



3 1761 07444344 1



DIE  
PRAGMATISCHE  
SANKTION

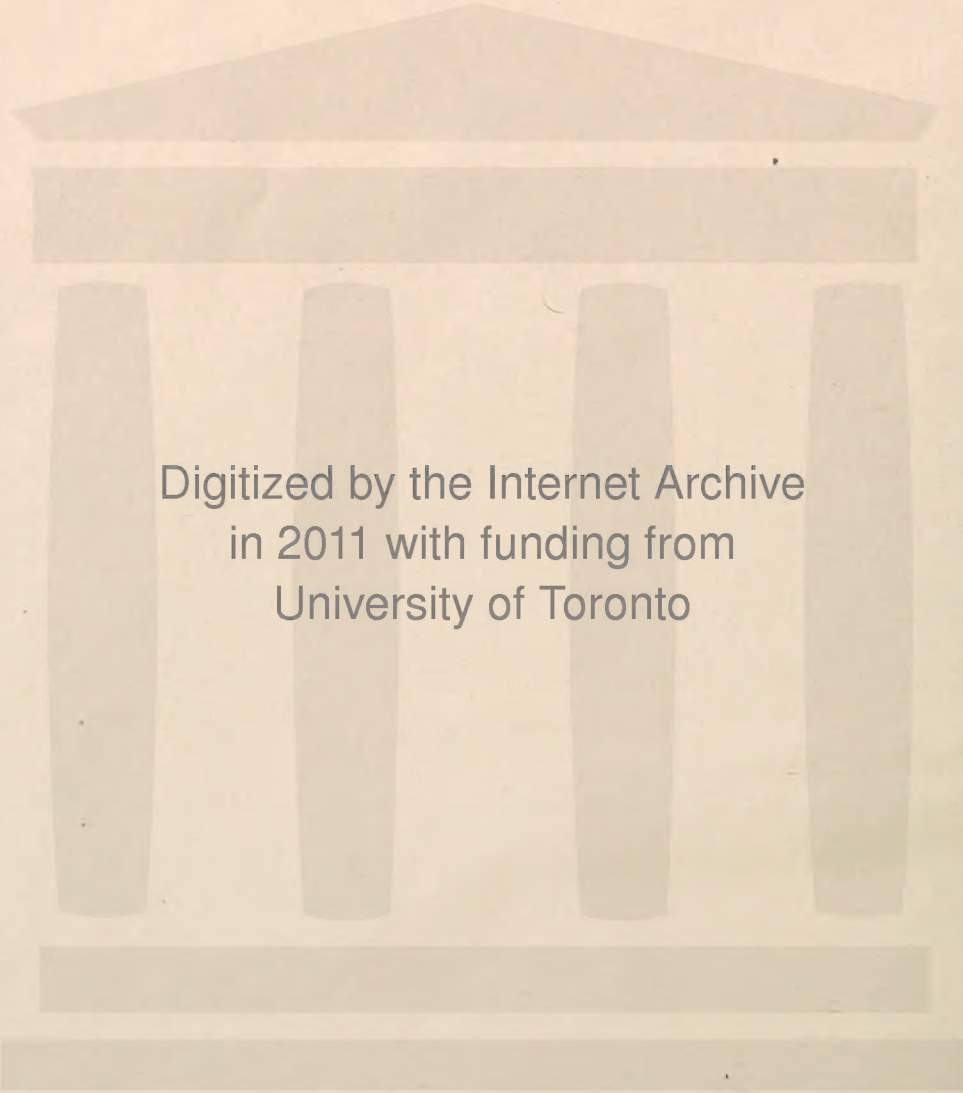












Digitized by the Internet Archive  
in 2011 with funding from  
University of Toronto



481 / 2020

A 90.5





Caroline



# DIE PRAGMATISCHE SANKTION

AUTHENTISCHE TEXTE SAMT ERLÄUTERUNGEN UND  
ÜBERSETZUNGEN

IM AUFTRAGE DES K. K. MINISTERPRÄSIDENTEN

CARL GRAFEN STÜRGGH

HERAUSGEGEBEN VON

DR. GUSTAV TURBA  
A. O. UNIVERSITÄTS-PROFESSOR

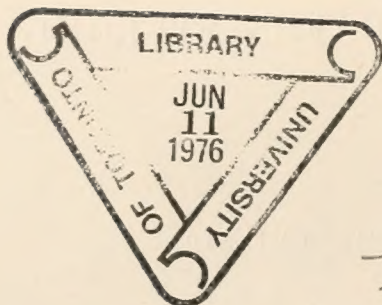
MIT 29 FAKSIMILE-TAFELN, 5 TEXT-ABBILDUNGEN UND EINEM BILDNISSE KAISER KARLS VI.

WIEN

IM KAISERLICH-KÖNIGLICHEN SCHULBÜCHER-VERLAGE

1913





JN  
1625  
T8



## GELEITWORT.

Zweihundert Jahre sind verflossen seit dem Tage, da weiland Kaiser Karl VI. die Pragmatische Sanktion promulgierte und damit das Haus- und Staatsgesetz schuf, das das fundamentale Grundgesetz unserer Monarchie ist. Auf den Prinzipien der am 19. April 1713 als endgültige und unabänderliche Rechtsnorm verkündeten Erbfolgeordnung war der unteilbare und unzertrennliche Verband entstanden, der die Macht und die Größe des Reiches der Habsburger verbürgte. Die Pragmatische Sanktion bezeichnet eine Wende in der Geschichte unseres Vaterlandes. Sie war der Ausgangspunkt neuen staatlichen und politischen Lebens und ist noch gegenwärtig die Grundlage, auf welcher die wichtigsten öffentlich-rechtlichen Institutionen der Monarchie ruhen.

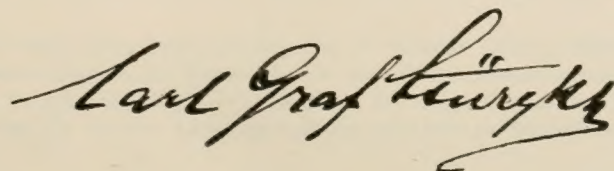
Dankbaren Herzens gedenken heute die Bürger des Reiches des erhabenen Schöpfers der Pragmatischen Sanktion.

Der Feier der zweihundertjährigen Wiederkehr des denkwürdigen Tages gilt auch die vorliegende Publikation. Sie enthält die erste vollständige nach den Originaltexten hergestellte Sammlung aller zur Pragmatischen Sanktion gehörenden Urkunden.

Die Dokumente, welche hier ausgebreitet werden, sind Zeugnisse einer großen geschichtlichen Tat. Zugleich sind sie aber der Quell, aus dem der Gegenwart lebendiges Recht fließt.

Indem ich das Werk hiemit der Öffentlichkeit übergebe, kann ich es nicht unterlassen, den hervorragenden Anteil des Vorstandes des staatsrechtlichen Departements im Ministerratspräsidium, Ministerialrates Dr. Ivan Žolger an dem Zustandekommen desselben mit Dank und Anerkennung hervorzuheben. Ebenso spreche ich dem Verfasser des Werkes meinen verbindlichen Dank aus.

Wien, am 19. April 1913.

A handwritten signature in black ink, reading "Carl Graf Leuninger". The signature is written in a cursive, flowing style with a prominent flourish at the end.







## VORREDE DES VERFASSERS.

### I. Aufgabe und Durchführung.

Den ehrenvollen Auftrag zu der vorliegenden Arbeit habe ich umso lieber übernommen und ausgeführt, als hiebei meinen wissenschaftlichen Überzeugungen keine wie immer gearteten Schranken gesetzt waren. Ganz besonders hiefür muß ich Seiner Exzellenz dem Herrn k. k. Minister-Präsidenten Carl Grafen Stürgkh auch öffentlich ehrerbietigen Dank sagen.

Das Erscheinen des Werkes war an einen fixen Termin gebunden. Meine Aufgabe und die der Druckerei mußte nämlich in kaum vier Monaten beendet sein. Bei aller Vertrautheit mit der Materie wäre es mir trotz größter Anstrengungen, wie ich von allem Anfang erklärte, unmöglich gewesen, den Termin einzuhalten, wenn nicht Dr. iuris Richard Turba, k. und k. Hauptmann im Infanterie-Regiment Nr. 99, für die Sicherstellung und Übersetzung, schließlich für die ganze Korrektur der Texte und Anmerkungen ununterbrochen mein eifrigster Mitarbeiter gewesen wäre. Hiefür gebührt ihm mein besonderer Dank.

Die Sammlung sollte alle zur Pragmatischen Sanktion gehörenden Urkunden umfassen; jedoch sollte davon all das ausgeschlossen bleiben, was sich auf Länder bezog, die nicht mehr Teile der Monarchie sind<sup>1)</sup>.

Innerhalb der so gezogenen Grenzen war das, was an Texten zu veröffentlichen war, durch die Resultate meiner privaten, zwölftjährigen Studien über die Pragmatische Sanktion schon gegeben.

Die lateinischen und italienischen Texte mußten möglichst gemeinverständlich übersetzt und ohne Eingehen auf wissenschaftliche Diskussionen kurz und objektiv erläutert werden. Die Forderung der Gemeinverständlichkei t zwang häufig, von der juridischen Terminologie abzugehen.

Nur „authentische“ Texte konnten in Betracht kommen. Solche Texte lagen für die Hausgesetze (unten Nr. I bis inklusive VI) im k. und k. geheimen

<sup>1)</sup> Da der wichtigste Teil meiner Forschungsergebnisse erst im Sommer 1912 publiziert wurde („Die Grundlagen der Pragmatischen Sanktion, II., Hausgesetze“ in den „Wiener Staatswissenschaftlichen Studien“, XI. Band, 484 Seiten, Leipzig und Wien), so konnte auch die einige Wochen vorher dem Reichsrate erteilte Information über die für das Thronfolgerecht der Monarchie in Betracht kommenden Texte nur unvollständig sein.



Haus-, Hof- und Staatsarchive allerdings vor. Aber schon das kaiserliche Reskript (unten Nr. VII), mittels dessen 1720 die Anerkennung dieser Hausgesetze von den Landtagen verlangt wurde, mußte von mir aus dem Linzer Landesarchive erbeten werden. Ebenso versagten häufig die Bestände des Wiener Staatsarchivs, was die Beschlüsse und „Erklärungen“ der Landtage der altösterreichischen Gebiete betrifft. Wohl sind diese „Erklärungen“ über die Pragmatische Sanktion in Urkunden des Wiener Staatsarchivs inseriert, die von je einem „kaiserlichen und erzherzoglichen öffentlichen Notar“ über den ganzen Hergang der Promulgierung und Annahme der Hausgesetze auf dem Landtage ausgestellt wurden. Hierbei bestätigten überdies je drei „kaiserliche Landräte“ samt dem betreffenden Landmarschall, daß der inserierte Text der Landtags-Erklärung an Kaiser Karl VI. mit dem Original derselben oder mit dem herkömmlich geführten Landtags-Protokolle über diese Erklärung von Wort zu Wort gleichlautend sei. Trotzdem ergab sich mir bei näherer Prüfung, daß der Text solcher Urkunden des Wiener Staatsarchivs nicht fehlerfrei war. Die authentischen Texte mußte ich darum zum Teile erst eruieren. In der Tat fand ich drei derselben (Nr. VIII. Urkunden 1 a, 2, 5) im Archiv des k. k. Ministeriums des Innern in Wien. Fehler, sogar in den authentischen Texten der Erklärungen des Laibacher und des Görzer Landtages (Nr. VIII, Urkunde 5 und 6), zwangen mich, die Original-Protokolle der betreffenden Landtags-Sitzungen zu erbitten und zum Vergleiche heranzuziehen. Die Tiroler Landtags-Erklärung (Nr. VIII, Urkunde 12) im Wiener Staatsarchiv war gar nur in indirekter Rede notariell beurkundet, so daß ich beim Mangel des Original-Protokolls zu einer gleichzeitigen, an den Kaiserhof abgesandten Abschrift dieses Textes meine Zuflucht nehmen mußte.

Für andere Texte, die ich schon früher verwertet hatte, erteilten mir das Budapest er Staatsarchiv (Országos Levéltár), das Agramer Landesarchiv, als ich Jänner 1913 an Ort und Stelle arbeitete, ebenso das Preßburger Komitatsarchiv in lebenswürdigster Weise die Erlaubnis zu photographischen Aufnahmen. Nur das Agramer Original des Landtags-Protokolls von 1712 und die dazu gehörigen, von mir eingesehenen Landtagsakten ermöglichten mir die Korrektur und das volle Verständnis des Textes des Beschlusses Kroatiens vom März 1712.

Im vorliegenden Abdruck der „Urtexte“ wurde von den Eigentümlichkeiten, Unregelmäßigkeiten, Widersprüchen in der Sprache, Orthographie und Interpunktion der authentischen Vorlagen nie abgewichen. Zur Erleichterung der Übersicht wurden von mir die Urtexte in mehr Absätze gegliedert, als die Originalien aufweisen. Die getreueste Wiedergabe derselben wurde durch minuziöse wiederholte Kollationierungen auch mit den Fahnen und Bürsten-

abzügen gesichert. Die letzte Kollationierung der meisten Stücke (darunter auch Nr. VII) besorgte mit rühmenswerter Genauigkeit und Raschheit das k. und k. geheime Haus-, Hof- und Staatsarchiv, in gleicher Weise das Archiv des k. k. Ministeriums des Innern für drei andere Urkunden (Nr. VIII, 1, 2, 3). Für den Rest der Urkunden — nämlich die amtlich nicht kollationierten — lege ich zur Kontrolle des Textabdruckes Faksimiles bei<sup>2)</sup>, deren Auswahl und Herbeischaffung zu meinen ersten Arbeiten gehörte.

Ich erfülle eine angenehme Pflicht, indem ich des außerordentlichen Entgegenkommens der Direktionen und Beamten all der genannten Archive gedenke, ebenso der großen Geduld, die sie alle mit meinen vielen, vielen Wünschen und Bitten hatten. Ich verdanke diesen Herren gar manche in den Anmerkungen mit Nennung ihrer Namen berichtete Aufklärungen.

Schließlich muß ich mit Dank der Zentraldirektion der k. k. Schulbücher-Verläge gedenken, durch deren weitgehendes Entgegenkommen und sachverständige Einflußnahme die Publizierung des Werkes in der vorliegenden Ausstattung ermöglicht wurde. Auch sei noch der Druckerei dankend Erwähnung getan, welche bei der Bewältigung der so schwierigen Arbeit stets auf das rascheste alle, oft weitgehenden Wünsche erfüllt hat.

## 2. Übersicht.

Was vor zweihundert Jahren Kaiser Karl VI. in der Wiener Hofburg seinen versammelten Geheimen Räten und Hofkanzlern, d. i. vierundzwanzig „Staatsräten“, behufs Weiterverbreitung feierlich verkündete, hatte die Bedeutung eines unwiderruflichen, unwandelbaren, „ewig geltenden“ Grundgesetzes oder einer „Pragmatischen Sanktion“.

In der notariellen Beurkundung des ganzen Herganges vom 19. April 1713 ist nur „haubtsächlichen inhalts“ wiedergegeben, was der Kaiser bei diesem Anlasse persönlich sprach.

Darnach erfuhren die Versammelten durch ihn selbst, daß er in seinem Gewissen schon lange gebunden war, unverbrüchlich festzuhalten an einem „geheimen Familienvertrag“<sup>3)</sup>, den er zusammen mit seinem Vater, Kaiser Leopold I., und mit seinem Bruder, dem Thronfolger Joseph (I.), am 12. September 1703 beschworen hatte. Es war damals, als er von beiden für immer scheiden mußte und die Reise nach Spanien antrat, um die „Monarchie“ des kinderlos (1700) verstorbenen Königs Karl II., des letzten

<sup>2)</sup> Außerdem entnahm ich meiner oben in Anm. 1. zitierten Publikation acht, die Urkunde Nr. V betreffende Tafeln. Das Eigentumsrecht an allen Photographien und Klischees des vorliegenden Werkes behalte ich mir ebenso wie das Recht der Übersetzung in andere Sprachen vor.

<sup>3)</sup> Nr. III. Urkunde 3, S. 30 ff.



spanischen Habsburgers, gestützt auf mächtige Allianzen, gegen Frankreich zu erkämpfen. Sein Vater als Regent des Erzhauses, sein älterer Bruder als Thronfolger und Karl selbst: die drei damals lebenden und mündigen Erzherzoge, hatten für sich und alle ihre Nachkommen an jenem Tage des Jahres 1703 in der „Favorita“, der kaiserlichen Sommerresidenz, vor nur elf Zeugen als unabänderlichen Willen der Dynastie kundgegeben, was künftig immerdar die Norm einheitlicher Thronfolge der spanischen und der östlichen Monarchie sein sollte. Darauf hatten sie einen Eid abgelegt. Nur auf Grund dieses aus allerlei Ursachen geheimgehaltenen „Familienvertrages“ war an Karl (III.) vom Vater und Bruder als den beiden Näherberechtigten die spanische Monarchie zediert<sup>4)</sup> und diese Zession von Karl angenommen worden<sup>5)</sup>. Der „Familienvertrag“ mit der Thronfolgenorm für zwei Monarchien war die wichtigste „Bedingung“ der Zession des spanischen Reiches an Karl.

Nach manchen Enttäuschungen war Karl 1712 aus Spanien heimgekehrt, um das Erbe Josephs I. anzutreten, weil dieser keine Söhne hinterlassen hatte. Nur italienische Teile des spanischen Erbes und Belgien sollte er nun nach dem Willen seiner treulosen Verbündeten behalten dürfen. Den Anspruch auf die ganze spanische Monarchie hielt er aber trotzdem auch in der Willenskundgebung an die Versammelten am 19. April 1713 fest.

Damals ließ er ihnen die Urkunden des Jahres 1703 über die Zession, deren Annahme und über den Familienpakt durch seinen österreichischen Hofkanzler, den Grafen Johann Friedrich von Seilern, vorlesen. Seilern hatte die Urkunden alle verfaßt und war einer der wenigen überlebenden Zeugen des Herganges in der Favorita von 1703. Mit anderen Vertrauten des Kaisers hatte er nun auf die Promulgierung des Paktes von 1703 gedrungen; zunächst sollte sie am Hofe, dann erst auf den Landtagen geschehen.

Nach der Verlesung durch Seilern betonte der Kaiser besonders stark die Untrenn- und Unteilbarkeit all seiner Länder und „deklarierte“ auf Grund des publizierten Paktums die Reihenfolge der Thronanwartschaften sowie die „Rang“-Ordnung unter den Erzherzoginnen als Konsequenz dieser Thronanwartschaften.

Die Urkunde<sup>6)</sup> über den feierlichen Staatsakt vom 19. April 1713, auf deren Wortlaut Seilern seiner Amtspflicht gemäß den größten Einfluß genommen hat, nannte die promulgierte Thronfolge des Jahres 1703 eine „immerwehrende Satzung“. Demgemäß nannte die Erzherzogin Maria Josepha, die Tochter Kaiser Josephs I., als sie 1719 mit dem

<sup>4)</sup> Nr. III. Urkunde 1, S. 18 ff.

<sup>5)</sup> Nr. III. Urkunden 2 und 4, S. 27 ff., 40.

<sup>6)</sup> Nr. V, S. 48 ff.

sächsischen Kurprinzen Friedrich August vermählt wurde, ebenso wie das kursächsische Haus all das, was 1713 verkündet wurde, eine „Pragmatische Sanktion“<sup>7)</sup>).

Jedoch die Urkunden von 1703 und 1713 erschöpfen durchaus nicht alles, was zum Thronfolgerecht der Monarchie gehört. Die Frage z. B., ob die Thronfolge katholisch sei, ist in allen diesen Urkunden nicht direkt beantwortet.

Aus Seilerns Munde hörten aber die Versammelten am 19. April 1713 folgende wichtige Bestimmung des Familienpaktums von 1703: „Mit all dem sollen jedoch keinerlei andere Vereinbarungen, Verfügungen, Gesetze oder Gewohnheiten Unseres hochgeehrten Hauses und der ihm untertänigen Königreiche oder Länder in irgend einer Weise aufgehoben sein, wofern sie Unserer heutigen Zessions- oder Übertragungs-Erklärung und deren von Uns gesetzten unabänderlichen und notwendigen Bedingungen nicht zuwiderlaufen und aus diesem Grunde und nur insoweit außer Kraft gesetzt sind; vielmehr sollen derartige Vereinbarungen, Verfügungen, Gesetze und Gewohnheiten in den übrigen Stücken durchaus, voll und ganz ihre Kraft behalten“<sup>8)</sup>.

Damit waren unter anderem Kaiser Ferdinands II. testamentarische Verfügungen von 1621 und 1633<sup>9)</sup> aufrechterhalten. In ihrem vollen Wortlaute lernte sie früher als die Landtage von 1720 das kursächsische Haus 1719 kennen. Auf diese „älteren Anordnungen“ des Erzhauses berufen sich wiederholt die anlässlich der Vermählung der Erzherzogin Maria Josepha ausgestellten vier Urkunden<sup>10)</sup>. Darin gelten als „Norm“ der erblichen Thronfolge des Erzhauses alle die Urkunden von 1621, 1633, 1703, 1713 und aus ihnen geschöpfte neue Deklarationen und Auslegungen<sup>11)</sup>. Die „jüngeren Deklarationen“ von 1713 und 1719 wurden 1719 sogar nur als Ausfluß der viel älteren Sitte, Observanz oder Gewohnheit bezeichnet<sup>12)</sup>. Der gesamte Rechtszustand des Erzhauses über die Thronfolge wurde anlässlich der Heirat Maria Josephas 1719 als „Pragmatische Sanktion“ anerkannt und verbürgt.

Die Pragmatische Sanktion Kaiser Karls VI. ist nach all dem Gesagten ein Komplex<sup>13)</sup> autonomer Anordnungen des Erz-

<sup>7)</sup> Unten Nr. VI, S. 54—87.

<sup>8)</sup> Unten S. 36 f., Abs. 8.

<sup>9)</sup> Nr. I und II, S. 1 bis 17.

<sup>10)</sup> Es sind dies die unten Nr. VI, S. 54 bis 87 abgedruckten Texte.

<sup>11)</sup> Nr. VI, Urk. 1, Abs. d, S. 56, Zeile 16 ff., Abs. t, S. 66, Zeile 1 ff., Urk. 2, Abs. d, S. 76, Zeile 15 ff., Urk. 3, Abs. e, S. 84, Zeile 29 ff.

<sup>12)</sup> Nr. VI, Urk. 3, Abs. b, S. 82, Zeile 27 f.

<sup>13)</sup> In unzutreffender Weise wurde bisher der Ausdruck „Pragmatische Sanktion“ entweder bloß für die Urkunde von 1713 oder für diese und das darin erwähnte Familienpaktum von 1703 gebraucht.



hauses über Thronfolge und Regierung der Monarchie. Da in diesen Anordnungen die Gewohnheit des Erzhauses aufrecht erhalten ist, gehört zur Pragmatischen Sanktion auch die Gewohnheit, soweit diese dem gesatzten Teile der Pragmatischen Sanktion nicht ausdrücklich widerspricht. Das Gewohnheitsrecht ist demnach ebenso Rechtsquelle für die Thronfolge wie das gesatzte Recht.

Die Erbfolge nach Majoratsrecht mit der zum Wesen des älteren Majoratsbegriffes gehörenden Unteilbarkeit der Länder, Rechte, Nutzungen etc. ist zwar erst 1713 endgültig zum Siege gekommen, wurde aber schon von Kaiser Ferdinand II., von seinen Ahnen abgesehen, 1621 und 1635 „angeordnet“. Seine „Majorats“-Stiftung soll, wie er hervorhebt, der allgemeinen Wohlfahrt dienen, ebenso dem besseren Schutze gegen alle äußeren wie inneren Feinde. Katholische Thronfolge wird ausdrücklich aufrechterhalten. Kaiser Ferdinands II. Anordnungen und die des Jahres 1703 ergänzen einander auch sonst in Bezug auf die Bedingungen der Thronfähigkeit und auf die Primogeniturfolge. Der genannte „Familienvertrag“ von 1703 über „die wechselseitige Nachfolge“ in den Ländern der Linien Karls III. (VI.) und Josephs I. „dehnt“ für den Fall, daß keiner der beiden Mannsstämme mehr am Leben wäre, die Primogeniturfolge im vereinten Erbe der spanischen und der östlichen Monarchie auch auf Erzherzoginnen „aus“. Nur eine Erzherzogin aus dem zuletzt erloschenen Mannsstamme wird nach der Primogeniturregel zur Regierung berufen.

Da die ganze Nachfolge-Ordnung von 1703<sup>14)</sup> bloß für die „Linien“ Josephs und Karls „angeordnet“ war, „erstreckte“<sup>15)</sup> sie Karl VI. am 19. April 1713 durch seine feierliche „Deklaration“ auch auf die älteren Linien<sup>16)</sup> des Frauenstammes des Erzhauses, somit vor allem auf seine Schwestern und deren Abkömmlinge, d. i. auf die „Leopoldinische“ Linie.

1719 wurde in einer der oben erwähnten Anerkennungs-Urkunden deklariert, daß von den älteren Linien des Frauenstammes nur noch Töchter Ferdinands I., demnach nicht Abkömmlinge Kaiser Karls V. (als spanischen Königs) Thronanwartschaft hätten<sup>17)</sup>. Hiedurch wurden König Ludwigs XIV. Nachkommen, die, wie er selbst, von spanischen Erzherzoginnen abstammten, von der Nachfolge in allen Ländern des Erzhauses ausgeschlossen.

Überdies wird in den Urkunden von 1719 aus den „älteren“ Verfügungen der Dynastie folgendes „deduziert“:

<sup>14)</sup> Nr. III, Urkunde 3, S. 30 f.

<sup>15)</sup> Nr. III, Urkunde 3, S. 33, Anm. 16.

<sup>16)</sup> Nr. V, S. 52, Anm. 28.

<sup>17)</sup> Nr. VI, Urkunde 1, Abs. c, S. 56, Zeile 11 f.

1. Künftiger Landzuwachs wird dem Majorat des Erzhauses einverleibt<sup>18)</sup>, gehört demnach zur „gänzlich unteil- und untrennbaren ewigen Union“ der Monarchie<sup>19)</sup>.

2. Nur römisch-katholische Deszendenten Maria Josephas sind thronfähig<sup>20)</sup>.

3. Nicht mit vollster Deutlichkeit<sup>21)</sup> wird ausgesprochen, aber als selbstverständlich angenommen, daß der für Karls VI. Abkömmlinge verfügte Vorzug der Männer auch für Maria Josephas Nachkommen zu gelten habe<sup>22)</sup>, sobald alle Deszendenten Karls VI. erloschen seien.

Der Männervorzug innerhalb einer Linie des Frauenstammes war ein Grundsatz der spanischen Thronfolge gewesen.

Zwar enthalten die Erklärungen vom Jahre 1719 mehr Detailbestimmungen als die 1713 publizierten und erläuterten Urkunden von 1703. Weil aber 1703 die älteren Anordnungen und Gewohnheiten des Erzhauses ausdrücklich aufrecht erhalten wurden, so konnte in den Erklärungen von 1719 mit Recht gesagt werden, für diese selbst sei die Urkunde über die Publikation von 1713 „Basis und Fundament“. Nicht bloß für die Linienfolge des Frauenstammes, sondern ganz allgemein war dies richtig.

1720 bis 1722 lernten die Landtage der Monarchie den ganzen Wortlaut der Hausgesetze von 1621, 1633, 1703, 1713 und 1719 durch Kopien kennen. Diese bildeten die Beilagen eines kaiserlichen „Reskriptes“<sup>23)</sup>, an die nichtungarischen Landtage, worin Karl VI. aus „mild-väterlicher Vorsorge“ Promulgierung, Annahme und Anerkennung aller dieser Anordnungen des Erzhauses verlangte. Er betonte hiebei den Vorteil „ewiger ohnzertrennlicher Vereinigung und Beysammen Behaltung“ aller, auch der künftig zuwachsenden Länder, besonders zur „schuzung der wehrten Christenheit gegen den Türken“, überhaupt gegenüber „allem übel und Besorgnissen“ der Zukunft. In den Reskripten an die Landtage von Böhmen und Mähren wird überdies als Zweck der Anordnungen die „Erhaltung“ der katholischen Religion bezeichnet und hiebei Maria Josephas Erklärung über den Ausschluß Nichtkatholischer von der Thronfolge betont.

Die nichtungarischen Landtage ebenso wie der siebenbürgische von 1722<sup>24)</sup>, desgleichen die Städte Triest und Fiume beschlossen „Erklärungen“<sup>25)</sup> an den

<sup>18)</sup> Ebendas. Abs. g. S. 58. Zeile 3 ff.

<sup>19)</sup> Nr. VI. Urkunde 3. Abs. e. S. 83. Zeile 4 f.

<sup>20)</sup> Nr. VI. Urkunde 1. Abs. p und q. S. 64. Zeile 17 ff.

<sup>21)</sup> Wie dies in der Pragmatica Sanctio Ungarns steht Nr. XV. Gesetzart. 1. Abs. e. S. 176. Zeile 12 f., ebenso in dem nicht promulgierten Testamente Kaiser Karls VI. von 1711 bei Turba II, S. 401. Schluß des Absatzes 48.

<sup>22)</sup> Nr. VI. Urk. 1. Abs. k. S. 60. Zeile 24 f., vergl. Nr. III. Urk. 3. Abs. 3. S. 35. Anm. 25 a.

<sup>23)</sup> Nr. VII. S. 88 f.

<sup>24)</sup> Nr. IX. S. 129 ff.

<sup>25)</sup> Nr. VIII. S. 94 bis 128, Nr. XVII, S. 193 f.



Kaiser und sein Haus, in denen die Stände (beziehungsweise die Stadträte) für sich und ihre Nachkommen die promulgierten Hausgesetze uneingeschränkt anerkannten, annahmen und besonders für die Unteilbarkeit des Herrschaftsgebietes „Gut und Blut“ „darzugeben“ gelobten. Mit dieser Verbürgung der Pragmatischen Sanktion verbanden sie den Wunsch, die Tiroler aber die Bedingung<sup>26)</sup>, daß der Rechtszustand der Länder, wie Ferdinand II. und Leopold I. laut der promulgierten Hausgesetze angeordnet hätten<sup>27)</sup>, gewahrt werde.

Nicht dem Einflusse des Kaiserhofes, sondern der Mißstimmung gegen Ungarn war der Beschluß des kroatischen Landtages von 1712<sup>28)</sup> entsprungen. Ohne Kenntnis der Hausgesetze, freiwillig, beschloß man die Anerkennung auch weiblicher Regierung des Hauses Österreich. Im Auge hatten die Kroaten den Beschluß von 1620 über ein Angriffs- und Verteidigungs-Bündnis mit den Ständen Steiermarks, Kärntens und Krains: „gegen alle Feinde“. Als „Statut“ sollte der Beschluß von 1712 gelten. Die kroatischen Deputierten, die 1712 und 1722 zum Preßburger Landtag abgesandt wurden, erhielten jedesmal die Instruktion, „auf keine Weise“ von diesem „Statute“ „abzuweichen, noch zu dulden, daß es von anderen geschehe“. Als sie dann August 1723 auf dem kroatischen Landtage ihren Rechenschaftsbericht erstattet und die ungarischen Gesetzartikel von 1723 verlesen hatten, wurden sie von ihren Auftraggebern für ihr ganzes Verhalten belobt<sup>29)</sup>. Der kroatische Beschluß von 1712 war in die Form einer Offerte und zugleich Bitte um Bestätigung des Rechtszustandes Kroatiens gekleidet. Auf die Form der Offerte war der Kaiserhof eingegangen. Nur sollte sie auch von den Ungarn ausgehen.

Es dauerte aber zehn Jahre, bis die Führer der öffentlichen Meinung in Ungarn für die Form einer freiwilligen Offerte des Preßburger Landtages an Karl VI. als König von Ungarn mit Vermeidung jeder Vertragsform gewonnen waren.

Förderlich wirkte hiebei auch das königliche Patent („*Literæ Regales*“) <sup>30)</sup> vom 1. Mai 1722, mittels dessen der ungarische Landtag für den 20. Juni 1722 einberufen wurde. „Auf dem Landtage“ sollten „solche Verfügungen getroffen werden, daß durch eine freundschaftliche einvernehmliche Union“ mit des Erzhauses „übrigen Ländern“ Ungarn „Schutz und Schirm“ für „ewig“ und „für jeden Fall“ gesichert werde.

<sup>26)</sup> Nr. VIII, Urkunde 12, Abs. b, S. 123, Zeile 19.

<sup>27)</sup> Nr. I, Abs. q, S. 12, Zeile 4 ff.; Nr. III, Urkunde 3, Abs. 8, S. 36, Zeile 25 f.

<sup>28)</sup> Nr. IV, S. 41 ff.

<sup>29)</sup> „*Laudabiliter navata opera.*“ Agramer Landesarchiv.

<sup>30)</sup> Nr. X, S. 138 ff.

Ehe dann der Landtag seine Offerte beschloß, auf deren Wortlaut der Kaiserhof starken Einfluß nahm, waren dem vorberatenden Landtagsausschusse die Hausgesetze, ebenso wie die „Erklärung“ des siebenbürgischen Landtages in authentischem Texte mit einem Begleitworte<sup>31)</sup> zugekommen und wurden bei der Formulierung der Offerte<sup>32)</sup> berücksichtigt<sup>33)</sup>.

Dieser gemäß beschloß der Preßburger Landtag in der Form einer „Wahl“ und Übertragung der Krone auf den Frauenstamm des Erzhauses den Grundsatz identischer, erblicher Regierungsnachfolge in der ganzen Monarchie. Wegen des Verteidigungs- und Sicherheitszweckes, der mit diesem Beschlusse verfolgt werde, sollte der Kaiser die Offerte zu einer Pragmatischen Sanktion erheben und darüber einvernehmlich mit dem Landtage einen Gesetzartikel abfassen lassen.

Mündlich in der „Favorita“ gegenüber einer großen Landtags-Deputation, schriftlich in der Königsbotschaft<sup>34)</sup> an den ganzen Preßburger Landtag erteilte dann der Kaiser die Antwort, daß er die Landtags-Offerte annehme, weil sie dem Schutze gegen jede äußere Gewalt und beliebige innere Unruhen diene. In derselben Botschaft offerierte der Kaiser seinerseits: den Rechtszustand Ungarns und seiner Nebenländer zu wahren, und zum Zwecke identischer Regierungsnachfolge den Erbgang in Ungarns heiliger Krone gemäß der im außerungarischen Gebiete schon Gesetz gewordenen „Norm“ des Erzhauses zu schützen.

Die Offerte des ungarischen Landtages hatte das Prinzip der Identität der Regierungsnachfolge in der ganzen Monarchie auf Grund der „Norm“ des Erzhauses beschlossen. Es bedeutete nur eine Durchführung dieses Grundsatzes, als am 11. Juli 1722 der Landtag die Hausgesetze ausdrücklich annahm, nachdem sie ihm in öffentlicher Sitzung ebenso wie auf den anderen Landtagen der Monarchie verlesen worden waren. Der Landtag ließ hiebei die Identität der Nachfolge nur

<sup>31)</sup> Nr. XI, S. 143 ff.

<sup>32)</sup> Nr. XII, S. 151 ff.

<sup>33)</sup> Das Begleitwort gelangte an den Palatin vermutlich am 26. Juni 1722 „früher“. Sicher damals erhielt er nämlich in „vidimierten Kopien“ und „lateinischen Übersetzungen“ den Text der Hausgesetze seit 1621 eingehändig, vorher vom Bischof Graf Gabriel Anton Erdödy andere, aus der ungarischen Hofkanzlei in Wien entlehnte Parien. Der Text der Hausgesetze war samt einem ähnlichen Begleitwort wie Nr. XI, von der österreichischen Hofkanzlei der ungarischen und der siebenbürgischen schon am 19. Jänner 1720 amtlich mitgeteilt, am 27. Mai 1722 in Guntramsdorf neuerdings beglaubigt worden. Schon bei der Textierung des ersten Vorentwurfes der Landtagsofferte wurde am 26. Juni 1722 der Text der Hausgesetze, des Begleitwortes und der siebenbürgischen Erklärung berücksichtigt. Diese war bereits am 24. Juni oder noch früher dem Palatin übergeben worden. (Turba, Grundlagen I, 173, 281, 310, II, 241 f., Anm. 54; Die Pragm. Sanktion 151. Erst nach der königlichen Botsehaft vom 8. Juli und vor dem 11. Juli 1722 kam zu den vorgelegten Texten noch die Renuntiation Maria Annas, einer 1708 nach Portugal verheirateten Tochter Kaiser Leopolds I.

<sup>34)</sup> Nr. XIII, S. 157 f.



soweit gelten, als sie im Frauenstamme selbst „anerkannt“ war, d. i. nur für die „Leopoldinischen“ Abkömmlinge.

Die beiderseitigen Offerten sind im Gesetzartikel I, die Willenseinigung zwischen den beiden Offerenten: dem ungarischen Landtage und dem Monarchen als Vertreter des Erzhauses im II. Gesetzartikel enthalten. Beide Gesetzartikel wurden Kaiser Karl VI. in der Preßburger Königsburg in einer Gesamtaudienz des Landtages nicht gedruckt, sondern geschrieben am 17. Juli 1722 überreicht<sup>35)</sup>. Unterzeichnet sind beide Gesetzartikel im Namen des Preßburger Landtages vom Primas und vom Palatin. Das ist die *Pragmatica Sanctio Ungarns*

Sie wurde im ersten, allein authentischen Abdrucke des ganzen Gesetzes von 1723<sup>36)</sup> mit nur unwesentlichen Abweichungen wiederholt. An zwei Stellen<sup>37)</sup> ist der am 17. Juli 1722 überreichte geschriebene Text dem gedruckten unbedingt vorzuziehen, der erst im Februar 1724 von dem Wiener Universitäts- und „landschaftlichen“ [= ständischen] Buchdrucker Johann Baptist Schilgen<sup>38)</sup> der ungarischen Hofkanzlei abgeliefert<sup>39)</sup> wurde.

Erst als das ungarische Gesetz von 1723 schon gedruckt war, erteilte Kaiser Karl VI. der Annahme-Erklärung des siebenbürgischen Landtages<sup>40)</sup> vom 30. März 1722 die „königliche Konfirmation.“<sup>41)</sup> In dieser wird der bloße Beschluß Siebenbürgens eine „Erklärung“ oder „Konstitution“<sup>42)</sup> d. i. ein Gesetz genannt.

Der Wortlaut des siebenbürgischen Gesetzes von 1744<sup>43)</sup>, mittels dessen die Erklärung von 1722 und die Konfirmation vom 30. Dezember 1723 inartikuliert wurde, suchte sich Worten und Gedanken der ungarischen *Pragmatica Sanctio* anzupassen, besonders die Form einer freiwilligen Offerte

<sup>35)</sup> Nr. XIV, S. 164 f., samt den Tafeln.

<sup>36)</sup> Nr. XV, S. 166 f. und Tafel XXIX für den Schluß der Sanktionsformel.

<sup>37)</sup> S. 172, Anm. 31. und S. 183, Anm. 118.

<sup>38)</sup> Die Druckerei war in der Weiburggasse gegenüber dem Wirtshause „Zum Goldenen Engel“, das Gewölbe in der Kärntnerstraße im Hause des Hofapothekers gegenüber dem „Wilden Mann“, Dr. Anton Mayer, Wiens Buchdruckergeschichte, Wien 1482 bis 1882, II, S. 18 f.

<sup>39)</sup> Der Druck war gegen Ende des Jahres 1723 beendet. Die Kosten hatte, wie es bisher üblich gewesen war, das „Kaiserlich-königliche Aerarium“ zu tragen. Darum wurde die Hofkammer von der ungarischen Hofkanzlei am 30. Dezember 1723 „freundlichst“ ersucht, Schilgen die Aufträge bezüglich des Bindens und etwaigen Golddruckes (in aurei texto) für das dem Kaiser zu unterbreitende Exemplar zu erteilen. Hofkammer-Archiv, Wien.

<sup>40)</sup> Nr. IX, S. 129 ff.

<sup>41)</sup> Nr. XVI, S. 185 f.

<sup>42)</sup> Erst im ungarischen Gesetz von 1790 I wird der Ausdruck „Konstitution“ nach amerikanisch-westeuropäischem Muster im Sinne von „Verfassung“ gebraucht. Vergl. Nr. IX, S. 133, Anm. 21

<sup>43)</sup> Nr. XVIII, S. 195 f.

und die Beschränkung der Thronanwartschaft auf die Deszendenten Leopolds I. nachträglich hineinzudeuten.

Was die Hausgesetze betrifft, ist durch die vorliegende Veröffentlichung ausgeführt, was Kaiser Karl VI. selbst gewünscht hat. Denn als der Landmarschall von Niederösterreich, Graf von Harrach, die Bewilligung erbat, die Hausgesetze samt dem kaiserlichen Reskripte<sup>44)</sup> an den Wiener Landtag und samt dessen zu beschließender Erklärung „in öffentlichen Druck“ zu „geben“, approbierte er die Befürwortung seiner geheimsten Räte, welche ihm vorgestellt hatten, es sei ja „die allergnädigste intention, daß solche Erb-Folge jedem möge kundgemacht werden“<sup>45)</sup>.

<sup>44)</sup> Nr. VII, S. 88 f.

<sup>45)</sup> Archiv des Ministeriums des Innern in Wien, I A1, I 3003.





## I.

## TESTAMENT KAISER FERDINANDS II.

Wien, 10. Mai 1621 <sup>1)</sup>.

Inn dem Nahmen der Allerheyligisten, Vnzerthailten Dreyfaltigkeit, Gott Vatter, Sohnes vnd Heyligen Geistes. Amen.

Demnach wiew **Ferdinand der ander**,

vonn Gottes genaden Erwölter Römischer Kayser, zu Hungarn, vnd  
 5 Böhamb etc. König, Erzherzog zu Östterreich, Herzog zu Burgund,  
 Steyr, Kärntn, Crain vnd Württenberg etc., Graue zu Habsburg,  
 Tyrol, vnd Görz etc.,

[a] mitt Christlicher, vnd Embfziger betrachtung waargenommen, vnd  
 tieff zu gemüeth gefüeret, Wie alles, was auf dem Weitten Craiss der  
 Erden begriffen, ann Jem selbstn zergänglich, Also auch der Mensch,  
 Er seye so hohes Stands, als Er wölle, zum Sterben geboren, allhie kein  
 bleibende Statt behalten maag, Sondern die schuld der Ersten Eltern  
 bezahlen, widerumb zur Erden, dannen Er kommen, werden: Alles Irdische  
 verlassen, vnd sich der allgemainen Verwesenheit, und Änderung vnterwerffen  
 15 Muesz, Anders, vnd Mehrers aber nichts, als die frucht Gott wolgefälliger  
 Werk, vnnnd der zukünftigen Ewigen Vnzerstörlicheit hoffentliche sälige  
 genieffung Erwarten kan. Dahero gleich, vnd wie allen, vnd Jeden, Was  
 Stands die Immer sein, hailfamb, Nutz, wohlanständig, vnd rüemblich ist,  
 bey Immerdar Eingedächtiger Sterblichkeit, vnd Veränderung, desz so vngewissen  
 20 Sterb-Stündleins halber, guette ordnung, vnd richtikeit zumachen, damitt  
 neben fürsehung Irer Seelen hail, auch wegen der zeitlichen güetter,

<sup>1)</sup> Nach dem Papier-Original auf elf Blättern in Pergamentumschlag im k. u. k. Hausarchiv, Wien. Es ist von dem mitunterzeichneten J. Baptista Verda mit blasser Tinte geschrieben und wurde zusammen mit dem unten Nr. II, S. 15 fg., abgedruckten zweiten Kodizill Kaiser Ferdinands II. unter „Litera A“ den Hofkanzleien und den Landtagen vom Anfange bis zu Ende ohne die geringste Auslassung mitgeteilt und ebenso vollständig auf den Landtagen durch Verlesung „promulgiert“, „angenommen“, beziehungsweise „anerkannt“, überdies in der böhmischen und in der mährischen Landtafel wörtlich „intabuliert“.



Stritt, vnd Irrungen verhüettet, alle schuldikeit Erstattet, Empfangene dienst, vnd guetthaten Erkennet, vnd Erwidert, benebens Der gottsfälligen Stiftungen, vnd der lieben Armen auch nit vergessen werde.

[b] Also haben wir Kayser Ferdinand, vnd zwar omb soviel  
 5 mehr, solliches In Embtliches nachdenken gezogen, Je Höher vns Gott der Allmächtige, durch seine heylige vnergrünnte Fürsèhung Erhebet, Mitt Weltlicher macht, land, vnd leüthen begabet: Denen wir nit allain, So lang Es seiner Göttlichen Maÿe Statt, vnd Allmacht wolgefällig, Inn vnseren lebens Zeitten, mitt fridlicher Regierung, gleicher gerechtikeit, Vatterlicher  
 10 sorge, Liebe, vnd genad, auch Standthafter beschuzung<sup>2)</sup> vorzustehen: Sondern auch auf alle mögliche weis, vnd wege, vnserer getrewe, allergnedigiste Sorgfältikeit dahin zuerstrecken begeren, damitt durch anstellung, vnd hinterlassung guetter Richtikeit vnd ordnung, dieselben Immer forth, zu Ewigen Zeitten, In ruhe, frid, vnd Einikeit, zu Irem Ersprieslichen wohlstand,  
 15 vnd aufnehmen vnbetrüebt, vnd aufrecht Erhalten, Sonderlich aber die Höchsthwendige Einikeit, vnd Einhellikeit Vnsers löbl: Hauses, So wohl beÿ vnseren geErten descendenten, als auch geliebten Herren brüedern,<sup>3)</sup> Handtgehabt, vnd Rüemblich fortgepflanzt werden möge.

Dieses neue  
 Testament  
 ein der  
 allgemeinen  
 Wohlfahrt  
 dienender  
 Befehl.

[c] Derohalben, vnd ob wir zwar auf angezogener sorgfältikeit, albereit hievor nit vnterlassen, durch ordenlichen lezten Willen, beuorab<sup>4)</sup>  
 vnter dato des zwainzigisten taag Junij, Im Sechzehnhundert, vnd Sechzehnten Jaar,<sup>5)</sup> Ein disposition zu machen, wie es nach vnserem zeitlichen hinschaiden, mit aller vnserer Verlassungschafft, auch sonst In  
 Einem, vnd anderem, gehalten werden solle. Dieweiln sich aber mittler zeit  
 25 hero, solliche Veränderungen<sup>6)</sup> zugetragen, derenthalben Wir omb künfftiger mehrer richtikeit willen, für gueth, vnd nothwendig angesehen, vnserer gedanken gleichssafs anderst zurichten, vnd zu besserer anordnung dessen so wir gewillet, weiters zueröfnen. Hierumben so haben wir, mitt zeitlichem rath, reiffer vorbetrachtung, vund beÿ gesundem leibe, auch

<sup>2)</sup> Vergleiche die Worte: „constantemvè . . . protectionem, et defensam, pro scopo habeat“ unten S. 155, Nr. XII, Zeile 7 ff., in der Offerte des ungarischen Landtages vom 30. Juni 1722 an Kaiser Karl VI. und hierüber Turba, Grundlagen II, S. 274 fg., 277.

<sup>3)</sup> Leopold, geb. 19. Oktober 1586, Bischof von Passau und von Straßburg, ferner Karl, geb. 7. August 1590, Bischof von Breslau und Brixen. Karl wurde am 1. Oktober 1621 mit der Grafschaft Glatz, am 29. Oktober 1623 mit den Gebieten von Oppeln und Ratibor, mit mährischen Herrschaften und einer böhmischen abgefunden.

<sup>4)</sup> Für: vor allem, vorher.

<sup>5)</sup> Dieses Testament fehlt im Hausarchiv.

<sup>6)</sup> Besonders deswegen, weil Ferdinand II. seither in der Regierung Böhmens, Ungarns, der Erzherzogtümer und des römisch-deutschen Reiches gefolgt und zum Siege über den böhmischen Aufstand gelangt war.

vollkommenem verstand, disen vnseren nachstehenden letzten willen, geschäft<sup>7)</sup>, vnd verordnung, Gott dem allmächtigen zu loob, vnserer Seele zu hail, auch vnseren Erben vnnnd nachkommen, wie zu gleich, allen vnseren Erbkinigreichen, Erzherzog, vnd fürstenthumben, landen, vnd  
 5 leüthen zu trost, quettem vnd wolfarth<sup>8)</sup>, beÿ tragender vnserer kayserlicher Hochheit, durch wöliche wier alle Zierlikaitten, vnd gemaine requisita Erfüllet, vnd Erstattet haben wöllen, Inn schrifften verfasst, vnd aufgerichtet, mitt Ernstlichem willen, verordnung, vnd befelch, dass demselben durch  
 10 Vnsere Erben, vnd nachkommen, beambten, vnd vnterthonen, auch Sonst vonn Männiglichen<sup>9)</sup>, Inn allen, vnd Jeden, hienach gesezten Puncten, vnd Artiklen, mainungen, vnd begreiffungen vnuerbrüchlich gelebt, nachgangen, darwider nit gehandelt, sondern diss alles wahr, Stätt, vnd vestt gehalten werde.

Feierliches  
 Bekenntnis  
 zum römisch-  
 katholischen  
 Glauben.

[d] Vnnnd weiln Nuhn anfänglich des Menschen Ewiges hail, vnd  
 sälikait, auf Einem rechten, vngesälchten glauben, vnd bekantnus vnser  
 Einigen hailands, vnd Säligmachers JESV Christi, So dann auch auf die  
 Christliche hoffnung, rechte, vnd waare lieb gegründet ist, vnd ohne  
 dieselbige dreÿ HauptStuck, niemand die<sup>10)</sup> sälikait Erlangen kan, So bezeügen  
 wier hiemitt, dass wier keinen glauben für den rechten, vnd Säligmachenden  
 20 hallten, dann denJenigen darinnen Wier von Vnsere[n] lieben hochgeErten  
 Eltern geboren, vnnnd auferzogen, auch bisshero mitt Mund, Herzen, auch  
 allem vnserem thuen, vnd lassen, öffentlich vonn vns bekennet, vnd aller  
 Menschlicher möglikeit nach, mitt dem werck gehalten, nit weniger, vnser  
 von Gott Anvertraute land, vnnnd Vnderthonen darzue gewisen worden sein,  
 25 dass ist, denn Allten, allgemainen Catholischen, Apostolischen, Römischen  
 glauben. Bekennen, glauben, vnnnd vertädigen auch hiemitt nochmahln  
 mitt aufrechtem herzen, vnd gemüeth, alles, vnd Jedes, wass Inn dem  
 heÿligen Apostolischen Sÿmbolo<sup>11)</sup>, allgemainen, vnd vonn der Catholischen  
 Kirchen angenommenen, vnd bewärten Conciliis, vnnnd derselben Catholischen  
 30 Römischen Kirchen Satzungen, Gepotten, vnnnd Verordnungen begriffen,

<sup>7)</sup> Testament.

<sup>8)</sup> Diese letzten fünf Worte und unten Absatz i. S. 6, Zeile 22, 26. S. 7 Zeile 9, 10, die Worte: „gemeinem weesen zu dessen beständigeren Conservation — des Christlichen Nahmens Erbfeinde des Türggen — allgemainer Christenheit beförderliche Erhaltung sowohl Jres Jeden daraus Erspriessende aigne Wohlfarth, Ruhe vnd sicherheit:“ all dies fand konformen Ausdruck in der oben in Anm. 2 erwähnten Offerte und in Ungarns Pragmatica Sanctio. Unten Nr. XII, S. 156, Abs. d, Zeile 8 ff. und Nr. XV, S. 173, Abs. a, Zeile 5, 12 f. Vergl. Turba, Grundlagen II, S. 269 fg.

<sup>9)</sup> Jedem.

<sup>10)</sup> Dies Wort ist beim Beginn einer neuen Seite im Original wiederholt.

<sup>11)</sup> Glaubensbekenntnis.



- vnd vns Christen zuglauben, vnd zuhalten, befolhen ist. Hingegen verdammen, vnd verwerffen wir alles dafs, So diesem Apostolischen Symbolo, Constitutionibus, canonibus vnd decretis<sup>12)</sup> zuwider, oder vonn denselben als Irrig, falsch, vnd kezerisch; verworffen, verdambt, vnd verpotten ist.
- 5 Wir bitten auch dem allmächtigen güettigen Gott, dafs Er vns seine göttliche genad, vnd Starke Väterlich verleshen wölle, damitt wir Inn diser unserer glaubensbekanntnuß, auch der Catholischen Römischen Kirchen Schooß, vnd gehorsambe, Standthastig verbleiben, darinnen vnser leben Enden, vnd nit Etwo durch Menschliche Schwachheit, darvon Inn
- 10 wenigsten Puncten abweichen, oder zweiflig werden: Inmassen wir verner bezeügen, dafs wo Inn vnserem Ende, oder Tottbeth, außs leiblicher blödikeit, oder Einiger, wideriger anfechtung, denen wir armselige Menschen nit gänzlich entfliehen können, Ichtwas<sup>13)</sup> vonn vns geredt, oder Einige widerige Anzaig von vns gemörkt wurde, darfür vns doch der liebe
- 15 Gott behüetten wölle, dafs solliches auß keinem Fürsaz, oder vorbedachtem Mueth, gedanken oder willen, sonder auß lautter Menschlicher Schwachheit geschehen, vnd wofern sonst die Zeitt vnser lebens, vonn vns Ichtwas, so mehrberürter unserer lieben Mutter, der Catholischen Römischen kirchen, derselben ordnungen, vnd gesazen nit gemäfs (dessen wir vns
- 20 doch nit zuerinneren wissen) geredt, gehandelt, oder Inn Einigerley weifs, oder weeg geschehen wäre, dafs ist vns vonn grund Vnser Herzen laid, wir wöllen Es auch nit geredt, gethan, oder gehandelt, sonder hiemitt, als vnwissender Dingen, vnd ohne vnseren willen, vnd Fürsaz geschehen, widerrueffen, vnd widersprochen haben.
- 25 [e] Wann Nuhn dann, vnd zum anderten<sup>14)</sup> der Göttlichen Maÿe Statt geföllig sein wirdet, vns auß diesem Irdischen Jamerthal, durch den zeitlichen todt abzufordern, So befehlen wir, So wohl dann als Jezt, vnd Jezt als dann, vnser vonn Gott, zu seinem Ebenbild Erschaffene Edle Seel, Inn obbekanntem alltem Catholischen glauben, auch Inn rechter,
- 30 waarer, Innbrünstiger liebe, vnd Starcker Hoffnung vnser Einigen Erlösers vnd Säligmachers JESV Christi, Inn sein heÿliges, vnschuldiges leiden, vnd Sterben, auch Inn die heÿligen fünf Wunden, vnd Ewige waarzaichen seiner göttlichen barmherzikeit, Mitt ganz Innbrünstigem, Demütigistem flehen, vnd Pitten anrueffende, Er wölle durch dafs vnaussprechliche werck seiner
- 35 gnadenreichen Erlösung, vnd durch die angenehme Verdienst, vnd Fürbitt,

12) Konstitutionen, Canones, Decreta. (Quellen des Kirchenrechts).

13) = Etwas.

14) = Zweitens.

seiner allerheyligisten, glormwüdigisten, vnd gebenedeytisten Mutter, der aller-  
rainigsten Jungfrawen MARIE vnd dess heyligen Apostel, vnd Evangelisten  
Joannis, heyligen Augustini, Antonii vonn Padua, auch der heyligen  
Mariæ Magdalenæ, Cæcilæ, Catharinæ, vnd Beati<sup>15)</sup> Ignatij, Stifftern  
5 der Societet JESV, vns vnserere, auf dieser Süntlichen Weltt, Inn vnserem  
leeben, wissent, oder vnwissent begangene Sünden, vnd öbertrettungen  
gnediglich verzeihen, vnd vnserere liebe Seel, mitt seinen Göttlichen gnaden  
Inn die himlische frewd, vnd vnEntliche MittErbjschaft, an- vnd auffnemen,  
Amen.

10 [f] Es folgen Anordnungen bezüglich der Bestattung seines „Leſchnams“ in der  
neuerbauten Katharinen-Kapelle in Graz, wo auch seine Gemahlin ruhe. Dann heißt  
es: „solle vnser Herz allda zu Grätz zu denen Clarifferen, bey allen Heyligen, das  
Ingewaÿd aber, ann dem orth, da wir ableiben, bestättet werden.“

[g] Damit in jener Kapelle für sein und der Seinigen Seelenheil gebetet werde,  
15 werden dem Jesuitenkolleg zu Graz, dem „dise Kirche Einverleibet ist“, ferner „dem  
Ferdinandæo alldorthen“ je 5000 Gulden „Hauptgueth“ (Kapital), bezw. die Interessen  
davon, vermacht.

Erbfolge nach  
Majorats- und  
Primogenitur-  
recht.

[h] Nachdeme vns dann für das fünfte, der liebe Gott, auf seinen  
Miltreichen genaden, mitt Selichen leibsErben, Söhnen, vnd Döchteren  
begabet, vnd Erfrewet, Nahmens Ferdinand Ernst; Leopold Wilhålbm;  
Maria Anna; vnd Cæcilia Renata: So

Instituieren,<sup>16)</sup> Nennen, vnd Sezen Wier, zu vnserem vnwider-  
sprechlichem, rechten, Natürlichen VniuersalErben, vnd Erbnemen,  
vorgedachten vnseren freüntlichen geliebten Sohn, Ferdinand Ernst,  
25 das Er namblich alle vnserere zugehörige Erbkünigreich, Erzherzog- vnd  
fürstenthumb, Marggraffschaften, Graffschaften, Herschafften etc.,  
lande, leüth, vnd vnderthonen, wie die Immer genennt, oder wo  
dieselben gelegen sein möchten, Nirgent, vnd nichts darvon ausge-  
nommen, mitt allen, vnd Jeden Iren Ein- vnd Zuegehörungen,  
30 Regalien, Hochheiten, Herrlicheitten, geföllen, Einkommen, recht, vnd  
gerechtfekitten, Nutz- vnd genieffungen, wie die Immer genent, vnd  
specificiert werden möchten, als der Erst- oder Eltist geborne, vnd  
nach vns Regierende künig, Herr, vnd Landtsfürst, allain Inhaben,  
Regieren, herschen, vnd genieffen, Ime dieselbige, als Irem Erbherren,  
35 wie recht, vnd gebreüchig, huldigen, vnd Schwören lassen solle, der  
anderen seiner Mittgeschwisterten, vnd sonst von männiglich vngehendert,

<sup>15)</sup> = Seligen.

<sup>16)</sup> = Einsetzen.



vnd vnangefochten, Inmassen wier dann hiemit, ganz wohlbedächtiq ordnen, setzen, vnd wöllen, auch außs Kayserlicher, küniglicher, vnd landtsfürstlicher hochheit, vnd vollmacht, Ernstlich statuieren, vnd be-  
befelhen<sup>16 a)</sup>, für vns, all vnserer Erben, vnd nachkommen,

5 dass von Nuhn hinfüran, zu Ewigen Zeitten, alle vnserer Erb-  
künigreich, Erzherzogthumber, Fürstenthumber, lande, vnd leütthe, sambt  
aller Ein- vnd Zugehörung, keines wegs, noch auf Einige weis, Es  
seye durch verrer<sup>17)</sup> Testament, Vermächt, Heüraths- oder Einige  
andere benante, noch vnbenannte contract<sup>18)</sup> zertheil, oder zertrennt,  
10 sondern allezeit Inns gesambt auf denn Eltisten descendenten, nach art,  
vnd aufweisung des Juris Primogenituræ vnd Maioratus<sup>19)</sup> fallen,  
vnd verstemmet werden solle.<sup>20)</sup>

Sintemahln die ohne dass, vnd bey gemainen geschlechten Jederzeit für  
gefärllich, vnd schädlich gehaltenere trenn- vnd thailungen, wöliche nichts  
15 anders, als neben schwewchung sollicher heüser, vnd Geschlechter, allerhand  
Terrorungen, vnd Mißstrawen, auch Entliche ruina, vnd extirpation<sup>21)</sup> nach  
sich ziehen, vns vmb soviel mehr zum nachdenken bewegt, Je mehr, vnd  
höher, ann Zusambenhaltung vnseres löblichen hauses, vnd dessen von  
Gott verlihenen mächtigen Landen, der ganzen werden Christenheit<sup>22)</sup>  
20 gelegen ist.

Zwecke der  
Majorats-  
Stiftung.

[i] Dahero wier dann, dise vnserer besondere, vnserem ganzen  
löblichen Haus, vnd gemainem weesen, zu dessen beständigeren Conseruation  
ganz vatterlich gemainte fürsehung, von guetter Zeit hero, betrachtet: vnd  
Nunmehr sonderlich darumb zue werck gericht haben, dieweilm wier bey  
25 disen gefärllichen leüffden, vngetrewer Nachbarschaft, sonderlich des  
Christlichen Nahmens Erbfeinde des Türggen, auch anderen schädlichen Em-

<sup>16 a)</sup> So im Original. <sup>17)</sup> fernere.

<sup>18)</sup> Kontrakte, Verträge.

<sup>19)</sup> Erstgeburtsvorrecht und Majoratsrecht.

<sup>20)</sup> Diese Bestimmung hält für alle Länder der deutschen Linie des Erzhauses fest, was Erzherzog Karl, der Vater Kaiser Ferdinands II., in seinem Testamente de dato: Graz, 1. Juni 1584 und in einem späteren Kodizille bloß für die innerösterreichischen Gebiete (Steiermark, Kärnten, Krain, Teile des heutigen Küstenlandes) angeordnet hatte. Das Testament endet mit folgenden, von Karl eigenhändig geschriebenen Worten: „Dises alles obgeschriben ist mein testament[,] lester will vnd entliche maünung[,] zu vrkhunt mitt meiner aignen hant vnterschriben[,] Carolus.“ Darauf folgen sieben andere Unterschriften. Das Original dieses Testaments auf zehn Pergamentblättern mit Erzherzog Karls großem Siegel in Wachsschale auf vergoldeter Schnur und eine undatierte Abschrift jenes Kodizilles befinden sich im k. u. k. Hausarchiv, Wien.

<sup>21)</sup> Ausrottung.

<sup>22)</sup> Diese letzten zwei Worte kehren in den unten folgenden Nummern häufig wieder.

pörungen, vnd geschwindigkeiten<sup>23)</sup>, mehrers als hievor Zemahln geschehen, darzue verurschacht sein, des gänzlichen Versehens, Es werde solliche vnserer aufrichtige Intention, nit allain vnserer liebe kinder, vnd descendenten, wie sie ohne das vor Gott, vnd der welt pflicht- vnd schuldig, mitt  
 5 allem gehorsamb trewlich Erfüllen, sonderen auch auf alle, vnd Jede<sup>24)</sup> zutragende fälle<sup>25)</sup>, vnserer geliebte Herren gebrüeder, vnd Agnaten<sup>26)</sup> zum besten vermörken, vnd sich darzue Einhalliglich verstehen, vnd bequemben, weils dardurch, wie gemelt, nichts anders als Vnsers hochgeerten<sup>27)</sup> Hauses, vnd allgemainer Christenheit befürderliche Erhaltung so wohl  
 10 Ires Jeden darauf Erspriessende aigne Wohlfarth, Ruhe, vnd sicherheit<sup>28)</sup>, fürnämlich<sup>29)</sup> aber die verhüttung aller Auswendigen gesaar, vnd Innerlichen zutrachts gesuecht, deme aber auf kein bessere weis, noch weeg beständiger vorgebawet wirdt.

[j] Derohalben wier dann, vnseren Jezt Instituierten, auch alle andere  
 15 künftige Erben, vnnnd successores, zu Ewiger vnuerbrüchiger haltung, vnd handthabung diser primogenitur, vnd Maiorascso<sup>30)</sup>, ganz trewherzig, vätterlich, vnnnd Ernstlich vermahnet, vermögt, vnd verbunden haben wöllen.

[k] Auß den fall wier aber, nach dem willen des Allmächtigen, auf diesem zergänglichhen Jamerthal abgefördert werden sollten, Se, vnd zuuor,

<sup>23)</sup> Vergl. unten S. 159, Nr. XIII, Abs. b, Zeile 30 ff. und S. 180, Nr. XV, Abs. b, Zeile 8 f. die Worte: „et quosvis etiam . . . internos Motus“, beziehungsweise: „quosvis præterea etiam internos Motus . . . præcavere.“ Turba, Grundlagen II, S. 277.

<sup>24)</sup> Nämlich sich.

<sup>25)</sup> Dieselben Worte kehren an vier Stellen der Pragmatica Sanctio Ungarns wieder, wo die Aufrechthaltung der „unio“ und die Identität der Regierungsnachfolge in beiden Teilen der Monarchie angeordnet wird. Unten S. 153, Nr. XII, Anm. 21.

<sup>26)</sup> Vorwiegend die spanischen sind gemeint (vergl. unten Abs. k), da von deutschen damals nur Erzherzog Albrecht († Juli 1621) in den Niederlanden lebte, aber auch dieser schon 1617 zu Ferdinands (II.) Gunsten auf die Sukzession in der deutschen Linie verzichtet hatte. Darum spricht Ferdinand zweimal (S. 7, Zeile 8 f., S. 13, Zeile 3 f., Abs. i und u) vom „ganzen Haus“ und verpflichtet außer seinem Erstgeborenen ganz allgemein „alle andere künftige erben vnnnd successores“ auf die Einhaltung seines Thronfolgesetzes (Abs. j, Zeile 14 f.). Die spanische Linie war ja die Nachfolgerin des deutschen Mannesstammes gemäß dem spanisch-österreichischen Hauspaktum von 1617, wenn dieser Mannsstamm ausstarb. Auf ein derartiges Ereignis beziehen sich die Worte des Absatzes i: „auf alle und jede zutragende Fälle“ und unten im Absatze u, S. 13, Zeile 3, die Worte „auf allen unverhofften Nothfall“.

<sup>27)</sup> Eine photographische Ansicht des Folgenden bis zu Ende des Absatzes k bei Turba a. a. O. II, Tafel IV.

<sup>28)</sup> Vergl. über alle diese Worte oben Anm. 8.

<sup>29)</sup> Die folgenden Worte bis „Zutracht“ in der wiederholt erwähnten Offerte Ungarns und in seiner Pragmatica Sanctio von 1722. Unten S. 151, Nr. XII, Abs. a, Zeile 13 ff. und S. 173, Nr. XV, Abs. a, Zeile 9 f.

<sup>30)</sup> Im Original des zweiten Kodizills Ferdinands II. vom 8. August 1635 (unten S. 15, Nr. II, Abs. a, Zeile 13), wo der ganze Punkt 5 dieses Testaments inseriert ist, steht der alte spanische Ausdruck „maioraseo“ richtig geschrieben. Turba a. a. O. II, S. 28, 347, Anm. 37.



Vormund-  
schaftliche  
Regierung.

MehrErnenter vnserer Eltister Sohn, vnd Institutierter VniversalErb Ferdinand Ernst sein Vogtbarkeit<sup>31)</sup>, vnd die Achzehen Jaar<sup>32)</sup> seines allters völigg Erraicht, vnd derhalben zue Regierung, Land, vnd leütthen, noch nit tauglich sein wurde, so Ersuechen wier hiemitt ganz freüntlich, vnd gnedigist, vnserere freüntliche liebe Vettern, brüeder, vnd Schwäger, König Philippen denn Vierten zu Hispanien, Erzherzog Albrechten, Leopolden, vnd Carlen zue Östterreich, vnd Herzog Maximilian<sup>33)</sup> Inn oberen, vnd Nidern Bayrn, dajs Ire L.L.L.L. den<sup>34)</sup> so wohl vnj zu freüntschafft, als zu handthabung, vnd wohlständiger Regierung Mehrberürter aller vnserer damahls nachgelassener Erbkünigreich, Erzherzogthumben, vnd lande, auch vnserer ganzen hauses Wohlfarth, aller Vnserer lieben Kinder Gerhab[=]<sup>35)</sup>, vnd Vormundtschaft, bisz zu rechter Zeit freüntlich, vnd guetwillig auf sich nemmen wöllen.

Ermahnung  
an den  
Nachfolger  
und an die  
eventuelle  
Regentschaft.

[1] Vnd allermassen vnser Ernstlicher willen, mainung vnd befelch ist, dajs vilbemelter vnser geliebter Sohne, vnd Institutierter Erbe, Ferdinand Ernst, obbenente seine künfftige, von vnj Ime vermainte, vnd von Gott verlihene Land, vnd leütthe, Inn aller Gottesforcht, gutter Justiz, rechter Mannszucht, vnd Einhalliger religion nach aufweisung dises vnserer, so wohl vnserer HochgeErten vor, vnd VrEltern, sonderlich vnserer geliebten Herren Ehn<sup>36)</sup>, vnd Herrn Vatters, Kayßers Ferdinandi<sup>37)</sup>, vnd Erzherzogs Caroli<sup>38)</sup>, hochlöblich, vnd Christlichen gedenkens hinterlassenen letzten

<sup>31)</sup> Mündigkeit.

<sup>32)</sup> Welche Ferdinands II. Großvater Ferdinand I. im Jahre 1554 (siehe unten Anm. 26) und früher für den Beginn der Mündigkeit festgesetzt hatte. Über die Grenze der Unmündigkeit im Erzhaue einst und jetzt Turba, Grundlagen II, S. 67, 148, Anm. 58, S. 193, 344, Anm. 27.

<sup>33)</sup> War der Bruder Maria Annas, der Gemahlin Ferdinands II., die am 8. März 1616 gestorben war.

<sup>34)</sup> Liebden, alle fünf Fürsten.

<sup>35)</sup> Vormund-.

<sup>36)</sup> Der En, Eni, En'l, Ahn, Großvater.

<sup>37)</sup> des Ersten. Gemeint ist die Urkunde vom 25. Februar 1554: eine „väterliche Ordnung, Auszeichnung und Teilung“, zugleich ein Familienpakt zwischen dem Vater und allen seinen drei Söhnen: Maximilian (II.), Ferdinand und Karl. Zwei von den ursprünglich drei Originalien der Urkunde auf je achtzehn Pergamentblättern und mit je vier durchaus verschieden großen Siegeln in Wachsschalen im k. u. k. Hausarchiv. Wien. Über die in Ferdinands II. Testamente aufrechterhaltene Verfügung bezüglich der römisch-katholischen Religion, siehe Turba, Grundlagen II, S. 344, Anm. 27.

<sup>38)</sup> Es ist das oben Anm. 20 erwähnte Testament Erzherzog Karls vom 1. Juni 1584 gemeint. Darin wird unter anderem verfügt: „Vnd solliches alles, wie gemelt, dahin zu versteen: wover gedachte vnser Sun vnd töchter zur Zeit der hirobbegriffnen fällt Vnserer Cattollischen Religion, das ist der Römischen Khirehen in allen Artielen durchaus anhengig vnd ainicher Secten oder anddern Religion niht zuegethan sein werden. Dan sunst vnd im widrigen fhall (darvor sy doch Gott der Allmechtig genedigkhlich vnd ebig behüetten welle) sy nit allein von obbemelter succession gantzlich ausgeschlossen, sonnder auch aller andderer gewartenden vnterhaltung vnd hufft privirt sein sollen.“ Die Ausschließung nichtkatholischer Mitglieder des Erzhauses von der Thronfolge und Regierung wird dann aufs deutlichste in der Renuntiation Maria Josephas von 1719 aufrechterhalten. Unten S. 64, Nr. VI, Abs. p und q, Zeile 17 ff.

Willen regiern solle; Also versehen wir vns, zu obangedeütten vonn vnj Erpettenen Gerhaben, vnd Vormunder, dajs sie Inn zeit Irer administration, solliches alles, vnd Jedes, sonderlich die abwending aller haimblich, vnd öffentlich Einschleichenden secten, von der Catholischen kirchen verworffener leeren, kezereyen, vnd trennungen, außs wöllichen nichts anders, als vnghehorsamb, vnd Schwirikeit<sup>39)</sup> der vnderthonen, auch leztlich Herrittung, vnd vntergang dejs geist- vnd weltlichen Regiments entspringen thuet, Inen zum besten angelegen sein werden lassen, wie ohne dajs, vnnnd Inn disem allem, vnser freünt- vetter- brüederlich, auch gnedig  
 10 vertrauen Inn sie sambt vnd Sonders gestellt ist. Zue wölllichem Ende, wir Inen dann, vnd auf angedeütten fall, vnseres Sohns noch vnerlangten Vogtbarkeit, haimb[=], vnd freystellen, Einen außs Irem Mittel<sup>40)</sup> zue gubernatorn vnd Regierer, so wohl vnserer Pupillen hinterlassenen Perjohnen, als vilbesagter Erbkünigreich, Erzherzogthumben vnd anderen Land, vnd  
 15 leüthen zuerkiesen<sup>41)</sup>, vnd zu verordnen.

Substituierte  
 Erben des  
 Majorates.

[m] Füegeete Es sich aber, nach schifung des Allerhöchsten, dajs mehrgemelter vnser Eltister Sohn Ferdinand Ernst, vor, oder nach Erraichung seiner Regierung, ohne Feliche Mannliche LeibsErben die schuld der Natur bezahlen, vnd zeitlichen Tods verfaaren sollte, auß sollichen  
 20 fall, solle Ime hiemit vnser geliebter Sohn Leopold Wilhälbm<sup>42)</sup>, Inn aller obangedeütten völligen Erbgerichteit substituiert sein, vnnnd diser demselben, Inn besizung, Regierung vnnnd vollkommener Innhabung vnserer Erbkünigreichen, Erzherzogthumben, fürstenthumben, vnd Landen, vnwidersprechlich succedieren vnd also fortahn, allezeit außs demn Eltisten außs vnseren Söhnen,  
 25 Erben, vnd nachkommen, vnnnd derselben Seleiblichen<sup>43)</sup> Mannlichen Erben, vnd successoren, craft angezogener primogenitur, die Regierung, vnd Innhabung Erblich stammen, vnd folgen, vonn denn anderen vngehendert, vnnnd dijsfalls außgeschlossen, Allermassen wir alberaith hieoben<sup>44)</sup> Ein für alle mahl<sup>45)</sup> außstrucklich statuiert, vnd verordnet haben.  
 30 [n] Doch sollen zum Sechsten, vnser Eltister Sohn, vnd Erbe, vnd desselben Erben, vnd successores[,|] Regierende künig, Landtsfürsten, vnd Herren von Nuhn an, zu allen künftigen zeitten verbunden sein, Iren

39) Kaum: „Schwerikeit“.

40) Für: Mitte.

41) = wählen.

42) Geb. 6. Januar 1614, gest. als Bischof und Hoch- und Deutschmeister am 20. November 1662.

43) Nicht adoptierte! Vergl. Turba, Grundlagen II, S. 103. 243.

44) Absatz h.

45) Siehe oben Anm. 23: „auf alle, vnd Jede zutragende fälle.“



Apanage  
für nicht-  
regierende  
Erzherzoge.

Herren brüedern, vnnnd Jedem absonderlich zu seiner vnterhaltung, Järlich fünf vnd vierzig tausent gulden Reiniſch, ohne ſein Entgeltt zuliferen, auch Jedem Ein gelegne Herrſchaft Inn vnſeren Landen, zu ſeiner Residenz, vnd Hofhaltung auszuezaigen, vnd Einzuraumben, Ann wölllichem Järlichen deputat, vnd fürſtlichen vnterhaltung ſſe ſich, als der Inen hiemitt benennten, vnd außgezaigten Erbgebürnuſs ſettigen, vnd dem Regierenden Herren, wider ſeinen willen, noch zu abbruch angeregter primogenitur, Ein mehrers nit zueMuethen weniger ſolliches deputat, oder Eingeraumbte Herrſchaft Niemanden verſchenken, vermachen, noch weiter vbergeben ſollen, Sondern<sup>10</sup> daſſelbe Nach Eines Jeden Töttlichen abgang, dem Regierenden Herren haimb- gefallen ſein.

Versorgung.  
Ausheiratung  
von Erz-  
herzoginnen.

[o] Soviel aber für daſs Sibente, vnſere liebe Döchteren belangt, ſolle Es mitt dennſelbigen allerdings<sup>46)</sup>, wie es mehrhöchſtErnenter, vnſer geliebteſter Herr, vnd vatter ſäligiſter gedächtnus, mitt ſeinen döchteren,<sup>15</sup> vnd vnſeren vilgeliebten Schweſteren, Inn ſeinem denn vierten<sup>47)</sup> Junij, des Eintauſent fünf hundred, vnd vier vnd dachzigſten Jaars außgerichten Teſtament zuobſerviern verordnet hatt, auch Sonſten nach vnſers Hauſs vhrallten Compactaten<sup>48)</sup>, vnd gewonhaitten<sup>49)</sup> gehalten, dieſelbige ſofern ſie zu dem Heürathen Luſt haben, allain Inn fürſtliche heüſer, vnd vnſerer<sup>20</sup> waaren, vhrallten, Römischen, Catholiſchen Religion zugethane Perſohnen<sup>50)</sup>, auch mit Rath, vnd Consens Irer Herren Gerhaben, vnd gebrüeder vermählet, vnd Einer Jetwederen im fall Irer Verheürathung vonn vnſerem Elſtſten Sohn, oder ſucceſſore, vnd Regierendem Herren, zu rechtem freÿen heürathgueth, fünfzigtauſent gulden, vnd dann Inn Clainothen,<sup>25</sup> Claidungen, vnd dergleichen Nothwendikeitten, auch fünf vnd zwainzig tauſent gulden Werth, für Jer Vatterlich gueth, vnd Erbgebüer, zur abfertigung, vnd außſteürung, Ein für alle Mahl, gegen gebüerlicher, vnd biſhero gewonlicher bekanntnuſs<sup>51)</sup>, gegeben, vnd bezahlt: Wie auch der Vncosten, ſo zu haltung der hochzeit außlauffen Möchte, vonn Ime Regierendem

<sup>46)</sup> In allen Dingen.

<sup>47)</sup> Irrig, ſtatt: „erſten“. Am 4. Juni wurde ſicher kein anderes Teſtament verfaßt.

<sup>48)</sup> Verträgen.

<sup>49)</sup> Dieſe („consuetudines“) des Erzhaues werden im „Familienvertrage“ vom 12. September 1703 außdrücklich aufrechterhalten. Unten S. 36, Nr. III, Urkunde 3, Abs. 8, Zeile 22 ff. Darüber Turba, Grundlagen II, 251 fg.

<sup>50)</sup> „Allain fürſtlichen chatholicen Perſohnen, ſo Vnnſerer wharen vralten Römischen Religion in allem zuegethon“, ſagt Erzherzog Karls Teſtament von 1584 (oben Anm. 38). Turba a. a. O., S. 352, Anm. 4, S. 253, Anm. 91 und S. 149.

<sup>51)</sup> Quittung, Beſtätigung, verbunden mit dem Erbverzicht (der Renuntiation). Vergl. Turba, a. a. O. II, S. 43, 45 und 253.

Herren aufgelegt, Sonst aber, vnd so lang sie vnaufgestewert verbleiben, Frem Stand gemäfs<sup>52)</sup> versorgt vnd vnterhalten werden. Sofern aber Eine, oder Mehr, auf vnseren Döchteren, durch göttliches Einsprechen, sich Inn geistlichen Stand zubegeben Entschliessen wurde, Solle dieselbige Allermassen, als wann sie sich verheürath mitt fünf vnd Sibenzigtausent gulden werth aufgestewert werden, vnd sich damitt so wohl als die anderen contentiern, vnd abfertigen lassen.

Beerung  
durch  
Erzherzog  
Leopold und  
dessen  
ehelichen  
Mannsamm.

[p] Sollte dann der Allmächtige Gott verhängen (wölliches seine göttliche güette gnediglich abwenden wölle) das alle vnser Söhne, vnd descendenten, ohne Männliche Eliche leibs Erben, vonn diser Welt hinschaiden wurden, auf sollichen fall ist zu dem achten vnser Will, Mainung, vnd Verordnung, das alsdann die völlige succession, aller vnserer Erbkünigreich, Erzherzogthumb, fürstenthumb, vnd Lande, sambt aller Ein- vnd Zugehörung, wie hieoben Mehrers vermeldt, auf vnseren Eltisten bruder<sup>53)</sup>, oder desselben  
15 Eliche Mannliche Einj, vermög, vnd Inn crafft, auch nach außweisung, der vonn vnj mehrfältig angezogenen, vnd da vonnöthen, vonn Newem Eingefüerten, hiemit Nachmahls stabilirten primogeniturgerechtigkeit<sup>54)</sup> fallen, vnd also vnseres löblichen Hauses succession, bey sollicher vnserer wolgemainten disposition, vnd Iure Maioratus, Inn allen, vnd jeden zukünfftigen  
20 begehungen, Ewiglich bewenden, vnd verbleiben solle.

Rechtspflege  
und Aufrecht-  
haltung des  
Rechts-  
zustandes  
der Länder.

[q] Für das Neunte, wöllen wir durch disen vnseren lezten willen, vnd Vatterliche disposition, vil Ernanten vnseren Eltisten Sohn, vnd Vniversal-Erben, auch Einen Jeden successorn, deme nach schikung Gottes, vnd vnserer hieobgesetzten disposition, vnser getrewe künigreich, land, vnd leüth zuregieren haimbfallen werden, ganz Vätterlich, vnd wohlbeweglich  
25 vermahnt, Ja Ime bey vnseren vatterlichen Hulden mitt Ernst auferlegt haben, In Regierung derselbigen vor allen dingen, Gott denn allmächtigen, vnd seine Heilige gepot vor augen zuhaben, vnd zugedenken, das Ime solliche Land, vnd Leüth, nitt zue seinem aignen privat Nutz, vnd  
30 weltlichem Pracht, sondern zue Er<sup>55)</sup>: vnd handthabung seines heiligen Nahmens, auch sorgfältiger befürderung seiner vntergebenen Landen, vnd

<sup>52)</sup> Dies meint der „Familienvertrag von 1703, wenn darin von „gebürender Weise“ (debito modo) der Versorgung, wie sie bisher üblich gewesen ist“, die Rede ist. Unten S. 34, Nr. III, Urkunde 3, Abs. 4, Zeile 11 f.

<sup>53)</sup> Leopold. Oben Anm. 3.

<sup>54)</sup> Fast wörtlich wiederholt im „Familienvertrage“ von 1703. Unten Nr. III, Abs. 4, S. 34, Zeile 3 f. Über die Berechtigung dieser Worte, vergl. Turba, Grundlagen II, S. 112, 118, 348.

<sup>55)</sup> Wohl nicht: „Ere“; „Ehrung“ ist gemeint.



Leüthen Ewiger, vnd Zeitlicher wohlfahrth vnderthenig gemacht, vnd vertrawet sein. Dannenhero Er sich dann, nach bester seiner möglikeit befließen solle, dieselbige Inn quettem Christlichen, auch fridlichen wesen vnd Stand zuerhalten: Sye bey Iren vonn vns, vnd vnseren lieben vor-  
 5 Eltern Erlangten, vnd wohlhergebrachten genaden, Rechtmässigen Freyheiten, Rechten, vnd gerechtikeitten, vestiglich handtzuhaben, die liebe Justitiam Männiglich gleichmässig vnd schleüinig administriern zulassen, vnd In summa alles dafs zuthuen, vnd zuhandlen, wass Eines Christlichen potentaten, fürsten, vnd Regierers berueff, vnd ambt Erfordert,  
 10 vnd aufweist, vnd Er Ime solliches, vor dem angesicht Gottes zuverantworten, vnd zuvertädigen getrawen Maag.

Unveräußerliche Kleinodien des Erzhauses.

[r] Dieser Absatz [10]<sup>56)</sup> betrifft Kleinodien, Pferde, „Geschütz vnd andere KriegsMunition,“ „Tapezereyen<sup>57)</sup>,“ Silbergeschirr“ und „andere Varnufs.“ Die „Hausclainoter“, im Inventar mit HK bezeichnet, dürfen nicht entäußert („veralieniert“) werden. Dazu seien künftig auch zu rechnen: 1. Der „Näbelring“ (Vermählungsring), „darinnen Ein grosser diamant versetzt ist“. Wie damit er selbst mit seiner seligen Gemahlin [Maria Anna von Bayern] und seine Eltern [Karl und Maria von Bayern] vermählt wurden, soll künftig „Jeder Regierender Herr, aufs vnseren Söhnen, vnd Nachkommen, seine freüntliche Gespons, vnd Brauth, darmitt verEelichen“. 2. Das von  
 20 dem spanischen König seiner Gemahlin „zu der hochzeit“ [1600] verehrte „Clainoth mitt dem grossen diamant, daran Ein Perl, oder Piern, vonn lautter klainen Diamant Stainlein hangen thuet“; 3. „Die kaiserliche Cron, Scepter, vnd ReichsApfl[.] So weiland Kayser Rudolff der ander, vnd Kayser Matthias, hochsäligister gedächtnus machen, vnd vollenden lassen, Also auch das Winhorn, vnd die Schaalen“.

25 [s] Ferdinand II. sorgt für „Hofgesind vnd Diener“.

[t] Wie wier vns zum zwölfften nit zuerinnern wissen, dafs wier Jemanden was zugesagt, vnd versprochen, oder auch statuiert, geordnet, oder Eingewilliget haben, dafs wider vnser Haus herkommen, Hochheit, oder freyheiten seÿe, oder dardurch vnser Christliches gewissen beschwäret,  
 30 oder fürter<sup>57 a)</sup> solliches zuthuen bedacht seÿe, So versehen wier vns zue vnserem Eltisten Sohne, Er werde dafs Jenige, so besagtermassen vonn vns zugesagt, vnd geordnet worden, nit weniger, als wann Es vonn Jem selbstn herrüerete, steiff vnd vest hallten.

[u] Was von seines Großvaters Ferdinand I. und seines Vaters Erzherzog Karl  
 35 ferner von Kaiser Matthias' und seiner Gemahlin Anna Testamenten und Kodizillen

<sup>56)</sup> Abgedruckt bei Quirin Leitner: Die hervorragendsten Kunstwerke der Schatzkammer des osterreichischen kaiserhauses. Wien 1870 -73. Anhang Nr. 3.

<sup>57)</sup> Von „tapissier“, Wandteppich, Gobelin.

<sup>57 a)</sup> Fürder, künftig.

Testamente „noch mit vollzogen“ sei, soll „mit weniger als diser vnser letzter wille, vnd wasß deme  
von Noch weiter anhängig sein Möchte, aufrichtig vollzogen vnd fürderlich zu werck gerichtet  
Vorgängern. werden“ . . . . . „Als wier vns auch, auf allen vnuerhofften Nothfall, zu vnserem  
ganzen Haus, vnd desselben löblichen Nüttgliedern, Jezt, vnd Ins künftig gänzlich versehen,  
5 sie auch hierumb sambent, vnd sonders beweglichst Ersuecht haben wöllen, hierob  
bey allen Zuständen, vnd Erhaischung der Nothwendikeit, Ernstlich, vnd vestiglich  
zuhallten.“

Vorbehalt  
späterer  
Verfügungen. [v] Wier nemmen, vnd behallten vns gleichwohl hiemitt austrukenlich  
bevor, gegenwertigen vnseren letzten willen, testament, vnd verordnung,  
über kurz, oder lang, vnserem gefallen, vnd gelegenheit nach zuminderen,  
zumehren, zuverändern, oder gar aufzuheben, woserr wier auch weiter,  
wider, oder über dise ordnung, vnd disposition Ichtes<sup>58)</sup> verordnen, ver-  
schaffen, vnd vermachen, dasselbige Eintweders hierzue mitt aigenen händen  
schreiben, vnd verzeichnen, oder durch absonderliche codicill, oder andere  
15 vns bevorstehende ordinanz befehlen, oder disponieren wöllen, vnd wurden,  
dass selle<sup>59)</sup> mit weniger vnser Ernstlicher vndisputierlicher willen, befehl<sup>60)</sup>,  
vnd mainung, auch künftig gültig, vnd kräftig sein, als wann Es vonn  
worth, zu worth, diesem testament Einverleibt wäre, wölliches wier hiemitt  
nochmahlen, ex certa scientia et plenitudine potestatis, vollkommentlich  
20 solemnisiert<sup>61)</sup>, vnd authorisiert haben wöllen.

[w] Dessen allen zu waarer vrfund, vnd Mehrerer becräftigung haben  
wier dise schriftliche verfassung, nachdeme wier solliche vonn wort zu  
worth selbst widerumb vernommen, mitt aigner Hand vnterscriben, vnd  
mitt vnserem kayserlichen sigill becräftiget, dann auch zu desto clarer  
25 wissenschaft, vund gezeügnuß, solliches vnserß wolbedächtigen, aigentlichen  
letzten willens, vnseren hieynten mitt Nahmen vnterscribenen Rätthen,  
officieren, vnd dienern gnediglich befolhen dass sie diser vnserer aufrichtung,  
vnterscribung, vnd bestättigung Ingedenk<sup>62)</sup> seßen, vund dessen zu  
gezeügnuß, sich, wie gemellt, Inn vnserer Anwesenheit, mitt Aigenen  
30 Handen vnterscriben sollen.

Geschehen Inn vnserer Statt Wien, dem zehnten taag Maij nach  
der gnadenreichen gepurth, vnserß Einigen Heßlands, vnd Seligmachers

58) Etwas, wie oben Anm. 13.

59) Solle.

60) Vergl. unten in Nr. III, Urkunde 3, Abs. 2, S. 31, Zeile 23, die Anmerkung 9 zu „ordinabimus“.

61) In sicherer Kenntnis und kraft voller Gewalt vollk. in feierliche Form gebracht.

62) Mit diesem Worte beginnt die letzte Seite des Originals, welche samt dem kaiserlichen Siegel bei Turba, Grundlagen II, auf Tafel V photographisch reproduziert ist.



JESV Christi, Im Eintausent, Sechshundert, vnd Einundzwainzigsten  
Jaare <sup>63)</sup>.

## Ferdinandt.

Hangendes, unverletztes, kleines  
kaiserliches Siegel in Holzkapsel  
auf teilweise beschädigter  
schwarzgelber Seidenschnur.

*Petrus Pazmány*  
*Archi Episcopus Strigoniensis*<sup>64)</sup>  
*Hanns Vlr[ich] Fr[ei]h. z[u]*  
*Eggenpergh[. . . ?]*<sup>65)</sup>  
*Leon: Helfriedt G[raf] von Megkau.*  
*Carl H[err] von Harrach*  
*Maximilian H[err] v[on]*  
*Trautmanstorff*  
*Sdenckho Ad[olf] Poppl H[err]*  
*von Lobkouiz.*<sup>66)</sup>

*J. Baptista Verda mpp.*

<sup>63)</sup> Alle folgenden acht Unterschriften durchaus eigenhändig.

<sup>64)</sup> Erzbischof von Gran.

<sup>65)</sup> Die Abkürzung ist nämlich unleserlich.

<sup>66)</sup> Oberstkanzler von Böhmen.

## II.

ZWEITES <sup>1)</sup> KODIZILL KAISER FERDINANDS II.Wien, 8. August 1635 <sup>2)</sup>).

In Namen der allerheiligsten Unzerthailten Dreyfaltigkeit, Gott Vatters, Sohns vnd heiligen Geistes. Amen.

Demnach **wir Ferdinandt der Ander**

von Gottes Gnaden, Erwählter Römischer Kayser, zu Hungarn vnd Böhem  
 5 König, Erzherzog zu Österreich, Herzog zu Burgundt, Steyr, Kärndten,  
 Crain vnd Wierttenberge, Graue zu Habsburg, Tyrol vnd Görz etc.,

[a] nach <sup>3)</sup> vnder dato Wienn, den zehenten Tag May des lengst  
 verwichnen 1621. Jahrs, eine Testamentliche Disposition, Wie es nach  
 vnserm zeitlichen ableiben, mitt allen Unseren zuegehörigen Erbkönigreich,  
 10 Erzherzog-, Fürstentumben, Marggraffschafften, Graff- vnd herrschafften,  
 auch Landt, Leüth vnd Underthonen, gehalten werden solle, in solenni  
 forma, schriftlichen aufgerichtet, vnd vnder andern bey dem fünfften puncten  
 derselben ein Primogenitur vnd Maiorasco dises Inhalts ganz wolbedachtig,  
 geordnet vnd gesetzt, wie von wortt zu wortt hernach volgen thuett[ : ]

15 Nun folgt der Text der Absätze h, i, j <sup>4)</sup> in Ur. 1. oben S. 7 f.

Einverleibung  
 neuer Gebiete  
 in das  
 Majorat des  
 Erzhauses.

[b] Als thun wir dises alles vnd was sonst anfangs gemelte  
 unsere Testamentliche Disposition in sich begreiff, crafft gegenwertigen  
 Codicills nachmaal durchaus in allen puncten, vnd clausuln hiemit aufs  
 crefftigist confirmieren <sup>5)</sup> vnd bestätten vnd wöllen über das alles, nach weiter,  
 20 mit disem unseren Codicill in bester vnd krefftigisten formb, wie solches  
 von Rechtswegen am beständigsten sein kan vnd solle, statuiert <sup>6)</sup>, geordnet,

<sup>1)</sup> Das nie promulgierte erste Kodizill vom 10. Mai 1621, bei Turba, Grundlagen II, S. 351 fg.

<sup>2)</sup> Nach dem Papier-Original auf acht Seiten im k. und k. Hausarchiv, Wien.

<sup>3)</sup> Für „noch“, wie unten Zeile 18, „nachmaal“ für: nochmal.

<sup>4)</sup> Von den letzten Worten dieses Absatzes J bis einschließlich der Unterschrift und des Siegels des vorliegenden Stückes Nr. II, ist der Text photographisch wiedergegeben, bei Turba a. a. O. II. Tafeln VI, VII, VIII.

<sup>5)</sup> Bestätigen.

<sup>6)</sup> Festgesetzt.



beuelchen vnd gesetzt haben, das nicht allein hieoben vermelte vnserer Zeitz  
 angehörige vnd Inhabende Erbfönigreich, Erzherzog= Fürstenthumb  
 Margraff Graff herrschafften, Landt, leütthe vnd Vnderthonen diesem  
 von vns aufgerichten Maiorasco sollen einuerleibt vnd vnderworfen  
 5 verbleiben, Sondern auch alle die fürstenthumb, Landt vnd Leütthe,  
 Margraff Graff herrschafften Stuckh vnd Güetter so Vns<sup>7)</sup> kunfftig  
 durch Erbschafft anfallen, oder in ander weeg wie es sich Immer zuetragen  
 vnd begeben möchte, zuestehen, oder wir mit Kriegs waffen vnd macht  
 bißhero erobert, vnd Jure belli<sup>8)</sup> an Vns gebracht, vnd de facto<sup>9)</sup> possediern,  
 10 vnd noch inskunfftig quocunque legitimo modo et Justo titulo<sup>10)</sup> eroberen  
 vnd an Vns bringen möchten, wie die genent, oder namen haben mögen,  
 ninderst<sup>11)</sup>, nach nichts dauon außgenommen, allermassen wirs zur Zeit  
 vnserer tödtlichen hintritts, possediern<sup>12)</sup> thuen vnd werden, vnder obbesagten  
 vnsern gemacht: vnd aufgerichten Maiorasco vnd Primogenitur, verstanden  
 15 vnd darzuegehörig sein, auch mit denselben allerdings in allen, zu allen  
 vnd ewigen Zeitten, wie mit denen anderen hieoben gemelt, vnseren  
 Erbfönigreich, Erzherzog= Fürstenthumben, Margraff= Graff= herrschafften,  
 Landt, Leütth vnd Vnderthonen in Regier= herrsch=, Nutz vnd genießungen,  
 gehalten vnd observiert<sup>13)</sup> werden.

20 [c] Wie wir dann hiemit solches, ganz wolbedächtlich erkleren, setzen,  
 ordnen vnd wöllen, auch auß kaiserlicher, könig: vnd Landtsfürstlicher  
 Hochheit vnd Volmacht, ernstlich statuieren vnd beuelchen, das Vnser Jetzt  
 Instituirter<sup>14)</sup>, auch alle andere kunfftige Erben vnd Successores<sup>15)</sup> zu ewiger,  
 vnuerbrüchlicher Haltung dieses Vnserer Codicills vnd letzten willens,  
 25 crefftiglich verbunden sein vnd bleiben, Auch keinem von vnseren Descen-  
 denten nach Jemand tanderen, Jchtes<sup>16)</sup> darwider zu thuen verstattet werden  
 solle, in kaine weiß, nach weeg.

Deßsen allen zu wahrer Urkundt vnd mehrer becrefftigung, haben  
 wir dieses Codicill nach deme wir solches, von wortt zu wortt selbst

7) Allgemeiner in den Urkunden des Jahres 1719 für alle künftigen Erwerbungen verfügt. Unten  
 Nr. VI. S. 58. Zeile 5. S. 85. Abs. e. Zeile 10 und S. 87. Abs. e. Zeile 13.

8) Nach Kriegsrecht.

9) Tatsächlich.

10) Auf beliebige, rechtmäßige Weise und unter rechtem Titel.

11) Nirgends.

12) Besitzen.

13) Beobachtet.

14) Eingesetzter.

15) Nachfolger.

16) Etwas.

vernommen, mit eigener Handt vnderscriben vnd mit unsern kaiserlichen Secret<sup>17)</sup> Insign becreffigt.

Geschehen in Unserer Statt Wienn den Achten Augusti Im Anno Mii Tausendt Sechshundert vnd fünfß vnd Dreyssigsten.

**Ferdinandt** <sup>18)</sup>

Aufgedrucktes kaiserliches  
Papiersiegel auf schwarz-  
gelbem seidenen Heftfaden.

---

<sup>17)</sup> Geheimm.

<sup>18)</sup> Eigenhändig vom Kaiser.



## III.

DIE URKUNDEN <sup>1)</sup> VOM 12. SEPTEMBER 1703.

## 1.

Die öffentliche Zession des spanischen Reiches an  
Erzherzog Karl <sup>2)</sup>.

## Urtext:

Nos LEOPOLDUS Divinâ fa-  
vente Clementiâ Electus Romanorum  
Imperator, semper Augustus, ac Ger-  
maniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae,  
<sup>5</sup> Croatiae, Sclavoniae etc: Rex, Archidux  
Austriae, Dux Burgundiae, Brabantiae,  
Styriae, Carinthiae, Carnioliae, Lucem-  
burgi, ac Superioris et Inferioris  
<sup>10</sup> Silesiae, Wirtembergæ et Teckæ,  
Princeps Sueviae, Marchio Sacri Ro-  
mani Imperij, Burgoviae, Moraviae,  
Superioris et Inferioris Lusatiae, Comes  
Habsburgi, Tyrolis, Feretis, Kyburgi,  
<sup>15</sup> et Goritiae, Landgravius Alsatiæ, Do-  
minus Marchiae Sclavonicae, Portus  
Naonis et Salinarum. Notum testa-  
tümque facimus:

[1.] Cùm per mortem pientis-  
simae memoriae Serenissimi quondam

## Übersetzung:

Wir LEOPOLD, von Gottes  
Gnaden erwählter Römischer Kaiser,  
„zu allen Zeiten Mehrer des Reiches“,  
König „in Germanien“, von Ungarn,  
Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Slavonien  
etc., Erzherzog von Österreich,  
Herzog von Burgund, Brabant, Steier,  
Kärnten, Krain, Luxemburg, Ober-  
und Nieder-Schlesien, von Württem-  
berg und Teck, Fürst in Schwaben,  
Markgraf des Heiligen Römischen  
Reiches von Burgau, Mähren, Ober- und  
Nieder-Lausitz, Grafen „zu“ Habs-  
burg, Tirol, Pfirt, Kyburg und Görz,  
Landgrafen „in“ Elsaß, Herrn „auf  
der Windischen Mark, zu“ Portenau  
und „zu“ Salins tun kund und zu  
wissen:

[1.] Nachdem durch den Tod  
des durchlauchtigsten und „groß-

<sup>1)</sup> Die folgenden vier Urkunden des Wiener Staatsarchivs werden hier in derselben Reihenfolge veröffentlicht, in welcher sie den Hofkanzleien, dann den Landtagen mitgeteilt, dort promulgiert und in der böhmischen wie mährischen Landtafel „intabuliert“ wurden. Immer wurden sie hierbei als „B. Nr. 1. B. Nr. 2, B. Nr. 3, B. Nr. 4“ signiert. Der Text hält sich genau an die Pergament-Originale in rotem Samteinband. Von jeder Urkunde sind zwei Parien vorhanden, von denen eines immer am oberen Rande des Samteinbandes außen die alte Signatur auf Papier „Nr. I“, bezw. „Nr. II“, „Nr. III“, „Nr. IV“ trägt. Diese Parien sind den hier mitgeteilten Texten zu Grunde gelegt. Sie weichen von den anderen Parien nur in Bezug auf Interpunktion und Orthographie ganz unwesentlich und nicht häufig ab.

<sup>2)</sup> Bei Dumont († 1726 in Wien) VIII 1, p. 133, im Jahre 1731 veröffentlicht.

Motive der  
Zession

et Potentißimi Principis, Domini  
Caroli secundi[,] Hispaniarum et  
Indiarum Regis, Fratris et Nepotis  
Nostri charissimi[,] omnia ab Illo  
5 poßeßa Regna et ditiones ad Nos  
hæreditario jure pervenerint: Nos  
tamen seriò perpendiße. . . . .

mächtigsten“ Fürsten und Herrn  
seligsten Angedenkens, weiland  
Karl II., Königs von Spanien und  
Indien, Unseres teuersten Bruders  
und Neffen, alle in seinem Besitz  
gewesenen Königreiche und Herr-  
schaften an Uns nach Erbrecht ge-  
langt sind, haben Wir indes ernstlich  
erwogen . . . . .

- 10 Als Gründe werden nun ausführlich angegeben: 1. alle Länder der Dynastie können nicht von  
einem Fürsten regiert werden; 2. weder Leopold noch Joseph, „welchem als dem nach Uns Nächst-  
berechtigten die Universalnachfolge nach Uns gebührt“, („ad quem post Nos omnis successio Nostra  
primo iure pertinet.“) können nach Spanien reisen, das seinen König dringend nötig hat; 3. Karl  
ist nach Alter und Geistesgaben zur Regierung der „ihm von Gott anvertrauten Völker“ schon tauglich;  
15 4. Joseph hält Karls Vorteil für den eigenen; 5. Europa und Spanien wünschen Karl Einsetzung.

des ganzen  
Erbes König  
Karls II. an  
Karl und  
dessen  
eheliche  
Nachkommen.

[2.] His igitur alijsque permoti  
gravißimis rationibus, in Nomine Sa-  
cro Sanctæ et individuæ Trinitatis, con-  
sentiente, adstipulante et promovente  
dilectissimo filio Nostro Primogenito  
Serenissimo Romanorum et Hun-  
gariæ Rege Josepho, <sup>3)</sup> cæßimus et  
absignavimus, cedimus et assignamus  
virtute præsentium literarum omni me-  
25 liore modo et quàm firmissimè id fieri  
possit, eidem Filio Nostro Secundo-  
genito Serenissimo Archiduci Carolo  
eiúsque Posteris <sup>4)</sup> ex legitimo <sup>5)</sup>  
matrimonio nascituris, non qualiter-  
cúnque legitimatis aut legitimandis, <sup>6)</sup>  
30 universam Monarchiam Hispanicam  
omniáque ad eam pertinentia ubicúnque

[2.] Aus diesen also und ande-  
ren schwerwiegendsten Beweggründen  
übertragen und übertragen, wiesen  
und weisen Wir an, im Namen der  
allerheiligsten „unzerteilten“ Drei-  
faltigkeit, mit Zustimmung, Bürgschaft  
und unter Mitwirkung Unseres ge-  
liebtesten erstgeborenen Sohnes, des  
durchlauchtigsten römischen und un-  
garischen Königs Joseph, kraft des  
„gegenwärtigen Briefes“, auf die aller-  
beste und möglichst verpflichtende  
Weise, an Unseren zweitgeborenen  
Sohn, den durchlauchtigsten Erz-  
herzog Karl, und dessen Nachkommen,  
die aus rechtmäßiger Ehe stammen  
werden — nicht an wie immer legi-

<sup>3)</sup> Römisch-deutscher König seit 1690, ungarischer seit 1687.

<sup>4)</sup> Welche und in welcher Reihenfolge sie Spanien regieren sollen, wird durch die (unten, S. 19, Abs. 3, Zeile 22 ff.) ausdrücklich aufrechterhaltenen Gesetze und Gewohnheiten des Gesamthauses ebenso bestimmt wie durch den in der geheimen Urkunde 3 (unten S. 33, Nr. III, Abs. 3, Zeile 4 ff.) enthaltenen „ordo mutuæ successionis“ (Ordnung wechselseitiger Nachfolge).

<sup>5)</sup> Wiederholt in Urkunde 3 unten S. 32, Abs. 3, Zeile 24 f. und S. 33, Abs. 4, Zeile 32 f. Soweit Mitglieder des Erzhauses in Betracht kamen, gehörten die Voraussetzungen für eine „gesetzmäßige“ oder „rechtmäßige“ Ehe wohl zu den unten (S. 36, Nr. III, Abs. 8, Zeile 22 ff.), ausdrücklich aufrechterhaltenen Rechtsgewohnheiten oder zur „Observanz“ der Dynastie. Siehe Turba, Grundlagen II, S. 254 ff.

<sup>6)</sup> Den Ausschluß Unehelicher oder Legitimierter hielt auch Kaiser Karls Testament von 1711 deutlich aufrecht (Turba II, S. 402). Ähnlich unten in Urkunde 3, Abs. 3, S. 32, Zeile 25 f., Abs. 4, S. 33, Z. 32 f., Abs. 5, S. 34, Zeile 33.



sita Regna et Provincias, unâque Belgium<sup>7)</sup>, quod Catholicum audit et ad Serenissimam Domum Nostram Austriacam antiquo jure spectat<sup>8)</sup>, illi-  
 5 que<sup>9)</sup> et illis plenam et absolutam suo Nomine omnes hásee Ditiones adipiscendi, possidendi, regendi et gubernandi tribuimus facultatem, eâ  
 10 planè ratione ijsque titulis et prærogativis, quibus defunctus Rex Carolus secundus<sup>10)</sup> eas possedit, tenuit, rexit et gubernavit, aut possidere, regere et gubernare potuit aut debuit, Nôsq̄  
 15 ipsi aut dilectissimus Filius noster primogenitus potuissimus aut debuissimus,

20

Bedingungen  
der Zession.

[3.] salvo semper evenientibus casibus totius<sup>11)</sup> Serenissimæ Domus Nostræ successionis jure et ordine,  
 25 observatis quóque ubivis cuiúsque Populi Privilegiis, quæ illibata penitus quibusvis cupimus.

[4.] Reservamus etiam<sup>12)</sup> Nobis et Successoribus Nostris[,] Romano-

timierte oder zu legitimierende — die ganze spanische Monarchie und alle zu ihr gehörigen wo immer gelegenen Königreiche und Länder samt Belgien, dem katholischen nämlich, das Unserem durchlauchtigsten Haus Österreich nach altem Recht gehört. Ihm und ihnen erteilen wir volle und absolute Gewalt, im eigenen Namen von all diesen Herrschaften Besitz zu ergreifen, sie zu besitzen, zu beherrschen und zu regieren in durchaus derselben Art und mit den Titeln und Vorrechten, mit denen der dahingeschiedene König Karl II. sie besessen, innegehabt, beherrscht und regiert hat oder besitzen, beherrschen und regieren konnte oder durfte und Wir selbst oder Unser geliebtester erstgeborener Sohn es hätte tun können oder dürfen.

[3.] Unversehrt sollen bleiben für wann immer eintretende Fälle Unseres ganzen durchlauchtigsten Hauses Recht und Ordnung der Nachfolge, aufrecht auch jedes Volkes Privilegien, die Wir allen durchaus gewahrt wissen möchten.

[4.] Auch behalten Wir Uns, Unseren Nachfolgern, den römischen

<sup>7)</sup> Über die Weglassung dieser Worte in der Urkunde 3 siehe unten Abs. 1, S. 30, Zeile 11, Abs. 3, S. 32, Zeile 20, Abs. 4, S. 33, Zeile 28, Abs. 6, S. 36, Zeile 1, und Turba II, S. 134 u. 375, Anm. 20.

<sup>8)</sup> „Antiquum . . . Domus Nostræ patrimonium“ heißt es in der Urkunde II, unten S. 28, Abs. 1, Zeile 5 ff. Siehe Turba II, S. 29.

<sup>9)</sup> Karl.

<sup>10)</sup> Im zweiten Pare dafür: II.

<sup>11)</sup> Durch diese Worte und durch die Verfügung der Urkunde 3, Abs. 8 unten S. 36, Zeile 22 ff. sind die Renuntiationen der nach Frankreich verheirateten spanischen Infantinnen Anna und Maria Theresia von 1615 und 1660 über die gänzliche Ausschließung der Bourbonen von der Thronfolge im spanischen Reiche aufrechterhalten. Diese Ausschließung wird in den Urkunden des Jahres 1719 ausdrücklich auf die östliche Monarchie ausgedehnt. Unten S. 56, Nr. VI, Urk. 1, Abs. e, Zeile 12. Vergl. Turba II, S. 61, 133, 134, Anm. 34, S. 143, Anm. 35, S. 190.

<sup>12)</sup> Weil auch im Absatze 3 ein Vorbehalt steht. Die „Bedingungen“ der Zession sind enthalten in den Absätzen 3 bis inklusive 5 der vorliegenden Urkunde 1 und in den Absätzen 3 bis inklusive 8 der Urkunden 3 unten S. 32, Zeile 9 ff. — Turba II, S. 140 ff.

rum Imperatoribus et Regibus, Sacró-  
que Romano Imperio omnia Imperii  
Jura in illas provincias, quas præce-  
dentes Reges Hispaniæ sub quâcun-  
5 que qualitate ab Imperio acceperunt,  
et sub Imperio possederunt<sup>13)</sup>, Fili-  
úsque Noster Serenissimus Rex Car-  
olus tertius accipiet et possidebit, non  
secus ac si speciatim, hic singula ex-  
10 preßa fuissent, quæque adeò Idem  
conservare et suo quævis loco et  
tempore in effectum deducere omninò  
tenebitur.

15

[5.] Volumus similiter et eam  
porrò huic cessiononi seu translationi  
conditionem dicimus, ut Filius Noster  
20 charissimus Serenissimus Rex Car-  
olus tertius omnes conventiones<sup>14)</sup> ratas  
habeat, atque iam ratas habuisse cen-  
seri debeat, quas ad vindicandam et  
in Illum transferendam Hispanicam  
25 successionem fecimus seu inivimus, et  
ad eas implendas suo se nomine di-  
sertè obstringat ac jam obligatus  
censeatur, fidemque à Nobis datam  
reapße<sup>15)</sup> liberet, atque Nos Filiúm-  
30 que Nostrum Regem Romanorum  
Josephum et illius Posteris eâ de  
causâ securos et indemnes præstet,  
perinde ac si omnes istæ conventiones  
et præstationes hic sigillatim<sup>16)</sup>  
35 descriptæ essent.

Kaisern und Königen und dem heiligen  
römischen Reiche alle Rechte des  
Reiches auf jene Länder vor, welche  
(Unsere) Vorgänger die Könige von  
Spanien in welcher Eigenschaft immer  
vom Reiche empfangen und unter  
dessen Oberhoheit besessen haben  
und Unser Sohn, der durchlauchtigste  
König Karl III., empfangen und be-  
sitzen wird. Genau so, als wenn diese  
Rechte hier besonders und einzeln  
ausdrücklich genannt worden wären,  
soll er darum sie alle zu wahren und  
je nach Ort und Zeit durch die Tat  
zu verwirklichen durchaus verhalten  
sein.

[5.] Desgleichen ist es Unser  
Wille, und sprechen Wir ferner für  
diese Abtretung oder Übertragung  
folgendes als Bedingung aus: Unser  
teuerster Sohn, der durchlauchtigste  
König Karl III. soll alle Verträge  
genehm halten und sie sollen bereits für  
genehmigt angesehen werden, welche  
Wir zur Geltendmachung und Über-  
tragung des spanischen Erbes auf ihn  
geschlossen haben oder eingegangen  
sind; zu deren Erfüllung soll er sich  
im eigenen Namen ausdrücklich ver-  
pflichten und als schon gebunden  
gelten. Auch soll er das von uns  
gegebene Versprechen tatsächlich ein-  
lösen und Uns wie Unseren Sohn,  
den römischen König Joseph, und  
dessen Nachkommen in dieser Hin-

<sup>13)</sup> Als Reichslehen: Z. B. Mailand, toskanische Küstenplätze und die südlichen Niederlande (Belgien).

<sup>14)</sup> Gemeint sind die Allianzen, die Kaiser Leopold I. zur Erlangung der spanischen Monarchie besonders mit den Seemächten und Portugal am 16. Mai 1703 und mit Savoyen am 8. November 1703 abschloß. Turba II, S. 131, 132, Anm. 27, S. 141 unten.

<sup>15)</sup> Für: reapße = tatsächlich.

<sup>16)</sup> Für: singilatim (singulatim), signatim.



Austausch  
bezüglicher  
Urkunden.

[6.] In horum omnium testimonium et majus robur Nos unâ cum Filio nostro dilectissimo Serenissimo Romanorum Rege Josepho non tantum præsentibus has literas manibus nostris  
 10 subscriptas sigillis nostris munivimus et charissimo Filio nostro serenissimo Regi Carolo tertio Hispaniarum et Indiarum tradidimus, ab Eoque vice  
 15 mutuâ aliud<sup>17)</sup> acceptationis Instrumentum, cui hoc instrumentum verbotenus insertum est, recepimus, sed et de eorum tenore semper observando ac omnibus viribus propugnando Nos,  
 20 ambòque Filii Nostri pro Nobis omnibusque Posteris Nostris verbo Imperiali et Regio, juréque jurando corporaliter præstito fidem nostram quàm solenni-  
 25 sime adstrinximus, nullo unquam tempore aut modo à Nobis aut aliis infringendam, omni quorumlibet qualicunque contradictione, exceptione generali ac speciali, restitutione, dispensatione, et absolutione etiam Pontificiâ, aliisque beneficiis Legis seu  
 30 consuetudinis aut hominis perpetim exclusis.

35

sicht gegen Sorge und Schaden sicherstellen, gerade so, als wenn alle diese Vereinbarungen und Leistungen hier einzeln bezeichnet wären.

[6.] All dem zum Zeugnis und zur größeren Bekräftigung haben Wir gemeinsam mit Unserem geliebtesten Sohn, dem durchlauchtigsten römischen König Joseph, diesen „gegenwärtigen Brief“ eigenhändig unterschrieben, mit unseren Siegeln bekräftigt, Unserem teuersten Sohn Karl III., dem durchlauchtigsten König von Spanien und Indien, übergeben, von ihm hinwiderum einen andern Brief über die Annahme empfangen, worin vorliegendes Instrument wörtlich inseriert ist. Um aber auch beider Inhalt immer zu beobachten und mit aller Macht zu verfechten, haben Wir und unsere beiden Söhne für Uns und alle Unsere Nachkommen mit Kaiser- und Königswort und einem „körperlich“ geleisteten Eidschwur möglichst feierlich Unsere Treue verpfändet, die niemals und keiner Weise von Uns oder anderen gebrochen werden darf. Jeglicher Einspruch, von wem immer und wie immer beschaffen, jede allgemeinere oder spezielle Einrede, „Restitution, Dispensation und Absolution“ — auch durch den Papst — sowie andere Wohltaten des Gesetzes, der Gewohnheit oder bestimmten Menschen zukommende sollen für immer ausgeschlossen gelten.

<sup>17)</sup> Nicht bloß die unten S. 27 folgende öffentliche Urkunde 2 ist gemeint, sondern auch das geheime „Akzeptions-Instrument“ (4. S. 40). In diesem sind die vorliegende Urkunde 1 ebenso wie der geheime Familienvertrag [3] inseriert ebendas. Zeilen 14 f., 18 f. und 25.

Actum präsentibus præcipuis  
Aulæ Nostræ Cæsareæ Proceribus  
aliisque consiliariis sanctioris nostri  
Consilii Statùs[.]<sup>18)</sup> Viennæ[.] die  
5 duodecimâ mensis Septembris. Anno  
à Partu Virgineo Millesimo septin-  
gentesimo tertio. Regnorum Nostro-  
rum, Romani quadragesimo sexto,  
Hungarici quadragesimo Nono, Bohe-  
10 mici verò quadragesimo septimo.

Einwilligung  
Josephs I.  
auch für  
seine Linie.

[7.] ET NOS JOSEPHUS[.] DEI  
gratiâ Romanorum ac Hungariæ, Dal-  
matia, Croatia, Selavonia, etc.: Rex.  
Archi-Dux Austria, Dux Burgundia,  
15 Brabantia, Styria, Carinthia, Car-  
niolia, Lucemburgi, ac Superioris et  
Inferioris Silesia, Wirtembergæ et  
Teckæ, Princeps Suevia, Marchio  
Saeri Romani Imperii, Burgovia, Mora-  
20 via, Superioris et Inferioris Lusa-  
tia, Comes Habsburgi, Tyrolis, Fere-  
tis, Kypurgi et Goritia, Land-  
gravius Alsatia, Dominus Marchia  
Selavonica, Portus Naonis et Sali-  
25 narum.

Testamur et profitemur, omnia  
superiùs descripta ab Augusto Domino  
et Parente nostro summè venerando  
Nobis maximè volentibus, assentientibus  
30 et unâ cedentibus<sup>19)</sup> decreta,  
acta et cessa esse, assentimur etiam  
et cedimus pro Nobis et Posteris<sup>20)</sup>  
Nostris omni meliori, quo fieri possit,  
modo, verbo æternæ veritatis et Regio,  
35 additòque corporali<sup>21)</sup> Sacramento  
promittentes, Nos omnia et singula

Geschehen in Gegenwart der  
vornehmsten Würdenträger Unseres  
Kaiserhofes und anderer Räte Unseres  
Geheimeren Staatsrates zu Wien am  
12. September, seit der jung-  
fräulichen Geburt im 1703. ten Jahre,  
Unserer Reiche: des römischen im  
46. ten, des ungarischen im 49. ten,  
des böhmischen jedoch im 47. ten.

[7.] Und Wir, Joseph, von Gottes  
Gnaden Römischer König und König  
von Ungarn, Dalmatien, Croatien, Sla-  
vonien etc., Erzherzog von Österreich,  
Herzog von Burgund, Brabant,  
Steiermark, Kärnten, Krain, Luxem-  
burg, Ober- und Niederschlesien, von  
Württemberg und Teck, Fürst in  
Schwaben, Markgraf des Heiligen  
Römischen Reiches von Burgau, von  
Mähren, Ober- und Niederlausitz,  
Graf zu Habsburg, Tirol, Pfirt,  
Kyburg und Görz, Landgraf „in“  
Elsaß, Herr auf der Windischen  
Mark, zu Portenau und Salins.

Wir bezeugen und bekennen,  
daß all das oben Bezeichnete von  
Unserem durchlauchtigsten Herrn  
und hochgeehrtesten Vater ganz  
und gar mit Unserer Einwilligung,  
Zustimmung bei gleichzeitiger Zession  
beschlossen, geschehen und ab-  
getreten worden ist. Auch stimmen  
wir dem zu und zedieren hiemit für  
Uns und Unsere Nachkommen auf  
jede best mögliche Weise. Hiebei

<sup>18)</sup> Über Staatsräte siehe Turba II, S. 21 fg.

<sup>19)</sup> Als Thronfolger Spaniens de iure. Vergl. oben Abs. 1, S. 19, Zeile 6.

<sup>20)</sup> Analog wie oben Abs. 2, S. 19, Zeile 28, Anm. 4.

<sup>21)</sup> Durch Berührung des Evangeliumbuches mit zwei Fingern der rechten Hand. Vergl. unten  
Urkunde 3, Abs. 10, S. 38, Zeile 21 f., Anm. 40.



exactissimè servaturos, nec ijs unquam  
 contraventuros, aut alijs id permissu-  
 ros esse, abolitis omnibus quibuslibet  
 exceptionibus aut beneficiis contrariis  
 5 undecúnque aut quomodocúnque pro-  
 venientibus, etiamsi eorum jure vel  
 consuetudine singularis mentio vel  
 amplior renuntiatio fieri debuißet.

10

15 Viennæ die et anno expressis.

*Leopoldus.**Josephus.* <sup>22)</sup>

[8.] Praesentes fuere

[1.] Eminentissimus et Celsissimus Princeps.  
 Dominus Leopoldus [,] Sacrae Romanæ Ecclesiae Car-  
 dinalis à Kolloniz, Archi-Episcopus Strigoniensis et  
 Coloczensis, Regni Hungariæ Primas.

[2.] Reverendissimus ac Celsissimus Princeps  
 Dominus Christianus Augustus <sup>23)</sup> Coadjutor Archi-  
 25 Episcopatus Strigoniensis, Episcopus Jaurinensis,  
 Saxoniae Dux.

Celsissimi,

[3.] Dominus Ferdinandus Princeps à Schwar-  
 zenberg, Aulæ Augustæ Imperatricis <sup>24)</sup> Supremus  
 30 Præfectus, aurei Velleris Eques.

[4.] D. <sup>25)</sup> Theodorus <sup>26)</sup> Princeps à Salm.  
 Aulæ Serenissimi Regis Romanorum Supremus  
 Præfectus.

[5.] D. Ferdinandus Princeps à Lobkowitz,  
 35 Serenissimæ Romanorum Reginae <sup>27)</sup> Supremus Aulæ  
 Præfectus.

[6.] D. Antonius Florianus Princeps à Liechten-  
 stein, Aulæ Serenissimi Regis Hispaniarum Sup-  
 remus Præfectus, aurei Velleris Eques.

<sup>22)</sup> Beide Unterschriften eigenhändig. An dicker, goldener Schnur hängend, zwei große Holzbullen von 15 cm Innendurchmesser, in der einen des Kaisers, in der andern des römischen Königs Joseph rotes Siegel, das zweite mit nur 7 cm Durchmesser auf weißem Wachs. Dasselbe gilt für die nächste Urkunde 3.

<sup>23)</sup> Von Sachsen-Zeitz (geb. 1666, † 1725).

<sup>24)</sup> Eleonore (Magdalena Theresia), geb. 1655, † 1720.

<sup>25)</sup> Im Original hier wie unten immer „Dominus“.

<sup>26)</sup> Unten S. 39, Anm. 42 und S. 40, Zeile 14 in Urkunde 3 und 4: „Carolus Otto Theodorus“ genannt.

<sup>27)</sup> Wilhelmine Amalia, Gemahlin König Josephs (I.).

geloben wir mit dem Worte ewiger  
 Wahrheit und eines Königs, auch  
 mit einem „körperlichen Eid“, alles  
 und jedes aufs genaueste zu halten,  
 dem niemals zuwider zu handeln  
 oder dies anderen zu erlauben. Auf-  
 gehoben sollen hiebei sein: jegliche  
 Einwendungen oder entgegen wirkende  
 (Rechts)wohltaten, woher oder wie  
 sie immer kommen mögen, selbst  
 wenn nach Recht oder Gewohnheit  
 eine besondere Erwähnung davon  
 oder ein weiter gehender Verzicht  
 darauf nötig gewesen wäre.

Wien, Tag und Jahr wie oben.

*Leopold.**Joseph.*

[8.] Anwesend waren:

[1.] Seine Eminenz und Hoheit, Fürst, Herr  
 Leopold von Kollonich, der heiligen römischen  
 Kirche Kardinal, Erzbischof von Gran und Kaloesa,  
 Primas des Königreiches Ungarn;

[2.] Seine Hoheit, der hochwürdigste Fürst,  
 Herr Christian August, Koadjutor des Erzbistums  
 Gran, Bischof von Raab, Herzog von Sachsen;

Die Hoheiten:

[3.] Herr Ferdinand Fürst von Schwarzen-  
 berg, Obersthofmeister Ihrer Majestät, der Kaiserin,  
 Ritter des goldenen Vlieses;

[4.] Herr Theodor Fürst von Salm, Oberst-  
 hofmeister des durchlauchtigsten römischen Königs;

[5.] Herr Ferdinand Fürst von Lobkowitz,  
 Obersthofmeister der durchlauchtigsten römischen  
 Königin;

[6.] Herr Anton Florian Fürst von Liechten-  
 stein, Obersthofmeister des durchlauchtigsten Königs  
 von Spanien, Ritter des goldenen Vlieses;

[7.] D. Eugenius Princeps Sabaudia<sup>e</sup> et Pedemontium, Cæsarei Consilij bellici Prases, et Campi Mareschallus, aurei Velleris Eques.

### Illustrissimi et Excellentissimi,

5

[8.] D. Ferdinandus Bonaventura Comes ab Harrach[.] Supremus Aula<sup>e</sup> Cæsareæ Præfectus, aurei Velleris Eques.

10 [9.] D. Wolfgangus Comes ab Otting, Excelsi Consilij Imperialis Aulici Prases.

[10.] D. Joannes Franciscus Comes à Wirben[.] Sacræ Cæsareæ Majestatis, uti Regis Bohemia<sup>e</sup> Supremus Cancellarius, aurei Velleris Eques.

15 [11.] D. Joannes<sup>28)</sup> Henricus Princeps de Fundis, Comes à Mansfeld, Supremus Sacri Cubiculi Præpositus, aurei Velleris Eques.

[12.] D. Dominicus Andreas Comes à Kauniz[.] Sacri Romani Imperij Pro-Cancellarius,

20 aurei Velleris Eques. [13.] D. Wenceslaus Norbertus Octavius Comes Kinsky[.] Sacræ Cæsareæ Majestatis in Regno Bohemia<sup>e</sup> Supremus Camerarius et Aula Regiæ Præfectus.

25 [14.] D. Georgius Adamus Comes de Martiniz, Supremus Aula<sup>e</sup> Cæsareæ Mareschallus, aurei Velleris Eques.

[15.] D. Otto Ehrenricus Comes ab Abensperg et Traun, Statuum inferioris Austria<sup>e</sup> Mareschallus,

30 aurei Velleris Eques. [16.] D. Gotthardus Henricus Comes à Sallaburg.

[17.] D. Wenceslaus Adalbertus Comes à Sternberg, Sacræ Cæsareæ Majestatis in Regno

35 Bohemia<sup>e</sup> Supremus Judex, et Aula<sup>e</sup> Regiæ Mareschallus. [18.] D. Carolus Maximilianus Comes de Turri et Valsassina[.] Sacræ Cæsareæ Majestatis in Marchionatu Moravia<sup>e</sup> Locumtenens.

40 [19.] D. Julius Fridericus Comes Buccelleni[.] Aula<sup>e</sup> Cæsareæ Cancellarius.

[20.] D. Hermanus Jacobus Comes de Tschernin[.] Supremus in Regno Bohemia<sup>e</sup> Præfectus.

45 [21.] D. Philippus Sigismundus Comes à Dietrichstein[.] Supremus Cæsarei Stabuli Præfectus, aurei Velleris Eques.

[22.] D. Ferdinandus Marchio degli Obizzi, Cæsareus Campi Mareschallus et Præsidiij Viennensis Præfectus.

50 [23.] D. Joannes Volekardus Comes à Conzin<sup>29)</sup>, Supremus Aula<sup>e</sup> Serenissimæ Domina<sup>e</sup> Archi-Ducissæ Elisabethæ<sup>30)</sup> Præfectus.

[7.] Herr Eugen, Prinz von Savoyen und Piemont, des kaiserlichen (Hof-)kriezrats Präsident und Feldmarschall, Ritter des goldenen Vlieses:

### Die hochgeborenen und Ihre Exzellenzen:

[8.] Herr Ferdinand Bonaventura, Graf von Harrach, kaiserlicher Obersthofmeister, Ritter des goldenen Vlieses;

[9.] Herr Wolfgang Graf von Ottingen, des hohen (Reichs-) Hofrats Präsident;

[10.] Herr Johann Franz Graf von Wurben (Wrbna), der geheiligten kaiserlichen Majestät als Königs von Böhmen oberster kanzler, Ritter des goldenen Vlieses;

[11.] Herr Johann Heinrich Fürst von Fondi, Graf von Mansfeld, Oberstkammerer, Ritter des goldenen Vlieses;

[12.] Herr Dominik Andreas Graf von Kaunitz, des heiligen römischen Reiches Vizekanzler, Ritter des goldenen Vlieses;

[13.] Herr Wenzel Norbert Octavius Graf Kinsky, der geheiligten kaiserlichen Majestät im Königreich Böhmen Oberstkammerer und königl. Hofmeister;

[14.] Herr Georg Adam Graf von Martiniz, kaiserlicher Obersthofmarschall, Ritter des goldenen Vlieses;

[15.] Herr Otto Ehrenreich, Graf von Abensperg und Traun, Landmarschall von Niederösterreich, Ritter des goldenen Vlieses;

[16.] Herr Gotthard Heinrich Graf von Salburg;

[17.] Herr Wenzel Adalbert Graf von Sternberg, der geheiligten kaiserlichen Majestät im Königreich Böhmen Oberst(land)richter und königlicher Hofmarschall;

[18.] Herr Karl Maximilian Graf von Thurn und Valsässina, Statthalter der geheiligten kaiserl. Majestät in der Markgrafschaft Mähren;

[19.] Herr Julius Friedrich Graf Buccelleni, kaiserl. Hofkanzler;

[20.] Herr Hermann Jakob Graf von Czernin, Landes-Chef im Königreich Böhmen;

[21.] Herr Philipp Sigmund Graf von Dietrichstein, kaiserl. Oberststallmeister, Ritter des goldenen Vlieses;

[22.] Herr Ferdinand Marchese degli Obizzi, kaiserl. Feldmarschall und Stadtkommandant von Wien;

[23.] Herr Johann Volkhart Graf Concino, Obersthofmeister der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth;

<sup>28)</sup> In der Urkunde 3 und 4 unten S. 39, Anm. 42 und S. 40, Zeile 14, richtiger: „Henricus Franciscus Princeps de Fundis“ (Fondi).

<sup>29)</sup> Ursprünglich: Concino.

<sup>30)</sup> Geb. 1680, † 1741, Tochter Kaiser Leopolds I.



- [24.] D. Leopoldus Donatus Comes à Trautson, Supremus Serenissimi Romanorum Regis Cubiculi Praepositus.
- 5 [25.] D. Albertus de Longueval, Comes de Bouquoÿ, Ordinis de Calatrava Eques.
- [26.] D. Norbertus Leopoldus Liebsteinsky Comes à Kollowrath.
- [27.] D. Aloysius Thomas Raymundus Comes ab Harrach[.] Supremus Cas. Protectorum pedestri-  
10 strium Praefectus.
- [28.] D. Jacobus Comes ab Hamilton[.] Sac. Cas. Maiestatis in Marchionatu Burgoviae Nomarcha.
- [29.] D. Carolus Josephus Comes à Paar, 15 Supremus in Regnis, et Provincijs hereditarijs cursus publici Praefectus.
- [30.] D. Nicolaus Comes de Pálffy[.] Cas. protectorum equestrium Praefectus, Generalis Campi Mareschallatus Locumtenens.
- 20 [31.] D. Ferdinandus Gobertus Comes de Aspermont, Generalis Campi Mareschallatus Locumtenens.
- [32.] D. Gundakerus Thomas Comes de Stahrnberg, Camerae Aulicae Caesareae Praeses.
- 25 [33.] D. Hugo Franciscus Comes à Königs-egg, Episcopatus Leutomericensis Coadjutor, Metropolitanae Ecclesiae Coloniensis Canonicus.
- [34.] D. Joannes Fridericus Liber Baro à Seilern, et
- 30 [35.] D. Franciscus Moles, Dux de Pereti<sup>31)</sup>:

omnes Sacrae Caesareae Majestatis Consiliarij Status.

- In fidem veritatis nomen meum  
35 subscripsi, ac Sigillum meum apposui[.] Sacrae Caesareae Majestatis Consiliarius Aulicus, Secretarius Status et Referendarius, atque Autoritate Caesarea et Archiducali creatus Notarius Publicus,  
40 qui haec omnia fieri praesens audivi et vidi Ego<sup>32)</sup>.

Aufgedrücktes  
Papiersiegel  
Albrechts. *Joannes Ignatius Albrecht*  
*ab Albrechtsburg.*

[24.] Herr Leopold Donat Graf von Trautson, Oberstkämmerer des durchlauchtigsten römischen Königs (Joseph);

[25.] Herr Albert de Longueval, Graf von Bouquoÿ, Ritter des Ordens von Calatrava;

[26.] Herr Norbert Leopold Graf von Kolowrat vom Liebsteiner Zweig;

[27.] Herr Alois Thomas Raimund Graf von Harrach, Kommandant der Gardeinfanterie;

[28.] Herr Jakob Graf von Hamilton, der geheiligten kais. Majest. Landvogt in der Markgrafschaft Burgau;

[29.] Herr Karl Joseph Graf von Paar, Oberstpostmeister in den Erbkönigreichen und -ländern;

[30.] Herr Nikolaus Graf von Pálffy, Kommandant der Gardereiter, General-Feldmarschall-Leutnant;

[31.] Herr Ferdinand Gobert Graf von Aspermont, General-Feldmarschall-Leutnant;

[32.] Herr Gundakar Thomas Graf von Stahrnberg, Präsident der kais. Hofkammer;

[33.] Herr Hugo Franz Graf von Königsegg, des Bistums Leitmeritz Koadjutor, Kanonikus der Erzdiözese Köln;

[34.] Herr Johann Friedrich Freiherr von Seilern, und

[35.] Herr von Franz Moles, Herzog von Pareto;

Sämtlich Staatsräte der geheiligten kaiserlichen Majestät.

Der Wahrheit zum Zeugnis habe meinen Namen unterschrieben und mein Siegel aufgedrückt, ich, der geheiligten kaiserlichen Majestät Hofrat, Staatssekretär, Referendar, auch kraft kaiserlicher und erzherzoglicher Gewalt ernannter öffentlicher Notar, der ich bei allem als Augen- und Ohrenzeuge zugegen war.

*Johann Ignaz Albrecht von*  
*Albrechtsburg.*

<sup>31)</sup> Pareto, im Neapolitanischen,

<sup>32)</sup> Das Folgende eigenhändig von Albrecht.

2<sup>1)</sup>.

## König Karls III. öffentliche Annahme-Erklärung.

## Urtext.

Nos CAROLUS TERTIUS[.] Dei  
 Gratiâ Rex Castellæ, Legionis, Arra-  
 gonix, Utriusque Siciliæ, Hierosolymo-  
 rum, Navarrae, Granatæ, Toleti, Va-  
 5 lenciæ, Gallæciæ, Majoricæ, Minoricæ,  
 Sevilix, Sardinix, Cordubæ, Corsicæ,  
 Murciæ, Giennæ, Algarbiæ, Algeziræ,  
 Gadium, Insularum Canariarum,  
 Indiarum Orientalium et Occidentalium,  
 10 Insularumque et Terræ firmæ Maris  
 Oceani, Archi-Dux Austriæ, Dux  
 Burgundiæ, Brabantix, Mediolani,  
 Athenarum et Neopatriæ, Comes  
 Habsburgi, Flandriæ, Tyrolis, et Barci-  
 15 nonis, Cantabriæ, et Molinæ Dominus.

[1.] Notum facimus Omnibus  
 præsentibus et futuris:

Cum Serenissimus Potentissimus  
 et invictissimus Princeps Dominus  
 LEOPOLDUS[.] Romanorum Imperator  
 semper Augustus, Dominus et  
 Parens Noster amantissimus et summâ  
 veneratione colendus unâ cum Sere-  
 nissimo Principe Domino Josepho[.]  
 25 Romanorum et Hungariæ Rege, fratre  
 Nostro charissimo, pro Eorum beni-  
 gnâ et benevolâ in Nos propensione  
 hæreditario Jure Sibi delatam<sup>2)</sup> morte

## Übersetzung:

Wir KARL III. von Gottes  
 Gnaden König von Kastilien, Leon,  
 Arragonien, beiden Sizilien, „zu“ Jeru-  
 salem, Navarra, Granada, Toledo,  
 Valencia, Galicia, Majorca, Minorca,  
 Sevilla, Sardinien, Cordova, Corsica,  
 Murcia, Jaen, Algarbia, Algéciras,  
 Cadix, der Canarischen Inseln, der  
 Ost- und West-Indischen Inseln und  
 des festen Landes des Ozeanischen  
 Meeres etc. Erzherzog von Öster-  
 reich, Herzog von Burgund, Brabant,  
 Mailand, Athen und Naupaktus, Graf, „zu“  
 Habsburg, Flandern, Tirol und Barcelo-  
 na, Herr von Kantabrien und Molina:

[1.] Wir machen kund allen  
 Gegenwärtigen und Künftigen:

Der durchlauchtigste, „großmäch-  
 tigste und unüberwindlichste“ Fürst  
 und Herr Leopold, Römischer Kaiser,  
 „zu allen Zeiten Mehrer des Reiches“,  
 Unser geliebtester und hochgeehr-  
 tester Herr und Vater hat gemeinsam  
 mit dem durchlauchtigsten Fürsten  
 und Herrn Joseph, römischen und  
 ungarischen König, Unserem teuersten  
 Bruder, beide aus gütiger und  
 wohlwollender Liebe gegen uns,

1) Über die Reihenfolge der Urkunden 1—4 siehe oben S. 18, Anm. 1. Die Urkunde 2 wurde gleichzeitig in spanischer Sprache ausgestellt. Die wiederholten Bemühungen, dieses Exemplar aufzufinden, blieben vergeblich. Nur der lateinische, hier abgedruckte Text wurde auf den einzelnen Landtagen der Monarchie promulgiert.

2) Über diese Auffassung siehe Turba II, S. 29, 133, Anm. 31, S. 148 und S. 395 fg.



Serenissimi quondam et Potentissimi Domini CAROLI SECUNDI[.] Hispaniarum et Indiarum Regis pietissimæ recordationis Hispanicam Monarchiam, simulquè Belgium Catholicum,<sup>3)</sup> antiquum inelictæ Domûs Nostræ patrimonium in Nos transtulerit, prout sequitur:

10 [2.] Nun ist die voranstehende Zessionsurkunde 1 einschließlich der beiden Unterschriften (ohne die Zeugenreihe) inseriert.

Öffentliche  
Annahme der  
Zession und  
aller ihrer  
Bedingungen.

[3.] Nos cùm cessionem ipsam[.] tùm additas conditiones<sup>4)</sup> gratissimo animo accepisse, sicut hiscè acceptamus, pro Nobis et omnibus posteris<sup>5)</sup> Nostris Regio verbo promittentes et tactis Sacro sanctis Scripturis jurantes, Nos et ipsos omnia et singula accuratissimè custodituros et optimâ fide impleturos, illis nunquam contra ituros, aut ut ab alijs contraeatur passuros, et si quæ ulterior aut iterata vel sæpiùs repetita, licet non necessaria confirmatio á Nobis posterisvè Nostris quibuscunquè Nostrisque Regnis<sup>6)</sup> et provincijs quandocunque postuletur, eam quoquè daturus et ut quàm solennissime expediatur, curaturos esse omni qualicunquè tergiversatione, generali vel speciali exceptione, restitutione et absolute cuivis Ecclesiasticæ aut secularis potestatis etiam Pontificiæ, alijsquè beneficijs contrarijs quibuscunquè perpetuò exclusis. Ita  
25 Nobis posterisque Nostris Summa

die spanische Monarchie, die ihnen durch den Tod des weiland durchlauchtigsten und „großmächtigsten“ Herrn Karl II., Königs von Spanien und Indien seligsten Angedenkens, nach Erbrecht angefallen war, und zugleich das katholische Belgien, als altes Erbgut Unseres „hochgeehrten“ Hauses, auf Uns übertragen, wie folgt:

[3.] Wir haben hiemit die Abtretung selbst als auch die ihr beigefügten Bedingungen dankbarsten Herzens angenommen, nehmen sie hiemit an, geloben mit Königswort und schwören unter Berührung der hochheiligen Schrift für Uns und alle Unsere Nachkommen: Wir und sie selbst werden alles und jedes aufs genaueste beobachten und getreuestens erfüllen, dem niemals zuwiderhandeln noch auch dulden, daß es von anderen geschehe; ferner werden wir, wenn eine weiter gehende oder zu erneuernde oder öfter zu wiederholende, wenn auch nicht nötige Bekräftigung von Uns oder von welchen Unserer Nachkommen immer und von Unseren Königreichen und Ländern wann immer gefordert würde, auch diese leisten und dafür sorgen, daß sie möglichst feierlich ausgefertigt werde. Ausgeschlossen sollen hiebei ewig bleiben: jede wie immer geartete

3) Vergl. oben die Urkunde 1, S. 20, Zeile 1 f., Anm. 7.

4) Welche es waren, ist oben S. 20, Anm. 12 angegeben.

5) Siehe oben S. 19, Anm. 4.

6) Hiedurch soll nach damaligem spanischen Staatsrechte eine eventuelle, nachtragliche Mitwirkung der Cortes, beziehungsweise deren Anerkennungs-Erklärung für diese Zession Leopolds I. als Königs und Josephs als Thronfolgers von Spanien an Karl (III.) offen gelassen sein. Vergl. Turba II, S. 30, 170.

Divinitas semper propitia sit, uti eu-  
 pimus, felicissimis et florentibus Regnis  
 et Provincijs à Serenissimis[:] Parente  
 et Fratre Nobis eà fiducia ultrò  
 5 concessis.

Beanständung, allgemeine oder be-  
 sondere Einrede, „Restitution und  
 Absolution“, welcher geistlichen oder  
 weltlichen Gewalt immer, selbst der  
 päpstlichen und alle andern entgegen  
 wirkenden Rechtswohltaten. Mit Uns  
 und Unseren Nachkommen möge des  
 Allerhöchsten Segen stets ebenso sein,  
 wie wir es für die höchste Wohlfahrt  
 und Blüte der Königreiche und Länder  
 wünschen, die Uns von den Aller-  
 durchlauchtigsten: Vater und Bruder  
 in der gleichen Zuversicht freiwillig  
 abgetreten worden sind.

10  
 15 [4.] Actum praesentibus praeci-  
 puius Cæsareæ aulæ proceribus, alijs-  
 què Suæ Majestatis Consiliarijs Sane-  
 tioris Consilij Status, Viennæ die duo-  
 decimâ mensis Septembris Anno à  
 20 nativitate Christi Domini et Salvatoris  
 Nostri supra millesimum septingen-  
 tesimo tertio, Regnorum Nostrorum  
 primo.

[4.] Geschehen in Gegenwart  
 der vornehmsten Würdenträger des  
 Kaiserhofes und anderer Räte des  
 Geheimeren Staatsrates Seiner  
 Majestät, zu Wien, am 12. September,  
 seit Christi Unseres Herrn und Hei-  
 lands Geburt im 1703.<sup>ten</sup>, Unserer  
 Königreiche im ersten Jahr.

*Carolus* 7).

*Karl.*

25 Præsentes fuère[:]

Gegenwärtig waren:

Nun folgt die Zeugenreihe und die notarielle Beurkundung bis „Albrechtsburg“ wörtlich wie oben  
 am Schlusse der Urkunde I, S. 24, Zeile 19, bis S. 26, Zeile 44.

7) Eigenhändig. Dazu, an vergoldeter Schnur hangend, eine Holzbulle von 13 cm Durchmesser mit  
 der anscheinend fehlerhaften Umschrift: „Carolus III. D[ei] G[ratia] Hispania[rum!] Rex.“ „Hispania“  
 nämlich statt „Hispaniar“. (Karl III., von Gottes Gnaden König von Spanien; „Hispaniarum“ eigentlich:  
 „spanischen Königreiche“).

## 3.

Der geheime „Familienvertrag“<sup>1)</sup>.

## Urtext:

Nos LEOPOLDUS . . . . .<sup>2)</sup>,  
Manifestum facimus. et ad  
futuram memoriam testamur.

Motive und  
Zwecke der  
folgenden  
autonomen  
Verfügungen  
des Erzhauses  
über  
einheitliche  
Thronfolge  
beider  
Monarchien.

[1.] transferentibus Nobis hodiè  
unâ cum Dilectissimo Filio Nostro  
Primogenito Serenissimo Rege Roma-  
norum et Hungariæ Josepho in  
alterum Filium Nostrum Charissimum  
Serenissimum Archiducem nunc Regem  
Hispaniarum et Indiarum Carolum  
tertium Monarchiam Hispanicam<sup>3)</sup>  
morte Serenissimi quondam et Potent-  
tissimi Caroli Secundi [,] Hispaniarum  
Regis pientissimæ recordationis [,] ad  
15 Nos devolutam<sup>4)</sup>, nihil magis in votis  
esse, quàm vt totius Christiani Orbis  
bono constans inter omnes Posteris  
Nostros vtriusque Lineæ ex ambobus  
Filijs Nostris proditura Concordia  
20 nullis controversiarum aut Dissensionum  
turbinationibus convellenda perpetuò con-  
servetur, Nosque saluberrimo huic  
Scopo obtinendo in primis necessarium  
duxisse,

25

## Übersetzung:

Wir LEOPOLD machen kund  
und bezeugen zum ewigen Gedächtnis:

[1.] Indem wir heute zusammen  
mit Unserem geliebtesten erst-  
geborenen Sohn Joseph, dem durch-  
lauchtigsten römischen König und  
König von Ungarn, auf Unseren teuer-  
sten zweiten Sohn, den durchlauchtig-  
sten Erzherzog, nunmehr König von  
Spanien und Indien, Karl III., die  
spanische Monarchie übertragen, die  
durch den Tod des weiland durch-  
lauchtigsten und großmächtigsten  
Königs von Spanien seligsten Ange-  
denkens, Karl des Zweiten, an Uns  
gefallen ist, erscheint nichts wünschens-  
werter, als daß zum Wohle der  
ganzen Christenheit zwischen all  
Unseren Nachkommen beider Linien,  
die von Unseren beiden Söhnen ab-  
stammen werden, stete Eintracht für  
ewig gewahrt werde, die durch  
keinerlei Wirren infolge von Streitig-  
keiten oder Mißhelligkeiten erschüttert

<sup>1)</sup> So wird er genannt unten in Nr. VI, Urkunde 1, Abs. d, S. 56, Zeile 23, Abs. t, S. 66, Zeile 9, ferner Urkunde 2, Abs. f, S. 78, Zeile 10, endlich Urkunde 3, Abs. b, S. 82, Zeile 33, Abs. e, S. 84, Zeile 35. Über die beiden Originale vergl. oben Urkunde 1, S. 18, Anm. 1.

<sup>2)</sup> Nun folgt der volle Titel wie in der Urkunde 1, oben S. 18, Zeile 1 ff.

<sup>3)</sup> Vergl. „Hispanica Ditio“ unten S. 32, Abs. 3, Zeile 20. Belgien ist nicht eigens genannt. Siehe oben Urkunde 1, S. 20, Abs. 2, Zeile 1 f. und die Urkunde 2, S. 28, Abs. 1, Zeile 5 und unten Abs. 4, S. 33, Zeile 28 f.

<sup>4)</sup> Über diese Rechtsauffassung oben Urkunde 2, Abs. 1, S. 27, Zeile 28, Anm. 2.



quæ Nostra omnium circa mutua  
 5 Successionis Ordinem mens Semper <sup>5)</sup>  
 fuerit et adhuc sit, apertius edicere  
 et ad eam jugiter Sequendam Nos  
 Nostramquæ Sobolem quàm firmissimè  
 obstringere.

10

[2.] Id verò acturi non iam vsi-  
 tatum haecenus in Hispania Succes-  
 sionis modum immutabimus, sed eius  
 potius immutationem ex spontanea  
 15 Cessione Hispanicæ Monarchiæ iuxta  
 huius leges <sup>6)</sup> post Nos Filio Nostro  
 primogenito Serenissimo Regi Roma-  
 norum Josepho ipsiusquæ Posteris  
 ante alterum Filium Nostrum Sere-  
 20 nissimum Regem Carolum illiusquæ  
 Posteris <sup>7)</sup> debitæ <sup>8)</sup> resultantem ali-  
 quatenus restringemus, remquæ adeò  
 universam ita ordinabimus <sup>9)</sup>, vt et  
 communibus Europæ votis Satisfacia-  
 25 mus, et per æqualem vtrinquæ Succes-  
 sionem Filij Nostri primogeniti proge-  
 niem ad promptius obsequium facilius  
 permoveamus, ac proinde vtramquæ  
 lineam arctius vniamus, maximam  
 30 deniquæ ansam, seu occasionem Simi-  
 lium, quibus orbis pænè vniversus <sup>10)</sup>

werden darf. Zur Erreichung dieses  
 so heilsamen Zieles hielten wir es  
 vor allem für nötig,

zu eröffnen, was hinsichtlich  
 der Ordnung wechselseitiger Nach-  
 folge unser aller Wille immer war  
 und noch ist, und zu deren gemein-  
 samer Befolgung Uns und Unsere  
 Nachkommenschaft aufs stärkste zu  
 verpflichten.

[2.] Bei solchem Vorgehen  
 werden wir indes nicht gerade die  
 bisher in Spanien beobachtete Suk-  
 zessionsart verändern, sondern viel-  
 mehr deren Veränderung, welche  
 in der freiwilligen Abtretung der  
 spanischen Monarchie liegt, einiger-  
 maßen beschränken; deren Gesetzen  
 gemäß hätte sie ja nach Uns Unserem  
 erstgeborenen Sohn Joseph, dem  
 durchlauchtigsten römischen König  
 und dessen Nachkommen und vor  
 Unserem zweiten Sohn, dem durch-  
 lauchtigsten König Karl, und dessen  
 Nachkommen gebührt. Darum werden  
 wir das Ganze derart anordnen, daß  
 wir sowohl den allgemeinen Wünschen  
 Europas Genüge tun als auch durch  
 eine beiderseits gleiche Sukzession  
 Unseres erstgeborenen Sohnes Nach-  
 kommenschaft zu willigerer Befolgung

<sup>5)</sup> Die Richtigkeit dieser Behauptung nachgewiesen bei Turba II, S. 148, Anm. 54.

<sup>6)</sup> Vergl. ebendasselbst II, S. 97, Anm. 63 und 134.

<sup>7)</sup> Ohne Unterschied des Geschlechtes, wie oben Urkunde 1, Abs. 2, S. 19, Zeile 28, und Urk. 2, Abs. 3, S. 28, Anm. 5.

<sup>8)</sup> Ist mit „Hispanicæ Monarchiæ“ zu verbinden.

<sup>9)</sup> Vergl. Ausdrücke „ordnen“, „verordnen“, „befehlen“, „ordnung“, „verordnung“, „befehl“, „ordinanz“ oben in Nr. I, Abs. b, S. 2, Zeile 13, Abs. c, S. 3, Zeile 2, Abs. h, S. 6, Zeilen 2 und 3 f., Abs. l, S. 9, Zeile 15, Abs. p, S. 11, Zeile 12, Abs. r, S. 13, Zeile 12, 15 f., ferner in Nr. II, Abs. a, S. 15, Zeilen 14, 21 und Abs. c, Zeile 21; ebenso in Ungarns Pragmatica Sanctio unten Nr. XV, Abs. e, S. 176, Zeile 11 f.

<sup>10)</sup> Von hier bis zum Schlusse dieser Urkunde siehe die photographische Wiedergabe bei Turba II, Tafeln X bis inklusive XIX.

et olim Sapè agitatus fuit et nunc  
concutitur, malorum rursus concitan-  
dorum, quantum in Nobis est, radi-  
citus præeidamus.

5

leichter vermögen, dadurch beide  
Linien enger vereinen und (daß wir)  
endlich die beste Handhabe oder  
Gelegenheit, wieder ähnliches Unheil  
zu erregen, von dem fast die ganze  
Welt früher oft erschüttert war und  
noch ist, soweit es in unserer Macht  
liegt, von der Wurzel aus auszurotten:

[3.] Wir erklären also — gemäß  
dem Übereinkommen, das vor der  
Zession der spanischen Monarchie  
eingegangen und bei der Zession  
selbst als Hauptbedingung wiederholt  
worden ist, setzen fest und be-  
fehlen unter Unserer beiden durch-  
lauchtigsten Söhne erneuerter Ein-  
willigung, Zustimmung und Annahme  
folgendes als Gesetz, das mit Gottes  
Segen für alle Ewigkeit gelten soll:

In den Königreichen und Ländern  
der spanischen Herrschaft soll  
ebenso wie in Unseren anderen  
Erbkönigreichen und Ländern die  
Nachfolge solcher Männer unseres  
Blutes, die in männlicher Linie aus  
gesetzmäßiger Ehe stammen —  
nicht der legitimierten — vor allen  
Frauen und deren Deszendenten,  
männlichen und weiblichen, welcher  
Linie oder welchen Grades sie immer  
seien, in Ewigkeit Vorzug haben und

Erfordernisse  
der Thron-  
fähigkeit.  
Reihenfolge  
in der ewig  
geltenden  
Sukzession.

[3.] Declaramus igitur Secundùm  
initam ante Hispanicæ Monarchiæ  
Cessionem et in ipsa Cessione vt  
primariam conditionem <sup>11)</sup> repetitam  
Conventionem. statuimus, <sup>12)</sup> atquè  
ambobus Serenissimis Filijs Nostris  
15 iterùm volentibus, adsentientibus et  
acceptantibus hanc Deo prosperante in  
omne ævum <sup>13)</sup> valituram legem dic-  
tamus,

20 vt in Hispanicæ Ditionis Regnis  
et Provincijs æquè ac in alijs <sup>14)</sup>  
nostris Regnis et Provincijs hæredi-  
tarijs Successio marium sangvinis nostri  
per lineam masculinam ex legitimo <sup>15)</sup>  
25 Matrimonio progenitorum, non legiti-  
matorum, omnibus fœminis earumquè  
descendentibus maribus et fœminis,  
cuiuslibet lineæ sint aut gradus,  
æternùm præferatur, atquè inter Suc-  
30 cessuros Primogenituræ Ratio perpetim  
observetur,

<sup>11)</sup> Diese „Bedingung“ sollte geheim gehalten werden, fehlt darum in der öffentlich vorgelesenen Urkunde 1 oben S. 20f.

<sup>12)</sup> Analog „setzen“, „statuieren“ oben in Nr. I, Abs. h, S. 6, Zeile 2 f., Abs. m, S. 9, Zeile 29, ferner in Nr. II, Abs. a, b, S. 15, Zeilen 14 und 21.

<sup>13)</sup> Unten S. 37, Zeile 24: „æternis temporibus“. Ähnlich heißt es: „Zu ewigen Zeiten“, „ewiger . . . handhabung“, „ewiglich . . . verbleiben“, oben in Nr. I, Abs. h, S. 6, Zeile 5, Abs. j, S. 7, Zeile 15, Abs. p, S. 11, Zeile 20; ferner vergleiche in Nr. II, Abs. b, S. 16, Zeile 15 f.: Die Anordnung sollte eben eine sogenannte „Pragmatische Sanktion“ sein.

<sup>14)</sup> So wird hier und unten S. 35, Zeile 3, die östliche Monarchie von der „spanischen Monarchie“ unterschieden. 1711 spricht aber Karl VI. (III.) in seinem Testamente schon von der „österreichischen Monarchie“. Turba II, S. 2 Anm. 4 und S. 397 und 398.

<sup>15)</sup> Siehe oben in Urkunde 1, Abs. 2, S. 19, Zeile 28 ff., Anm. 6 die Erklärung.

initio <sup>16)</sup> sic Succedendi in Ditionibus penes Filium Nostrum primogenitum Regem Josephum permanentibus ab Illius Filijs maribus. in ijs verò, quæ Secundogenito Nostro Regi Carolo tertio cessæ sunt. ab huius prole mascula capiendo, eodemquè ordine, donec per Dej gratiam vtrunque mares per lineam masculinam ex legitimo matrimonio prognati extabunt. in ambabus Lineis continuando.

15

[4.] Si verò, quod Deus avertat, aut Filius noster Charissimus Rex Carolus Tertius sine liberis masculis ex legitimo matrimonio procreatis decessurus esset. aut horum Posterius masculi legitimi per Lineam masculinam descendentes, sive Superstitibus descendentibus fœminis earumve liberis maribus et fœminis. Sive ijs deficientibus [:] quanclocunquè extinguerentur, tum tota Monarchia Hispanica, omniaque illi Connexa seu Subiecta Regna et Provinciæ ad Nos <sup>17)</sup> Filiumquè Nostrum primogenitum, eiusve Superstitibus Liberos <sup>18)</sup> et descendentes legitimos, non legitimatos,

30

unter den künftigen Nachfolgern soll die Primogenitur-Regel fortwährend beobachtet werden.

Zu beginnen hat solche Nachfolge: in den Herrschaftsgebieten, die bei Unserem Erstgeborenen, König Joseph, verbleiben, mit seinen Söhnen: in jenen (Herrschaftsgebieten) jedoch, die Unserem Zweitgeborenen, König Karl III., abgetreten worden sind, mit dessen männlicher Nachkommenschaft und eben dieselbe Ordnung ist, so lange es mit Gottes Gnade aus gesetzmäßiger Ehe geborene Männer des Mannsstammes beiderseits geben wird, in beiden Linien ununterbrochen fortzusetzen.

[4.] Wenn aber, Gott sei davor, entweder Unser teuerster Sohn König Karl III. sterben sollte, ohne Söhne aus gesetzmäßiger Ehe gezeugt zu haben, oder wenn deren männliche legitime Nachkommen des Mannsstammes wann immer erlöschen sollten — gleichgültig, ob weibliche Deszendenten oder deren Kinder beiderlei Geschlechts noch am Leben sind oder fehlen — dann sollen die ganze spanische Monarchie und alle mit ihr verbundenen oder ihr untertänigen Königreiche und Länder an Uns und Unseren erstgeborenen Sohn oder dessen überlebende eheliche Kinder und Deszendenten, nicht an

<sup>16)</sup> Grammatisch ist damit zu verbinden: „capiendo“ unten Zeile 10. Weil hier die Nachfolgeordnung nur für die Linien Josephs und Karls bestimmt ist, „erstreckte“ sie Karl VI., was den Frauenstamm betrifft, am 19. April 1713 durch seine Deklaration auch auf die Linie Leopolds I. und auf die noch älteren Linien. Siehe unten Nr. V, Abs. d. S. 52, Zeile 12, Anm. 28.

<sup>17)</sup> Leopold I. als ersten Zedenten.

<sup>18)</sup> Ganz allgemein, zum Unterschiede von „liberi masculi“ (Söhne), weil dem eventuell letzten Manne dessen älteste Tochter sollte folgen können.



iuxta receptum et nunc demum  
Stabilitum <sup>19)</sup> in Domo Nostra Augusta  
3 Succeedendi Ordinem

protinus revertantur, ita tamen,  
vt si legitimas Fœminas ex Filio  
Nostro Rege Carolo Tertio eiusve  
10 Descendentibus legitimis Superesse  
contingeret, ijs debito modo <sup>20)</sup> pro-  
spiciatur, prout in Domo Nostra hae-  
tenus moris <sup>21)</sup> fuit, integro etiam  
illis iure, quod[.] deficientibus nostræ  
15 Stirpis maribus legitimis, et quæ eas  
vbivis Semper præcedunt <sup>22)</sup>, Primo-  
geniti Nostri Fœminis, iuxta Primo-  
genituræ ordinem quocumquè com-  
petere poterit.

20

Versorgung  
von Erz-  
herzoginnen.  
Inkrafttreten  
ihres  
subsidiären  
Nachfolge-  
rechtes.

[5.] Sin contra accideret <sup>23)</sup>,  
quod divina bonitas pariter prohibeat,  
vt Filius Noster primogenitus Rex  
Romanorum Josephus sine liberis  
masculis ex legitimo matrimonio ge-  
nitis fato fungeretur, vel in Illius  
Posteris per Lineam masculinam des-  
cendentes mares legitimi deficerent,  
30 tunc Filius Noster Rex Carolus, aut  
qui tum Supererunt ex eo per Lineam  
masculinam prognati legitimi mares,

legitimierte, unmittelbar zurück-  
gelangen

(u. zw.) gemäß der in Unserem  
Erzhaus eingeführten und nunmehr  
aufs neue „befestigten“ Nach-  
folgeordnung;

indes in folgender Weise: Wenn  
eheliche, von Unserem Sohne König  
Karl III. oder dessen legitimen  
Deszendenten stammende Frauen am  
Leben sein sollten, soll für sie in  
gebührender Weise gesorgt werden,  
wie es in Unserem Hause bisher  
Brauch war. Auch soll ihnen das  
Recht gewahrt bleiben, das ihnen  
gemäß der Erstgeburtsordnung wann  
immer wird zustehen können, sobald  
aus Unserem (Leopolds) Stamme,  
legitime männliche Sprossen und aus  
dem Unseres Erstgeborenen weibliche  
fehlen, welche jenen (karolinischen)  
überall und immer vorangehen (sollen).

[5.] Wenn aber der gegenteilige  
Fall einträte - was Gottes Güte gleich-  
falls verhüte - daß Unser erstgeborener  
Sohn, der römische König Joseph,  
ohne männliche, aus rechtmäßiger Ehe  
stammende Kinder verscheiden oder  
unter seinen Nachkommen männliche  
legitime Deszendenten der Mannsline  
fehlen sollten, dann haben auch in  
allen anderen Unseren Erbkönigreichen  
und -ländern; die bis dahin im Besitze

<sup>19)</sup> Ähnlich oben in Nr. I. Abs. p, S. 11, Zeile 17.

<sup>20)</sup> Nämlich: „standesgemäß“ nach Ferdinands II. Testamente oben Nr. I. Abs. o, S. 11, Zeile 2.

<sup>21)</sup> Gehört zu den unten Abs. 8, S. 36, Zeile 21 f., aufrechterhaltenen „consuetudines“ des Erzhauses.  
Siehe oben Nr. I, Abs. o, S. 10, Zeile 18.

<sup>22)</sup> Über die Bedeutung dieser oft mißverstandenen Stelle nach ganz neuem Material, siehe Turba II, S. 150 fg., 202, 446 und Bernatzik, Die österr. Verfassungsgesetze, 2. Auflage, 1911, S. 7 f.

<sup>23)</sup> Im Absatz 4 wird immer vorausgesetzt, daß der josephinische Mannsstamm den karolinischen überlebt, darum beerbt, das Umgekehrte in diesem Absatze 5.

non legitimati, iuxta ordinem Primogenituræ in omnibus quoque Nostris alijs<sup>24)</sup> Regnis et provincijs hereditarijs eo usque à Filio Nostro primogenito Eiusve posteris Maribus legitimis possessis Succedent,

10 et ratione Fœminarum Superstitum id observandum erit, quod in proximo casu<sup>25)</sup> constitutum est.

harum omnium et procedentium  
15 ex ijs marium<sup>25a)</sup> vtriusque Stirpis<sup>26)</sup> Successione in eunctis<sup>27)</sup> Nostris Posterorumque Nostrorum Regnis, Provincijs et Ditionibus quibuscunque post omnes vtrinque mares per Lineam masculinam descendentes legitimos, quolibet gradu Sint, aut cuiuscunque  
20 Lineæ, semper rejectâ<sup>28)</sup>).

[6.] Interea verò nec ipse Filius Noster Rex Carolus nec Illius Liberi aut Posterii qualescunque sive appanagij vel alimentorum<sup>29)</sup>, sive quovis alio nomine seu prætextu quicquam  
30 aliud sive à Nobis, sive à Filio Nostro primogenito Eiusve posteris petere vel præterdere poterunt aut debent,

Unseres erstgeborenen Sohnes oder von dessen männlichen legitimen Nachkommen sein werden, gemäß der Erstgeburtsordnung zu folgen: Unser Sohn König Karl oder wer unter den von ihm in der Mannslinie abstammenden ehelichen — nicht den legitimierten — männlichen Sprossen dann noch am Leben sein wird;

und rücksichtlich der überlebenden Frauen wird das zu beobachten sein, was im voranstehenden Fall [4.] festgesetzt ist.

In Unseren und Unserer Nachkommen sämtlichen Königreichen, Ländern und Herrschaften, welcher Art immer, haben alle die Frauen beider Stämme samt ihren männlichen Deszendenten in Bezug auf die Nachfolge immer zurückzustehen hinter allen ehelich in der Mannslinie abstammenden beiderseitigen männlichen Sprossen — gleichgültig, welchen Grades oder welcher Linie.

[6.] Inzwischen werden aber weder Unser Sohn König Karl selbst, noch seine Kinder oder Nachkommen welcher Art immer unter dem Titel, sei es von „Apanage“ oder von „Alimenten“, sei es unter einem andern beliebigen Titel oder Vorwand, irgend etwas anderes von Uns oder von

<sup>24)</sup> Wie oben Anm. 14.

<sup>25)</sup> Oben S. 34, Zeile 11 f.

<sup>25a)</sup> Damit ist der Vorzug der Männer auch in der etwa berufenen Linie des Frauenstammes, wenn gleichzeitig Frauen in Betracht kämen, vorausgesetzt, wenn auch nicht so deutlich wie in Karls III. (VI.) Testament von 1711 und in Ungarns Pragmatica Sanctio ausgesprochen. Turba II, S. 398, letzte Zeilen, S. 400, Abs. 45, und unten Nr. XV, Gesetzart. 1, Abs. e, Schluß.

<sup>26)</sup> Der Frauenstamm der Dynastie wird nicht vor dem Tode des letzten Mannes beider Linien zur Thronfolge berufen.

<sup>27)</sup> In beiden Monarchien Leopolds I.

<sup>28)</sup> Damit ist die Bestimmung im Absatze 3, oben S. 32, Zeile 23 ff., wiederholt.

<sup>29)</sup> Vergl. Ferdinands II. Testament oben in Nr. I, Abs. n, S. 10, Zeile 1 f.

Für ihre nicht-regierenden Mitglieder sorgt jede Linie ganz allein.

sed amplissimâ Monarchiæ Hispanicæ  
Cessione et translatione contenti sint,  
et tam Ille, quàm qui Illi Successuri  
sunt Reges Filijs et Fratribus Filia-  
5 busquè et Sororibus <sup>30)</sup> suis ipsi pro-  
videant: Idemque de Filio Nostro  
Rege Josepho eiusque Posteris ratione  
Monarchiæ Hispanicæ cessæ dictum  
intelligetur,

10

15

[7.] Salvo vbivis Sacri Romani  
Imperij Romanorumque Imperatorum  
et Regum in eas, quæ ab Imperio  
Dependent, Provincias, Ditiones et  
20 loca notorio Jure <sup>31)</sup>.

Aufrecht  
bleiben des  
Erzhauses  
frühere  
Verträge,  
Gesetze und  
Observanzen.

[8.] Per hoc autem nulli alij  
Conventioni, Dispositioni, Legi aut  
Consuetudini <sup>32)</sup> inelytæ Domûs No-  
stræ <sup>33)</sup>, eique Subditorum Regnorum  
vel Provinciarum <sup>34)</sup>. dummodò hodi-  
ernæ Nostræ Cessioni seu translationi  
eiusquè, quas posuimus, perpetuis et  
necessarijs Conditionibus <sup>35)</sup> non ad-  
30 versentur, atque propterea eâtenus  
abolitæ sint, ullatenus derogatum

Unserem erstgeborenen Sohn oder  
seinen Nachkommen fordern oder  
beanspruchen können oder dürfen,  
sondern sie sollen mit der so weit  
gehenden Abtretung oder Über-  
tragung der spanischen Monarchie  
zufrieden sein und es sollen ebenso  
sehr er wie die ihm nachfolgenden  
Könige (Spaniens) ihre Söhne, Brüder,  
Töchter und Schwestern selbst ver-  
sorgen. Das Gleiche soll für Unseren  
Sohn König Joseph und seine Nach-  
kommen rücksichtlich der abgetre-  
tenen spanischen Monarchie als gesagt  
gelten.

[7.] Gewahrt soll hiebei überall  
bleiben des heiligen römischen Reiches  
und der römischen Kaiser und Könige  
„notorisches“ Recht auf Länder,  
Herrschaften und Gegenden, welche  
vom Reiche abhängen.

[8.] Mit all dem sollen jedoch  
keinerlei andere Vereinbarungen, Ver-  
fügungen, Gesetze oder Gewohnheiten  
Unseres „hochgeehrten“ Hauses und  
der ihm untertänigen Königreiche oder  
Länder in irgend einer Weise auf-  
gehoben sein, wofern sie Unserer  
heutigen Abtretungs- oder Über-  
tragungs-Erklärung und deren von  
Uns gesetzten unabänderlichen und

<sup>30)</sup> Siehe oben Nr. I, Abs. o, S. 11, Zeile 15.

<sup>31)</sup> Hiemit ist der Inhalt des Absatzes 4 der öffentlichen Urkunde 1, oben S. 20, Zeile 29 ff., wiederholt.

<sup>32)</sup> Wie „mos“ oben Abs. 4, S. 34, Zeile 13, Anm. 20 und 21 und „consuetudines“ unten S. 37, Zeile 2. — Vergl. oben Urkunde 1, S. 10, Anm. 49. Über das, was zum „mos“ gerechnet wurde, siehe unten die Urkunden des Jahres 1719, und zwar Nr. VI, 1, Anm. 16.

<sup>33)</sup> Analog dem Satze der öffentlichen Urkunde 1, Abs. 3, „salvo semper eventibus casibus totius Serenissimæ Domûs Nostræ successione jure et ordine“ (oben S. 20, Zeile 22 ff.).

<sup>34)</sup> Den Rechtszustand der Länder aufrechtzuhalten, hatte schon Ferdinands II. Testament befohlen. Oben Nr. I, Abs. q, S. 12, Zeile 4 ff.

<sup>35)</sup> Über diese vergl. oben S. 32, Anm. 11.



esto, sed in alijs Capitibus eiusmodi Conventiones, Dispositiones, Leges et Consuetudines plenum et perfectum Suum robur omninò retineto.

3

Dieser  
beschworene  
Vertrag ist  
die wichtigste  
Bedingung  
der Zession.

[9.] In horum omnium evidentiore[m] fidem et validitatem Nos unà cum Serenissimo Romanorum Rege Josepho præsentis hæc paginas simul cum Cessionis Instrumento velut eius principem partem Manibus Nostris  
15 Subscriptas Sigillis Nostris, verboque Imperiali et Regio. ac jurejurando Corporaliter præstito, pro Nobis omnibusque<sup>36)</sup> Posteris Nostris firmavimus, atque Charissimo Filio Nostro Serenissimo Regi Carolo tertio Hispaniarum, recepto ab eo vicissim alio acceptationis Instrumento, cui hæc quoque tabulæ insertæ sunt, tradidimus vtrinque æternis temporibus<sup>37)</sup>  
20 observandas, non obstantibus, sed abrogatis et prohibitis omnibus oppositionibus, exceptionibus et beneficijs contrarijs Pontificijs, Imperialibus, Regijs, Provincialibus et legitimis  
25 quibuscunque vbiunque et quomodocunque nunc competentibus aut imposterum emergentibus vel quandoocunque movendis seu allegandis.

35

Actum presentibus præcipuis  
Aulæ Nostræ Cæsareæ Proceribus

notwendigen Bedingungen nicht zuwiderlaufen und aus diesem Grund und nur insoweit außer Kraft gesetzt sind; vielmehr sollen derartige Vereinbarungen, Verfügungen, Gesetze und Gewohnheiten in den übrigen Stücken durchaus, voll und ganz ihre Kraft behalten.

[9.] Zur offenkundigeren Garantie und Bekräftigung von all dem haben Wir gemeinsam mit dem durchlauchtigsten römischen König Joseph diesen „gegenwärtigen Brief“ gleichzeitig mit der Abtretungs-Urkunde als deren Hauptbestandteil eigenhändig unterschrieben, mit Unseren Siegeln, mit Kaiser- und Königswort sowie „körperlich“ geleistetem Eid für Uns und all Unsere Nachkommen bestätigt und Unserem teuersten Sohn, dem durchlauchtigsten König Karl III. von Spanien, zur beiderseitigen ewigen Beobachtung übergeben, nachdem Wir seinerseits ein anderes „Instrument“, nämlich über die Annahme, worin auch diese Urkunde inseriert ist, erhalten haben. Nicht entgegen stehen, sondern abgeschafft und verboten sollen sein: alle Einwände, Einreden und zuwiderlaufende Rechtswohltaten: päpstliche, kaiserliche, königliche, landrechtliche und gesetzmäßige, alle möglichen, wo und welcher Art immer, die gegenwärtig zustehen oder künftig auftauchen oder wann immer vorzubringen oder anzuführen wären.

Geschehen in Gegenwart der vornehmsten Würdenträger Unseres

<sup>36)</sup> Bezüglich der Beitritts- und Anerkennungs-Erklärungen („Renunziationen“) heiratender Erzherrzoginnen siehe Turba II, S. 68 f., 180 ff., 206, 240, 233 ff., 235 f.

<sup>37)</sup> Vergl. oben Abs. 3, S. 32, Zeile 16 f., Anm. 13: „in omne ævum valituram legem“.

alijsque Consiliarijs Sanctoris Nostri  
consilij Status[.] Viennæ Die duo-  
decimâ Mensis Septembris Anno à  
Nativitate Dominica Supra Millesimum  
5 Septingentesimo tertio. Regnorum  
Nostrorum[.] Romani Quadragesimo  
Sexto, Hungarici Quadragesimo nono,  
Bohemici verò Quadragesimo Septimo.

Joseph ist  
Mikontrahent  
für sich und  
seine Linie.

[10.] Et Nos JOSEPHUS<sup>38)</sup> . . .  
Profitemur omnia, quæ isthoc  
Instrumento continentur, ab Augusto  
Imperatore Domino et Parente Nostro  
benignissimo pro Summa Sua Pru-  
dentia et paterno in gentem Suam  
15 amore Nobis Nostróque Fratre charis-  
simo Serenissimo Rege Carolo Hispaniarum convenientibus, enixeque rogan-  
tibus et lubentissimè acquiescentibus  
disposita<sup>39)</sup> esse, ad ea etiam exe-  
20 quenda et propugnanda Nos Posteros-  
que Nostros verbo Regio jureque  
jurando corporali<sup>40)</sup> et omni firmiori,  
quo fieri queat, ratione devincimus,  
adiunctâ seu repetitâ plenissimâ  
25 Renuntiatione et abolitione omnium  
jurium et effugiorum Contrariorum  
Supra descriptâ vel alias necessariâ:  
Testimonio harum literarum à Nobis  
Subscriptarum et Sigillo Nostro muni-  
30 tarum[.] loco. Die et Anno commemo-  
ratis.

Kaiserhofes und der anderen Räte  
Unseres „Geheimeren“ Staatsrates zu  
Wien, am 12. September nach  
Unseres Herrn Geburt im 1703.<sup>ten</sup>  
Jahre, Unserer Reiche: des römischen  
im 46.<sup>ten</sup>, des ungarischen im 49.<sup>ten</sup>,  
des böhmischen aber im 47.<sup>ten</sup>.

[10.] Und Wir Joseph . . .  
bekennen: Alles, was diese Urkunde  
enthält, ist von dem „allerdurch-  
lauchtigsten“ Kaiser und Herrn,  
Unserem gütigsten Vater, vermöge  
Seiner höchsten Weisheit und  
väterlichen Liebe zu Seiner Familie  
verfügt worden und Wir sowie Unser  
teuerster Bruder, der durchlauchtigste  
König Karl von Spanien, haben  
eivernhmlich und beharrlich darum  
gebeten und dem willigst beige-  
pflichtet. Dies auch auszuführen und zu  
verfechten, verbinden Wir Uns und  
Unsere Nachkommen mit Königswort  
und einem „körperlichen“ Eid in  
der möglichst beständigen Weise.  
Hinzugefügt oder wiederholt seien in  
vollkommenster Form die oben bezeich-  
nete oder sonst etwa nötige Verzicht-  
leistung und Aufhebung aller zuwider-  
laufenden Rechte und Ausflüchte.

Urkund dessen dieser Brief, der  
von Uns unterschrieben und mit  
Unserem Siegel bekräftigt ist. Ort,  
Tag und Jahr wie oben.

**Leopoldus.**  
**Josephus.**<sup>41)</sup>

**Leopold.**  
**Joseph.**

An dicker goldener Schnur hängende Holzbullen mit Siegeln wie bei Urkunde 1.

<sup>38)</sup> Es folgt nun der Titel wie oben in der Urkunde 1, Abs. 7, S. 23, Zeile 11 ff.

<sup>39)</sup> Autonom von der Dynastie. Vergl. oben Anm. 9 und 12; ferner unten Nr. XI, Abs. d, S. 146, Zeile 24 f. und Nr. XIII, Abs. d, S. 162, Zeile 23 f.

<sup>40)</sup> Siehe oben Urkunde 1, Abs. 7, S. 23, Zeile 35, Anm. 21. <sup>41)</sup> Beide Unterschriften eigenhändig.

Elf Zeugen.

[11.] Praesentes fuere [:] Celsissimi, <sup>42)</sup> . . . . .

Omnes Sacrae Caesareae Majestatis Consiliarij Status.

3 In fidem Veritatis Nomen meum Subscripsi, ac Sigillum meum apposui. Sacrae Caesareae Majestatis Consiliarius Aulicus, Secretarius Status et Referendarius, atque Autoritate Caesarea et  
10 Archi-ducali creatus Notarius Publicus, qui omnia haec fieri praesens Audivi et Vidi ego

Aufgedrucktes  
Papiersiegel  
Albrechts. *Jouannes Ignatius Albrecht*  
*ab Albrechtsburg* <sup>43)</sup>.

[11.] Gegenwärtig waren: die Hoheiten: . . .

Insgesamt der geheiligten kaiserlichen Majestät Staatsräte.

Der Wahrheit zum Zeugnis habe meinen Namen unterschrieben und mein Siegel beigedrückt, ich als der geheiligten Majestät Hofrat, Staatssekretär und Referendar sowie kraft kaiserlicher und erzherzoglicher Gewalt ernannter öffentlicher Notar, der ich bei alle dem als Augen- und Ohrenzeuge zugegen war.

*Johann Ignaz Albrecht von Albrechtsburg.*

<sup>42)</sup> Nun folgen bloß elf Namen und Titel, und zwar wörtlich die oben in Urkunde I. S. 24 ff. an 3., 4., 6., 8., 9., 10., 11., 12., 19., 34. und 35. Stelle genannten, jedoch mit den dort bei Salu und Maunsfeld (Zeugen 4 und 11) in den Anmerkungen angegebenen Abweichungen.

<sup>43)</sup> Die ganze Unterschrift eigenhändig.



## 4.

## Geheime Annahme-Erklärung Karls.

## Urtext:

Nos CAROLUS TERTIUS[.]  
DEI Gratià . . . .<sup>1)</sup>.

[1.] Notum Facimus omnibus  
presentibus et futuris. Cùm . . . .  
LEOPOLDUS . . . .

Annahme  
auch des  
geheimen  
„Familien-  
vertrages“.

Das Vorangehende und das Folgende analog dem Abs. 1 der öffentlichen Urkunde 2, oben S. 27. Z. 16 ff.

Hispanicam Monarchiam, simulque  
Belgium<sup>2)</sup> Catholicum, antiquum in-  
10 clytæ Domûs Nostræ patrimonium[.]  
in Nos transtulerit, tenore, modo et  
(Conditionibus<sup>3)</sup> sequentibus.

## Übersetzung:

Wir KARL III., von Gottes  
Gnaden . . . .

[1.] tun kund allen Gegenwärtigen  
und Künftigen: Nachdem Leopold . . .

die spanische Monarchie und  
zugleich das katholische Belgien, ein  
altes Erbgut Unseres „hochgeehrten“  
Hauses, auf Uns übertragen hat nach  
Inhalt, Art und Bedingungen, wie folgt:

[2] Hier ist nun Leopolds und Josephs öffentliche Zessionsurkunde 1 wörtlich inseriert mit folgenden Schlussworten:

15 „Leopoldus mppria L. S.  
P.  
Josephus mppria L. S.  
P.“<sup>4)</sup>

Ohne jede Zwischenbemerkung ist hierauf wörtlich inseriert die geheime Urkunde 3 (als eigene conditio der Zession). Die Inserierung beginnt mit: „Nos Leopoldus . . .“ und endet so:

20 „Leopoldus mppria L. S.  
P.  
Josephus mppria L. S.  
P.“<sup>4)</sup> Unmittelbar darauf folgt:

[3.] Nos [Carolus] cùm eeffio-  
nem ipsam[.] tum additas condi-  
tiones . . .

[3.] Haben Wir [KARL] die  
Zession selbst wie die beigefügten  
Bedingungen . . .

alles wörtlich wie in der öffentlichen Annahme-Erklärung Karls (Urkunde 2), Absätze 3 und 4 (ganz).

25 *Carolus.*<sup>5)</sup> *Karl.*  
Præsentis fuere[:] . . . .<sup>6)</sup> Anwesend waren: . . .

1) Es folgen Titel.

2) Entsprechend der zuerst inserierten Urkunde 1 stehen schon hier diese zwei Worte. Vergl. oben Urkunde 1, Abs. 2, S. 20, Zeile 1 f., Anm. 7 und 8.

3) Darüber siehe oben Urkunde 1, S. 20, Anm. 12.

4) Loco sigilli pendentis (an Stelle des hängenden Siegels).

5) Eigenhandige Unterschrift.

6) Das Folgende wie im geheimen Familienvertrag (Urkunde 3, Abs. 11) bis zum Schlußwort „Albrechtsburg“.

## IV.

## BESCHLÜSSE DES AGRAMER LANDTAGES

vom 9. März 1712. <sup>1)</sup>

## 1.

## Offerte an Kaiser Karl VI.

## Urtext:

Acta et Articuli Dominorum Statuum et Ordinum Regnorum Dalmatiæ, Croatiae, et Sclavoniæ, in generali eorundem Congregatione, Zagrabiae; 5 Præsidente Illustrissimo et Reverendissimo Domino Comite Emerico Esterházy, de Galantha, Episcopo Zagrabienſi, Abbate B[eata] Mariæ Uirginis de Thopuszka, Sacræ Cæsareæ, Regiæque Maiestatis Consiliario, et Officij Banalis in Politicis Locumtenente, etc. pro die Nonâ et sequentibus Mensis Martij, Anni 1712 celebrata, conclusj.

15

Die ersten Artikel enthalten Beschlüsse über andere Angelegenheiten.

## [Articulus] Septimus.

[a] Sollicitudinè atquè zelo, quo 20 Domini Status et Ordines ad assecurandam Patriam suam, consideratis tot et tantis eiusdem præteritis periculis, et periculosissimis, euenibili quo

## Übersetzung.

Akten und Artikel, welche auf dem für den 9.<sup>ten</sup> und die folgenden Tage des Monats März des Jahres 1712 nach Agram einberufenen und dort abgehaltenen allgemeinen Landtag der Herren Stände der Königreiche Dalmatien, Kroatien und Slavonien beschlossen wurden (und zwar) unter dem Vorsitz des hochgeborenen und hochwürdigsten Herrn Grafen Emerich Esterházy von Galantha, Bischofs von Agram, Abts zur seligsten Jungfrau Maria von Topusko, Rats der geheiligten kaiserl. und königl. Majestät und Verwesers des Banalamtes in politischen Angelegenheiten etc.

## [Artikel] VII.

[a] Voll Sorge und Eifer haben die Herren Stände die vielen großen überstandenen Gefahren ihres Vaterlands und die gefährlichen, bei eintretendem Interregnum möglichen

<sup>1)</sup> Agramer Landesarchiv. Original-Landtags-Protokoll.

Motive und  
Bedingungen  
für weibliche  
Regierung.

casu Interregni tempore <sup>1a)</sup> reuolu-  
tionibus <sup>2)</sup>, et præterea ad promerendam  
ampliorem hoc suo facto Benignita-  
tem, atquè benignum Regimen Augu-  
stissimæ Domûs Austriacæ, cuius def-  
5 ficiente Masculino (quem ut Divina  
bonitas in omne æuum superesse, et  
florere admittat, optant) Fœminini  
etiam Sexûs retinendum.

10

[b] in eosdem Regium Ius,  
prærogatiuâ, et Iure Regis, et Regni <sup>2a)</sup>  
exercendum subire [cupiunt] <sup>3)</sup> eidem-  
15 que se confidere: illius nimirum et  
talis Fœminini Sexûs, Augustissimi  
Sanguinis Austriaci, qui uidelicet non  
modò Austriæ, sed Prouinciarum  
etiam Styriæ, Carinthiæ, et Carniolæ  
20 possessionem habebit, et in modofata  
Austria residebit, sinceris et unani-

„Revolutionen“ erwogen. Um nun  
ihr Vaterland (davor) zu sichern,  
ferner, um durch ihr Vorgehen noch  
größere Gnade zu verdienen und die  
milde Regierung des durchlauchtigsten  
Hauses Österreich auch im Frauen-  
stamme weiter zu behalten für den  
Fall, als der Mannsstamm aussterben  
sollte (welchen nach ihren Wünschen  
Gottes Segen in alle Ewigkeit am  
Leben und sprießen lassen möge),

[b] wünschen sie, sich unter  
Königsrecht zu stellen und sich diesem  
anzuvertrauen, das nach des (eigenen)  
Königs und Landes Prærogative und  
Recht ihnen gegenüber auszuüben  
wäre, u. zw. durch jenes Mitglied  
des Frauenstammes des durch-  
lauchtigsten österreichischen Blutes,  
das nämlich nicht allein Österreich,  
sondern auch die Länder Steiermark,

<sup>1a)</sup> Ähnlich unten in Nr. XIII, Abs. b, Zeile 31, Nr. XV, Artikel II, Abs. I, S. 180, Zeile 10 ff.

<sup>2)</sup> Ausführlicher als hier liegt die Motivierung dieses Landtagsbeschlusses Kroatiens vor in einer bisher unbekanntem flüchtigen Aufzeichnung vom 8. März 1712, die von der Hand des Protonotars Kroatiens, Georg Plemiech, stammt („Ourencia et Consideranda“ überschrieben). „Seit zwei Jahrhunderten“ hätten die ungarischen Landtage, heißt es hier unter anderem, keine Abhilfe für die kroatischen Beschwerden gebracht. Betont wird ferner, wie viel Schaden dem Lande und seinen Kindern, die innerhalb und außerhalb Kroatiens treu für den König gekämpft hätten und zahlreich gefallen seien, durch die ungarischen „Revolutionen“, besonders auch durch die letzte (1711 beendete) zugefügt worden sei, und wie „ungeheuer“ die Kontributionslasten seien, welche „die Herren Ungarn“ den Kroaten, z. B. 1696 und 1699, auferlegt hätten. Ferner wird in Erinnerung gebracht, die Kroaten hätten in dem Streben, ihre Lage zu verbessern und sich selbst zu erhalten, schon am 26. August 1620 beschlossen, mit den Provinzen Seiner geheiligten Majestät gegen alle Feinde ein Angriffs- und Verteidigungs-Bündnis einzugehen. (Nonne præterea Consideracione horum[.] meliorandi status sui Amore Conservandique desiderio in Anno 1620 die 26. Augusti Cum Suae Maiestatis Sacratissimæ provincijs adversus omnes hostes fœdus offensivum et defensivum ineundum decreverint.) Tatsächlich weist das kroatische Landtags-Protokoll von diesem Tage einen solchen bisher ebenfalls unbekanntem Beschluß auf. Unter Wahrung „der Autorität der Rechte und der Prærogative“ Ferdinands II. als Königs von Ungarn sollte, so beschlossen die Kroaten 1620 am Tage nach Bethlens Wahl zum ungarischen Gegenkönig, mit den Ständen von Steiermark, Kärnten und Krain „eine wechselseitige Union und sichere Konföderation“ vertragsmäßig eingegangen werden („mutuam unionis et certæ confœderationis devinctionem ineant“).

<sup>2a)</sup> Sie hätten sich einst nicht Ungarns Reich, sondern Ungarns König unterstellt, betonte ein anderes Schreiben vom 15. März 1712 an den Kaiser, Kukuljević II 106.

<sup>3)</sup> Dieses Wort ist vom Protonotar Plemiech im Konzept zum vorliegenden Artikel eigenhändig mit anderer Tinte nachgetragen, hier ist aber von ihm nur dasselbe Einschaltungszeichen („) wie im Konzept nach „subire“ wiederholt worden. Siehe unten Tafel III.



mibus uotis<sup>4)</sup> moti. et dispositi statuunt, declarant, et resoluunt; suosque Dominos Ablegatos<sup>5)</sup> ad Suam Sacratissimam Maiestatem Cæsaream, et Regiam exmittendos, in eo etiam et principaliter se instructuros decernunt<sup>6)</sup>, imò protinùs instruunt; Vt nimirum hanc eandem præfatorum Dominorum Statuum, et Ordinum, motu eorum proprio, atque liberi arbitrii sensu expressam, et manifestatam resolutionem, ac fiduciam, Sacratissimæ Cæsareæ, et Regiæ Maiestati etc. Nomine Dominorum Statuum et Ordinum præsentent, et offerant<sup>7)</sup>:

Bitte um  
Garantie des  
Rechts-  
zustandes.

[c] Et uicissim<sup>8)</sup> Sacratissimæ Cæsareæ, et Regiæ Maiestatis, suorumque Augustissimorum Hæredum Gratiam, et pro tenore Clementissimorum resolutionum, promissionum, et assecurationum, Augustæ reminiscentiæ Austriacorum Principum, et Regum Hungariæ, publicis Diætalibus Regni Hungariæ, et Partium eidem annexarum

Kärnten und Krain besitzen und im eben genannten Österreich residieren wird. Durch aufrichtige und einmütige Wünsche bewogen und veranlaßt, bestimmen, erklären, beschließen, beziehungsweise verfügen sie, an Seine geheiligte kaiserl. und königl. Majestät ihre Herren Abgesandten zu schicken und sie hauptsächlich auch dahin zu instruieren, bezw. tun es sofort: Sie mögen nämlich diesen, der vorerwähnten Herren Stände Beschluß, der aus freiem Antriebe und im Sinne freier Entschließung ausgesprochen und bekundet worden ist, sowie ihr Vertrauen im Namen der Herren Stände der geheiligten kaiserl. und königl. Majestät darbringen und offerieren.

[c] Ebenso sollen sie nicht unterlassen zu bitten, daß andererseits ihnen zuteil werde: Die Gnade der geheiligten kaiserl. und königl. Majestät und ihrer durchlauchtigsten Erben; ferner milde Verwirklichung des Inhaltes der allergnädigsten „Resolutionen“, Versprechungen und Garantien weiland der durchlaucht-

4) Damit vergl. „hæc electio“ unten in Nr. XII. Abs. e. S. 154. Zeile 11. und in Nr. XV. Art. I. Abs. d, S. 175. Zeile 8 ff., wo von „unanimi . . . liberò Votò“ die Rede ist. Turba II, 223.

5) Die unten in Nr. IV, 2, S. 46. Zeile 17 fg. Genannten.

6) Mit „statuunt . . . resolvunt . . . decernunt“ hier und unten in Nr. IV, 2, Seite 46, Zeile 4 f., ferner mit „Statuimus et decrevimus“ vergl. „stabiliunt . . . determinant . . . reservant“ unten in Nr. XV. Art. II. Absätze e, f, g, S. 182, Zeile 20 f., S. 183, Zeile 15 f., S. 184, Zeile 2.

7) Der Wunsch des Kaiserhofes im Jahre 1712. daß der ungarische Landtag dem Beispiele des kroatischen folge, ging erst 1722 mit der Offerte des Preßburger Landtages in Erfüllung. „Oblatio“ unten in Nr. XV. Art. I. Abs. e, d, S. 175, Zeile 15. Turba II, S. 270, 406.

8) Gerade dieses Wort ist mit Absicht im ungarischen Gesetzartikel I von 1722. unten Nr. XV. Abs. e. S. 174, Zeile 12 f., vermieden geblieben, obwohl man auf ungarischer Seite die Einfügung nachträglich wünschte. Vielmehr heißt es dort: Bloß aus väterlicher Liebe zu den Ständen, ohne daß diese vorher ihn darum gebeten hätten, habe Karl VI. den Rechtszustand zu bestätigen sich erbötig gemacht („offerre“). Darüber Turba, Grundlagen I, S. 170 fg. und „Die Pragm. Sanktion“, Wien 1906. S. 96 und 197.

Actis. et priuatis quoquè pro parte  
 mentionatorum Dominorum Statuum, et  
 Ordinum emanatis Testimonys insertis,  
 benignam effectuationem, cum asse-  
 5 curatione Diplomatica<sup>9)</sup> manutenen-  
 dorum, et conseruandorum horum  
 omnium: Et quæ præterea pro bono  
 et emolumento, atquè Interesse sæ-  
 curitatis petenda, ipsis occurrerint;  
 10 petere et obtinere non intermittant.

15

tigsten österreichischen Fürsten und  
 ungarischen Könige. wofür in den  
 öffentlichen Landtagsakten des König-  
 reichs Ungarn und der damit  
 verbundenen Teile, ebenso wie in  
 privaten Akten zu Gunsten der  
 erwähnten Herren Stände erflossene  
 Zeugnisse inseriert sind; auch  
 eine verbrieftte Versicherung, dies  
 alles „handzuhaben“ und zu beob-  
 achten: endlich was sich ihnen selbst  
 sonst noch als notwendige Bitte für  
 das Wohl, den Vorteil und des  
 Interesses der Sicherheit halber er-  
 geben könnte.

<sup>9)</sup> Der Rechtszustand Kroatiens wurde zwar unter Gegenzeichnung des österreichischen Hofkanzlers im Diplom Kaiser Karls VI. vom 16. Mai 1712, d. i. zwei Tage vor der Abreise des Monarchen zum Preßburger Krönungslandtag garantiert, aber nicht ausdrücklich auch im Namen weiblicher Regierungsnachfolger, wie verlangt worden war. Papier-Original im Agramer Landesarchiv. Turba II, S. IX, 417 fg. Vergl. unten Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. e, S. 174, Zeile 17, Anm. 42.

## 2.

Bitte um Annahme der Offerte <sup>1)</sup>.

## Urtext:

Sacratissima Romanorum Impera-  
 toria. ac Germaniæ. Hispaniæ. et In-  
 diarum, Hungariæ, Bohemiæ etc.  
 Regia Maiestas, Domine. Domine  
 5 nobis, naturaliter Clementissime

Humillimorum perpetuoquè fide-  
 lium Servitorum nostrorum, in Gratiam  
 Maiestatis vestræ Sacratissimæ demi-  
 10 sissimam Subiectionem, et recommen-  
 dationem.

Quod Divinum Numen, pia et  
 fidelia vota nostra, et Suspiria, quibus  
 Sacratissimæ Maiestatis vestræ Per-  
 sonæ Augustissimæ, in Paterna et Avita  
 15 Regna, atquè Provincias, faustissimum  
 redditum <sup>2)</sup> optabamus, et exorabamus,  
 benigne exaudiverit, felicitati nostræ  
 Uno, et æquali Corde, ac ore, congra-  
 tulamur, hocquè ipsum Commune  
 20 nostrum, gaudium, profundissima cum  
 reverentia Maiestati vestræ Sacratissimæ  
 exprimendum, et declarandum;

Et quæ præterea pro nostra in  
 Augustissimam Domum Austriacam,

## Übersetzung:

Geheiligte Römisch-Kaiserliche,  
 dann „in Germanien“, von Spanien,  
 Indien, Ungarn, Böhmen etc. Königl.  
 Majestät, unser von Natur aller-  
 gnädigster Herr, Herr!

Die ehrfurchtsvollste Unter-  
 werfung und Empfehlung unserer  
 alleruntertänigsten und allzeit getreuen  
 Dienste zu Gnaden Eurer geheiligten  
 Majestät!

Weil die göttliche Allmacht  
 unsere frommen und getreuen  
 Wünsche und Seufzer, mit denen  
 wir die glücklichste Rückkehr der  
 durchlauchtigsten Person Eurer  
 geheiligten Majestät in die väterlichen  
 und angestammten Königreiche und  
 Länder inständigst erflehten, gnädig  
 erhört hat, sprechen wir zu diesem  
 unseren Glück einmütig und ein-  
 stimmig unsere Segenswünsche aus.  
 Daß eben diese unsere allgemeine  
 Freude in tiefster Ehrfurcht Eurer  
 geheiligten Majestät ausgesprochen  
 und dargelegt werde,

ferner, daß wir und unsere  
 Nachkommen ewig das festhalten

<sup>1)</sup> Ohne Landessiegel, vielleicht Original, Wien, St. A., Hungarica Fasz. 196. Kopie im Agramer Landesarchiv; fehl bei Kukuljevič.

<sup>2)</sup> Nach Wien, am 26. Jänner 1712. Barcelona hatte er am 27. September 1711 verlassen.



humillima fiducia, devotione, et fidelitate, nostraquè et Posteritatis conservatione atquè Securitate, in moderna Congregatione, hic cælebrata, Statuimus, et decrevimus, <sup>3)</sup> perpetuoquè nos, et Posteros nostros rettenturos, et observaturos; Et eodem contextu, quæ Maiestati vestræ Sacratissimæ Clementissimo nostro Domino, commendanda habuimus, Dominis Ablegatis nostris,

15

Illustrissimis, <sup>4)</sup> et Reverendissimo Comitibus, Emerico Esterhazy, de Galantha, Episcopo Zagrabieni, Abbati Beatæ Virginis Mariæ de Topuszka, Sacræ olim <sup>5)</sup> Cæsareæ Regiæquè Maiestatis Consiliario etc.; Joanni Draskovich, de Trakosztain, altetitulatæ olim Sux Maiestatis Sacratissimæ Consiliario, et Camerariorum per Hungariam Magistro, Generali Vigiliarum Præfecto, Comitatum Valkovar, et Barona Supremo Comiti, Franciseo Christophoro Dellisimonovich, de Kosztanievez, Summè titulatæ olim Maiestatis Sacratissimæ Consiliario, Generali Vigiliarum Magistro, Præsidi et Confinij Kosztanieza Commendantæ, ac Generoso Georgio Plemich, de Ottok, optime titulatæ Maiestatis olim Cæsareæ et Regiæ Consiliario, et Regnorum Dalmatiæ, Croatiæ, et Selavoniæ, Prothonotario,

Bitte um  
Bestätigung  
des Landtags-  
beschlusses.

commisimus, et confidimus. Humillime Supplicantes Maiestati vestræ Sacratissimæ, ut eosdem Ablegatos nostros, in Augustissimum conspectum Suum admissos, benignissime exaudire, humillimisquè petitis nostris, per eosdem Ablegatos nostros demississime recensendis, benignum assensum Cæsa-

40

und beobachten werden. was wir sonst noch zum Zeichen unseres alleruntertänigsten Vertrauens, der Ergebenheit und Treue gegen das durchlauchtigste Haus Österreich wie zu unserer und der Nachkommen Erhaltung und Sicherheit auf dem gegenwärtigen, hier abgehaltenen Landtag festgesetzt und beschlossen haben, endlich, was wir in diesem Zusammenhang Eurer geheiligten Majestät, unserem allergnädigsten Herrn, ans Herz zu legen haben: all dies haben wir unseren Herren Abgesandten aufgetragen und anvertraut und zwar:

den Hochgeborenen Grafen: Emerich Esterházy von Galantha, dem hochwürdigsten Bischof von Agram, Abt zur seligsten Jungfrau Maria von Topusko, Rat der geheiligten, weiland kais. und königl. Majestät etc.; Johann Draskovich von Trakostyan (Trakošćan), der Allerhöchst genannten, weiland Seiner geheiligten Majestät Rat und Oberstlandeskanzler in Ungarn, Generalwachtmeister(?) und Obergespan der Komitate Vukovar und Baranya; Franz Christoph Dellisimonovich von Kostanjevac, der Allerhöchst genannten, weiland geheiligten Majestät Rat, Generalwachtmeister, Festungs- und Grenzkommandanten von Kostajnica; endlich dem wohlledlen Georg Plemich von Otok, Rat der „Allerhöchst gedachten,“ weiland kaiserl. und königl. Majestät sowie Protonotar der Königreiche Dalmatien, Croatien und Slavonien.

Alleruntertänigst bitten wir Eure geheiligte Majestät, Sie möge geruhen, diese unsere Abgesandten vor Ihr durchlauchtigstes Antlitz zu lassen, sie gnädigst anzuhören und unseren alleruntertänigsten, durch diese unsere Abgesandten in tiefster Ehrfurcht zu unterbreitenden Bitten

<sup>3)</sup> Vergl. oben Nr. IV, 1, S. 43, Anm. 6.

<sup>4)</sup> Siehe oben Nr. IV, 1, S. 41, Zeile 4.

<sup>5)</sup> Nämlich Kaiser Josephs I. Vor ihrer Heinklehr waren die Genannten in ihren früheren Würden schon bestätigt.



ut comportatis Regestris novo, et  
 „modi rectificationem, et defalcationem  
 „Gata Dominia supportent, et

Actus et Articuli Dominorum Stati  
 Croatia, et Sclavonia, in generali eorum  
 Illustrissimo et Reverendissimo Domini  
 Episcopo Zagrabienensi, Abbate B. M. V.  
 „liario, et Officij Banalis in Politicis  
 Mensis Martij, Anno 1752 celebrata,

Oben die Schlusszeilen eines vorangehenden Landtagsbeschlusses mit dem alten Siegel Slavoniens (— Siegel des Adels des Königreiches „Slavonien“). Gültige Mitteilung des „Lectum et Correctum per me Magistrum Georgium Plemiech prefatorum Regnorum per Plemiech, Protonotar der genannten Königreiche. Derselbe eigenhändig.)



PROTOKOLLE VOM 9. MÄRZ 1712.

1.

uo eand. Territorialitatem defalcat, et secundum  
 modo, et usq' ad nouam Dicationem onus Tumor  
 Lece et Breoz per me  
 motu Gens Slemich  
 Plety Regum prout per  
 Jac. m. 1712

am et Ordinum Regnorum Dalmatia,  
 em Congregatione, Lagrabia, Prasidente  
 Comite Emerico Esterbazy, de Palanitha,  
 de Topuszka, Sr. Ca. Regia; Mattis Consi-  
 umtenente, re. pro die Nona et sequen-  
 clusj.

Primus.

er Landstände Kroatiens. Die Umschrift dieses Siegels lautet: „Sigillum nobilium Regni  
 ern Prof. Dr. Rudolf Horvat. Die schwer leserliche Stelle neben dem Siegel lautet:  
 otarium. Idem manu propria“ ( Gelesen und verbessert von mir, Magister Georg

Originalgröße, Agramer Landesarchiv.







## AUS DEM KROATISCHEN LANDTAGS-PROTOKOLLE VOM 9. MÄRZ 1712.

(Mitte).

iam locus sessionis admittitur.

Septimus.

Sollicitudine atq; zelo, quo Domini Status et Ordines, ad assecurandam Patriam suam, consideratis tot et tantis eiusdem praeiuris periculis, et periculosis eventibus quo casu Interregni tempore revolutionibus, et praeterea ad promerendam ampliore hor suo facto Benignitatem, atq; benignum Regimen Augustissima Domus Austriae, cuius deficiente Masculino, quem ut Divina bonitas in omnem aevum superesse, et florere admittat, optarit, Feminini etiam Sexus retinendum, in eisdem Regum Sus, prerogativa et Jure Regis, et Regni exercendum subire, eidem se confidere, illius nominum et talis Feminini Sexus, Augustissimi Sanguinis Austriae, qui videbitur non modo Austria, sed Slovacia, etiam Styria, Carinthia, et Carniole possessionem habebit, et in motosata Austria residere, sinceris et unanimibus votis moti, et dispositi stantur, declarant, et Regem nostrum Cesarum et Regem

uni committentes, in eo etiam et principaliter se instructuros decernunt, unò protinus instruant  
Vi nimirum hanc eandem prefatorum Dominorum Statuum, et Ordinum, motu eorum proprio,  
alibi arbitrii sensu expressam, et manifestatam resolutionem, ac fiduciam, Sacratissime  
Caesares, et Regia Maestatis, et Provincie Dominorum Statuum et Ordinum presentent, et offerant.  
Et vicissim Sacratissima Caesares, et Regia Maestatis, suorum Augustissimorum Ar-  
chiducum Fratrum, et pro tenore Clementissimarum resolutionum, promissionum, et a secul-  
tationum, et quae reminiscuntur Austriacorum Principum, et Regum Hungariae pu-  
blicas Libertatibus Regni Hungariae, et Patrium eidem Americae Libris, et privatis  
quoque pro parte mentionatorum Dominorum Statuum, et Ordinum emanatis Festi-  
monys insertis, benignam effectuationem, cum a securatiōe Diplomatica manu,  
tenentium, et conservandorum horum omnium: Et quae praeterea pro bono et emolu-  
mento, a la<sup>to</sup> Interesse securitatis petenda, ipsis occurrant, petere et obtinere non  
intermittant.

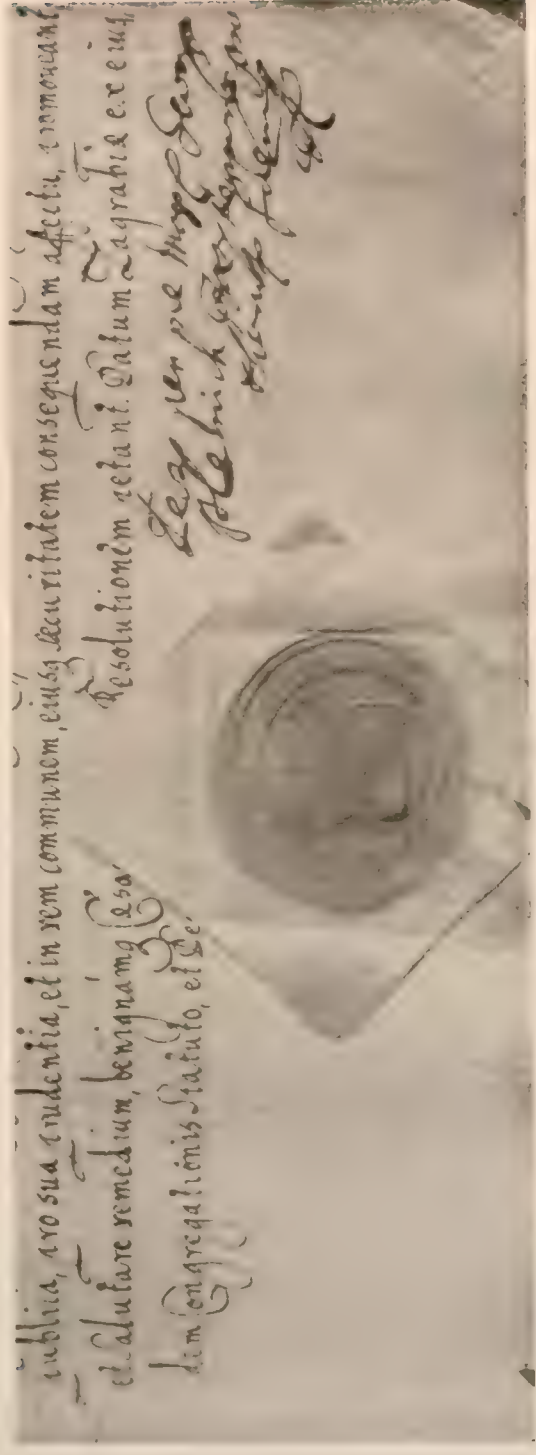
Octavus.





AUS DEM KROATISCHEN LANDTAGSPROTOKOLLE VOM 9. MÄRZ 1712.

(Schluß).



Das schwer Leseliche lautet: Lectum per me Magistrum Georgium Pleinich praefatum Regnum prothomartium. Item manu propria  
 ( Gelesen von mir, dem Magister Georg Pleinich, der genannten kaiserliche Prothomart. Derselbe eigenhändig)

Alles Siegel der Landstände Kroatens wie oben auf Tafel I.



reo Regium Sacratissima Maiestas  
vestra dignetur impertiri;

Quam ut Divina bonitas incolu-  
mem diutissime vivat, et conservet,  
5 votorumquè Suorum omnium compo-  
tem reddat, misericordiam eius exo-  
rare, nunquam intermitteremus.

Maiestatis vestræ Sacratissimæ

10 Humillimi, perpetuoquè  
fideles, Subditj Regnorum  
Dalmatiæ, Croatiae et  
Selavoniæ Status et Or-  
dines.

15 Zagrabiae ex generali Congre-  
gatione pro die nona Marcij 1712  
celebrata.

die kaiserlich-königliche gütige Zu-  
stimmung zu erteilen.

Daß Gottes Gnade Eure Majestät  
recht lange am Leben und gesund  
erhalte und allen Ihren Wünschen  
Erfüllung gewähre, hiefür werden  
wir ohne Unterlaß Gottes Barm-  
herzigkeit erflehen.

Eurer geheiligten Majestät  
gehorsamste und allzeit ge-  
treu-untertänige Stände der  
Königreiche Dalmatien, Cro-  
atien und Slavonien.

Agram, aus dem am 9.<sup>ten</sup> März  
1712 abgehaltenen allgemeinen Land-  
tag.



V. 1)

## DIE PUBLIZIERUNG DER PRAGMATISCHEN SANKTION

am 19. April 1713<sup>2)</sup>.

Die berufenen  
Geheimen  
Räte  
erscheinen  
vor dem  
Kaiser.

Ihre Key: Maÿtt:<sup>3)</sup> haben auf den Neünzehenden April: Sibenzehnhundert und dreÿzehen umb zehen Uhr allen dero alhier in Wienn anwesenden Geheimben Rätthen an dem gewöhnlichen ohrt zuerfcheinen ansagen lassen. Als nun die Bestimbte stund herbeykommen, haben Sich Ihre Key: Maÿtt in dero Geheimben Rathz=stuben unter den Baldachin Begeben, und Vor den gewöhnlichen Kayser[1]. Tisch gestellet, darauf auch dero Geheimbe Rätthe und Ministros hinein Berueffen, diße seÿnd in ihrer ordnung<sup>4)</sup> eingetreten, und  
10 Jeder an seinem ohrt stehend gebliben;

[a.] Als :tit: <sup>5)</sup> Prinz Eugenius von Savoyen. Fürst von Trautsohn. Fürst von Schwarzenberg. Graf von Traun LandMarfchall. Graf von Thurn Ihrer Key= Maÿtt= Eleonoræ Obrist=HoffMaister. Graf von Dietrichstein Obrist=

1) Nach dem einzigen, in Maroquin-Leder gebundenen Pergament-Original des Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchivs.

2) Die folgende notarielle Beurkundung über die feierliche Publizierung des bisher auch vor den Erzherzoginnen geheim gehaltenen „Familienvtrages“ von 1703 wurde 1720 und später unter Litera C auf den Landtagen „promulgiert“ und in der böhmischen wie in der mährischen Landtafel „intabuliert“, hier überdies mit derselben Aufschrift, unter der die vorliegende Urkunde in der Böhmisches Hofkanzlei „registriert“ worden war (1720) und welche lautete: „Von der teutschen Publikation, wie solche über vorhin von weyland beyden Kay. May. Leopoldo und Josepho glorwürdigster Gedächtnis anno 1703 errichtete Successions-, sodann von Seiner Catholischen May. Carolo III. damals hierauf erteiltes Acceptations-Instrument in der kayserlichen geheimben Rathsstuben alhier [in Wien, wo auch die böhmische Hofkanzlei sich befand.] beschehen den 19. April 1713.“

3) „Keyserliche Mayestet“ nach der damaligen Orthographie.

4) Rangordnung. Siehe oben Nr. III, Urkunde 1, S. 24 ff., Zeile 19 ff.

5) Titulis. Im Protokoll wird eben auf die Wiedergabe der Titel verzichtet. Die meisten der hier genannten „Staatsräte“ werden angeführt in den Urkunden der Jahre 1703 und 1719. Siehe oben Nr. III Urkunde 1, Abs. 8, Seite 24 ff., und unten Nr. VI, Urkunde 1, Abs. w, Seite 68, Zeile 33 ff.

Stallmaister. Graf von Seilern Hof Canzler. Graf von  
 Stahrnberg Camer-Präsident. Graf von Martiniz Junior.  
 Graf von Herberstein Kriegs-Vice Präsident. Graf von  
 Schlich Böhemb: <sup>6)</sup> Obrister Hof Canzler. Graf von Schön-  
 born Reichs-Vice-Canzler. Erzbischoff von Valenzia. Graf  
 von Sinzendorff, Obrist Camerer. Graf von Paar Ihrer  
 Key- Maÿtt: Amaliae Obrist Hof-Maister. Graf von  
 Sinzendorff Reichs-Hof-Raths Vice-Präsident. Graf Nicolaus  
 Palffy König[1]: Hungarischer Judex Curiaë. Graf Illieshasy  
 10 Hungarischer Canzler. Graf Khevenhiller N: Ö: Statthalter.  
 Graf Gallas. Graf von Salm Ihrer Keyser- Maÿtt:  
 Amaliae Obrister Stallmaister. Marches Romeo, König[1]=  
 Spanischer Geheimber Staats-Secretarius. Graf Kornis  
 Sibenbürg: Vice-Canzler.

15

Referendarius von Schickh.

Mitteilung des  
 Kaisers über  
 den Abschluß  
 des geheimen  
 Familien-  
 vertrages  
 von 1703.

[b.] Nachdem nun alle gemelte Geheimbe Rätthe und  
 Ministri Beyßammen waren, haben Ihre Key: Maÿtt:  
 vermeldet, daß die Ursach und Zweckh solcher Verueffung  
 Ihrer dero Geheimben Rätthen und Ministrorum wäre, Ihnen  
 zuerkennen zugeben, daß von und zwischen Weÿ: <sup>6a)</sup> Ihres in  
 Gott ruehenden gnädig- und höchstgeehrtesten Herrn Vatters  
 Keyßers Leopoldi, und geliebtesten Herrn Brueders, damahls  
 Römischen Königs, nachgehents auch Römischen Keyßers  
 Josephi Maÿtten und Ebd: <sup>7)</sup> glorwürdigster gedächtnus, und  
 25 dan Ihrer Key. Maÿtt: als damahlig-declarirten König in  
 Hispanien gewisse disposition, ordnung und pacta Successoria  
 errichtet, und in gegenwart Verschiedener Key: Geheimber  
 Rätthen und Ministrorum allerseits Beschworen worden;  
 Weillen aber von denenselben Rätthen und Ministris wenig

<sup>6)</sup> Böhembischer, böhmischer.

<sup>6a)</sup> „Weyland.“

<sup>7)</sup> Liebden.

mehr Beym Leben sich Befindeten<sup>8)</sup>; So hetten Ihre Key: Maÿtt: der nothdurfft erachtet Ihnen anweesenden Geheimben Rätthen und Ministris nicht allein obige anzeige zuthuen, sondern auch gemelte Satzung<sup>9)</sup> und pacta Selbsten kund  
 5 zumachen, und vorlesen zulassen, wie dan Ihre Key: Maÿtt: solche ablesung Ihrem Hof-Canzlern Grafen von Seilern<sup>10)</sup> stracks allergnädigst anbefohlen haben.

Kundmachung  
 durch  
 Verlesung  
 in der Ver-  
 sammlung.

[e.] Solchemnach hat derselbe aus dem bey handen  
 gehalten Königlich-Spanischen von damahls Königlicher,  
 nunmehr auch Keyßerlicher Maÿtt: unterschribenem, und  
 mit Ihrem anhangenden Königlichen Insigl Befräftigtem  
 Original-acceptations-Instrument<sup>11)</sup> den Spanischen eingang:<sup>12)</sup>  
 Solgliche aus Keyßers Leopoldi, und Römischen Königs Josephi  
 unterschribenen, und mit anhangenden Zweÿfachen Keyßer-  
 15 und König[.l.] Insigeln Bestätigtem Successions-Instrument<sup>13)</sup>  
 den völligen inhalt von anfang Bis zum ende, sambt den  
 Beygefüegten notariatischen anhang: Endlich widerumb aus  
 dem Königlich-Spanischen Instrument<sup>14)</sup> die annehm- und  
 Ihrerseithige Verbindung Bis zum ende ebenmessig mit  
 20 dem notariatischen anhang Eauth- und deütlich abgelesen,  
 welche Instrumenta datirt seÿnd, Wienn den Zwölfften  
 Septemb. 1703.

<sup>8)</sup> Nur Seilern, Mansfeld, Liechtenstein, vielleicht auch noch Moles, waren die überlebenden unter den elf Zeugen des geheimen Herganges vom 12. September 1703 und von ihnen befand sich am 19. April 1713 bloß Seilern unter den versammelten Geheimen Räten.

<sup>9)</sup> Vergl. dasselbe Wort unten S. 52, Zeile 16 und „sezen“ oben Nr. I, Abs. II, S. 5, Zeile 22, Nr. II, Abs. a, S. 15, Zeile 14.

<sup>10)</sup> Weil dieser als geheimer österreichischer Hofkanzler, wie das geheime Konferenz-Gutachten vom 11. April 1713 betonte, „dergleichen feyerliche Haus-Functiones“ „von Amtswegen zu verrichten“ hatte. Turba II, S. 168, Anm. 37 und S. 439.

<sup>11)</sup> Oben Nr. III entweder Urkunde 3, Abs. 9, S. 37, Zeile 22 oder — davon wenig abweichend — Urkunde 4, Abs. 1, S. 40.

<sup>12)</sup> Über die spanische gleichzeitige Ausfertigung dieser Urkunde vom 12. Sept. 1703 vergl. oben ebendas. S. 27, Anm. 1.

<sup>13)</sup> Oben Nr. III, Urkunde 3 ganz.

<sup>14)</sup> Oben Nr. III, entweder Urkunde 3, Abs. 3, S. 32, Zeile 20 fg. oder Urkunde 4, Abs. 3, S. 40, Zeile 25.



Der Kaiser  
über die  
Unteilbarkeit  
aller Länder  
des  
Erzhauses.

über die  
Reihenfolge  
der Thron-  
anwart-  
schaften

[d.] Nachdem dieses also Geschehen, haben Ihre Key:  
Maÿtt. haubtsächlich<sup>15)</sup> inhalts weiters vermeldet: Es  
seye aus denen abgelesenen Instrumentis die errichtete und  
Befchworne diSposition und das ewige pactum mutuæ Suc-  
cessionis zwischen Beyden<sup>16)</sup> Joseph- und Carolinischen linien  
zu vernehmen gewesen, daß dahero nebenst und zu denen  
von Weÿ:<sup>17)</sup> Ihren Key: Maÿtt<sup>ten</sup> Leopoldo und Josepho,  
höchsteeligster gedächtnus Ihrer Key. Maÿtt. übertragenen  
Spanischen Erb-KönigReichen und Landen nunmehr nach  
10 absterben<sup>18)</sup> Weÿ: Ihres Herrn Brueders Maÿtt. und  
Ebd: ohne Mannliche Erben auf Ihre Key: Maÿtt: auch  
alle dessen hinterlassene Erb-KönigReiche und Landen  
gefallen<sup>19)</sup>, und sambtlich<sup>20)</sup> Bey Ihren Ehelichen<sup>21)</sup> Männ-  
lichen Leibs-Erben nach dem Jure primo-genituræ, so lang  
solche vorhanden, ohnertheilt<sup>22)</sup> zuverbleiben haben; Auf  
Ihres Mannlichen stammens abgang aber /: so Gott  
gnädiglich abwenden wolle /: auf die eheliche hinterlassende  
Töchter allezeit nach ordnung und Recht der primo-genitur  
gleichmäÿsig ohnertheilt kommen: ferners in ermanglung  
20 oder abgang der von Ihrer Key: Maÿtt: herstammender  
aller Ehelichen descendenten Mann- und Weiblichen

<sup>15)</sup> Also nicht wörtlich. In der Tat sprach der Kaiser in dieser Versammlung mehr, als hier notariell bezeugt zu werden brauchte. Siehe unten Anm. 36 und Turba II, S. 175.

<sup>16)</sup> Vertrag über wechselseitige Nachfolge.

<sup>17)</sup> Weiland.

<sup>18)</sup> Am 17. April 1711.

<sup>19)</sup> Gemäß Abs. 5 der Urkunde 3 in Nr. III oben S. 34, Zeile 23 f.

<sup>20)</sup> „In omnibus quoque Nostris aliis Regnis“ (für die östliche Monarchie); „in cunctis Nostris Regnis“ (für beide Monarchien), heißt es oben in Nr. III, Urkunde 3, Absatz 5, S. 35, Zeilen 2 f., 16 f.

<sup>21)</sup> Hier und unten dreimal (Zeilen 17, 21, S. 52, Zeile 4) konform den Worten: „legitimi“, „non legitimi“ in Nr. III, Urkunde 1, Abs. 2, S. 19, Zeile 23 ff.; ferner in der Urkunde 3, Abs. 3, S. 35, Zeilen 24 ff., Abs. 4, S. 33, Zeile 32 f., Abs. 5, S. 34, Zeile 33 f.

<sup>22)</sup> Auch unten Zeile 19 und S. 52, Z. 2 betont. Dies brauchte aber im „Familienvertrage“ von 1703 oben Nr. III, Urkunde 3, S. 30) nicht ausdrücklich gesagt zu werden. Denn erstens sind darin alle älteren Hausgesetze aufrechterhalten, darum auch Ferdinands II. Testament von 1621, wo es heißt: „keineswegs . . . zertheilt oder zertrennt“ (oben Nr. I, Abs. h, S. 6, Zeile 7 ff.); zweitens gehörte diese Anordnung zum damaligen Begriff des von ihm errichteten „Maioraseo“. Dieses sollte gemäß Kaiser Karls VI. obiger Deklaration aus beiden Monarchien bestehen, nach der Deklaration der Urkunden von 1719 auch künftigen Länderbesitz des Erzhauses umfassen. Siehe unten Nr. VI, Urkunde 2, Abs. b, S. 74, Zeile 6f. und Urkunde 3, Abs. e, S. 85, Zeile 9f.

geschlechts, dieses Erb-recht aller Erb-Königreich und Landen  
 ohnertheilte auf Ihrer Mayt<sup>tt</sup>: herrn Brueders Josephi  
 Key: Mayt<sup>tt</sup>: und Ebd: seeligster gedächtnus, nachgelassene  
 Frauen Töchter<sup>23)</sup>, und deren Eheliche descendenten widerumb  
 5 auf obige weisse nach dem Jure primo-genituræ fallen, eben nach  
 diesem Recht und ordnung auch Ihnen Frauen Erzherzoginnen  
 und über den „Rang“ als deren  
 10 alle andere Vorzüge und vorgänge gegenwertig<sup>24)</sup> zustehen,  
 und gedeßen müestten: Alles in dem Verstand, daß nach  
 Beyden, der Jetz Regierenden Carolinischen, und nachfolgender  
 15 in dem Weiblichen geschlecht<sup>25)</sup> hinterlassenen Josephinischen  
 linien, Ihrer Key: Mayt<sup>tt</sup>: Frauen Schwestern,<sup>26)</sup> und<sup>27)</sup> allen  
 übrigen linien<sup>28)</sup> des Durchleüchtigsten Erzhauses nach dem  
 Recht der erstgeburth in Ihrer daher<sup>29)</sup> entspringenden  
 ordnung Jedes Erb-Recht, und was deme anflebet<sup>30)</sup>, gebühre,  
 15 allerdings Bevor Bleibe, und vorbehalten seye.

[e.] Umb willen nun diese immerwehrende<sup>31)</sup> Satzung,  
 ordnung und pacta zu Ehre Gottes, und Conservation<sup>32)</sup> aller  
 ErbLänden angesehen, errichtet, auch nächst und sambt

<sup>23)</sup> Maria Josepha, damals 13½ Jahre alt, und Maria Amalia, 11½ Jahre alt. Die erste heiratete 1719 den sächsischen Kurprinzen Friedrich August, die zweite 1722 den bayerischen Kurprinzen Karl Albert.

<sup>24)</sup> Das ist nur bis zur Geburt von eigenen Kindern des damals kinderlosen Kaisers Karl VI. (1716, 1717). Denn nur so lange gebührte kraft dieser kaiserlichen Deklaration von 1713 „Rang und Vortritt“ einer Thronfolgerin am Wiener Hofe der Erzherzogin Maria Josepha, der Tochter Kaiser Josephs I., nicht einer der viel älteren beiden ledigen Schwestern Karls VI. Vor der Publikation des auch vor den Erzherzoginnen geheim gehaltenen Familienvertrages von 1703 konnte der „Rang“ zwischen den Erzherzoginnen nicht bestimmt werden, weil er eine Konsequenz der Reihenfolge der Thronanwartschaften war. Der ungeklärte Zustand hatte zu Unzukömmlichkeiten und Rivalitäten geführt. Turba II, S. 161 fg.

<sup>25)</sup> Weil Kaiser Joseph I. 1711 keine Söhne hinterlassen hatte.

<sup>26)</sup> Maria Elisabeth 33, und Maria Magdalena 23 Jahre alt. Die damals dreißigjährige Maria Anna war seit 1708 Königin-Gemahlin von Portugal.

<sup>27)</sup> Über die allmähliche Entstehung des Textes in diesen Zeilen 8 bis 14, siehe Turba II, S. 175 fg.

<sup>28)</sup> Im Familienvertrage von 1703 war nur von der josephinischen und karolinischen Linie des Frauenstammes die Rede. Vergl. oben Nr. III, Urkunde 3, Abs. 3, Seite 33, Zeile 4.

<sup>29)</sup> Daher! Auch die Linienfolge wird nämlich durch das Primogeniturrecht bestimmt.

<sup>30)</sup> Nämlich „Vorzüge und Vorgänge“ (oben Zeile 7).

<sup>31)</sup> Wie oben Nr. III, Urkunde 3, Abs. 3, S. 33, Zeile 17, Anm. 13, zugleich unwiderruflich und unabänderlich, d. i. eine „Pragmatische Sanktion“ oder, wie das geheime Konferenz-Gutachten vom 11. April 1713 es genannt hatte: „die einzige und ohnfelbare Richtschnur auf folgende Weltzeiten“. Darum wurde in der 1722 dem ungarischen Landtage vorgelegten Übersetzung der Urkunde von 1713 für „immerwehrende Satzung“ „Sanctio Pragmatica“ gesagt. Vergl. Nr. XI Abs. 1, S. 149, Zeile 16 ff.

<sup>32)</sup> Ähnlich, aber ausführlicher oben in Nr. I, Abs. c, S. 3, Zeile 8 ff, Abs. 1, Zeile 22.





PUBLIKATION DER PRAGMATISCHEN SANKTION AM 19. APRIL 1713.

**S**er D<sup>er</sup> Kayl<sup>er</sup> Ma<sup>je</sup>st<sup>ät</sup>: haben auf dem Nuntzofu<sup>er</sup>  
 am 19. April: Sibungensurkund und Lo<sup>g</sup>  
 zofen unterschrieben also allen das also in  
 Wien unterschrieben Josephin von Stöcken an  
 dem gewöhnlichen Hofzucht seinen Aufzogen  
 lassen. Als nun die beyden St<sup>äd</sup>te  
 Prag und Linz, haben die Hofzucht  
 in das Josephin von Stöcken  
 dem Baldachin gegeben, und vor dem gewöhnlichen

20. April 1713









Graf von Göttingen König's Vice President.  
 Graf von Sülz zu Hofheim Oberrichter Graf Cagliostro.  
 Graf von Tifemborn Kaiser's Vice. Langbar.  
 Fürbischof von Valencia. Graf von Tinzmann'sch.  
 Obrist Leutnant. Graf von Paas Graf'sch.  
 Major: Amalie Obrist Göttinger. Graf  
 von Tinzmann'sch Kaiserhof's. Kaiser's Vice = Praes.  
 Sident. Graf Nicolaus Falck's König'sch.  
 Graf'sch. Iudex Curia. Graf Grieschast  
 Graf'sch. Cagliostro. Graf'sch. Graf'sch.  
 Graf'sch. Graf'sch. Graf'sch. Graf'sch.

Von Palm Herr Kröppel: Majst: Amalia  
Oberst Wallmayer. Marches Romeo,  
Königl: Hauptstos Hofimbr Waarb: Secre-  
tarius. Hauptköttnis Sidm. König: vice-  
Canzler.

Referendarius von Diefich.

Nachdem nun alle gemelten Hofimbr stätten  
und 9. Ministri Kröppelman waren, haben Herr  
Kögl: Majst: verurtheilt, daß die insaf im  
Zweitfolcher Besetzung Herr Leo Hofimbr  
Kästen und Ministorum wärr, Herrn Zai,











allgemein so dargestellt worden; Willen aber  
den Landtagelben Rathen und Ministern wenig  
mehr sagen zu können auf England; So  
haben Ihre Majt: Sa. w. Schlichter etc.  
dieses Ihm antwortenden Hofrathen Rathen  
und Ministern nicht allein obige anzugeben  
zu thun, sondern auch gemachte Rathung und  
Pacta selbstem kund zu machen, und das  
Ihnen zu lassen, wie Sie Ihre Majt: Majt:  
selbst ablesung Ihm hoch. Caesaren Hofrathen von  
Dienem, Pacts allgernein and. Hofrathen haben.







Josephmuaß hab' Josephs auß dem böß. standem  
 gesahbm Königlichs = Haupten von Samasls  
 Königlichs, mumaß auß Josephs Maßt,  
 im Josephsbaum, und mit ghem aufangem  
 . Im Königlichsen Josephs Kräftigtem Ori.  
 . ginal- accatations- Instrument im Spani.  
 . ghem ringang: Josephs auß Josephs Legoldi,  
 und Königsen König Josephs im Josephs  
 . baum, und mit aufangem im Josephsbaum  
 Josephs: und König: Josephs im Josephs  
 . baum: und mit aufangem im Josephsbaum

Von Anfang bis zum Ende, samst den 6ten  
=gingtingen Notariatsjahr anfang. Endlich  
widrumb aus dem Königlich = Präncipalen  
Instrument die anwesen. und geschreibliche  
Verbindung bis zum Ende oben weisig mit  
dem notariatsjahr anfang lant. und lant.  
Lij abgelaufen, welche Instrumenta datirt  
sogundt. Nimm den Zwölfften Septemb. 1703.  
Nachdem die Zeit also geschloffen, haben Herr  
Kriegl. Magt. samstschicklich eingehalt. verordnet  
Kameralrat. So folgt aus dem abgelaufenen







Instrumentis Sie anstalts und Copfswand  
 position und Lab owigo pactum mutua. Suc,  
 cessionis zwischen Joseph Joseph und Caro-  
 lina'schen Linien zu Kaufungswesen. Das  
 Jahr 1805 und zu dem von Königl.  
 Herrn Königl. Majestät Leopoldo und Josepho,  
 Fürst Fürst des gärtelndes Herr Königl. Majestät.  
 " von Tragnum Planis von G. b. Königlichen  
 und Landen unruofa nach ab dem von Königl.  
 Herr von Tragnum Majestät und Land. ofur

als dessen Juntorlappner G. B. Königreichs in  
Lands gepfalten, in samtblif böj gham  
Hilfen Mänlichen Lieb. Geben nach dem  
Ihre primo-geniture, so lang solch Hofandem,  
ofuzoschilt zu trocknen haben; die ghor  
Mänlichen Paterns abgang aber /: so erst  
guädiglich abwendem wolle / auf die ofolise  
Juntorlappende Tochter allzeit nach Ordnung  
in d. Knecht des primo-genitus gleichmäßig ofu,  
gosthilt können: so ward in vrmanglung  
des abgang des von gham Königl. Maj. J. J.







y samunder aller Schleson descendenden Mann-  
 und Weiblichen Geschlechts, dergleichen bereits aller  
 Erb-Königreich und Landen abgesehen sind  
 auf dieses Majestätlichen Kaiserlichen Josephi Reichs  
 Majestät und Erbprinzenlichen Erbprinzen, nach  
 gelassenen Stammes, und dem Schleson  
 descendenten widrigen auf obige gewisse  
 nach dem Jure primo geniturae fallen,  
 von nach diesem Reichsordnung auch  
 Stammes Erbprinzen alle anderen Vor-  
 s. h. a. und Verordnungen bis zur Kaiserin.



und gegeben mit dem: Altes in einem Korb  
• dem, daß nach dem, das für die Regierenden  
Carolinischen, und nachfolgenden in dem Korb  
• lichen geschehen sind, das in dem Josephinischen  
Linien, das die Könige: Johann Joseph von  
• und allen übrigen Linien des Kaiser  
• lichen dem Kaiser nach dem Tode  
• der Regierung in dem Kaiser auszuführen,  
• man Ordnung für die Kaiser, und was  
• nur aus dem, gegeben, allerdings ist  
• das die, und Verhältnisse sein. Um









aufgibt, nicht mehr, und  
schleht, das nicht mehr die  
-da und Ordnungvollkommenheit zu  
-haben, zu erhalten und zu  
-gibt und das nicht mehr, und  
-du: Die du das nicht mehr zu  
-und die das nicht mehr, und  
-nicht in dem das, und  
-Silentii und das, und

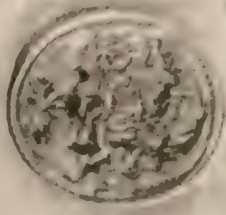
Nonny das nicht mehr, und  
-olgen das die das, und





in d. Ministri abgathen folgend:

1. *Mag. abigis albi agre longaque*  
*mechrasen lud wunden, bi muge*  
*mit wunen aigum sandintore*  
 2. *Smith, mit spröckeligen hirt*  
*schafte. Idium a sun 19. d. m. 1813*



3. *Frangonier Hoff, zu Hof*  
*Mag. Hoff, in Hofstadt, Hofstadt*  
 4. *Secretarius des Hofes*  
 5. *Darius: von Hof, Hofstadt*  
 6. *Auth. Casaria et Hofstadt*  
 7. *Secretarius Hofstadt*



Die  
Versammelten  
werden auf  
das  
Vorgelesene  
verpflichtet.

Wey: Ihres Herrn Vatters, und herrn Brueders Maÿtten  
und Ebden von Ihrer Key: Maÿtt: durch Leiblichen  
Aÿd-schwur<sup>33)</sup> Bekräftiget worden; So würden sowohl  
Ihre Keyserliche Maÿtt: darob Beständig halten, als Ihre  
5 Maÿtt: zu Ihnen Geheimben Rätthen und Ministris Sich  
mildest verseheten, dieselbe auch gnädigst ermahneten, und  
Ihnen Befehleten, daß nicht minder Sie solche pacta und  
Verordnung vollkommentlich zubeobachten, zuerhalten und  
zuverthättigen gedacht und Beschlüssen seÿn solten, und werden:  
10 Wie dan Ihre Key: Maÿtt: zu diesem ende sie Geheimbe  
Räthe und Ministros in diesem fall<sup>34)</sup> ferners des Vinculi  
Silentii<sup>35)</sup> entlassen haben wolten<sup>36)</sup>.

[f.] Wornach Ihre Keyserliche Maÿtt:, und folgents die  
Herren Geheimbe Räte und Ministri abgetretten seÿnd<sup>37)</sup>.

15

Daß obiges alles also Vorgangen und  
Berhandlet worden, bezeuge mit meiner aignen  
hand unterschrifft, und gewöhnlichem Pettschaftt.  
Wienn, denn<sup>38)</sup> 19<sup>ten</sup> Monats Aprilis Anni 1713.

Mit einem Wappensiegel auf  
Papier, aufgedrückt auf schwarz-  
gelben seidenen Heftfäden, die das  
Datum verdecken.

20

Ich Georg Frid v Schickh, der Röm. Key:  
Maÿ: Hoff Rath, geheimber N: Ö Secretarius  
und Referendarius: dan zu diesem actu<sup>39)</sup>  
Auth.<sup>40)</sup> Cæsarea et Archi Ducali Creirter Nota-  
rius publicus<sup>41)</sup>.

<sup>33)</sup> „Corporali sacramento“ (iuramento) oben in Nr. III. Urkunde 1, Abs. 7, S. 23, Zeile 35, Urkunde 3, Abs. 9, S. 37, Zeile 16 f; ebenso in den Urkunden des Jahres 1719 Nr. VI, Abs. XI, S. 71, Zeile 33 f.

<sup>34)</sup> Soweit diese Kundmachung auch außerhalb der Versammlung der Geheimen Räte weiter zu verbreiten war. Dies ist sicher gemeint. Turba II, S. 169, Anm. 39.

<sup>35)</sup> Verschwiegenheits-Verpflichtung.

<sup>36)</sup> Der Kaiser befahl überdies, wie Khevenhüller als anwesend gewesener Zeuge versichert, die Geheimen Räte sollten „diese“ seine „Deklaration“ ihren „Untergebenen zue wissen thun“. Ebendas. II, S. 174.

<sup>37)</sup> Das folgende durchaus von Schickhs Hand.

<sup>38)</sup> Fast wie: „dem“.

<sup>39)</sup> Irrig statt: actui, nämlich Akt der feierlichen Kundmachung und Deklaration.

<sup>40)</sup> Autoritate.

<sup>41)</sup> Durch kaiserliche und erzherzogliche Gewalt ernannter öffentlicher Notar.



## VI.

DIE URKUNDEN DES JAHRES 1719 <sup>1)</sup>

## 1.

## Die Renuntiation der Erzherzogin Maria Josepha.

Wien, 19. August 1719.

## Urtext:

Nos MARIA JOSEPHA Hungariæ,  
Bohemiæ: nec non utriusque Siciliæ  
Regia Princeps, Archi-Ducissa Au-  
striæ, Agnoscimus et profitemur pro  
5 Nobis, Nostrisque Posteris, Heredibus  
et Successoribus: Universisque,  
quorum interest, aut futuris unquam  
temporibus interesse quomodocunque  
potest, notum testatumque facimus  
10 tenore præsentium ad perpetuam rei  
memoriam.

Ausdrückliche  
„Bedingung“  
der Heirat.

[a] Postquam Serenissimus,  
Potentissimus ac Invictissimus Princeps  
ac Dominus Carolus . . .

15 es folgen Titel, dann die Angabe, daß außer einer päpstlichen Dispens vorangegangen seien die  
Werbung durch den polnischen König und sächsischen Kurfürsten August II., ebenso Maria Josephas und  
ihrer Mutter Einwilligung.

Nos . . . . Friderico Augusto Principi  
Regio Poloniæ et Lithuanix ac  
20 Electorali Saxonix . . . .

in Sponsam et futuram Conjugem  
adpromisit: Porrò in Tractatu desuper

## Übersetzung:

Wir, Maria Josepha, königliche  
Prinzessin, Ungarns, Böhmens, ebenso  
beider Sizilien, Erzherzogin von  
Österreich erkennen an und bekennen  
für Uns, Unsere Nachkommen, Erben  
und Nachfolger. Allen, die es angeht  
oder in künftigen Zeiten je irgendwie  
angehen könnte, tun wir zum ewigen  
Gedächtnis kund und zu wissen laut  
gegenwärtigen Briefes:

[a] Karl, der durchlauchtigste,  
„großmächtigste“ und unüberwind-  
lichste Fürst und Herr, hat . . . Uns

dem . . . Friedrich August, königlichen  
Prinzen von Polen und Lithauen und  
Kurprinzen von Sachsen

als Braut und künftige Gemahlin  
versprochen, ferner wurde in dem

<sup>1)</sup> Die folgenden vier Urkunden sind hier nach den vier Pergament-Originalien im Wiener k. u. k. Hausarchiv abgedruckt. Sie stehen in derselben Reihenfolge, in der sie unter „Littera D, E, F, G“ zuerst den Hofkanzleien mitgeteilt, sodann auf den Landtagen promulgiert, schließlich überdies in der böhmischen wie in der mährischen Landtafel „intabuliert“ wurden. Die Urkunden 1, 3 und 4 sind in roten Samt gebunden.

habito<sup>2)</sup> inter Coetera id primo loco actum disertisque verbis cautum provisumque fuerit<sup>3)</sup>, ut<sup>4)</sup> Nos intuitu istius Matrimonij, iuxtà ac præviè  
 5 utrinquè placitum ac conventum fuit, antecedenter ad Nostrum Consensum et Nuptias

darauf bezüglichen Vertrag unter anderem an erster Stelle folgendes verhandelt, ganz ausdrücklich vorgesehrt und vorgesehen:

[b] iuxtà Regulas Successionis Primogenialis<sup>5)</sup> in Augustà Domo jam dudum radicataè,

[b] Die im Erzhause schon längst eingewurzelte Majoratsfolge

Sed quæ<sup>6)</sup> ab Imp[eratore] Ferdinando, huius Nominis Secundo Colendissimo quondam Atavo Nostro Glor[iosæ] mem[oriæ] in Suo, die  
 15 X.<sup>a</sup> Majj MDCXXI. confecto Testamento, conditisque desuper die VIII. Augusti Anni MDCXXXV. Codicillis<sup>7)</sup> quo ad ordinem Successionis inter Heredes Suos Masculos dilucidata  
 20 magis, ac firmiùs stabilita fuit<sup>8)</sup>,

wurde in dem von Kaiser Ferdinand, dieses Namens dem Zweiten, Unserem „hochgeehrtesten“ weiland „Urahn“ glorreichsten Angedenkens, in seinem am 10. Mai 1621 errichteten Testament und in den darauf Bezug nehmenden Kodizillen vom 8. August 1635 hinsichtlich der Nachfolgeordnung unter seinen Mannserben ausführlicher erläutert und beständiger „festgestellt“.

[c] quæquè<sup>9)</sup> Subindè ex dispositione Paternà<sup>10)</sup> à Serenissimo quondam Potentissimo ac Invictissimo Principe et Domino, Domino Leopoldo, Rom[anorum] Imperatore colendis-

[c] Sie wurde dann auf Grund väterlicher Verfügung von dem durchlauchtigsten, „großmächtigsten“ und unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, „Herrn“, weiland Leopold, Römischen

<sup>2)</sup> Der Heiratsvertrag vom 10. August 1719 befindet sich im k. u. k. Hausarchiv, Turba II, S. 182, Anm. 10 und S. 191.

<sup>3)</sup> Als ausdrücklich festgesetzte, überdies im Namen und im Auftrage des kursächsischen Hauses schon vor der Trauung der Erzherzogin beschworene „Bedingung der Heirat“. Urkunde 2, Abs. a, S. 73, Zeile 10 f., Abs. e, S. 77, Zeile 24, Abs. g, S. 78, Zeile 30, ferner Nr. VI, Urkunde 3 Abs. b, S. 82, Zeile 19, Abs. c, S. 83, Zeile 13; Urkunde 4, Abs. b, S. 87, Zeile 24, Turba II, S. 465, Anm. 7.

<sup>4)</sup> Grammatisch gehört hiezu: „Renuntiemus . . .“ (Schluß von Abs. f, S. 57, Zeile 27).

<sup>5)</sup> Primogenia = Majorate, Turba II, S. 26, Anm. 1. Im Folgenden (b bis g) wird alles aufgezählt, was zum Rechtszustande des Erzhauses über die Thronfolge gehörte. Vergl. hier unten Abs. h, S. 58, Zeile 11 f.

<sup>6)</sup> Nämlich: successio.

<sup>7)</sup> Oben Nr. I und Nr. II.

<sup>8)</sup> „Iam dudum radicata“ und „firmius stabilita“ anklingend an Nr. I, Abs. p, oben S. 11, Zeile 17.

<sup>9)</sup> Nämlich „successio“ (wie oben Zeile 11, Anm. 6), womit unten S. 56, Zeilen 21 und 25, „explicata . . . publicata . . . abiit“ zu verbinden ist.

<sup>10)</sup> So genannt wohl auch in Erinnerung an Ferdinands I. „väterliche Ordnung“ von 1554, die ebenfalls zugleich ein zwischen allen Erzherzogen abgeschlossener Familienpakt gewesen war. Turba II, S. 344, Anm. 27.

Was alles zum Rechtszustand des Erzhauses bezüglich der Thronfolge gehört.

15

20

25

simo Avo Nostro inter Filios Suos, Serenissimos quoque et Potentissimos tunc respectivè Romanorum et Hispaniarum Reges, Dominum Josephum  
 5 et Dominum Carolum Archi-Duces Successivè Romanorum Imperatores Colendissimos et perdilectissimos Nostros Genitorem et Patrum die 12.<sup>o</sup> Septembris MDCCLIII. Ipsis  
 10 Scientibus, volentibus, Stipulantibus et acceptantibus <sup>11)</sup> factâ, ad Fœminas ex Lineâ in Germaniâ Regnante <sup>12)</sup> Descendentes extensa,

15 [d] ac deindè die XIX. Aprilis Anni MDCCXIII. convocatis ad id Suae Cæsareæ Catholicæ Majestatis Consiliarijs Statûs <sup>13)</sup> Arcanis, Regnorûmque  
 20 ac Provinciarum Ejusdem Cancellarijs uberiùs explicata et publicata <sup>14)</sup> in Publicum et perpetuum Serenissimæ Domûs Austriacæ Pactum <sup>15)</sup>, quin in Legem fundamentalem et Sanctionem  
 25 Pragmaticam abijt <sup>16)</sup>,

[e] omnibus Nostris juribus, actionibus et Rationibus, quæ vel quas  
 30 in Regna, Ditiones, Principatus et Provincias à Sua Majestate Cæsareâ nunc

Kaiser, Unserem „höchstgeehrtesten“ Großvater, zwischen seinen Söhnen: den gleichfalls durchlauchtigsten und „großmächtigsten“ Königen, damals dem Römischen, bezw. spanischen, den Herrn Erzherzogen Joseph und Karl, nacheinander Römischen Kaisern, nämlich Unserem „hochgeehrtesten“ und geliebtesten Vater, bezw. Oheim, am 12. September 1703 mit Wissen, Willen, unter Verbürgung und Annahme ihrer selbst vereinbart und auf Frauen, welche aus der in Deutschland regierenden Linie abstammen, ausgedehnt.

[d] Schließlich wurde diese [Sukzession] am 19. April des Jahres 1713 den eigens berufenen Geheimen Staatsräten Seiner kaiserl. katholischen Majestät und Kanzlern von (Höchst) Deren Königreichen und Ländern ausführlicher erläutert, kundgemacht und gedieh so zu einem öffentlichen und ewigen Vertrag des durchlauchtigsten Hauses Österreich, ja, zu einem Fundamental-Gesetz und einer Pragmatischen Sanktion.

[e] Gemäß diesen Majoratsregeln sollen wir nun rücksichtlich dieser Ehe, wie vorher beiderseits beschlossen und vereinbart wurde, vor Unserem

<sup>11)</sup> Oben Nr. III, Urkunde 3, Abs. 3, S. 32, Zeile 15 f.: „volentibus, adsentientibus et acceptantibus“. „volentibus afientientibus“ Urkunde 1, Abs. 7, S. 23, Zeile 29 f.

<sup>12)</sup> Das ist Deszendenten Kaiser Ferdinands I., nicht auch der von Karl V. abstammenden spanischen Erzherzoge und Erzherzoginnen. Vergl. oben Nr. III, Urkunde 1, Abs. 3, S. 20, Zeile 22. Anm. 11.

<sup>13)</sup> Die Liste oben Nr. V, Abs. a, S. 48, Zeile 11 ff.

<sup>14)</sup> „Declarationi . . . promulgatâ“: unten Abs. h, S. 58, Zeile 13 ff., womit zu vergleichen wäre: „Declarationem . . . in vim Sanctionis Pragmaticæ . . . emissam“: unten Urkunde 2, Abs. c, S. 75, Zeile 21 ff.; dann: „morem . . . per . . . Declarationes . . . vim . . . Sanctionis P. obtinentem“: unten Urkunde 3, Abs. b, S. 82, Zeile 27 ff.

<sup>15)</sup> „Pacti Familiæ perpetui“ — unten Nr. VI, Urkunde 3, Abs. b, S. 82, Zeile 33, Abs. e S. 84, Zeile 35.

<sup>16)</sup> Hier gemäß Abs. b oben S. 55, Zeile 9 f., der ganze Rechtszustand über die „successio primogenialis . . . radicata“, sonst (oben Anm. 14) auch als „mos“ bezeichnet.



feliciter Regnante possessas, vel de  
 jure<sup>17)</sup> quomodocunque ad se Spec-  
 tantes competere Nobis<sup>18)</sup> Nostrisque  
 olim Posteris ac Heredibus utriusque  
 5 cum Masculini tum Feminini Sexus,  
 quaecunque demum de causâ possent.

10

15

[f] in favorem et Commodum  
 non Solùm Universorum Masculorum  
 è dictâ Augustâ Domo legitimè<sup>19)</sup>  
 oriundorum Archi-Ducum; sed et in  
 20 præcipuum quoque ac Prælationem  
 Foeminarum Archi-Ducissarum à Suâ  
 Majestate Cæsareâ hodie gloriosè Im-  
 perante Progenitarum et deinceps  
 nasciturarum Earumque Posteritatis  
 25 ac Heredum<sup>20)</sup> pariter utriusque tam  
 Foeminini, quàm Masculini Sexus,  
 solenniter Renuntiemus, cedamus, et  
 abdicemus<sup>21)</sup>;

[g] Quòd<sup>22)</sup> Nos ad Majorem  
 30 DEI O[ptimi] M[aximi] honorem et

Jawort und Unserer Hochzeit in  
 feierlicher Weise unter gleichzeitiger  
 Zession verzichten und entsagen:  
 all Unserer Rechte, Klagansprüche  
 und Rechtsgründe, insoweit sie  
 auf Königreiche, Herrschaften, Fürsten-  
 tümer und Länder, die im Be-  
 sitz Seiner jetzt glücklich regierenden  
 kaiserl. Majestät sind oder von rechts-  
 wegen wie immer zu Ihr gehören.  
 Uns und Unseren dereinstigen Nach-  
 kommen und Erben beiderlei, männ-  
 lichen wie weiblichen, Geschlechts,  
 aus welchem Grunde schließlich  
 immer zustehen könnten,

[f] (u. zw.): zu Gunsten und  
 zum Vorteil nicht bloß sämtlicher  
 aus dem erwähnten Erzhaus legitim  
 stammenden Erzherzoge, sondern  
 auch zur ausschließlichen Bevor-  
 zugung der gegenwärtig und künftig  
 von Seiner heute glorreich regierenden  
 kaiserl. Majestät abstammenden Frauen  
 Erzherzoginnen sowie von deren  
 Nachkommenschaft und Erben gleich-  
 falls beiderlei, weiblichen wie männ-  
 lichen, Geschlechtes:

[g] Zur größeren Ehre und zum  
 größeren Ruhme Gottes, des Allgütigen

17) „Possideri de iure possent ac deberent . . . competere possent“: unten Abs. j, S. 59, Zeile 19 ff., Ann. 38. „Ac deinceps possidenda“: unten Abs. g, S. 58, Zeile 4f.; ebenso unten in Urkunde 3, Abs. e, S. 85, Zeile 9f. und Urkunde 4, Abs. e, S. 87, Zeile 29f. Einen völligen Verzicht auf das spanische Erbe stellte Kaiser Karl VI. Spanien gegenüber erst 1725 aus.

18) Grammatisch besser konstruiert Abs. j, S. 59, Zeile 7 ff.

19) Vergl. oben Nr. III, Urkunde 1, Abs. 2, S. 19, Zeile 28 ff., Ann. 6, Urkunde 3, Abs. 3, S. 32, Zeile 24, Ann. 13.

20) Daß die Thronanwartschaften auch von Erzherzoginnen der „regierenden“ Linie vorerst sämtlich konsumiert sein müssen, ehe das Sukzessionsrecht der durch Primogeniturrecht bestimmten nächsten Linie in Kraft tritt, hatte Karl VI. (III.) schon 1711 in seinem Testamente angeordnet, Turba II, S. 159, 191.

21) Grammatisch abhängig von „ut“. Siehe oben Ann. 4.

22) Abhängig von Notum . . . S. 54, Zeile 9. Die dazu gehörigen Verba „accessorios . . .“ stehen unten Abs. j, S. 60, Zeile 5 f.

Gloriam, incrementum majus Populorum<sup>23)</sup>: atque ut Regna et Provinciae à Sua Majestate Cæsareâ Regio-Catholicâ in præsens possessâ<sup>23 a)</sup> ac deinceps possidenda<sup>24)</sup> perpetuis retrò temporibus indivisibiliter ac inseparabiliter<sup>25)</sup> -inter Se<sup>26)</sup> penès unum eundemque Heredem<sup>27)</sup> juxta Successionis Ordinem Stabilitum,<sup>10</sup> unita<sup>28)</sup> permaneant,

[h] Ordinationibus, Institutis, ac Dispositionibus præfatis, præsertim verò Declarationi<sup>29)</sup> allegatæ et Nobis unà cum reliquis productæ<sup>30)</sup> de die<sup>15</sup> XIX. Aprilis Anni MDCCXIII. uti Suprà, promulgatæ<sup>31)</sup> inhærentes, ac de re, de quâ agitur, ritè plenèque edoctæ<sup>32)</sup>,

20

Vollmacht zur  
Zustimmung  
des kur-  
sächsischen  
Hauses.

[i] de consilio voluntate et assensu prædicti Serenissimi Principis Regij et Electoralis Dilectissimi Sponsi Nostri. annuente quoque et Consenti-<sup>25</sup>ente Serenissimo et Potentissimo Domino Rege et Electore Ejusdem Genitore (: prout ex Instrumento

und Allmächtigen. zur größeren Förderung der Völker, ferner damit die im gegenwärtigen oder künftigen Besitz Seiner kaiserl. königl. katholischen Majestät befindlichen Königreiche und Länder auf ewige künftige Zeiten unter sich unteilbar und untrennbar bei einem und demselben Erben gemäß der „festgestellten“ Nachfolgeordnung vereint bleiben,

[h] verharrten Wir bei den vorerwähnten Anordnungen, Institutionen und Verfügungen, besonders aber bei der angeführten Deklaration, die Uns gemeinsam mit den übrigen vorgewiesen und am 19. April 1713, wie oben erwähnt, promulgiert wurde. Über die in Rede stehende Angelegenheit gehörig und vollständig unterrichtet.

[i] mit Rat, Willen, Zustimmung des vorgenannten durchlauchtigsten königlichen- und Kur-Prinzen, Unseres geliebtesten Bräutigams, ebenso unter Bei- und Zustimmung des durchlauchtigsten und „großmächtigsten“ Herrn, Königs und Kurfürsten, seines

<sup>23)</sup> Vergl. oben Nr. V, S. 52, Zeile 17, Anm. 32 und Turba II, S. 453.

<sup>23 a)</sup> Soll heißen: possessa.

<sup>24)</sup> Siehe oben Anm. 17.

<sup>25)</sup> Vergl. oben Nr. V, Abs. d. S. 51, Anm. 22 und unten Nr. XV, Art. I, Abs. e, S. 176, Zeile 11. Dort analog der Offerte Ungarns unten Nr. XII, Abs. b, S. 153, Zeile 2.

<sup>26)</sup> „Divisarum coronarum . . . unionem perpetuam effecit“ rühmte 1722 Erdödy's Empfangsrede im Namen des ungarischen Landtages an den Kaiser. Turba II, S. 273.

<sup>27)</sup> Siehe unten Nr. XV, Art. I, Abs. f, S. 177, Zeile 1 f.

<sup>28)</sup> „Unionem perpetuam“ heißt es in beiden Sonderbriefen von 1719 unten Nr. VI, Urkunde 3, Abs. e, S. 85, Zeile 4, und Urkunde 4, Abs. e, S. 87, Zeile 29 f.

<sup>29)</sup> Siehe oben Anm. 14.

<sup>30)</sup> „Nobis apprime cognitæ“: unten Nr. 3, Abs. e, S. 84, Zeile 33.

<sup>31)</sup> Hier für Karls VI. eigene „Declaratio“; oben Abs. d, S. 56, Zeile 21, bezieht sich „publicata“ auf die successio primogenialis“; statt dieser unten Abs. I, S. 61, Zeile 16 f.: „primogenitura jus“. Gemäß Abs. t unten S. 66, Zeile 1 ist die „declaratio“ „basis et fundamentum“ der Renuntiation.

<sup>32)</sup> Nicht bloß die Braut sondern auch der Dresdener Hof bekam den vollen Wortlaut aller in der obigen Renuntiation angeführten Urkunden ausgefolgt. Turba II, S. 184, 450 fg., 463, Anm. 7 Mitte.

Eorum Ratificationis tum ex Mandato Procuratorio<sup>33)</sup> diffusius constat:) ex certâ Nostrâ Scientiâ animoque benè deliberato

5

Kein An-  
spruch Maria  
Josephas auf  
Grund der  
älteren Haus-  
observanz und  
des Paktums  
von 1703.

[j] omnibus juribus, Præensionibus, Actionibus et Rationibus, quæ Nobis sive Jure Sanguinis et Nativitatis, Sive ex usu et observantiâ olim<sup>34)</sup> in Augustâ Domo usitatâ, Sive etiam ex Pacto præallegato<sup>35)</sup> de die XII. Septembris Anni MDCCLIII Sive alio quocunque demùm nomine aut excogitabili titulo, in Regna, Principatus, Ditiones et Provincias, quæ ab Antefatâ<sup>36)</sup> Majestate Suâ Casareâ, Colendissimo Domino Nostro Patruo actu<sup>37)</sup> in præsens possidentur, aut possideri de jure<sup>38)</sup> possent ac deberent. Competunt aut Competere possent.

25 Spontè, liberrimâ voluntate, nullâ vi, aut coactione, callidâve persuasione

Vaters (wie aus der Ratifikationsurkunde beider, ferner aus dem Vollmachtenauftrage besser erhellt), mit Unserem vollen Wissen und wohlbedacht.

[j] traten Wir ab und gaben auf: alle Rechte, Ansprüche, Klagsansprüche und Rechtsgründe, welche Uns — sei es nach Recht des Blutes oder der Geburt oder auf Grund der einstigen Übung und „Observanz“ des Erzhauses, sei es auch nach dem vorerwähnten Vertrag vom 12. September 1703, sei es schließlich unter welchem anderen Namen oder erdenklichen Titel immer — auf die Königreiche, Fürstentümer, Herrschaften und Länder, zustehen oder zustehen könnten, die im Besitz Seiner, der „Höchstbesagten“ kaiserl. Majestät, Unseres „höchstgeehrtesten“ Herrn Ohms, gegenwärtig faktisch sind oder von rechtswegen sein könnten oder sollten.

(Wir taten es) „freien, unge-  
drungenen und ungezwungenen,

<sup>33)</sup> Gemeint sind die im Wiener k. u. k. Hausarchiv aufbewahrten Originalien auf Pergament vom 12. Juni und vom 31. Juli 1719: hievon zwei vom König August von Polen und Kurfürsten von Sachsen, zwei andere von seinem Sohne Friedrich August ausgestellt und eigenhändig unterzeichnet. Von beiden wird nämlich Graf von Flemming bevollmächtigt, in der „Heyrathis-affaire“ alles „gänzlich“ „zu verabreden, zu handeln und zu schließen“ und mit einem Eide in die Seele des Königs und des Bräutigams zu „bestärken“. „Quoad hunc actum“ wurde der Sohn in einer der vier Urkunden für „einen emanzipierten und außer väterlicher Gewalt stehenden Prinzen“ erklärt. In einem Reverse hatte Flemming zuzusagen, daß der König nach der Ankunft der Erzherzogin in Kursachsen einen „wirklich und körperlichen Eyd“ noch persönlich auf deren Renuntiation leisten werde. Darüber unten die Urkunden 2, 3, 4. Dadurch erscheint der gegen Maria Theresia geführte Kampf Kursachsens in anderem Lichte.

<sup>34)</sup> Bei „olim“ dachte man, wie wir nun wissen, an die Länderteilungen der Habsburger, Turba II, S. 446.

<sup>35)</sup> Auf diese Weise wollte man sich gegen eine der Deszendenz Karls VI. nachteilige Interpretation der Worte des Paktums: „quæ eas ubivis semper præcedunt“ schützen. Ebendas. II, 153, 447. Vergl. oben Nr. III, Urkunde 3, Abs. 4, S. 34, Zeile 15f.

<sup>36)</sup> „Höchstbesagte“ nach dem damaligen Sprachgebrauche.

<sup>37)</sup> Wirklich. Vergl. „actualis consiliarius intimus“ = wirklicher geheimer Rat.

<sup>38)</sup> Vergl. oben S. 57, Zeile 1ff, Anm. 17.



aut metu etiam Reverentia in-  
ducta<sup>39)</sup>)

pro Nobis, Nostrisque Posteris  
omnibus Heredibus tam Masculini  
5 quàm Foemini Sexùs cesserimus<sup>40)</sup> et  
Renuntiaverimus, prout iisdem vigore  
Præsentium de Consensu, uti suprà<sup>41)</sup>,  
in optimà et amplissimà juris formà  
animo deliberato ac Spontaneo ultrò  
10 cedimus, Renuntiamus et abdicamus:

Sie verzichtet  
„zu Gunsten“  
der ganzen  
„regierenden“  
Linie auf  
Grund jenes  
Rechtszu-  
standes als der  
„Norm“ der  
Sukzession.

[k] Idquè non solàm in favorem.  
commodum et Prælationem Posteritatis  
et Heredum Masculorum, quos  
numerosos Majestati Suæ à DEO pre-  
camur: Verùm et Foeminarum<sup>42)</sup> Archi-  
ducissarum à Majestate Suà jam pro-  
genitarum et deinceps nasciturarum.  
omniùmque Earum posterorum Here-  
20 dum et Successorum utriùsque Sexùs  
ex Legitimo<sup>43)</sup> thoro procreatorum  
et non legitimatorum<sup>44)</sup>, adeò ut  
quamdiu ex his Majestatis Suæ Des-  
cendentibus Proles aliqua Sivè Mascu-  
25 lina sivè Foemina quocunque demùm  
gradu supervixerit,<sup>45)</sup> neque Nos,  
neque Filij, Posterj, et Heredes Nostri,  
neque quisquam alius eorum nomine  
ullam unquàm Successionem aut Succe-  
30 dendijus in dicta Regna, Principatus,  
Ditiones et Provincias, vel etiam ali-  
quam illorum, illarùmve partem licet  
minimam, utpotè Lineæ Cæsareæ Regiæ

Willens,“ ohne listige Überredung,  
sonder Furcht und Ehrfurcht

für Uns, alle Unsere Nach-  
kommen, Erben, männlichen wie  
weiblichen Geschlechts, sowie Wir  
hiemit (jetzt) „kraft des gegenwärtigen  
(Briefes)“ mit oberwähnter Zustim-  
mung, in bester und weitgehendster  
Rechtsform, wohlüberlegt, aus ei-  
genem Antriebe, freiwillig abtreten,  
verzichten und entsagen:

[k] Alles nicht bloß zu Gunsten,  
zum Vorteil und zur Bevorzugung  
männlicher Nachkommen und Erben,  
die Wir zahlreich für Seine Majestät  
von Gott erleben, sondern auch schon  
geborener und in Hinkunft abstam-  
mender Frauen Erzherzoginnen Seiner  
Majestät sowie all Ihrer aus recht-  
mäßiger Ehe stammenden — nicht  
der legitimierten — Nachkommen,  
Erben und Nachfolger beiderlei Ge-  
schlechtes. Solange folglich von die-  
sen Abkömmlingen Seiner Majestät  
irgend eine Nachkommenschaft, männ-  
liche oder weibliche, welchen Grades  
schließlich immer, noch am Leben  
sein wird, wollen, können oder  
dürfen weder Wir noch Unsere  
Söhne, Nachkommen und Erben,  
noch irgend ein anderer in ihrem  
Namen je irgend eine Nachfolge oder  
ein Nachfolgerecht auf die genann-

<sup>39)</sup> Weil dies Anfechtungsgründe gewesen wären.

<sup>40)</sup> Das Subjekt „Nos“ steht oben im Anfange des Absatzes g. S. 57, Zeile 29.

<sup>41)</sup> Abs. i. S. 58, Zeile 21 ff.

<sup>42)</sup> Wie oben Abs. f. S. 57, Zeile 21.

<sup>43)</sup> Ähnlich oben Absatz f. S. 57, Zeile 18.

<sup>44)</sup> Wiederholt aus Nr. III, Urkunde I, Abs. 2, S. 19, Zeile 28 ff., und aus den dort Anm. 6 angegebenen Stellen der Urkunde I von Nr. III.

<sup>45)</sup> Siehe oben Abs. f. S. 57, Zeile 22 ff., Anm. 19.

Carolina nunc Regnatrici et in Eâ Descendentibus Maribus et Foeminis jure Primogenituræ in infinitum inseparabiliter et indivisibiliter <sup>46)</sup> affectas prætere  
 5 prætere velimus, possimus aut debeamus.

10

[I] Declarantes ac Seriò profitentes, quòd Nos prælibatum, in Augustâ Domo receptum, Avitâque Providentiâ stabilitum et per supracitatam Declarationem <sup>47)</sup> obfirmatum magisque dilucidatum Primogenituræ jus, <sup>48)</sup> nec non præscriptum in eâ cùm Maribus, tum Foeminis Succedendi Ordinem Linealem, seu <sup>49)</sup> Normam <sup>50)</sup> et Legem Fundamentalem <sup>51)</sup> Ejusdem pro Nobis, Nostrisque Posteris et Heredibus utriusquè Sexûs respicere, tenere, observare, eique  
 20 firmiter inhærere, nec, ut contrâ ejusdem tenorem et Dispositionem à Nobis vel ab heredibus et Posteris Nostris cujuscunquè Sexûs sint, aut à quovis alio, Nostro aut illorum nomine quibuscunquè demùm de causis, quas  
 30 omnes et Singulas irritas, vanas, invalidas et injustas ex nunc pro tunc

ten Königreiche, Fürstentümer, Herrschaften, und Länder auch nicht auf irgend einen, wenn auch noch so geringen Teil davon beanspruchen, da sie mit der kaiserl. königl. karolinischen, jetzt regierenden Linie sowie eben deren männlichen und weiblichen Deszendenten nach Primogeniturrecht in Ewigkeit untrennbar und unteilbar verbunden sind.

[I] Wir erklären und bekennen allen Ernstes: Wir wollen das vorerwähnte Primogeniturrecht, das im Erzhaus eingeführt, durch die Fürsorge der Altvordern festgestellt, durch die oberwähnte Deklaration bekräftigt und näher erläutert wurde, ebenso die darin für Männer wie Frauen vorgeschriebene Ordnung der Linienfolge als Norm und Fundamentalgesetz Unseres Hauses für Uns, Unsere Nachkommen und Erben beiderlei Geschlechts ansehen, hatten, beobachten und ihr unentwegt anhängen. Auch wollen wir es nie anstellen oder dulden, daß gegen deren Inhalt und Verfügung von Uns, Unseren Erben und Nachkommen, welches Geschlechtes sie auch seien, oder von irgend einem anderen in Unserem oder deren

<sup>46)</sup> Siehe oben Anm. 24 und 17.

<sup>47)</sup> Von 1713. Siehe oben Anm. 14.

<sup>48)</sup> Vergl. oben Anm. 31.

<sup>49)</sup> — seu.

<sup>50)</sup> „Normam“ also für beides: „ius“ und „ordinem“ („Erbfolgeordnung“); ähnlich in Urkunde 2, Abs. e, S. 75, Zeile 23 f: „declarationem . . . quoad Successionem eiusque modum et ordinem“. „Norma“ ist für den ganzen Rechtszustand des Erzhauses über die Thronfolge zuerst im Hofdekrete vom 1. März 1720 wiederholt, in welchem von den Landtagen Anerkennungs- und Garantie-„Erklärungen“ verlangt wurden, und kam auf Wunsch des Kaisers auch in die Offerte Ungarns, schließlich dadurch in dessen Pragmatica Sanctio. Unten Nr. XII, Abs. b, S. 152, Zeile 13 und Nr. XV, Art. I, Abs. f, S. 177, Zeile 5.

<sup>51)</sup> „Ceu lex fundamentalis, Sanctio Pragmatica“ unten Abs. t, S. 66, Zeile 7 f. Vergl. oben Anm. 14 und 16.

pronuntiamus, agatur, Committere unquam aut pati velimus;

5

Sie wird nie  
zuwider-  
handelt;

[m] Quin potius obtestamur, atque etiam Sacro-Sanctè pollicemur, quod si unquam (quod absit) aliquam vel aliquod ex dictis Ditionibus, Regnis, 10 Principatibus, aut Provincijs in totum vel in partem ultro Nobis deferri: aut Nos ad aliquam Seu eorum aliquod à quocunque, qualicunque demùm Sub prætectu aut Colore vocari aut Sollicitari contingeret. Nos non tantùm 15 ejusmodi damnabiles conatus, perniciosaque Consilia ac molimina perpetuò constantèrque rejecturas, nedum illis aures, assensum, opem vel auxilium 20 ullum præbituras, aut ut id ab alio quocunque tandem fiat, passuras, Sed ut potius in debitâ legitimo Successori unius alteriusvè Sexus fide et obedientiâ perseverent, omnes vires esse 25 impensuras: atque adeò

30

erklärt  
sich durch  
standesmäßige  
Ausstattung  
zufrieden-  
gestellt;

[n] eà Dote, in ipso Matrimonij Nostri Contractu Nobis assignatâ, cæterisque apparatus ac ornamentis, quibus statui Nostro <sup>52)</sup> convenienter elocabimur, a modò <sup>53)</sup> contentas Nos, plenèquè pro omnibus juribus, actionibus ac prætensionibus, cujuscunque nominis sint, quæque Nobis ex

Namen, aus welchen Gründen schließlich immer, gehandelt werde, die Wir alle und jede für (rechts)unwirksam, nichtig, ungültig und unberechtigt ein für alle Mal erklären.

[m] Ja, vielmehr beschwören und versprechen Wir auch hochheilig: Wenn je — das sei fern — von den genannten Herrschaften, Königreichen, Fürstentümern oder Ländern eine bezw. eines ganz oder teilweise von selbst Uns anfallen oder Wir zu irgend einer bezw. einem von ihnen, von wem immer, unter welchem Vorwand oder Schein endlich immer, berufen oder deswegen verleitet werden sollten, dann werden Wir nicht allein derartige schädliche Versuche, verderbliche Ratschläge wie Machenschaften stets und beständig zurückweisen, geschweige denn ihnen Ohr, Zustimmung, Hilfe oder Unterstützung irgendwie leihen oder dulden, daß dies am Ende von irgend einem anderen geschehe, sondern alle Kräfte daran setzen, daß man vielmehr in der dem rechtmäßigen Nachfolger des einen oder andern Geschlechts schuldigen Treue und Gehorsam verharre.

[n] So sind Wir denn mit der in Unserem Heiratsvertrag Uns ausgeworfenen Mitgift und dem Übrigen an Ausstattung und Schmuck, womit Wir Unserem Stande gemäß ausgeheiratet werden, gegenwärtig zufrieden und erklären Uns für alle Rechte, Klagansprüche und For-

<sup>52)</sup> Siehe oben Nr. 1. Abs. o. S. 11, Zeile 2. Anm. 52.

<sup>53)</sup> Jetzt, gegenwärtig.



quâlicunque demùm causâ, uti Suprà, competere possent, Satisfactum Nobis esse declaramus. Quousque nempe Proles unius alteriusquè Sexûs à Suâ  
 5 Majestate Cæsareâ Regio-Catholicâ procreatâ, ac deinceps procreandâ. Earumve Posterî et Descendentes pariter utriusque Sexûs in vivis superabunt<sup>54)</sup>.

10

behält sich die gebührende Thronanwartschaft vor.

[O] Quòd si verò (quod DEUS æternùm prohibeat) omnes utriusquè tam Foeminini quàm Masculini Sexûs Proles à Suâ Majestate progenitâ vel deinceps procreandâ unâ cum omni Earum Posteritate pariter Masculinâ et  
 20 Foemininâ extingui ac prorsùs deficere unquam accideret: In eum casum, qui Nobis aditum ad capessendam Paternam, avitâmque Hereditatem vel ex ipso primogenituræ Instituto, præsertim  
 25 verò vi præcitatæ Declarationis de Die XIX. Mensis Aprilis Anni MDCCXIII. juxtâ Stabilium in eâ Successionis Linealis Ordinem recluderet. Nobis, Nostrisque Posteris et Descendentibus  
 30 tam Maribus quàm Foeminis jus omne, omnèsque Actiones ad Succedendum in dictis Regnis, Principatibus, Ditionibus ac Provincijs, ex Jure Dominij, Hypothecæ vel alio quocunque competentes vigore præsentium Solennissimè ac plenissimè per expressum reservamus, ita ut, quæ facta à Nobis  
 35 est pro Posteritate Suæ Majestatis

derungen welchen, Namen sie immer haben mögen und die Uns aus welcher Ursache schließlich immer, wie oben erwähnt, zustehen könnten, für vollständig abgefunden, auf so lange nämlich, als von Seiner kaiserl. königlich-katholischen Majestät abstammende Nachkommenschaft, gegenwärtige oder künftige, des einen und anderen Geschlechts oder deren Nachkommen und Abstammlinge, gleichfalls beiderlei Geschlechtes, noch am Leben sein werden.

[O] Wenn indes der Fall einträte — was Gott ewig verhüte — daß alle gegenwärtigen oder künftigen, von Seiner Majestät abstammenden Sprößlinge beiderlei, männlichen wie weiblichen Geschlechtes, samt all ihrer Nachkommenschaft, gleichfalls männlicher wie weiblicher, jemals erlöschen und gänzlich mangeln sollten: für diesen Fall, der Uns wieder die Möglichkeit, das väterliche oder Ahnen-Erbe gerade auf Grund der Primogenitur-Institution zu ergreifen, besonders aber kraft der vorzitierten Deklaration vom 19. April 1713 und gemäß der darin „festgestellten“ Ordnung der Linienfolge wieder eröffnen würde, reservieren Wir „kraft gegenwärtigen (Briefes)“ in feierlichster Form völligst und ausdrücklich für Uns wie Unsere Nachkommen und Deszendenten, männliche wie weibliche, alle die Rechte und Klagansprüche auf die Nachfolge in den genannten

54) Wie oben Abs. k. S. 60. Zeile 23.

Cæsarea utriusque Sexus tam Foemini-  
 ni quàm Masculini Renuntiatio, illa  
 tunc et in eo casu seu non facta aut  
 pro non emissâ haberi, nequè obstarè  
 5 ea Nobis, hæredibus aut Posteris  
 Nostris Maribus seu Foeminis, aut ullum  
 ad successionem obicem facere posse  
 censerî debeat <sup>55)</sup>);

10

15

Nur römisch-  
 katholische  
 Deszendenten  
 sind thron-  
 fähig.

[p] Quam ipsam tamen reser-  
 vationem Nostram de ijs duntaxat  
 Heredibus et Posteris Nostris Masculis  
 seu Foeminis intellectam volumus, qui  
 et quæ Catholicam Apostolicam Roma-  
 nam Religionem eveniente casu pro-  
 fitentur,

25

[q] cùm omnes, qui alicui alteri  
 quàm Catholicæ Apostolicæ Romanæ  
 Religioni addicti vel addictæ <sup>55 a)</sup>  
 essent, ab omni Supràdictâ Successione  
 ex nunc in perpetuum pro exclusis et  
 30 inhabilibus habendi sint, prout et Eos,  
 Eâsque pro perpetuò exclusis et inha-  
 bilibus hiscè habemus, ac declara-  
 mus <sup>56)</sup>).

Vorbehalt für  
 Erbanfälle  
 von Seite der  
 Mutter.

[r] Excipimus prætereà ab hæc  
 Renuntiatione velut in illâ minimè  
 comprehensas eas Hereditates, quas

Königreichen, Fürstentümern, Herr-  
 schaften und Ländern, welche infolge  
 Eigentums- oder Pfandrechts oder  
 aus was immer für einem anderen  
 Rechtsgrund (Uns) zustehen. Folglich  
 soll in einem solchen Falle der von Uns  
 zu Gunsten der Nachkommenschaft  
 Seiner kaiserl. Majestät beiderlei,  
 männlichen wie weiblichen, Ge-  
 schlechts geleistete Verzicht als  
 nicht geleistet oder abgegeben gelten,  
 Uns, Unseren Erben oder Nach-  
 kommen, männlichen oder weiblichen,  
 nicht im Wege stehen, noch für  
 irgend ein Hindernis in Bezug auf  
 die Nachfolge gehalten werden können.

[p] Indes wollen Wir diesen  
 Unseren Vorbehalt nur hinsichtlich  
 solcher Unserer männlichen oder  
 weiblichen Erben und Nachkommen  
 verstanden wissen, die sich eintreten-  
 denfalls zur römisch-katholischen,  
 apostolischen Religion  
 bekennen,

[q] da alle, welche einer  
 anderen als der römisch-katholisch-  
 apostolischen Religion „zugetan“  
 wären, von jeder oberwähnten Nach-  
 folge schon jetzt für immer als  
 ausgeschlossen und (hiezu) unfähig  
 gelten sollen, sowie Wir sie hiemit  
 für stets ausgeschlossen und unfähig  
 halten und erklären.

[r] Überdies nehmen Wir von  
 diesem Verzicht, als darin durchaus  
 nicht inbegriffen, die Erbschaften aus,

<sup>55)</sup> Das Folgende in photographischer Ansicht bei Turba II, Tafel XXIX.

<sup>55 a)</sup> „Zugetan“ laut des Testaments Ferdinands II. von 1621. Oben Nr. I, Abs. o, S. 10, Zeile 20.

<sup>56)</sup> Damit sind die älteren Anordnungen des Erzhauses nur aufrechterhalten und befolgt. — Oben Nr. I, Abs. u, S. 12, Zeile 34 ff.

Nobis per Latus Maternum Seu aliunde, quàm ex Augustà Domo fortè obvenire continget.

[s] Quò autem isthæc Nostra Renuntiatio Majorem vim ac vigorem, plenamque firmitatem ac robur Suum obtineat, Nos desponsata Maria Josepha Archi-Ducissa de voluntate autoritate et assensu præfatorum Nostrorum respectivè Colendis-  
 10 simi ac dilectissimi Sponsi, Domini Friderici Augusti Principis Regij et Electoralis jam majoris facti ac quoad  
 15 hunc actum à Patrià potestate emancipati<sup>57)</sup>. necnon Suæ Regiæ Majestatis Domini Friderici Augusti Poloniæ Regis Magni Ducis Lithuaniae et Saxoniae Electoris Patris et futuri  
 20 Nostri Soeeri hanc ipsam Renuntiationem pro Nobis, Nostrisque Posteris, Heredibus et Successoribus non tantùm Spontè absquè ullà vi aut persuasione  
 25 ex certà Scientià in finem ac intuitu, uti præmissum est, deliberatè fecimus, verùm et pro Nobis, dictisque Nostris Posteris, Heredibus et Successoribus coràm DEO, Ejúsque Curià Cœlesti Sacrosanctè pollicemur ac promittimus.

30

[t] Nos ea, quæ in hoccè Renuntiationis Instrumento, ejúsque articulis, punctis et clausulis continentur, et in eo ex antiquis Ordinationibus, Pactis et Dispositionibus, præsertim verò ex Declaratione Suprà Soepius repetitâ et XIX[.] Aprilis Anni MDCCXIII.

<sup>57)</sup> Vergl. oben Anm. 33.

Die Pragmatische Sanktion.

die Uns von Seite der Mutter oder einer anderen Seite als vom Erzhause etwa zufallen sollten.

[s] Damit aber dieser Unser Verzicht hiedurch größere Gewalt, Kraft, volle Stärke und Geltung erlange, haben Wir, Erzherzogin-Braut Maria Josepha, mit Willen, Vollmacht und Zustimmung der Erwähnten: Unseres „hochgeehrtesten“ und geliebtesten Bräutigams, des Herrn Friedrich August, königl. Prinzen und Kur-Prinzen, der schon großjährig gesprochen und zu diesem Akte aus der väterlichen Gewalt entlassen war, bezw. Seiner königl. Majestät, des Herrn Friedrich August, Königs von Polen, Großherzogs von Lithauen und Kurfürsten von Sachsen, des Vaters, Unseres künftigen Schwiegervaters, eben denselben Verzicht für Uns Unsere Nachkommen, Erben und Nachfolger „freien, unge-drungenen und ungezwungenen Willens“ mit vollem Wissen, zum Zwecke und in der Richtung wie oben nicht bloß wohlüberlegt geleistet, sondern Wir versprechen und geloben hochheilig für Uns und Unsere erwähnten Nachkommen, Erben und Nachfolger vor Gott und seiner himmlischen Heerschar (wie folgt):

[t] Wir werden all das ehrlich, getreu und genau beobachten, was in dieser Verzichtsurkunde und in ihren Artikeln, Punkten, Klauseln enthalten und darin aus älteren Anordnungen, Verträgen und Verfügungen, besonders aber aus der öfter

Zustimmung und Mitverpflichtung des kursächs. Hauses.

Der genannte Rechtszustand eine „Pragmatische Sanktion“.



edità ceu Basi et fundamento<sup>58)</sup> hujus  
 Nostræ Renuntiationis et respectivè ac-  
 ceptationis allegata, clarè deducta<sup>59)</sup>.  
 provisa, stipulata ac promissa Sunt.  
 5 et propediem in universis<sup>60)</sup> Suae  
 Cæsareæ Regiæquè Catholicæ Maje-  
 statis Regnis et Provincijs ceu Lex  
 fundamentalis[.]SanctioPragmatica<sup>61)</sup>.  
 ac Pactum Augusta Familiae promul-  
 10 gabuntur, sincerè fidelitèr ac accu-  
 ratè observaturas, neque ijs ullà  
 ratione, vià, aut modo sive directè  
 sive indirectè contraventuras: Sed et  
 neque admissuras esse, ut ijs à quo-  
 15 cunque alio sub qualicúnque demùm  
 prætextu aut colore ullo unquam tem-  
 pore contraveniatur.

Anerken-  
 nungseid  
 darauf.

[u] Nos Maria Josepha nata  
 Regia Princeps Hungariæ, Bohemiæ,  
 ac utriusque Siciliæ, ArchiDucissa  
 Austriæ vovemus ac juramus DEO  
 Omnipotenti pro Nobis, Omnibusque  
 25 Nostris Heredibus Posteris et Suc-  
 cessoribus, quòd hocè Renuntiationis  
 et respectivè adhæisionis Instrumentum  
 Nobis jam prælectum et à Nobis pro-  
 prià manu Subscriptum in omnibus  
 30 Punctis, Articulis et Clausulis fideliter  
 observare debeamus et Velimus.

Ita Nos DEUS adjuvet. Sine  
 Macula concepta benedicta DEI Mater  
 Maria, et omnes sancti.

wiederholten und am 19. April des  
 Jahres 1713 erlassenen Deklaration  
 als Basis und Grundlage dieser Un-  
 serer Verzichts-, bezw. Annahme-  
 Erklärung angeführt, klar gefolgert,  
 vorgesehen, stipuliert und versprochen  
 ist und nächstens in allen König-  
 reichen und Ländern Seiner kais.  
 und königl. kathol. Majestät als Funda-  
 mentalgesetz, als Pragmatische Sank-  
 tion und als Vertrag der durch-  
 lauchtigsten Familie verlaublich  
 werden soll. Auch werden Wir all-  
 dem aus keinem Grunde, auf keine  
 Art und Weise, direkt oder indirekt,  
 zuwiderhandeln, aber auch nicht zu-  
 lassen, daß es von beliebigen anderen,  
 unter welchem Vorwand oder Schein  
 schließlich immer, jemals geschehe.

[u] Wir Maria Josepha, ge-  
 borene königl. Prinzessin von Ungarn,  
 Böhmen und beiden Sizilien, Erz-  
 herzogin von Österreich, geloben und  
 schwören zu Gott, dem Allmächtigen,  
 für Uns, alle Unsere Erben, Nach-  
 kommen und Nachfolger, daß Wir diese  
 Verzichts-, bezw. Beitritts-Erklärung,  
 die Uns eben vorgelesen und von Uns  
 eigenhändig unterschrieben wurde, in  
 allen Punkten, Artikeln, Klauseln  
 treulich halten sollen und wollen.

Sowahr Uns Gott helfe, die ohne  
 Erbsünde empfangene und gebenedeite  
 Mutter Gottes Maria und alle Heiligen!

<sup>58)</sup> Siehe oben Anm. 31.

<sup>59)</sup> So auch unten in Nr. VI. Urkunde 2, Abs. d. S. 76, Zeile 13 ff und Urkunde 3, Abs. b, S. 82, Zeile 32 ff. „Deduziert“, beziehungsweise „deklariert“ werden in dieser Urkunde insbesondere der Ausschluß der Bourbonen (Abs. e) und Nichtkatholischer (Abs. q) von der Thronfolge und die Einbeziehung jeden künftigen Landzuwachsens in das Majorat des Erzhauses (Abs. g).

<sup>60)</sup> Demnach auch in Ungarn.

<sup>61)</sup> Siehe oben Anm. 16, 50 und 51.

Verzicht auf  
alle Anfech-  
tungsgründe.

[v] A quo ad DEUM Omnipotentem sic deposito Gravissimo Juramento in vinculo verbi ac honoris Nostri promittimus, quòd absolutionem à Summo Pontifice Sive à quocunque alio sub qualicunquè prætextu excogitabili nec petitione Ipsæ, nec etiam ultrò oblatam unquam Simus acceptaturæ: neque ad hoc prodesse aut Suffragari Nobis unquam possit aut debeat ulla argutia Seu Restrictio mentalis: Sed et neque Exceptiones ullæ Juris et facti, eæ in Specie, quæ desumi possent ex Capite Renuntiationis aut Juramenti Invalidi, Læsionis ultrà dimidiùm, metùs Reverentialis, Coactionis vel Doli, Rei aliter gestæ, quàm Scriptæ, Ignorantiæ, observantia antiquæ, Legum vel Consuetudinum Regnorum et Provinciarum. Postremùm nec illa Beneficia et Indulta, Sexui Foeminino à Jure Civili et Canonico <sup>62)</sup> aliàs tribui et competere Solita, de quibus utpotè Nos Maria Josepha, Archi-Ducissa peculiariter, distinctim plenèquè instructæ ac certioratæ existimus, quibus adèò omnibus et Singulis alijsque ejusmodi quæcunquè industrià aut ingenio excogitabilibus suffugijs, oppositionibus et exceptionibus Nos desponsata Maria Josepha Archi-Ducissa de assensu et auctoritate, ut Suprà, ex certà Nostrà Scientià, animoque deliberato ultrò juratò Renuntiavimus, et nunc in virtute emissi juramenti denuò quàm Solemnissimè Renuntiamus, Sincerè Semoto omni dolo.

[v] Durch Ablegung dieses feierlichsten Eides zu Gott, dem Allmächtigen, (ferner) gebunden durch Unser Ehrenwort, versprechen Wir, daß Wir um Absolution durch den Papst oder beliebige andere, unter welchem erdenklichen Vorwand immer, weder selbst bitten noch auch eine solche, wenn sie Uns freiwillig angeboten werden sollte, je annehmen werden, noch daß Uns hiezu je nützen oder helfen kann oder soll irgend eine List oder heimliche Einschränkung: aber auch nicht irgend welche Einreden des Rechtes oder Tatbestandes, die besonders nicht, welche (folgenden) Kapiteln entnommen sind: unwirksamer Verzicht oder Eid, Verletzung über die Hälfte, Ehrfurcht, Zwang oder List, Verschiedenheit zwischen Ausführung und Aufzeichnung, Unwissenheit, altes Herkommen, Gesetze oder Gewohnheiten der Königreiche und Länder, schließlich auch nicht jene (Rechts-) Wohltaten und Begünstigungen, die ansonsten dem weiblichen Geschlecht im Zivil- oder Kirchenrecht zukommen oder zustehen. Darüber wurden Wir, Erzherzogin-Braut Maria Josepha, im einzelnen unterschiedlich und vollständig unterwiesen und aufgeklärt. Folglich haben Wir Erzherzogin-Braut Maria Josepha auf alle und jede sowie andere derartige Ausflüchte, Einwendungen und Einreden, mögen sie durch Fleiß oder Einfälle welcher Art immer

<sup>62)</sup> Analog dem Wortlaute der ebenfalls zu „Pragmatischen Sanktionen“ erhobenen Renuntiationen der an Bourbonen verheirateten spanischen Infantinnen von 1615 und 1660.

3

In Cuius rei fidem, robur ac per-  
 10 petuum Monumentum hocce Renun-  
 ciationis, abdicationis, Cessionis et  
 Reservationis Instrumentum à Nobis  
 desponsata Maria Josepha Regiâque  
 Hungariæ, Bohemiæ utriusque Siciliæ  
 15 Principissâ, Archi-Ducisâ Austriæ:  
 proprijs Manibus Subscriptum et ap-  
 presso Nostro Sigillo munitum atque  
 firmatum fuit.

20 Viennæ die decimo Nono Mensis  
 Augusti Anno post Christum Incar-  
 natum Millesimo Septingentesimo de-  
 cimo Nono.

Kleines Siegel.

25 aufgedrückt  
 auf einen  
 stärkeren,  
 rotweißen  
 seidenen  
 30 Heftfaden.

*Maria Josepha.* <sup>63)</sup>

*Maria Josepha.*

36 Zeugen  
 des ganzen  
 Staatsaktes.

[w] Præsentes ac Testes fuère[:]  
 Celsissimi[:]

[1.] Dominus Antonius Florianus Princeps  
 à Liechtenstein in Nicolsburg Sac[ræ] Cæs[areæ]  
 35 Majestatis Supremus Aulae: nec non Ejusdem quâ  
 Regis Hispaniarum Supremus stabuli Præfectus,  
 Aurei Velleris Eques.

[2.] Dominus Eugenius Princeps Sabaudia  
 et Pedemontium[.] Consilij Belli Præsens. Sac[ræ]  
 40 Cæs[areæ] Majestatis Locumtenens G[ene]ralis,  
 Belgij Gubernator, aurei Velleris Eques.

[3.] Dominus Joannes Leopoldus Donatus  
 Princeps à Trautsohn[.] Comes de Falckenstein <sup>64)</sup>  
 aurei Velleris Eques.

erdacht werden können, mit Zu-  
 stimmung, Vollmacht, wie oben  
 erwähnt, mit vollem Wissen, wohl-  
 bedacht, freiwillig und eidlich ver-  
 zichtet und tun es hiemit jetzt  
 neuerlich kraft des eben geleisteten  
 Eides in feierlichster Form, ehrlich,  
 ohne jede Arglist.

Zur Garantie, Bekräftigung und  
 als immerwährendes Denkmal von  
 alledem wurde diese Urkunde über  
 Verzicht, Abdankung, Abtretung und  
 Vorbehalt von Uns, der Braut Maria  
 Josepha, königlicher Prinzessin von  
 Ungarn, Böhmen, beider Sizilien und  
 Erzherzogin von Österreich, eigen-  
 händig unterschrieben und durch Bei-  
 drückung Unseres Siegels bekräftigt  
 und bestätigt.

Wien, am 19.ten des Monats  
 August im Jahre 1719 nach der  
 Menschwerdung Christi.

Anwesend und Zeugen waren:  
 Die Hoheiten:

[1.] Herr Anton Florian, Fürst von Liechten-  
 stein zu Nikolsburg, der geheiligten kaiserl. Majestät  
 Obersthofmeister, als spanischen Königs aber dessen  
 Oberst-Stallmeister, Ritter des goldenen Vlieses.

[2.] Herr Eugen, Prinz von Savoyen und  
 Piemont, Hofkriegsratspräsident, der geheiligten  
 kaiserl. Majestät Generalleutnant, „Gouverneur“ von  
 Belgien, Ritter des goldenen Vlieses.

[3.] Herr Johann Leopold Donat, Fürst von  
 Trautsohn, Graf von Falckenstein, Ritter des  
 goldenen Vlieses.

<sup>63)</sup> Eigenhändig.

<sup>64)</sup> Wie unten häufig, fehlt auch hier im Original ein Beistrich.



[4.] Dominus Adamus Franciscus[,] Sac[ri] Rom[ani] Imperij Princeps à Schwarzenberg[,] Supremus Aulæ Cæsareæ Mareschallus Aurei Velleris Eques.

5 **Illustrissimi et Excellentissimi[:]**

[5.] Dominus Philippus Ludovicus Sac[ri] Rom[ani] Imperij Thesaurarius hereditarius Comes à Sinzendorff aulæ Cæs[aræ] Supremus Cancellarius aurei Velleris Eques.

[6.] Dominus Gundaccarus Thomas Comes à Stahrenberg, aurei Velleris Eques.

[7.] Dominus Ernestus Fridericus Comes de Windischgraz Excelsi Consilij Imperialis aulici Præses, aurei Velleris Eques.

[8.] Dominus Leopoldus Comes ab Herberstein Consilij Belliei Vice-Præses Equestris Prætoriae cohortis<sup>64)</sup> Præfectus.

[9.] Dominus Leopoldus Josephus Comes à Schliek Supremus Regni Bohemiæ Cancellarius.

[10.] Dominus Fridericus Carolus à Schönborn Sac[ri] Rom[ani] Imperij Pro-Cancellarius Coadjutor Bambergensis.

[11.] Dominus Aloysius Thomas Raymundus Comes ab Harrach Statuum inferioris Austriae Mareschallus, aurei Velleris Eques.

[12.] Dominus Don Franc: Antonius Folch de Cardona ArchiEpiscopus Valentiae Supremi Consilij Hispanici Præses.

[13.] Dominus Carolus Josephus Comes de Paar Supremus Aulæ: nec non in hereditarijs Regnis et Provincijs veredariorum Generalis Præfectus<sup>65)</sup>, aurei Velleris Eques.

[14.] Dominus Rudolphus Sac[ri] Rom[ani] Imperij Thesaurarius Hereditarius Comes à Sinzendorff Sacri Cubiculi Præpositus<sup>66)</sup> Aurei Velleris Eques.

[15.] Dominus Josephus Ignatius Comes a Paar Aulæ Augustissimæ Rom[anorum] Imperatricis Wilhelminæ Amaliæ viduæ Supremus Præfectus.

[16.] Dominus Carolus Ludovicus Sac[ri] Rom[ani] Imperij Thesaurarius Hereditarius Comes à Sinzendorff Excelsi Consilij Imp[erialis] Aulici VicePræses.

[17.] Dominus Sigismundus Fridericus Comes à Khevenhiller Regiminis inferioris Austriae Præses ac Locumtenens.

[4.] Herr Adam Franz, des heil. röm. Reiches Fürst von Schwarzenberg, kaiserl. Obersthofmarschall, Ritter des goldenen Vlieses.

**Die Hochgeborenen und Excellenzen:**

[5.] Herr Philipp Ludwig Graf von Sinzendorff, des heil. röm. Reiches Erbschatzmeister, des kaiserl. Hofes Oberster Kanzler, Ritter des goldenen Vlieses.

[6.] Herr Gundakar Thomas Graf von Stahrenberg, Ritter des goldenen Vlieses.

[7.] Herr Ernst Friedrich Graf von Windischgrätz, des hohen Reichshofrats Präsident, Ritter des goldenen Vlieses.

[8.] Herr Leopold Graf von Herberstein, des Kriegsrates Vizepräsident, Kommandant der berittenen Garde.

[9.] Herr Leopold Josef Graf von Schliek, des Königreiches Böhmen oberster Kanzler.

[10.] Herr Friedrich Karl von Schönborn, Reichs-Vizekanzler, Koadjutor von Bamberg.

[11.] Herr Alois Thomas Raimund Graf von Harrach, Landmarschall von Niederösterreich, Ritter des goldenen Vlieses.

[12.] Herr Don Franz Anton Folch von Cardona, Erzbischof von Valencia, Vorsitzender des höchsten spanischen Rates.

[13.] Herr Karl Josef Graf von Paar, Obersthofmeister, auch Generalpostmeister in den Erbkönigreichen und -ländern, Ritter des goldenen Vlieses.

[14.] Herr Rudolf Graf von Sinzendorff, des heil. röm. Reiches Erbschatzmeister, Kammervorsteher, Ritter des goldenen Vlieses.

[15.] Herr Josef Ignaz Graf von Paar, der durchlauchtigsten verwitweten römischen Kaiserin, Wilhelmine Amalia, Obersthofmeister.

[16.] Herr Karl Ludwig Graf von Sinzendorff, des heiligen römischen Reiches Erbschatzmeister, des hohen Reichshofrates Vizepräsident.

[17.] Herr Sigmund Friedrich Graf von Khevenhiller, Präsident der niederösterreichischen Regierung und Statthalter.

<sup>64a)</sup> Wie heute die „Leibgarde-Reiter-Eskadron“.

<sup>65)</sup> General-Post-Meister. Vergl. oben Nr. III., Urkunde 1. Abs. 8, Zeuge 29, S. 26, Z. 14 ff.

<sup>66)</sup> Kammervorsteher.

- [18.] Dominus Franciscus Wilhelmus Comes à Salm Augusta Rom[anorum] Imperatricis Amaliae Viduae Supremus Stabuli Praefectus.
- [19.] Dominus Michael Joannes Comes ab Althan Sac[ri] Rom[ani] Imperij Hereditarius Pincoerna<sup>7)</sup>, Sac[rae] Cas[area]e Majestatis Supremus Stabuli Praefectus Aurei Velleris Eques.
- [20.] Reverendissimus Dominus Emericus Eszterhazy Episcopus Zagrabienensis.
- [21.] Dominus Franciscus Ferdinandus Comes Kinsky Regni Bohemiae Cancellarius.
- [22.] Dominus Joannes Martinus Gschwind de Peckstein Sac[rae] Cas[areae] Maj[estatis] Campi Mareschallus.
- [23.] Dominus Franc: Sebastianus Comes de Thierheimb, Campi Mareschallus et Generalis Belli Commissarius.
- [24.] Dominus Hieronimus Capece Marchio de Rofrano è Consilio Supremo Hispanico et Veredariorum per Italiam et Regnum Neapolitanum Supremus Praefectus[.] è Proceribus Hispaniae prima Classis.
- [25.] Dominus Rochus Stella Comes de Santa Croce[.] è Consilio Supremo Hispanico Generalis Campi Submarschallus. Patritius Neapolitanus.
- [26.] Dominus Gotthardus Helfridus Comes de Welz Serenissima Archi-Ducissa Elisabetha declaratae Gubernatricis Tyroleos Supremus Aula Praefectus.
- [27.] Dominus Georgius Christophorus Comes de Stürgkh, aulae Cancellarius.
- [28.] Dominus Josephus Franciscus Comes de Wurben Supremus in Curia Feudali Regni Bohemiae Judex.
- [29.] Dominus Adolphus Bernardus Comes de Martiniz Augusta Rom[anorum] Imperatricis Magdalenae Theresiae Viduae Supremus Stabuli Praefectus.
- [30.] Dominus Otto Christophorus Volkra Comes de Haidenreichstein Liber Baro in Steina-brunn.
- [31.] Dominus Michael Wenceslaus ab Althan Liber Baro de Goldburg, et Muhrstetten.
- [32.] Dominus Franciscus Antonius Comes de Walsegg[.] Camerae Aulicae Praeses.
- [33.] Dominus Gundaccarus Poppo Comes de Dietrichstein[.] Ordinis S[anc]ti Joannis Hi[er]osolimitani<sup>67)</sup> Eques[.] Serenissimae Archi-Ducissae Mariae Josephae Supremus Aula Praefectus[.]
- Omnes Suae Majestatis Casarea Regio Catholicae Consiliarij Status actuales Intimi.
- [18.] Herr Franz Wilhelm Graf von Salm, der durchlauchtigsten verwitweten römischen Kaiserin Amalia Oberst-Stallmeister.
- [19.] Herr Michael Johann Graf von Althan, des heiligen römischen Reiches Erbmundschenk, der geheiligten kaiserl. Majestät Oberstallmeister, Ritter des goldenen Vlieses.
- [20.] Der hochwürdigste Herr Emmerich Eszterházy, Bischof von Agram.
- [21.] Herr Franz Ferdinand Graf Kinsky, des Königreiches Böhmen Kanzler.
- [22.] Herr Johann Martin Gschwind von Peckstein, der geheiligten kaiserlichen Majestät Feldmarschall.
- [23.] Herr Franz Sebastian Graf von Thürheim, Feldmarschall und Generalkriegskommissär.
- [24.] Herr Hieronymus Capece Markgraf von Rofrano vom höchsten spanischen Rat und Oberstpostmeister in Italien und im Königreich Neapel, spanischer Grande I. Klasse.
- [25.] Herr Rochus Stella, Graf von Santa Croce vom höchsten spanischen Rat Generalunterfeldmarschall, Patrizier von Neapel.
- [26.] Herr Gotthard Helfrid Graf von Wels, der durchlauchtigsten Erzherzogin Elisabeth, ernannten Statthalterin von Tirol, Obersthofmeister.
- [27.] Herr Georg Christoph Graf von Stürgkh, (österreichischer) Hofkanzler.
- [28.] Herr Josef Franz Graf von Wurben, oberster Richter im Hoflehensrecht des Königreiches Böhmen.
- [29.] Herr Adolf Bernhard Graf von Martinitz, der durchlauchtigsten verwitweten röm. Kaiserin, Magdalena Theresia, Oberstallmeister.
- [30.] Herr Otto Christoph Volkra, Graf von Haidenreichstein, Freiherr in Steinabrunn.
- [31.] Herr Michael Wenzel von Althan, Freiherr von Goldburg und Muhrstätten.
- [32.] Herr Franz Anton Graf von Walsegg, Hofkammerpräsident.
- [33.] Herr Gundakar Poppo, Graf von Dietrichstein, Johanniterordensritter, der durchlauchtigsten Erzherzogin Maria Josefa Obersthofmeister:
- Sämmtlich wirkliche geheime Staatsräte Seiner kaiserl. königl. katholischen Majestät.

67) Mundschen. <sup>67a)</sup> „Zu Jerusalem“ weil dort gestiftet.

[34.] Dominus Ladislaus Adamus Comes Erdody, Episcopus Nitriensis vice ac nomine absentis Domini Comitis Nicolai Illýeschazÿ Regni Hungariæ Aulæ Cancellarij.

[35.] Dominus Baro Joannes Josephus Bornemisza de Kaszon ProCancellarius Adlicio-Transylvanicus Sedium Siculicium<sup>68)</sup> Csik, Gyergjo et Kasson Supremus iudex Regius.

[36.] Dominus Raimundus de Vilana Perlas Marchesius de Rialp Secretarius Status Expeditionis Hispaniæ.

[34.] Herr Ladislaus Adam Graf Erdody Bischof von Neutra, statt und im Namen des abwesenden Herrn Grafen Nikolaus Illýeschazy, des Hofkanzlers des Königreichs Ungarn.

[35.] Herr Baron Johann Josef Bornemisza de Kaszon, siebenbürgischer Hofvizekanzler, der Székler-Stühle Csik, Gyergjo und Kaszon oberster königlicher Richter.

[36.] Herr Raimund von Vilana Perlas, Marchese von Rialp, Staatssekretär der spanischen Expedition.

[X] Prefatam<sup>69)</sup> Renuntiationem et Adhesionem, uti præmittitur, coràm Serenissimo, Potentissimo ac Invictissimo Principe ac Domino, Domino Carolo VI[.] Divinà favente Clementià Electo Rom[anorum] Imperatore semper Augusto, Germaniæ, Hispaniarum, Hungariæ, Bohemiæquè Rege etc. Archiduce Austriae etc. adstantibus Augustis Romanorum Imperatricibus[:] Regnante<sup>70)</sup> et Viduâ Elisabethâ Christinâ, et Wilhelminâ Amaliâ, à Serenissimâ Desponsatâ Regiâ Principissâ Mariâ Josephâ Archiducissâ Austriae Die 19[.] Mensis Augusti Anni Millesimi Septingentesimi Decimi Noni Viennæ in horto Cæsareo Suburbano Favorita dicto, in Aulâ Eiusdem Majore, quo loci aliàs Secretiora Consilia agitari solent, emissam, ab Eâ subinde propriâ manu subscriptam et tactis S[acro] S[anctis] Evangelijs solenni juramento, apppositoquè Sigillo, aduocatis suprâ nominatis Cæsareis Consiliarijs Status Intimis, alijsquè Ministris confirmatam fuisse, attestor propriâ Manù subscriptione et soliti Sigilli mei impressione. Viennæ die et Anno, quò supra

Die vorerwähnte Verziets- und Beitrittserklärung wurde, wie vorausgeschickt ist, vor dem durchlauchtigsten „großmächtigsten und unüberwindlichsten Fürsten“ und Herrn, Herrn, Karl VI., von Gottes Gnaden erwähltem römischen Kaiser, „zu allen Zeiten Mehrer des Reiches“, in „Germanien“, von Spanien, Ungarn und Böhmen König etc., Erzherzog von Österreich etc., im Beisein der durchlauchtigsten römischen Kaiserinnen: der „regierenden“ und der verwitweten, Elisabeth Christine sowie Wilhelmine Amalia, von der durchlauchtigsten königlichen Prinzessin-Braut Maria Josepha, Erzherzogin von Österreich, am 19. ten des Monats August im Jahre 1719 zu Wien im kaiserlichen Vorstadtgarten, Favorita genannt, in dortigen „Geheimen Ratsaal“ ausgestellt, von ihr dann eigenhändig unterschrieben, unter Berührung des hochheil. Evangeliums durch einen feierlichen Eid und unter Beidrückung des Siegels bekräftigt, wozu die obgenannten kaiserlichen Geheimen Staatsräte und andere Minister beigezogen worden waren.

<sup>68)</sup> „Székler-Stühle“, Csik, Gyergjó, Kaszon.

<sup>69)</sup> Wie alles Folgende bis zum Schlusse von Buols eigener Hand (siehe unten am Ende).

<sup>70)</sup> „Regierende“ nannte man nach dem damaligen Sprachgebrauche am Hofe die Gemahlin des regierenden Kaisers zum Unterschied von der Witwe Kaiser Josephs I., Wilhelmine Amalia.



5 Auf dem  
schwarz-  
gelben  
seidenen  
Heftfaden  
aufgedruckt  
das Siegel  
Buols auf  
10 Papier.

Ego Joannes Georgius  
de BUOL. Suae Sac[rae]  
Cæs[area] Regiæquè Catho-  
licæ Majes[tatis] Consiliarius  
Aulicus, Secretarius Statûs,  
ac pro Austriâ Superiori et  
Anteriori Referendarius in-  
timus et ad hunc actum  
Autoritate Cæs[aræ] et  
Archiducali creatus Nota-  
rius Publicus manu propria.

(Dies alles) bezeuge ich mit eigen-  
händiger Unterschrift und durch Auf-  
drückung meines üblichen Siegels.  
Wien. Tag und Jahr wie oben.

*Johann Georg von Buol,  
Seiner geheiligten kaiserl. königl.  
katholischen Majestät Hofrat,  
Staatsrat und für Ober- und  
Vorderösterreich geheimer Refe-  
rendar sowie zu diesem Akt  
kraft kaiserlicher und erzherzog-  
licher Gewalt ernannter öffent-  
licher Notar  
eigenhändig.*

## 2.

Öffentlich verlesener Bürgschaftsbrief zur nichtinserierten  
Renuntiation.Dresden, 1. Oktober 1719 <sup>1)</sup>.

## Urtext:

Vertrags-  
gemäß wird  
die Wiener  
Renuntiation  
selbst

[a] Cum in Pactis Conjugalibus <sup>2)</sup>  
inter Serenissimum Principem, Domi-  
num FRIDERICUM AUGUSTUM,  
Regium Poloniae et Lithuaniae, item-  
5 que Electoralem Principem, Ducem  
Saxoniae . . . . . <sup>3)</sup>  
et Serenissimam Principem, Dominam  
MARIAM JOSEPHAM, Regiam Prin-  
cipem . . . . die decima Augusti  
10 anni currentis initis Art[iculo] III<sup>o</sup>.  
et V.<sup>to</sup> conventum, et à Regiae  
Suae Majestatis Poloniae, Suaeque  
Serenitatis Principis Regii Procura-  
tore <sup>4)</sup> . . . . . comite a Flemming,  
15 vigore specialis mandati, <sup>5)</sup> promissum  
fuerit,

[b] ut <sup>6)</sup> solennem Cessionem,  
Renuntiationem et Abdicationem, quam  
20 praedicta Serenissima Regia Princeps,  
super omnibus et singulis à sua

## Übersetzung:

[a] In den Ehepakten, die  
zwischen dem durchlauchtigsten  
Fürsten und Herrn, Friedrich August,  
königl. polnisch und lithauischem  
Prinzen und Kurprinzen, Herzog  
von Sachsen . . . . . und der  
durchlauchtigsten Prinzessin und  
Frau, Maria Josepha, königl. Prin-  
zessin . . . . am 10.<sup>ten</sup> August laufenden  
Jahres eingegangen worden waren,  
war im Artikel 3 und 5 vereinbart  
und von dem Vollmachtträger Seiner  
königl. Majestät von Polen und Seiner  
Durchlaucht des königl. Prinzen, dem  
Grafen von Flemming . . . kraft eines  
Spezialauftrages folgendes versprochen  
worden:

[b] Die feierliche Erklärung  
über Abtretung, Verzicht und Ent-  
sagung, welche die vorerwähnte  
durchlauchtigste königl. Prinzessin

1) Original auf Pergament in Papier-Umschlag mit den kleinen Siegeln der drei Unterzeichneten auf dem schwarzgelben seidenen Heftfaden. Wien, k. u. k. Hausarchiv. Vergl. oben bei Urkunde 1. Anm. 1.

2) Vom 10. August 1719. Oben Urkunde 1, S. 55, Anm. 2.

3) Fortsetzung des Titels. Das gleiche gilt für Maria Josepha.

4) Fortsetzung des Titels.

5) Vergl. oben Urkunde 1, S. 59, Anm. 33.

6) Das grammatisch dazu gehörige „velint ac debeant“ unten Abs. e, S. 75, Zeile 33. Ferner muß grammatisch „Cum“ (Abs. a, Beginn) auch mit „jamque . . . missus fuerit“ verbunden werden (unten Schluß von e).

Cæsarea ac Regia Catholica Majestate  
in et extra Germaniam <sup>7)</sup> modò <sup>8)</sup>  
possessis, aut aliàs de Iure <sup>9)</sup> ad Eam  
spectantibus Regnis Hæreditariis, Ar-  
5 chi-Ducatibus, Principatibus, Ditionibus  
ac Provinciis, quocunq̄ demùm nomine  
eæ veniant, ac super ejusdem veris  
aut putativis ex quocunq̄ titulo pro-  
venientibus juribus fecit atque jura-  
10 mento corporali <sup>10)</sup> ante Consumma-  
tionem Matrimonii, Viennæ die decima  
nonâ præfati Mensis Augusti firmavit,

15

non solùm memorata Serenissima  
Regia Princeps, Maria Josepha, Archi-  
Ducissa Austriæ, hic Dresdæ, præsentè  
20 Suae Cæsareæ ac Regiæ Catholicæ  
Majestatis ad hunc actum specialiter  
ablegando Ministro, iterare ac denuò  
juramento firmare,

25

sed etiam Serenissimus et Po-  
tentissimus Princeps ac Dominus  
Augustus Secundus, DEI gratiâ,  
Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuanie  
30 . . . Sacri Romani Imperii Archi-  
Marescallus et Elector . . . <sup>10 a)</sup> unâ  
cum antefato Serenissimo Principe  
Regio Poloniæ et Electorali Saxonie  
Friderico Augusto <sup>10 b)</sup>, probare et ac-

abgegeben und mit einem körper-  
lichen Eid vor Vollziehung der Ehe  
zu Wien am 19. ten des vorerwähnten  
Monats August bestätigt hat, betrifft  
alle und jede inner- oder außerhalb  
Deutschlands gegenwärtig im Besitz  
Seiner kaiserl. königl. katholischen  
Majestät befindlichen oder sonst von  
Rechts wegen Ihr gehörigen Erb-  
königreiche, Erzherzogtümer, Für-  
stentümer, Herrschaften und Länder  
(unter welchem Namen sie auch  
schließlich zukommen mögen) sowie  
höchst Deren wahre oder vermeint-  
liche, aus welchem Titel immer  
abgeleitete Rechte.

Diese Erklärung will und muß  
nicht allein die erwähnte durchlauch-  
tigste königl. Prinzessin, Maria Josepha,  
Erzherzogin von Österreich, hier, in  
Dresden, in Gegenwart eines eigens  
zu diesem Zweck abzusendenden  
Ministers Seiner kaiserl. und königl.  
katholischen Majestät abermals und  
neuerlich mit Eidschwur bestätigen,

sondern auch der durchlauchtigste  
und „großmächtigste“ Fürst und Herr,  
August II., von Gottes Gnaden König  
von Polen, Großherzog von Lithauen  
. . . . ., des heil. röm. Reiches  
Erzmarschall und Kurfürst . . . . .  
gemeinsam mit dem vorgenannten  
durchlauchtigsten königl. polnischen  
Prinzen und sächsischen Kurprinzen,

7) So auch im ungarischen Gesetzart. II, Abs. e von 1722. Unten S. 481, Zeile 17 f.

8) Gegenwärtig.

9) Wie oben in Urkunde 1, Abs. e, S. 57, Zeile 1 f., Anm. 17 und Abs. j, S. 59, Zeile 19, Anm. 38.

10) Siehe oben Nr. III, Urkunde 1, S. 63, Anm. 20.

10 a) Vorher und nachher stehen Seine anderen Titel.

10 b) Gemäß Seinem oben S. 59, Anm. 33 zitierten Revers.



tare eamque pro valida et obligatoria  
agnoscere, nec non ad perpetuam  
firmamque observantiam veterum re-  
centiorumque Dispositionum divorum  
5 Romanorum Imperatorum, videlicet[:]

10

[c] Ferdinandi [II.],<sup>11)</sup> de  
dato decima May<sup>12)</sup> Anni Millesimi  
Sexcentissimi Vigesimali primi, et decima  
octava Augusti anni Millesimi Sexcen-  
tesimi Trigesimi quinti, nec non  
Leopoldi, glor[iosæ] mem[oriæ], de  
dato duodecima Septembris Anni  
Millesimi Septingentesimi tertii,

10 præcipuè verò et nominatim juxta  
Declarationem<sup>13)</sup> à Sua modò feliciter  
regnante Cæsarea Regio-Catholica  
Majestate, quoad Successionem ejus-  
que modum et ordinem<sup>14)</sup> deinceps  
15 in augusta Domo observandum, decima  
nona Aprilis Anni Millesimi Septingen-  
tesimi Decimi tertii, in vim Sanctionis  
Pragmaticæ<sup>15)</sup> ac Legis perpetuò vali-  
turæ emissam,

30

deposito ad DEUM Ejusque sanc-  
tum Evangelium, solenni Juramento, se  
obstringere velint ac debeant,

15 jamque à Cæsarea Sua Majestate  
ad hunc actum Actualis Ejusdem Con-

Friedrich August billigen und an-  
nehmen, desgleichen für rechtskräftig  
und verbindlich anerkennen. Ebenso  
wollen und müssen Sie beide sich  
durch Ablegung eines feierlichen  
Eides zu Gott und auf sein heiliges  
Evangelium zur immerwährenden und  
zuverlässigen Aufrechterhaltung der  
alten und neueren Verfügungen der  
seligen römischen Kaiser und zwar  
folgender verpflichten:

[c] Ferdinands [II.] vom  
10. Mai des Jahres 1621 und vom  
18. August des Jahres 1635, ebenso  
Leopolds glorreichen Angedenkens  
vom 12. September 1703,

vorzugsweise aber und nament-  
lich gemäß der „Deklaration“, die von  
Seiner jetzt glücklich regierenden  
kaiserl. und königl. katholischen  
Majestät hinsichtlich der Nachfolge  
und deren künftig im Erzhause ein-  
zuhaltenden Art und Ordnung am  
19. April des Jahres 1713 mit der  
Kraft einer pragmatischen Sanktion  
und eines immer geltenden Gesetzes  
erlassen wurde.

Da der von Seiner kaiserlichen  
Majestät hieher gesandte Deren

11) Secundi (des Zweiten) ist gemeint.

12) Maii.

13) Wie oben in Urkunde 1, Abs. h, S. 58, Zeile 13, Anm. 31.

14) Darüber vergl. oben Urkunde 1, Abs. l, S. 61, Zeile 12 ff., Anm. 50.

15) Siehe Urkunde 1, Abs. d, S. 56, Zeile 24 f., Anm. 16.

siliarius Intimus, Cubicularius, Regius Locumtenens et supremus Burggravius Pragensis, Johannes Josephus Comes de Wrthby. huc speciali mandato instructus, missus <sup>16)</sup> fuerit <sup>17)</sup>.

[d] Hinc Nos Maria Josepha, Regia Poloniæ ac Lithuaniae itemque Electoralis Saxoniae Princeps, nata Regia Princeps Hungariae, Bohemiae, <sup>10</sup> ac utriusque Siciliae etc. Archiducissa Austriae etc.

und daraus  
geschöpften  
Deduktionen

ea, quae in supra citata Renuntiatione ejusque Articulis, punctis et clausulis continentur, et in ea ex antiquis jam allegatis Ordinationibus, Pactis et Dispositionibus, praesertim <sup>20</sup> verò ex Declaratione ista 19. Aprilis anni 1713. edita seu Basi et fundamento Nostrae Renuntiationis et respective Acceptationis allegata, clarè deducta, <sup>18)</sup> provisa, stipulata, promissa ac juramento, die quò supra, firmata jam fuerunt,

25

aufs neue  
beschworen:  
1. von Maria  
Josepha;

sincerè, fideliter et accuratè observaturas, neque iis ullà ratione via aut modo, sive directè sive indirectè <sup>30</sup> contraventuras, neque ut iis à quocunque alio, sub qualicunque demum praetextu aut colore ullo unquam tempore contraveniatur, admissuras esse, denuò promittimus,

DEOque omnipotenti, pro Nobis, <sup>35</sup> omnibusque Nostris hæredibus, Po-

wirkliche Geheime Rat und Kämmerer, königl. Statthalter und Oberburggraf von Prag, Johann Josef Graf von Wrthby mit einem Spezialauftrag versehen, hier bereits erschienen ist.

[d] darum versprechen Wir Maria Josepha königl. polnische und lithauische Prinzessin, desgleichen sächsische Kurprinzessin, geborene königl. Prinzessin von Ungarn, Böhmen und beiden Sizilien etc., Erzherzogin von Österreich etc., aufs neue:

Wir werden all das, was in dem oben zitierten Verzichte und in dessen Artikeln, Punkten und Klauseln enthalten und darin aus alten schon angeführten Anordnungen, Verträgen und Verfügungen, besonders aber aus jener am 19.<sup>ten</sup> April 1713 erlassenen Deklaration — der Basis und Grundlage Unserer Verzichtleistung, bezw. Annahme — angeführt, deutlich gefolgert, vorgesehen, „stipuliert“, versprochen und am oberwähnten Tage eidlich schon bekräftigt worden ist,

ehrlich, treulich und gewissenhaft beobachten, all dem aus keinem Grunde, in keiner Art und Weise — sei es direkt oder indirekt — zuwiderhandeln noch es zulassen, daß dies von wem immer anderen, unter welchem Vorwand oder Schein endlich immer, zu irgendeiner Zeit je geschehe.

Darum geloben und schwören Wir (auch) zu Gott, dem Allmächtigen,

<sup>16)</sup> Um Zeuge der Erneuerung des Eides des kursächsischen Hauses auf die Pragmatische Sanktion zu sein und die Urkunden 2, 3, 4 in Empfang zu nehmen. Turba II, 185.

<sup>17)</sup> Grammatisch zum ersten Worte des Textes „Cum“ gehörig; siehe Anm. 6.

<sup>18)</sup> Wie oben Urkunde 1, Abs. t, S. 66, Zeile 3.

steris et Successoribus vovemus ac  
juramus,

quòd sæpius memoratam Renun-  
ciationem et respectivè Adhæsionem,<sup>19)</sup>  
5 ejus Instrumentum Nobis, Viennæ die  
decima nona Augusti anni currentis  
prælectum et à Nobis propria manu  
subscriptum fuit, in omnibus punctis,  
articulis et clausulis fideliter obser-  
10 vare debeamus et velimus.

Ita Nos DEUS adjuvet, Sanctum  
Ejus Evangelium et omnes Sancti!

2. von ihrem  
Gemahl;

[e] Itemque Nos FRIDERICUS  
AUGUSTUS, Reginus Poloniæ et  
15 Lithuanianæ, nec non Electoralis Saxonianæ  
Princeps, istam à per dilectissima Con-  
juge Nostra, Serenissima Principe  
Regia Poloniæ et Lithuanianæ, itemque  
Electoralis Saxonianæ, nata Principe  
20 Regia Hungariæ, Bohemianæ ac utrius-  
que Sicilianæ etc. MARIA JOSEPHA,  
Archi-Ducissa Austriæ, factam, et  
à supra nominato Procuratore Nostro,  
Comite à Flemming, in animam No-  
25 stram juramentò solenni jam Viennæ  
firmatam Renunciationem et Adhæsio-  
nem in omnibus suis punctis, clau-  
sulis et Articulis

30

[f] acceptamus, adprobamus,  
laudamus et confirmamus, eamque vo-  
35 luntate, adsensu et consensu Nostro  
authorizamus, atque etiam adstipulan-  
tibus Nobis ritè ac validè perfec-  
tam fuisse profiteamur, DEOque omni-

für Uns, alle Unsere Erben, Nach-  
kommen und Nachfolger,

daß Wir die öfters erwähnte  
Verzichts-, bezw. Beitrittserklärung,  
deren Urkunde Uns zu Wien, am  
19.<sup>ten</sup> August laufenden Jahres vor-  
gelesen und von Uns eigenhändig  
unterschrieben wurde, in allen  
Punkten, Artikeln und Klauseln  
treulich beobachten sollen und wollen.

So wahr Uns Gott helfe, sein  
heiliges Evangelium und alle Heiligen!

[e] Ebenso genehmigen, billigen,  
loben und bestätigen Wir Friedrich  
August, königlich - polnisch - lithau-  
ischer Prinz, auch sächsischer Kur-  
prinz, diese Verzichts- und Beitritts-  
Erklärung, wie sie von Unserer ge-  
liebtesten Gattin, der durchlauchtigsten  
königlich polnischen und lithauischen  
Prinzessin, auch sächsischen Kur-  
prinzessin, geborenen königl. Prin-  
zessin von Ungarn, Böhmen und der  
beiden Sizilien etc., nämlich Maria  
Josepha, Erzherzogin von Österreich,  
abgegeben und von Unserem ob-  
erwähnten Vollmachtträger, dem  
Grafen von Flemming, durch einen  
in Unsere Seele geschworenen  
feierlichen Eid schon in Wien be-  
stätigt worden ist, in allen ihren  
Punkten, Klauseln und Artikeln;

[f] verleihen diesem Verzicht  
durch Unsere Einwilligung, Bei- und  
Zustimmung volle Geltung und be-  
kennen, daß er infolge Unserer Mit-  
verbürgung gehörig und rechtskräftig  
erfolgt sei. Ferner geloben und

<sup>19)</sup> Wie unten Abs. e, Zeile 26, und Abs. i, S. 79, Zeile 28.



potenti pro Nobis. heredibusque  
 Nostris ac Successoribus vovemus ac  
 juramus, quòd præfatam Renuncia-  
 tionem iuxta<sup>20)</sup> leges Primogenituræ,  
 5 in inelyta Domo Austriaca inter  
 Masculos jamdudum receptas et  
 subindè per pacta et recentiores  
 Declarationes Nobis apprimè cogni-  
 tas,<sup>21)</sup> ad foeminas disertè extensas  
 10 atque vim pacti Familiæ perpetui obti-  
 nentes, emissam<sup>22)</sup> atque iteratam,  
 in omnibus et singulis Punctis, Arti-  
 culis et Conditionibus ratam, gratam  
 probatamque habeamus, fideliterque  
 15 observare debeamus et velimus

20 . Ita Nos DEUS adjuvet, Sanctum  
 Ejus Evangelium et omnes Sancti.

3. von ihrem  
 Schwieger-  
 vater als  
 Mitkontra-  
 henten.

[g] Nosque AUGUSTUS SE-  
 CUNDUS, DEI gratiâ. Rex Poloniæ.  
 Magnus Dux Lithuanie, Dux Saxonie  
 et Elector etc., à Dilectione Sua per-  
 dilectissima Nuru Nostra, Serenissima  
 Principe . . .<sup>23)</sup> ita factam à Proeu-  
 ratore Nostro Comite à Flemming,  
 Nostro nomine, Viennæ acceptatam,  
 30 juramentoque in animam Nostram  
 confirmatam et jam Nobis et perdi-  
 lectissimo Filio Nostro Principe Regio  
 Poloniæ et Electorali Saxonie Fri-  
 derico Augusto præsentibus, volen-  
 35 tibus, consentientibus et adpromitten-

schwören Wir zu Gott, dem All-  
 mächtigen, für Uns, Unsere Erben  
 und Nachfolger, wie folgt: Nach  
 vorheriger Kenntnisnahme der Ver-  
 träge und jüngeren Deklarationen,  
 welche die Geltung eines ewigen  
 Familienvertrages erlangt haben und  
 durch welche die im „hochgeehrten“  
 Hause Österreich für Männer schon  
 längst eingeführten Primogenitur-  
 gesetzte späterhin ausdrücklich auch auf  
 Frauen ausgedehnt worden sind, haben  
 Wir den vorerwähnten Verzicht, der  
 jenen Gesetzen gemäß abgegeben und  
 erneuert wurde, in allen und jeden  
 Punkten, Artikeln und Bedingungen  
 gelten zu lassen, zu genehmigen, zu  
 billigen so wie wir ihn treulich  
 beobachten sollen und wollen,

So wahr Uns Gott helfe, sein  
 heiliges Evangelium und alle Heiligen!

[g] Wir August II., von Gottes  
 Gnaden König von Polen, Großherzog  
 von Lithauen, Herzog von Sachsen  
 und Kurfürst etc., nehmen an, billigen  
 und bestätigen durchwegs den Ver-  
 zicht, den Ihre Liebden, Unsere gelieb-  
 teste Schwiegertochter, die durch-  
 lauchtigste Prinzessin etc., also geleistet  
 hat und der von Unserem Gewaltträger,  
 dem Grafen Flemming, in Unserem Na-  
 men zu Wien angenommen wurde. Die-  
 sen Verzicht hat sie ferner durch einen  
 in Unsere Seele geschworenen Eid  
 bestätigt und bereits in Gegenwart, mit

<sup>20)</sup> Ebenso unten Urkunde 3, Abs. e, S. 84, Zeile 27, Urkunde 4, Abs. e, S. 87, Zeile 29 f. Über:  
 „Adstipulantibus“ (S. 77, Zeile 36) siehe unten Abs. h, S. 79, Zeile 9 und Urkunde 3, Abs. d, S. 84,  
 Zeile 17, Urkunde 4, Abs. d, Seite 87, Zeile 29.

<sup>21)</sup> Vergl. oben Urkunde 1, Abs. h, S. 58, Zeile 17 f., Anm. 32.

<sup>22)</sup> Mit „renunciationem“ zu verbinden.

<sup>23)</sup> Fortsetzung des Titels.

ceptibus hinc iteratam Renunciationem  
per omnia

5

[h] acceptamus, laudamus et  
confirmamus, eamque voluntate adsen-  
su et Consensu Nostrò authorizamos,  
atque etiam adstipulantibus Nobis  
10 ritè ac validè perfectam fuisse profi-  
temur, DEO omnipotenti pro Nobis,  
hæredibusque Nostris et Successo-  
ribus voventes et jurantes, istam  
Renunciationem juxta . . .

15

Es folgen nun dieselben Worte wie in Absatz f. S. 78, Zeile 4 bis 14, nur hier mit der Schreibung „Pacti familiæ“.

. . . conditionibus à Nobis hodiernà  
die, solenni Diplomate <sup>24)</sup> ratihabitam,  
20 gratam probatamque habere, nec ulla  
in re illi unquam contravenire, aut, ut  
à quocunque contraveniatur, pati  
velimus aut debeamus

25

Ita Nos DEUS adjuvet,  
Sanctum Ejus Evangelium et  
omnes, Sancti!

[i] In fidem hujus reiterate  
30 Renunciationis, Adhæisionis <sup>25)</sup> et Ac-  
ceptionis Instrumentum hoc propriis  
manibus à Nobis Augusto Secundo,  
Rege Poloniæ etc., Electore Saxonie  
etc. Nobis Regio Poloniæ et Li-  
35 thuanie itemque Electorali Saxonie  
Principe, Friderico Augusto, et Nobis  
Regia Principe Maria Josepha, sub-

Willen, Zustimmung und unter Ver-  
bürgung von Uns und Unserem gelieb-  
testen Sohn, dem königl. polnischen  
Prinzen und sächsischen Kurprinzen,  
Friedrich August, hier erneuert.

[h] Ebenso verleihen Wir diesem  
(Verzicht) durch Unsere Ein-  
willigung, Zu- und Beistimmung volle  
Geltung und bekennen, daß er infolge  
Unserer Mitverbürgung gehörig und  
rechtskräftig abgeleistet worden sei.  
Hiebei geloben und schwören Wir  
zu Gott, dem Allmächtigen, für Uns,  
Unsere Erben und Nachfolger, wie  
folgt:

wollen oder sollen Wir den vorer-  
wähnten Verzicht, der . . . Be-  
dingungen von Uns am heutigen  
Tage in feierlicher Urkunde bestätigt  
wurde, genehmigen, billigen, niemals  
ihm irgendwie zuwiderhandeln oder  
dulden, daß es von wem immer  
geschehe.

So wahr Uns Gott helfe,  
sein heiliges Evangelium und  
alle Heiligen!

[i] Zum Zeugnis dieser erneu-  
erten Verzichts-, Beitritts- und An-  
nahme-Erklärung wurde diese Ur-  
kunde eigenhändig von Uns August II.,  
König von Polen etc., Kurfürsten von  
Sachsen etc., ferner von Uns, königlich-  
polnisch-lithauischem Prinzen und  
Kurprinzen von Sachsen, Friedrich  
August, und von Uns, der königlichen

<sup>24)</sup> Es ist die am 1. Oktober 1719 im Dresdener Schloß öffentlich zwar nicht verlesene, aber vor den Geheimen Räten des Königs und Kurfürsten August II. unterzeichnete Sonderurkunde. Siehe unten Urkunde 3, S. 81 ff.

<sup>25)</sup> Wie oben Abs. d, S. 77, Zeile 4, Anm. 19.

scriptum. Sigillisque Nostris munitum est.

Dresdae primâ Mensis Octobris  
5 Anni Millesimi Septingentesimi Decimi  
Noni<sup>26)</sup>).

*Augustus Rex.*

**Fridericus Augustus**  
R[egius] P[rinceps] P[oloniæ]  
et L[ithuanie,] E[lectoralis]  
S[axoniæ].

**Maria Josepha**  
R[egia] P[rinceps] P[oloniæ] et  
L[ithuanie,] E[lectoralis]  
S[axoniæ,] et A[rchiducissa]  
A[ustriæ].

Prinzessin Maria Josepha, unterschrieben und mit Unseren Siegeln bekräftigt.

Dresden, am ersten des Monats  
Oktober des Jahres 1719.

*August, König.*

**Friedrich August,**  
*königlich polnisch-lithauischer  
Prinz und sächsischer Kur-Prinz.*

**Maria Josepha,**  
*königlich polnisch-lithauische  
Prinzessin, sächsische Kur-  
prinzessin und Erzherzogin von  
Österreich.*

Links von jedem Namen ein auf demselben schwarzgelben seidenen Heftfaden aufgedrucktes Siegel.

<sup>26)</sup> Alle folgenden Unterschriften durchaus eigenhändig.



## 3.

## Nicht verlesener Bürgschaftsbrief König Augustus' II. zur inserierten Renuntiation.

Dresden, 1. Oktober 1719<sup>1)</sup>.

## Urtext:

NOS AUGUSTUS SECUNDUS, DEI gratia, Rex Poloniæ, Magnus Dux Lithuaniae, . . .<sup>2)</sup> Dux Saxoniae, . . . Sacri Romani Imperii Archi-Marescallus et Elector, . . . Dominus in Ravenstein etc.

[a] Notum testatumque hisce facimus ad perpetuam rei memoriam universis:

Cùm DEO propitio factum sit, ut<sup>3)</sup> Serenissimus et Potentissimus Princeps, Dominus, Carolus Romanorum Imperator, hujus nominis Sextus, Semper Augustus, Germaniæ, Hispaniarum ac Indiarum, nec non Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Slavoniæ, utriusque Siciliæ Rex, Archi-Dux Austriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carniolæ, et Wirtembergæ, Comes Tyrolis etc. pro potestate et auctoritate, quâ pollet<sup>4)</sup>,

de voluntate et adsensu Serenissimæ ac Potentissimæ Romanorum

## Übersetzung:

Wir August II., von Gottes Gnaden König von Polen, Großherzog von Lithauen, . . . Herzog von Sachsen, . . . des heil. röm. Reiches Erzmarschall und Kurfürst, . . . Herr in Ravenstein etc.

[a] tun hiemit allen kund und zu wissen zum ewigen Gedächtnis:

Mit Gottes Segen verlobte der durchlauchtigste und „großmächtigste“ Fürst und Herr, Karl, Römischer Kaiser, dieses Namens der Sechste, „zu allen Zeiten Mehrer des Reiches“, König „in Germanien“, von Spanien, und Indien, ebenso von Ungarn, Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, beider Sizilien, Erzherzog von Österreich, Herzog von Burgund, Steiermark, Kärnten, Krain und Württemberg, „Graf zu Tirol“ etc., kraft Seiner Gewalt- und Machtfülle Seine geliebteste Nichte, Bruders- tochter, die durchlauchtigste Frau

1) Vergl. oben S. 54, Anm. 1.

2) Hier wird der volle Titel nicht ganz wiedergegeben.

3) Damit ist grammatisch zu verbinden „desponsarit“ (vor Abs. b) und „Ipsa vero“ (Beginn des Absatzes e) „præstiterit sed et . . . iteraverit“ (gegen Ende des Absatzes e).

4) Dieselben Worte wurden zur Betonung der Autonomie des Erzhauses wiederholt gebraucht. Siehe z. B. unten Nr. 4, Abs. a, S. 86, Zeile 13 f.

Imperatricis, Dominae Amaliae, colendissimae Sponsae Genitricis, dilectissimo Filio Nostro, Serenissimo Principi, Domino Friderico Augusto,  
 5 Regio Poloniae et Lithuaniae itemque Electorali Principi, Duci Saxoniae . . . <sup>4 a)</sup> perdilectissimam suam ex Fratrem Neptem, Serenissimam Dominam Mariam Josepham,  
 10 Regiam Principem Hungariae, Bohemiae, utriusque Siciliae etc. etc. Archiducissam Austriae etc. etc.

15 praevio quoque Ejusdem Consensu, sub die decima Augusti currentis anni in futuram Conjugem desponsavit,

[b] ea diserta lege et conditione,  
 20 ut Dilectio Sua, pro Summa Centum millium Florenorum Rhenensium Dotis nomine Eidem in Contractu matrimoniali constituta, Nobisque statuto tempore numeranda,

25 omni paternae <sup>5)</sup> avitaeque Successioni et haereditati, juxta morem <sup>6)</sup> in Inelyta Domo Austriaca jamdudum receptum, et subinde per Pacta et subsecutas Declarationes, et in specie per Declarationem de 19. Aprilis 1713. vim legis, Sanctionis Pragmaticae <sup>7)</sup> et Pacti Familiae perpetui <sup>8)</sup> obtinentem ac propediem in omnibus  
 35 Regnis, Principatibus et Provinciis Suae

Maria Josepha, könipl. Prinzessin von Ungarn, Böhmen und beiden Sizilien etc. etc., Erzherzogin von Österreich, etc. etc. als künftige Gemahlin mit Unserem geliebtesten Sohn, dem durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Friedrich August, könipl. polnisch-lithauischen Prinzen und Kurprinzen, Herzog von Sachsen . . . (Dies geschah) mit Willen und Zustimmung der durchlauchtigsten und „großmächtigsten“ Röm. Kaiserin, der Frau Amalia, der „hochgeehrtesten“ Mutter der Braut,

auch mit Deren vorausgegangener Zustimmung am 10. August laufenden Jahres.

[b] Hiebei sollte folgendes ausdrücklich als Gesetz und Bedingung gelten: Ihre Liebden hat gegen die Summe von 100.000 „Gulden Rheinisch“ als Mitgift, die Ihr im Heiratsvertrag bestimmt ist und Uns zur festgesetzten Zeit auszuzahlen sein wird,

aller väterlichen und Stammes-Nachfolge wie Erbschaft in feierlicher Weise zu entsagen, u. zw. gemäß dem Herkommen, wie es im „hochgeehrten“ Haus Österreich schon längst eingeführt, später durch Verträge und darauffolgende Deklarationen erläutert und mehr und mehr bekräftigt worden ist, besonders durch die Deklaration vom 19. April 1713,

<sup>4 a)</sup> Fortsetzung des Titels.

<sup>5)</sup> Vergl. oben Urkunde 1, Abs. r, S. 64, Zeile 34 ff.

<sup>6)</sup> Siehe ebendas. Abs. d, S. 56, Zeile 21 ff., Anm. 4.

<sup>7)</sup> Siehe Urkunde 1, Abs. d, S. 56, Zeile 24 f., Anm. 16; Abs. t, S. 66, Zeile 8, Anm. 61.

<sup>8)</sup> Wie unten Abs. e, S. 84, Zeile 33.

Majestatis Serenissimi ac Potentissimi Romanorum Imperatoris promulgandam, dilucidatum magis magisque obfirmatum ritu solenni renuntiaret;

5

indem er die  
schon  
durch seinen  
Gewaltträger  
mit-  
beschworene  
Renuntiation

[c] Ipsa verò id non modò  
Viennæ sub die decima nona Augusti,  
anni currentis, acceptante istamque  
acceptationem in animam Nostram  
jurejurando confirmante Nostrò Pro-  
curatore<sup>9)</sup> Magni Ducatùs Lithuanïæ  
Stabuli Præfecto, Nostro Campi-  
Mareschallo, Secretioris Consilii  
Directore, Actuali Consiliario intimo  
et arcani Consilii Bellici Præside,  
20 Jacobo Henrico Comite à Flemming,  
sciente ac consentiente dilectissimo  
Filio Nostro Friderico Augusto Sponsò,  
ante Consummationem matrimonii  
actu<sup>10)</sup> præstitit, sed et eandem  
25 Renuntiationem hîc Dresdæ hodierno  
die infrascripto, Nobis Rege Augusto  
et Filio Nostro, Principe Friderico  
Augusto, præsentibus, volentibus, con-  
sistentibus et adpromittentibus<sup>11)</sup>  
30 iteraverit, cujus tenor sequens est:

35

Nos Maria Josepha . . . .

hier ist Nr. VI, Urkunde 1 bis zur Unterschrift: „Maria Josepha“ wörtlich inseriert<sup>11 a)</sup>.

Wir Maria Josepha . . .

welche die Kraft eines Gesetzes, einer Pragmatischen Sanktion und eines ewigen Familienvertrages erlangt hat und nächstens in allen Königreichen, Fürstentümern und Ländern Seiner Majestät, des durchlauchtigsten und „großmächtigsten“ Römischen Kaisers zu promulgieren sein wird.

[c] Tatsächlich hat Sie (Maria Josepha) nun selbst diesen Verzicht in Wien am 19. August laufenden Jahres mit Wissen und Zustimmung Unseres geliebtesten Sohnes, Friedrich August, des Bräutigams, vor Vollziehung der Ehe geleistet; hiebei nahm ihn an und bekräftigte diese Annahme durch einen in Unsere Seele geschworenen Eid Unser Bevollmächtigter: Jakob Heinrich Graf von Flemming, des Großherzogtums Lithauen Stallmeister, Unser Feldmarschall, „dirigierender Kabinetts-Minister“, wirklicher Geheimer Rat und Geheimer Kriegsrats-Präsident. Aber auch hier, zu Dresden, hat Sie den vorliegenden Verzicht am heutigen untenstehenden Tage in Unserer, des Königs August, und Unseres Sohnes, des Prinzen Friedrich August, Gegenwart mit Unserer (beider) Einwilligung, Zustimmung und unter Unserer Verbürgung wiederholt. Dieses Verzichtes Inhalt ist folgender:

<sup>9)</sup> Urkunde 1, Abs. 1, S. 39, Zeile 1 f., Anm. 33.

<sup>10)</sup> „Wirklich“, wie sonst häufig, z. B. S. 59, Anm. 37.

<sup>11)</sup> Wie oben Urkunde 2, S. 78, Zeile 34 f., Anm. 20.

<sup>11 a)</sup> Jedoch wurde hiebei statt: „Præcipuum quoque ac Prælationem“ der Urkunde 1. Abs. f. oben S. 57, Zeile 20, hier wie in der folgenden Urkunde 4 irrig „Pr. quoque ad Pr.“ geschrieben.



[d] Quòd<sup>12)</sup> Nos Augustus  
 Secundus, DEI gratiâ, Rex Polonia  
 etc. etc. istam à Dilectione Suâ per-  
 dilectissima Nuru Nostrâ ita fac-  
 5 tam iteratamque Renuntiationem, cui  
 velut praviæ conditioni ipse matrimo-  
 nii<sup>13)</sup> contractus innititur, sicque  
 et non aliter initus fuit, per omnia,  
 in omnibus suis punctis, clausulis et  
 10 articulis acceptaverimus adprobaveri-  
 mus, laudaverimus et confirmaverimus,  
 prout eandem hisce literis Nostris, sub  
 præmissa lege, pacto et conditione,  
 acceptamus, adprobamus, laudamus et  
 15 confirmamus, eamque voluntate, ad-  
 sensu et consensu Nostro autorizamus,  
 atque etiam adstipulantibus<sup>14)</sup> Nobis  
 ritè ac validè perfectam fuisse pro-  
 fitemur, verbò Regio et Electorali,  
 20 pro Nobis, heredibusque Nostris ac  
 Successoribus promittentes et caventes,

25

mit der  
 gänzlichen  
 Unteilbarkeit  
 aller Länder  
 des Erzhauses

[e] Nos præfatam Renuntiationem,  
 juxtà<sup>15)</sup> Leges Primogenituræ in  
 inclyta Domo Austriaca inter mascu-  
 los jamdudum receptas, et subinde  
 per Pacta et recentiores Declarationes  
 Nobis apprimè<sup>16)</sup> cognitatas ad  
 Fœminas disertè extensas atque vim  
 35 Pacti Familiæ perpetui obtinentes,  
 emissam atque iteratam in omnibus

[d] Wir August II., von Gottes  
 Gnaden König von Polen etc. etc. er-  
 klären feierlich, daß Wir diesen von  
 Ihrer Liebden, Unserer geliebtesten  
 Schwiegertochter, also geleisteten und  
 erneuerten Verzicht, auf welchem  
 als auf einer vorherigen Bedingung  
 der Heiratsvertrag selbst beruht, der  
 so und nicht anders eingegangen  
 wurde, durchaus in allen seinen  
 Punkten, Klauseln und Artikeln an-  
 genommen, gebilligt, gelobt und be-  
 stätigt haben, sowie Wir ihn mit  
 Unserem vorliegenden Brief unter  
 der vorausgeschickten als Gesetz  
 geltenden Vertragsbedingung an-  
 nehmen, billigen, loben und be-  
 stätigen. Wir verleihen ihm auch  
 durch Unsere Einwilligung, Bei- und  
 Zustimmung volle Geltung und er-  
 klären ferner, daß der Verzicht auch  
 unter Unserer Mitverbürgung gehörig  
 und rechtskräftig erfolgt sei. Hiebei  
 versprechen und verbürgen Wir für  
 Uns, Unsere Erben und Nachfolger  
 mit Königs- und Kurfürstenwort, wie  
 folgt:

[e] Der vorerwähnte Verzicht  
 entspricht den im „hochgeehrten“  
 Haus Österreich für Männer schon längst  
 eingeführten Primogeniturgesetzen.  
 Diese wurden später mittels Verträge  
 und jüngerer, auch Uns vorher (vor  
 dem Verzicht) bekannt gewordenen  
 Deklarationen mit der Wirkung eines  
 ewigen Familienvertrages auch auf

<sup>12)</sup> Zu verbinden mit dem unten S. 84, Zeile 18 f., folgenden „profitemur“.

<sup>13)</sup> Oben Urkunde 1, Abs. a, S. 54 f., Zeile 22 f., Anm. 2.

<sup>14)</sup> Wie in Urkunde 2, S. 77, Zeile 36, Anm. 20.

<sup>15)</sup> Wie oben Urkunde 2, Abs. f, S. 78, Zeile 4 f.

<sup>16)</sup> Wiederholt ebendas. Ebenso oben Urkunde 1, Abs. h, S. 58, Zeile 14.

et singulis punctis, articulis et conditionibus, tam quoad ordinem succedendi in eo statutum, quam quoad stabilitam in eo unionem perpetuam ac omnimodam<sup>17)</sup> omnium Regnorum, Provinciarum, Principatuum ac Ditionum à Sua Majestate Serenissimo et Potentissimo Romanorum Imperatore, in præsens possessarum aut in futurum possidendarum Indivisibilitatem et inseparabilitatem ratam, gratam, probatamque habere, semperque habituros, neque ulla in re illi unquam contraveniatur, passuros esse.

20

[f] In cujus rei majus robur istam à Nobis factam Renuntiationis Acceptationem ac Ratificationem ejusque perpetuam observationem juramento firmavimus, atque in ejus testimonium præsentes manibus Nostris subscriptas Sigillo Nostro muniri fecimus.

eidlich verbürgt und ratifiziert.

25

Dresdæ, primâ Mensis Octobris, Anni Millesimi Septingentesimi Decimi Noni<sup>18)</sup>.

*Augustus Rex*

Des Königs hängendes großes Siegel in  
Messingbulle auf golddurchzogener  
schwarzer Seidenschnur.

*G. Comes de Werthern  
et [?] <sup>19)</sup>  
B. de Zech.*

Frauen ausdrücklich ausgedehnt. Diesen demgemäß geleisteten und wiederholten Verzicht „ratifizieren“, genehmigen und billigen Wir — jetzt und künftig immer — in allen und jeden Punkten, Artikeln und Bedingungen u. zw.: hinsichtlich der im Vertrag verfügten Erbfolgeordnung als auch der darin gesicherten ewigen Union und gänzlichen Unteilbarkeit und Untrennbarkeit aller Königreiche, Länder, Fürstentümer und Herrschaften, die Seine Majestät, der durchlauchtigste und „großmächtigste“ Röm. Kaiser gegenwärtig besitzt oder in Zukunft besitzen wird. Auch werden Wir dem (Verzicht) niemals irgendwie zuwiderhandeln noch dulden, daß dies von wem immer geschehe.

[f] Zur stärkeren Bekräftigung von alle dem haben Wir diese durch Uns erfolgte Annahme und Ratifikation des Verzichtes und dessen dauernde Einhaltung eidlich bestätigt, urkund dessen den gegenwärtigen Brief eigenhändig unterschrieben und mit Unserem Siegel bekräftigen lassen.

Dresden, am 1. Oktober des Jahres 1719.

*August, König:*

*G. Graf von Werthern  
B. von Zech.*

<sup>17)</sup> Gehört zu „indivisibilitatem“.

<sup>18)</sup> Eigenhändig alle folgenden Unterschriften.

<sup>19)</sup> Mit derselben Tinte wie „Augustus Rex“ geschriebenes unleserliches Wort oder Zeichen.

## 4.

## Nicht verlesener Bürgschaftsbrief des sächsischen Kurprinzen zur inserierten Renuntiation.

Dresden, 1. Oktober 1719 <sup>1)</sup>.

## Urtext:

Nos FRIDERICUS AUGUSTUS,  
Dei gratia, Regius Poloniæ et Lithuan-  
niæ ac Electoralis Princeps, Dux  
Saxoniz . . . (voller Titel . . .)

5 [a] Notum testatumque hisce  
facimus ad perpetuam rei memoriam  
universis:

In Erfüllung  
einer Heirats-  
„Bedingung“

10

Cum DEO propitiò factum sit,  
ut <sup>2)</sup> Serenissimus et Potentissimus  
ac Invictissimus Princeps ac Dominus  
Carolus, divinâ favente clementiâ . . .

15 pro potestate et autoritate, quâ  
pollet <sup>3)</sup>, de voluntate et adsensu Sere-  
nissimæ ac Potentissimæ Romanorum  
Imperatricis, Dominæ Amaliæ, colen-  
dissimæ tunc temporis Sponsæ, nunc  
Conjugis Nostræ Genitricis, Nobis  
20 Neptem, Serenissimam Dominam  
Mariam Josepham, Regiam Prin-  
cipem Hungariæ, Bohemiæ, utriusque  
Siciliæ etc. etc. Archi-Ducissam  
Austriæ etc. etc. prævio quoque  
25 Ejusdem consensu, sub die decima

## Übersetzung:

Wir, Friedrich August, von  
Gottes Gnaden königlich-polnisch-  
lithauischer Prinz, Kurprinz, Herzog  
von Sachsen . . . (voller Titel.)

[a] tun hiemit allen kund und  
zu wissen zum ewigen Gedächtnis:

Mit Gottes Segen verlobte der  
durchlachtigste „großmächtigste“  
und unüberwindlichste Fürst und  
Herr Karl, von Gottes Gnaden . . .

kraft seiner Gewalt- und Macht-  
fülle seine Bruderstochter, die  
teuerste, durchlachtigste Frau Maria  
Josepha, königliche Prinzessin von  
Ungarn, Böhmen, beider Sizilien etc.  
etc., Erzherzogin von Österreich etc.  
etc., als künftige Gemahlin mit Uns. Dies  
geschah mit Willen und Zustimmung  
der durchlachtigsten und „groß-  
mächtigsten“ Römischen Kaiserin,  
der Frau Amalia, der „höchstgeehr-  
testen“ Mutter Unserer damaligen  
Braut, gegenwärtigen Gemahlin, auch

<sup>1)</sup> Vergl. oben S. 54, Anm. 1.

<sup>2)</sup> Wie oben Urkunde 3, Anm. 3.

<sup>3)</sup> Vergl. oben Urkunde 3, Abs. a, S. 81, Zeile 21 f.



Augusti, anni currentis, in futuram  
Conjugem desponsarit.

[b] eâ diserta lege et conditione,  
5 ut Dilectio Sua pro Summa Centum  
millium Florenorum Rhenensium, Dotis  
nomine, Eidem in Contractu matrimo-  
niali constitutæ, statutôque tempore  
numerandæ,

10 omni paternæ avitæque Succes-  
sioni . . .

Das Folgende samt der Inserierung der Urkunde 1 wie oben in Urkunde 3, Abs. b, S. 82, Zeile 27 ff., und Abs. e, S. 83, Zeile 10 fg., jedoch, von der Orthographie abgesehen, mit folgenden Abweichungen: „Cæsareæ Regio-Catholicæ“ (= kaiserlich-königlich-katholischen) statt: „Serenissimi . . . Imperatoris“ (= des durchlauchtigsten Kaisers) im Abs. b, S. 83, Zeile 1 f.; ferner: „Regiæ Suae-Majestatis Poloniae Campi-Mareschallo“ (= Seiner königlich-polnischen Majestät Feldmarschall) statt: „Nostræ Campi-M.“ (= Unserem Feldmarschall) im Abs. e, S. 83, Zeile 16 f.; ebenso: „Domino Jacobo . . . scientibus ac consentientibus Nobis“ (= Herrn Jakob . . . mit Unserem Wissen und Unserer Zustimmung) statt:  
20 „Jacobò . . . sciente ac consentiente . . . sponso“ (= Jakob . . . mit Wissen und Zustimmung . . . des Bräutigams) im Abs. e, S. 83, Zeile 20 ff.; endlich: „Nobis presentibus“ (= in Unserer Gegenwart) statt: „Nobis Rege . . . presentibus“ (= in Unserer des Königs . . . Gegenwart) ebendas. S. 83, Zeile 26 ff.

[d] Quòd Nos Fridericus  
Augustus, Regius Poloniæ et  
Lithuanix ac Electoralis Princeps,  
istam à Dilectione Sua, perdilectissima  
Conjuge Nostra, ita factam iteratamque  
Renuntiationem . . .

Das Folgende bis zum Schlusse des Datums wörtlich wie oben in Urkunde 3, Abs. d und e,  
30 S. 84, Zeile 1 ff. Nur mußte in der vorliegenden Urkunde entfallen: „verbò Regiò et Electorali“ (= mit Königs- und Kurfürstenwort) am Schlusse von Abs. d; ferner spricht hier der Kurprinz von: „Majestate Cæsarea Regio-Catholica“ (= kaiserlich-königlich-katholischer Majestät) statt von: „Majestate Serenissimo . . . Imperatore“ (= Majestät, dem durchlauchtigsten . . . Kaiser) im Abs. e, S. 85, Zeile 7 f.

*Fridericus Augustus*

Aufgedrück-  
tes kleines  
Siegel auf  
schwarzgel-  
bem seidenen  
Heftfaden.

R[egius] P[rinceps]  
P[oloniæ] et L[ithu-  
aniæ.] E[lectoralis]  
S[axoniæ] <sup>4)</sup>.

mit deren vorausgegangener Zu-  
stimmung am 10.<sup>ten</sup> August laufenden  
Jahres.

[b] Hiebei sollte folgendes aus-  
drücklich als Gesetz und Bedingung  
gelten: Ihre Liebden hat gegen die  
Summe von 100.000 Gulden „Rhei-  
nisch“ als Mitgift, die Ihr im Heirats-  
vertrage bestimmt ist und zur fest-  
gesetzten Zeit auszuzahlen sein wird,  
aller väterlichen und Stammes-  
Nachfolge . . . (zu entsagen).

[d] Wir Friedrich August,  
königlich polnisch-lithauischer Prinz  
und Kurprinz (erklären feierlich),  
daß wir den von Ihrer Liebden,  
Unserer teuersten Gemahlin, also  
geleisteten und erneuerten Verzicht . . .

*Friedrich August*

*königlich polnisch-lithauischer Prinz und  
Kurprinz von Sachsen.*

<sup>4)</sup> Die ganze Unterschrift eigenhändig.

## VII.

KAISERLICHES „RESKRIPT“<sup>1)</sup> AN DEN LINZER LANDTAG.6. März 1720<sup>2)</sup>,

**Carl** der Sechste, von Gottes Gnaden Erwehltter  
Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs etc.

Absicht des  
kaisers, auf  
dem Landtage  
kund-  
zumachen:

Ehrsame, Geistliche, auch Hoch- und Wohlgebohrne,  
Wohlgebohrne, Edle, Liebe, andächtige und Getreue.

[a] Euch ist vorhin Bekant, mit was Väterlicher obsorg Wir von  
zeit Unserer angetretenen Regierung Bedacht gewesen, das jenige zu  
veranlassen, und zu Bewerckstelligen, was zu aufnahm und wohlseyn<sup>3)</sup>  
Unserer sammentlichen Erb-Königreichen und Landen einiger massen  
eriprietzlich seyn mögte; Wie nun aber denenselben nichts vorträglicheres<sup>4)</sup>  
10 seyn kan, als allem übel und Besorgnussen, welche auch in künfftigen  
zeiten ihnen zustossen dörrften, mit gedeßlichen vorsehungen vorzukommen,  
und zu verhütten; So haben Wir Euch hiemit gnädigst Beybringen  
wollen, was in verschiedenen gelegenheiten zu solch- obangeführten ende  
von Uns sowohl als Unseren gloriwürdigsten Vorfahrern in allweeg  
15 errichtet, Bestättiget und erkläret worden,

[b] da nemlich Unser höchstgeehrter Herr Ur-Uhn<sup>5)</sup> Kayser  
Ferdinandus der anderte, Christmildesten andenkens, in seinem den

1) Original im Linzer Landesarchiv; Konzept hiezu im Archiv des Ministeriums des Innern in Wien (I 3007). Der Wortlaut des kaiserl. „Reskriptes“, zwar mit verschiedenem Datum, aber mit denselben Hausgesetzen als Beilagen „A“ bis inklusive „G“ gelangte auch an die anderen Landtage der Monarchie. Bedeutend sind hiebei nur die Abweichungen in den Texten, die dem Prager, Brüner und Breslauer Landtage vorgelegt wurden. Siehe hier unten Anm. 32 und Nr. XI. Dem Wiener Landtage kam der Text des kaiserlichen „Reskriptes“ in Form eines „kaiserl. Hofdekretes“ zu, das von der österreichischen Hofkanzlei ausgestellt, in deren Namen nur von „Georg Friedrich von Schiekh“ eigenhändig unterzeichnet und von ihm außen (unterhalb der Adresse) auch gesiegelt ist. Dieses Original befindet sich im Wiener Landesarchiv. Während der Kaiser im „Reskript“ selbst zu den Landtagen spricht, berichtet das Hofdekret nur, was dem Wiener Landtage „von der . . . Majestät . . . in gnaden anzuzeigen“ war, in indirekter Rede. Schiekh's Unterschrift und Siegel vgl. in dieser Ausgabe auf Tafel XI.

2) An die anderen Landtage unter anderem Datum ausgefertigt.

3) „Zu ihrem . . . wohlstand vnd aufnehmen“, steht oben in Nr. I, Abs. b, S. 2, Zeile 14 f.

4) Förderlicheres.

5) Urgroßvater.

**A** 10:<sup>ten</sup> Maij 1621: aufgerichten Testament und dem unterm  
 1. Ferd. II. 8:<sup>ten</sup> Aug: 1655:<sup>6)</sup> darüber verfaßten Codicill<sup>7)</sup> Sub lit: A: die  
 Majorats- Succession oder das Erb-Recht und Thronfolge unter seinen Herren  
 Stiftung; Söhnen und Posteritet gegen Verzicht mit damaliger übergehung  
 5 des Weiblichen geschlechts, jedoch gegen derenselben standmäßiger  
 ausheürathung und vorbehaltenen regress in dem stand eines  
 ordentlichen Fidei-Commissi<sup>8)</sup> und Majorats zu Besserer erhaltung dieser  
 sammentlichen Erb- Königreichen und Landen, auch schuzung<sup>9)</sup> der wehrten  
 Christenheit gegen den Türken<sup>10)</sup> gar deutlich festgesezet und eingeführt;  
 10 Unser geliebtester Herr und Vatter  
 [c] Kayser Leopoldus Christmildester gedächtnuß auch, als haubt  
 2. vier, die und einziger Regierer Unsers Erzhauses und deren davon erblich  
 Länderteilung und Nachfolge hangenden Königreichen, Fürstenthumen und Landen dieses von obgedacht-  
 betreffende betreflende Unserm Ur-Anherrn Kayser Ferdinando inter Masculos festgestellte in  
 Urkunden von 1703; seinem Testament so genante Majorat oder Fidei-Commiss in der den  
 15 12:<sup>ten</sup> Septemb: im Jahr 1705: zwischen Uns und Unserm freündlich  
 geliebten Herrn Bruedern Josephum damahls gewest-Römischen König[,]  
 hernach Römischen Kaysern, Gottseeligsten andenkens, gemachten abtheilung<sup>11)</sup>  
 deren Teütschen Erb-Königreichen und Landen und Spanischen Monarchie,  
 20 auch darüber errichteten allerseits geschwornen und publicirten<sup>12)</sup> pactis  
 Successoriis[,] hier Sub B: mit Numeris 1: 2: 3: und 4:<sup>13)</sup> Bemerckt,  
**B** als eine förmliche Primogenitur und unzertrenliches Thron- und Erb-  
 folg-Recht, auf vorgedacht-Unsers geliebten Herrn Brueders Kayfers Josephi  
 Maÿ: und Ebd<sup>13a)</sup> und Uns, wie auch Beeder jeheweßlige erstgebohrne  
 25 Söhne, oder in absterbung eines oder des anderen auf den überbleibenden  
 Brueder und dessen Erben allein, aller inn- und auffer Teütschland<sup>14)</sup>  
 Eigenden Unserm Erz-Haus angehörigen Erb-Königreichen und Landen zu  
 guten der Männlichen Posteritet weiters erkläret, auch wie es unter dem

<sup>6)</sup> Oben Nr. I und Nr. II, S. 1 fg. und S. 15 fg.

<sup>7)</sup> Auch im Original wie hier am Rande wiederholt. Dasselbe gilt unten für B, C . . . bis G.

<sup>8)</sup> Dieses Wort steht nicht oben Nr. I, Abs. J, S. 7, Zeile 16, und Nr. II, Abs. a, S. 15, Zeile 13, Abs. b, S. 16, Zeile 14.

<sup>9)</sup> „Standhafter Beschuzung“ oben in Nr. I, Abs. b, S. 2, Zeile 10.

<sup>10)</sup> „Der ganzen werden [= werten] Christenheit“, ebenso: „Allgemeiner Christenheit befürderliche Erhaltung“, endlich: „des christlichen Nahmens Erbfeinde des Turggen“: oben in Nr. I, Abs. h, S. 6, Zeile 19, Abs. i, S. 7, Zeilen 9, S. 6, Zeile 26. Ferner: „totius christiani orbis bono“, oben Nr. III, Urk., 3, Abs. 1, S. 30, Zeile 16 f.

<sup>11)</sup> Teilung.

<sup>12)</sup> Erst am 19. April 1713 wurden diese „Verträge über die Nachfolge“ publiziert.

<sup>13)</sup> Oben Nr. III, S. 18 fg.

<sup>13a)</sup> Liebden.

<sup>14)</sup> „In — et extra Germaniam“ stand in Nr. VI, Urk. 2, Abs. b, S. 74, Zeile 2.



Weiblichen geschlecht, da es nach des allerhöchsten willen zum anzahl kommen wurde, gehalten werden solle, verordnet:

3. die darüber  
1713 am Hofe  
erfolgte  
Publikation  
und  
Deklaration:

[d] Welches so feyrlich= eingeführte Primogenitur-Recht von Uns als gleichfals einzigem haupt und herrschern Unsers Durchleüchtigsten Erzhauses, und von demselben Besizenden Königreichen und Landen in Unfern<sup>15)</sup> den 19:<sup>ten</sup> Apri[1] des abgewichenen 1713:<sup>ten</sup> Jahrs darüber gemachten in gegenwart einer grossen anzahl Unserer Geheimen und anderer Unfern Ländern vorgesezten Canzlern, Ministern und Rätthen publicirten disposition hier Sub lit: C:<sup>16)</sup> nicht allein widerhollet und Bestätiget, sondern wie es die von obermelten<sup>17)</sup> 1703:<sup>ten</sup> Bis auf erzehltes 1713:<sup>tes</sup> Jahr erfolgte zufähle, und veränderte Welt=Läufe erforderet, noch mehrers und zwar in vim legis perpetuò valituræ<sup>18)</sup> et Sanctionis pragmaticæ erleüteret, und nahmentlich das von Unsers Höchstgeehrten Herrn und Vatters Weÿ[land] Kayser Leopold Maÿ: und 15 Ebd in Augusta Domo inter Masculos<sup>19)</sup> eingeführte und mit seiner maaß, zumahlen ad foeminas erstreckte Primogenitur-Recht in defectum Masculorum<sup>20)</sup> directè auch auf das Weibliche geschlecht von Unserm Erzhaus abstammend, declarando stabiliret= und nach jener in solcher declaration außgedruckten Successions=ordnung unter denen Erz= 20 herzoginen<sup>21)</sup> allerseits festgestellet hat:

4. vier An-  
erkennungs-  
Urkunden von  
1719

[e] Zu Befolgung und in Conformitet dessen dan von Unser freündlich geliebten Nichte Maria Josepha zu Hungarn und Böhheim auch Beeder Sicilien gebohrner König[lichen] Prinzessin, Erzherzogin zu Österreich nun vermählten König[lich] Pohlnisch= und Sächsischen Chur= 25 Prinzessin Ebd, nicht allein oberwehnte Pacta Successoria, und das in Unserm durchleüchtigsten Erzhaus eingeführte Primogenitur-Recht und Successions=ordnung vor der jüngst erfolgter Vermählung nebst dem respectivè adhæsiions=<sup>22)</sup> und Verzichts=Instrument Befage Lit: D: feyerlich Beschworen, und seithero sowohl von Ihrer Ebd zu Dresden ausweiß 30 E, F, G Lit: E.; als Laut F: et G:<sup>23)</sup> von des Königs in Pohlen und Churfürsten

<sup>15)</sup> Ursprünglich stand: „Unsern“ das mit blasser Tinte von anderer Hand vermutlich in „Unserm“ korrigiert werden sollte.

<sup>16)</sup> Oben Nr. V, S. 48 ff.

<sup>17)</sup> Oben genannten.

<sup>18)</sup> Mit der Kraft eines ewig geltenden Gesetzes.

<sup>19)</sup> Im Erzhaus unter den Männern.

<sup>20)</sup> In Ermanglung von Männern.

<sup>21)</sup> Die Reihenfolge nur dreier Linien ist ausdrücklich angegeben unten in Nr. XI, Abs. d, S. 147, Zeile 3 ff.

<sup>22)</sup> Beitritt.

<sup>23)</sup> Unter „D . . . G“ sind die vier oben Nr. VI, S. 54 ff., abgedruckten Urkunden gemeint.

zu Sachsen, wie auch dessen König[lichen] Thur-Prinzen Ebd Ebd als Ihren respectivè Schwacher = Vattern und Gemahlen von jedem ins Besonder erkennet, angenohmen und juratò zu observiren angelobet worden, sondern deroselben auch Ihr Successions-Recht auf erfolgenden ledigen anfaß, welchen der Allerhöchste ewig abwenden wolle, wan nemlich die ausgesetzte ordnung dieselbe darzu Berufen wird, haiter vorbehalten worden:

[f] Alldiemeilen dan Mir jezt vermerkte von Unsern gloriwürdigsten Vorfahern zu guter wohlfart<sup>24)</sup> und unzertheilte erhaltung Unserer Erb-Königreich und Landen eingeführte- und von Uns noch mehrers erleiterte Pacta, dispositiones und in form einer ordentlichen Primogenitur, erstlich inter Masculos und in deren abgang |:so Gott verhüte:| auch inter fæminas eingeführte Thron- und Erbfolgung, in allen Unsern Erb-Königreich, Fürstenthumen und Landen nach eines jeden Königreichs und Landes-  
 15 arth und Herkommen publiciren und verkünden zulassen Uns gnädigst entschlossen, danebens aber von jedem Unserer getreuesten Ständen mild-väterlich verlangen, auch gnädigst Begehren, daß Unsere so gemachte dispositiones, die allein die Versicherung der Thron- und Erb-folge, wie auch die ewige ohnzertrennliche Vereinigung<sup>25)</sup> und Beysammen Behaltung<sup>26)</sup>  
 20 deren von Uns dermahlen inn- und aussere Teütschland Besizenden — oder auch künfftig zukommenden Erb-Königreich, Fürstenthum- und Landen, worab hauptsächlich das heyl, ruhe und wohlstand deren Länder und Unserer Treügehorsamsten Ständen und unterthanen selbst<sup>27)</sup> hanget, zur absicht haben, von denenselben mit allerunterthänigsten willigsten danck,  
 25 als eine Sanctio Pragmatica, lex perpetuò valitura und ohnzertrennliche norma<sup>28)</sup> der Künfftigen in Unserem Erzhaus sowohl unter dem Männlich- als in dessen abgang[, ] weiblichen geschlecht in form einer Primogenitur der ausgemessenen ordnung nach, festgesetzten Erb-Succession Beÿ versamleten öffentlichen Landtag angenohmen, erkennet und publiciret,

24) Die Worte „zu . . . guettem vnd wolfarth“ — „aigne Wohlfarth“ — „ewiger vnd zeitlicher Wohlfahrt“ stehen in Nr. I. Abs. e, S. 3. Zeile 5, Abs. i, S. 7. Zeile 10, Abs. q, S. 12. Zeile 1.

25) „Unionem perpetuam ac omnimodam . . . indivisibilitatem et inseparabilitatem“ oben in Nr. VI. Urk. 3. Abs. e, S. 85. Zeile 4 f., und Urk. 4. Abs. e, S. 87. Zeile 13, ferner in Nr. XII, S. 151, Anm. 5, und Nr. XV, Præfatio Abs. e, S. 170, Zeile 16 ff., Anm. 22.

26) „Zusammenhaltung“ oben in Nr. I, Abs. h, S. 6, Zeile 18.

27) Entsprechend den Worten in Nr. I, Abs. i, S. 7, Zeile 10: „Ires jeden daraus erspriessende aigne Wohlfarth, Ruhe vnd sicherheit“.

28) Über „Norma der . . . im Erzhauß . . . festgesetzten Erb-Succession“ siehe unten in Nr. XII, S. 152, Anm. 13.



Darauf gehalten, und in künftigen zufühlen und weltzeiten ohnveränderlich Beobachtet werden.

und darüber  
eine  
„Erklärung“  
ausgestellt  
werden.

[g] Als Versehen Wir Uns auch zu Euch gnädigst, daß Ihr diese der wehrten Christenheit,<sup>29)</sup> Unsern sammentlichen Erb-Königreichen und Landen, in Besonders aber Unserem Erzherzogthum Österreich unter und ob der Ennß zum Besten zählende mild-väterliche<sup>30)</sup> Vorsorge und absicht gehorsamst Beherzigen, und darüber Euch dancknehmig erklären<sup>31)</sup> werdet<sup>32)</sup>.

Wir verbleiben übrigens mit Kayser- auch Landsfürst[lichen] hulden und gnaden Euch wohlgenogen.

Geben in Unserer Statt Wienn den Sechsten Monatstag Martii im Sibenzehenhundert und zwainzigsten Unserer Reiche, des Römischen im Neünten, deren hispanischen im Sibenzehenten, deren Hungar[ischen] und Böhheimischen auch im Neünten Jahre<sup>33)</sup>.

## Carl.

Ph[ilipp] Eudw[ig] G[raf] V[on]  
Sinendorff<sup>34)</sup>

[Georg]<sup>35)</sup> Ch[ristoph] G[raf] v[on]  
Stürgkh<sup>36)</sup>

*Ad Mandatum Sac[r]æ Cæsareæ et Cath[olic]æ  
Majestatis proprium.*

Joh[ann] Georg *Mannageta.*

<sup>29)</sup> Vergl. oben Nr. I. Abs. h. S. 6. Zeile 19.

<sup>30)</sup> „Paternam curam“ unten Nr. XV. Gesetzart. I. Abs. a. S. 172, Zeile 29 und S. 173, Zeile 14.

<sup>31)</sup> „Erklärungen“ werden darum von den Landtagen selbst ihre Antworten genannt.

<sup>32)</sup> Bis hieher ist der Wortlaut dieses kaiserlichen Reskriptes auch in Karls VI., zur Kundmachung bestimmten Reskript an den königlichen Oberstburggrafen in Böhmen, Grafen Joh. Jos. von Wrthby wiederholt, ebenso in dem Reskript an den „königlichen Landeshauptmann“ in Mähren, Maximilian Ulrich Grafen von Kaunitz und Rittberg. Hinzugefügt ist hierauf im ersten Reskripte dato Wien 30. September 1720: „dann auch vornehmlich die unzerspalt und vnzerrittete Erhaltung der allein Seeligmachenden Römisch-Catholischen Religion, wie es in sonderheit die mit oberwehnter dero freundlich geliebten Nichte[.] ernandter [= obgedachter] Königlichen Prinzessin und Ertzherzogin Maria Josepha, jetziger Königlich-Pohlnischer und ChurSächsischer Princessin Liebden errichtete Pacta Dotalia [= Mitgiftvertrag] an den tag legen, zur Absicht haben, auf den fürwehrenden, öffentlichen Landtag auß bloßer allerhöchster Kayser- und Königlicher Gnade anzuverlangen, und zu begehren Sich allergnädigst entschlossen“. Der Oberstburggraf wie der Landeshauptmann, jeder als beauftragter „Director“ ihres Landtages, hatten den Ständen „die Landes-Väterliche Gütte vorzustellen mit dem Beysatze“, der Kaiser zweifle nicht, die Stände würden sich der „unzerbrechlichen Norm“ der künftigen „Erb-Succession, welche ohne deme mit des Königreichs Fundamentalgesätzen [dafür im Reskript für Mähren: „denen Fundamental-Landes-Gesätzen] übereinstimmig ist mit aller williger „Dancknehmigkeit“ „fügen“ und ihren „allerschuldigsten Access [= Beitritt] und Submission [= Unterwerfung] gehorsamst zu erkennen geben, mithin so dann hierüber ein förmliches Instrumentum verfassen, und unter des Landes Insigl in Zweyen Exemplarien außfertigen, folgar Eines hievon deroselben zuhanden Ihre königlichen Böhaimbischen Hoff Cantzleÿ gehorsambst



überschicken, das Andere aber in die sogenannte Pergament-Bücher bey der Königlichen Landtaffel einverleiben, und in das Repositorium Secretum [= geheime Aufbewahrung] bey Sanct Wenceslai zur Verwahrung bringen lassen werden“. Statt der letzten Zeilen heißt es im Reskript an den Landeshauptmann in Mähren: „Das andere aber in einen eigenen Quatern oder Pargamenbuch ad perpetuam rei gestæ memoriæ einverleibet und hiernechst sambt dem neuen Quatern oder Pargamenbuch in das Archivum Dero alten königlichen Landtaffel zur vorsichtiglichen Verwahrung gebracht, auch ein gleiches mit denen sambentlichen sub Litera A, B, C, D, E, F, G et H sub forma libelli [= Buchform] allergnädigst communicirten authenticis Instrumentis successionis [= Urkunden über die Nachfolge] nach derselben in Publico beschehenen Vorlesung . . . beobachtet werden solte“. Vergl. unten Nr. VIII, Urk. 9, Abs. e, S. 116 und Urk. 10, S. 119. Den Landtagen von Böhmen, Mähren und Schlesien wurde mittels des kaiserlichen Reskriptes außer den hier im gedruckten Texte angeführten Beilagen „A“ bis inklusive „G“ unter Litera „H“ auch der Wortlaut der Urkunde König Augustus II. von Polen und Kurfürsten von Sachsen de dato 31. Juli 1719 übersandt, in welcher der König wegen der Renuntiation „ad hunc specialem actum“ seinen Sohn, den Kurprinzen, aus der väterlichen Gewalt entläßt und diesen „in den Stand“ setzt, die Renuntiation seiner Braut persönlich mit „einem Eyde zu bestärcken“. Diese Urkunde „H“ wurde samt den anderen Beilagen des kaiserlichen Reskriptes auf den Landtagen von Böhmen, Mähren und Schlesien promulgiert, in der Landtafel von Böhmen und in der von Mähren überdies mitintabuliert.

<sup>33)</sup> Alle folgenden Unterschriften eigenhändig.

<sup>34)</sup> Damals oberster österreichischer Hofkanzler.

<sup>35)</sup> Dieses Wort in unleserlicher Abkürzung.

<sup>36)</sup> Zweiter österreichischer Hofkanzler.

## VIII.

## ANERKENNUNGS-ERKLÄRUNGEN VON LANDTAGEN.

In allen folgenden Stücken wird zuerst auf den Text des kaiserlichen „Reskriptes“ („Hofdekretes“) an die Landtage sowie der beigelegten Kopien der Hausgesetze eingegangen und aus diesem Texte vieles mehr oder weniger wörtlich wiederholt. Dann wird für die Mitteilung der Hausgesetze, die als Beilagen „A“ bis inklusive „G“ (vergl. oben S. 93, Anm. 32 das über „H“ Gesagte) ganz und in öffentlichen Landtags-  
5 sitionen verlesen wurden (in Kärnten an zwei Tagen), ebenso wie für die „väterliche“ Fürsorge des Kaisers „alleruntertänigst“ gedankt, ihm zugleich männliche Nachkommenschaft gewünscht.

Die Wiedergabe des Textes im folgenden beschränkt sich auf die Landtags-„Erklärungen“ über die Annahme, Anerkennung und Verbürgung der Pragmatischen Sanktion und auf den Wunsch nach Aufrechthaltung des Rechtszustandes. Gemeinsam ist allen Erklärungen der altösterreichischen Gebiete, daß  
10 jede einen Teil der Urkunde über den ganzen Hergang der Publikation und Annahme der Hausgesetze und über die Namen der anwesenden Landtagsmitglieder bildet. Diese Urkunde wurde jedesmal von einem sonst im Dienste der Landstände stehenden Augen- und Ohrenzeugen dieses Herganges in Karls VI. besonderem Auftrage, diesesmal in der Eigenschaft eines „kaiserlichen und erzherzoglichen öffentlichen Notars“ ausgestellt. Hiebei wurde jede dieser Annahme-Erklärungen wie andere in der Urkunde inserierte  
15 Texte in Gegenwart dreier kaiserlichen „Landräte“ mit dem im „Landschafts-“ Archiv verwahrten Original oder auch mit dem fortlaufend geführten Landtags-Protokoll verglichen und die Identität des Wortlautes bezeugt. Wo das Original der Landtags-Erklärung erlangbar war, wurde dieses selbst der Textausgabe zu Grunde gelegt, sonst auch das Protokoll zur Prüfung der Authentizität des Textes der „Erklärung“ herangezogen. Die folgenden Texte sind chronologisch geordnet.

## 1.

## a) Der Einzer Landtag an den Kaiser.

19. April 1720<sup>1)</sup>.

20 Allerdurchleichtigster Grosmächtigster vnd Unüberwindlichster Röm: Kayser, auch zu Germanien, in Hispanien Hungarn vnd Böhemb König, Erzherzog zu Östterreich.

Allergnädigster Kayser, Khönig, Erbherr vnd Landtsfürst . . . . .  
. . . . . Also thuen wir eingangs gemelte Bef den durch Leuchtigsten  
25 Erzhaus Östterreich von Uhr alter hergebracht Von Eur Kay: vnd Khönig[!] Majestet mitls oberwehnet Untern Neunzehenden April des Ain tausend Sibenhundert dreyzehenden Jahrs errichteter in gegenwarth

<sup>1)</sup> Der vorliegende Text nach einem der beiden Papier-Originalien, das gefälliger als das andere geschrieben ist. Beide trafen laut des Präsentationsvermerkes am 24. April 1720 am Kaiserhofe ein und sind, von unwesentlichen Verschiedenheiten in der Orthographie und Interpunktion abgesehen, gleichlautend. Im zweiten Original ist „1713“ nicht wie hier in Buchstaben geschrieben. Beide sind im Namen des Landtages ausgestellt und tragen außer dem Siegel des Landeshauptmanns, die Siegel der die Geschäfte führenden „Verordneten“ der Stände. Diese Siegel sind außen an den Pergamentstreifen, der zum Verschlusse diente (ähnlich wie unten auf Tafel XIII), und auf Papier aufgedrückt (Wien, Archiv des Ministeriums des Innern I A 1, I 3007). Mit ganz kleinen, unwesentlichen Abweichungen ist die vorliegende

Garantie der  
Thronfolge  
und der  
Unteilbarkeit  
der Länder.

dero anzalligen<sup>2)</sup> Ministerij publicierter Disposition widerholt: vnd  
bestätigte: auch mehrers erleutherth: vnd allensahls<sup>3)</sup> auf das weibliche  
geschlecht erstreckte Successions ordnung, Erb vnd primogenitur recht,  
nicht weniger die fürgesehen: Unzertrennliche Vereinig: vnd Dnuer:  
5 schaffdenliche<sup>3a)</sup> Besjamben Behaltung deren Von Euer Kay: Majestet  
dermahlen wirklich Besjzend: auch khonfftig über khommenden Erb  
Königreich vnd Landen (alsj eine allerkhuegest vnd heylsambste zu erhaltung  
Land vnd Leuth gedefliche anordnung, womit sowoll allen innerlichen  
Spaltungen vorgebogen, alsj dennen eusserlichen ansechtungen mit Macht  
10 gesteuert wierdet) pro Sanctione pragmatica et Lege in perpetuum  
valitura<sup>4)</sup> nulla unquam ratione vel temporum Vicissitudine immutanda<sup>5)</sup>  
mit einhelligen stimmen vnnnd freymüethigister Besjpflichtung allerwilligist  
annemen vnnnd allergethreuist erkennen, Nithin zu deren immerwehrend  
Dnuerbrüchlicher Beobacht: Stätt- vnd Vesthaltung auch standhaffter  
15 Verthättigung mit anstrekhung eusserster Cräfte vnd Aussezung Guetts  
Vnd Blueths vnnf sambt vnsern Descendenten vnd Nachkhomben  
allercräftigist verpünden vnd allerbereithest erclähren.

Im folgenden erklären die Stände, daß sie ihren „Unveränderlichen Schluß“, von ihnen allen eigen-  
händig unterschrieben, mit dem größeren Landes- („landschaftlichen“) Siegel bekräftigt, zusammen mit  
den öffentlich verlesenen „abschriftlichen Erb Volgs Dispositionen“ in ihr eigenes Archiv hätten hinter-  
20 legen lassen, daß sie ferner zur Ausstellung auch einer anderen als der hier vorliegenden Erklärung und  
zu allerfeierlichster Publikation auf etwaigen Wunsch des Kaisers bereit wären.

Linz, den 19.<sup>ten</sup> April a[nn]o 1720.

Euer Kay: vnd König[.] Cätholl: Maÿ: etc. etc.

Allunterthenigst gehorsambste

N: Threu gehorsambste

Vier Stände Von Prælathen[,] Herren[,] Ritter:

schaft vnnnd Stetten dero Erzherzogth[ums]

Ö[sterreich] ob der Ennß.

Erklärung inseriert in der im Wiener Staatsarchiv verwahrten Pergament-Urkunde des landständischen „Syndicus und Sekretarius“ „Johann Jakob Mäderer von EhrnreichsCron“, die er als kaiserlicher und erzherzoglicher öffentlicher Notar in Linz am 19. Dezember 1720 unter wörtlicher Inserierung auch aller publizierten Hausgesetze (Beilagen „A“ bis „G“ des kaiserlichen Reskriptes vom 6. März 1720) und des „Schlusses“ der Stände vom 19. April 1720 ausstellte. Christoph Wilh. Graf und Herr von „Thürheimb“ authentifizierte als Landmarschall Mäderers Unterschrift und Siegel mit dem eigenen „größeren Amts-Insigl“. Thürheims Siegel in Holzbulle und an dicker, schwarzgelber, schon etwas schadhafter Schnur. Ein Pergament-Pare dieses Originals im Linzer-Landesarchiv weicht von dem Texte des Wiener Originals nicht ab. Das Linzer-Archiv verwahrt auch die auf dem Landtage publizierten, nicht beglaubigten Kopien der Hausgesetze.

<sup>2)</sup> Einer Anzahl.

<sup>3)</sup> Für jeden Fall.

<sup>3a)</sup> = untrennbare.

<sup>4)</sup> Siehe die Übersetzung dieser Worte oben in Nr. VII, S. 90, Anm. 18.

<sup>5)</sup> Niemals aus irgend einem Grunde oder im Wechsel der Zeiten veränderlich.



b) Beschluß <sup>1)</sup> des Linzer Landtages

vom 19. April 1720.

Annahme.  
Anerkennung.  
Garantie.

Dahero Sie Threu gehorsambste Stände Eingangs gemelte Bef den Durchleuchtigsten Erzhaubt Oesterreich von alter hero eingeführte= Von Thro jetzt glorwürdigst Regierend Kay: Majestet vntern Neunzehenden April Anno] Ain Tausend Sibenhundert vnd dreyzehen seyrlich widerholt vnd Bestättigte= auch in einem vnd andern Mehrers erleutherte= sonderlich aber Bef abgang deß Männlichen= auf das weibliche geschlecht erstreckhte Successions ordnung, Erb vnd primogenitur Recht nebst der Vorgesehen vnzertrenlichen Beyjamben Behaltung sambentlicher Erb Khönigreichen vnnnd Landen pro Sanctione pragmatica et Lege in perpetuum valitura mit einhelligen Stimmen freymüethigst annehmen vnd aller willigst erkennen, sich auch sambt ihrer Descendenz vnnnd Nachkhombenschafft in ewige Zeit Zu deren immerwehrend vnuerbrüchlicher Stätt= vnd Vest halt= auch aufri[chti]gister Verthättigung mit aufsetzung Guetts vnnnd Blueths allercräftigst verpünden vnd allerBereithest erclehren <sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Nach dem im Wiener Staatsarchiv befindlichen Papier-Original dieses „Ständeschlusses“, das zusammen mit einem Schreiben der „Verordneten“ der Stände des Landes ob der Enns an den Kaiser de dato Linz vom 27. Juni 1725 in roter Moiréseide gebunden ist. In diesem Schreiben baten die Verordneten um eine vidimierte Abschrift des damals erst dem „kaiserlichen geheimen Registratur-Archiv“ überlassenen Originals, das nur unwesentlich von der voranstehenden „Antwort“ an den Kaiser abweicht. Der Kaiser rühmte in einem Reskript an den Linzer Landtag vom 27. April 1720, daß dieser als erster und mit solchem „Nachdruck“ seiner „heylsamen intention befehpflichtet“ und mit „einem gar rühmlichen Befspill“ vorangegangen sei.

<sup>2)</sup> Dieser undatierte „vnveränderliche Schluß“ wurde am 19. April 1720 gefaßt, laut der Beurkundung (vergl. Anm. 1), nachdem er „abgehört“ worden war, erst am 21. April 1720 mit dem aufgedruckten „größeren landschaftlichen“ Siegel auf Papier sowie mit vielen Siegeln und Unterschriften der anwesenden vier Stände auf zwei Seiten bekräftigt, schließlich ins ständische Archiv hinterlegt.

## 2.

„Erklärung <sup>1)</sup>“ des Wiener Landtages.

25. April 1720.

Die Anrede an den Kaiser wie oben bei 1a; am Schlusse dieser Anrede: „Erb-Lands-Fürst und Herr etc. etc.“

Ueinge-  
schränkte  
Annahme  
aller  
Hausgesetze.

. . . . [a] nehmen Sie[,] gesamte Treu gehor[samste] Stände[,] für sich vnd ihre nachkomenschaft diese Von Weß[land] Jhro Kay: Maÿ: Ferd[inando] 2<sup>do</sup> in Dero d[u]rch[lauchtigstem] Haus inter masculos<sup>2)</sup> eingeführte,

[b] hernach aber Von Euer Kay: Maÿ: Herrn Vattern glorwürdigsten angedenkthens, a[nn]o 1703 auch ad foeminas<sup>3)</sup> erstrekhte, Von Euer Kay: Maÿ:

10 [c] darauf den 19. April 1713 des weitem erklärte,

<sup>1)</sup> Sie ist hier nach dem am 25. April 1720 vom öffentlichen Landtage „abgehört“ Original im Archiv des Ministeriums des Innern in Wien (I 3006) abgedruckt. Auf dem dünnen, rotweißen Seidenfaden, mit dem dieses Original gebunden war, ist das zum Teile noch lesbare kleine Siegel (3<sup>1</sup>/<sub>4</sub> cm Durchmesser) des damaligen Landmarschalls als Präsidenten des Landtages, Alois Thomas Raimund Grafen von Harrach, auf Papier gedrückt. Die „Erklärung“ ist nicht völlig korrekt in der unten zu erwähnenden Pergament-Urkunde des Wiener Staatsarchivs inseriert. Man beachte die unten in Anm. 9 angeführte Korrektur am Rande dieses Originals. Es liegt bei einer „Specification“, welche die Namen der Landtagsmitglieder enthält. Ausgestellt ist diese Specification unter dem Datum, Wien, 26. April 1720, von dem „Landschafts-Syndicus“ Joh. Baptist Mair, Edlem von Mairsfeld, der „als zu diesem Akte designierter kaiserlicher und erzherzoglicher öffentlicher Notar“ den ganzen Hergang der Verkündigung und Annahme der Hausgesetze in der feierlichen Landtagssitzung vom 22. April 1720 zu beurkunden hatte. Seine Aufzeichnungen liegen im Wiener Landesarchiv vor. Er hatte zusammen mit dem (Ritter-) „Stands-Secretarius“ Joh. Konrad Joseph v. Eilers mehr als zwei Stunden lang den Versammelten das „Hofdekret“ vom 1. März 1720 „samt allen“ . . . „Beylagen“ „Laut und deutlich abgelesen“, so daß „Sie[,] Löbliche Stände[,] auch solches alles wohl und aufmerksam vernommen hatten“. Als aber Mair gestorben war, beurkundete den Hergang vom 22. April 1720 Eilers als „kaiserlicher und erzherzoglicher öffentlicher Notar“ mit Zustimmung des Landtages und inserierte hiebei alle von ihm und von Mair öffentlich verlesenen Texte, die „mit“ dem „Landschafts-Registrator“, Nikolaus Eberhard von Aybling, „kollationiert“ wurden. Die Authentizität von Eilers Unterschrift und Papiersiegel (dieses an schwarzgelbem Heftfaden ganz am Schlusse), ebenso wie die Richtigkeit des Inhaltes bestätigte am 23. April 1726 Harrach als „Landmarschall“ mit seiner eigenen Unterschrift und mit dem „grösseren Amts Insigl“ in Silberbulle (zirka 7 cm Innen-Durchmesser) an dicker schwarzgoldener Sehnur. Die große Pergamenturkunde in rotem Samteinband mit starkem Silberbeschlag und dem auf gleichem Metall „gestochenen“ „ständischen Wappen“ befindet sich im Wiener Staatsarchiv.

<sup>2)</sup> Unter den Männern.

<sup>3)</sup> Auf Frauen.

Die Pragmatische Sanktion.

[d] vnd <sup>4)</sup> Auch schon Von Ihre D[ur]ch[laucht] der Erzherzogin Maria Josepha vermählten König[lich] Polnisch= Vnd Särischen Cuhr= Prinzegin, wie auch Von Ihre König[lichen] Maÿ: in Pohlen, vnd Dero Durch[laucht] H[errn] gemahl erkante vnd beschwohrne

5 [e] primogeniturs disposition in vim Sanctionis pragmaticæ et legis perpetuò valituræ <sup>4a)</sup> in aller tiefstem respect, mit aller Verpflichtist = unterthänig = gehor[sam]ster danknehmigkeit an, vnd werden Sie[,] treu gehor[sam]ste gesamte Stände[,] solhe allerweisste disposition zuzorderist in denen Von Gott Euer Kay: Maÿ: unfehlbar Verleihenden, vnd wie  
10 gehoffet wird, bis zu enndt der welt, sich weiters propagierenden masculis ihren künftigen allerg[nädig]sten Landsfürsten, hernach aber auch, da ja gott ein anderes wider das allgemeine Heil Verhängen wurde, auch in der von Euer Kay: Maÿ: abstammenden erstgebohrnen König[lichen] Prinzegin, Erzherzogin <sup>5)</sup> zu Osterreich[,] nach ahrt vnd weiß <sup>6)</sup>, wie es  
15 in dem alldurch[lauchtig]sten Hauß aller Vorsichtigist eingerichtet, in allen ihren clausulis, modis <sup>7)</sup> et formulis nicht allein erkennen; sondern diese allerweisste Vorsehung sowohl mit Ihrem Haab vnd guet, als auch mit aignem Blut zu verthatigen, vnd zu behaupten sich eüferist angelegen seÿn lassen.

20 Außer der Versicherung unauslöschlicher „Treue und Devotion“ auch ihrer Nachkommen gegen die „gesamte Durchleuchtigste Herrschaft“ stellen sie es dem Kaiser als fernerer Beweis „allertiefsten“ Gehorsams „weiters zu überlegen anheim“, „ob nicht“, sobald alle anderen Länder gleiche Erklärungen „überraicheit haben“ würden, „eine solehe Erb-Verbrüderung weiters zu errichten“ wäre, „daß solehe Länder es nicht allein“ dem Kaiser als ihrem „Oberhaupt“ angelobeten, sondern daß ein Land das andere  
25 zu desßen manutenez <sup>8)</sup> weiters animiren, vnd auf allen (wider bestes Verhoffen) sich bezeigenden widrigen Fahl die allein zu behauptung der eingeführten Successions-Ordnung nöthige assistenz an einander auf das aller Verbindlichste Versprecheten, garantireten, vnd angelobeten: worüber von Euer Kay. Maÿ. Sie[,] treu gehorsamste Stände[,] dero allervorsichtigsten befehls gewärtig sein wollen“.

Wegen der dem Erzhaus bisher stets bewiesenen Treue

[f] Vnd weilten nun schließlichen Eure Kay: vnd König: Cath[olische] Maÿ: nicht allein in diser gelegenheit, sondern in denen zuruckgelegten betrübtisten, vnd gefährlichsten Zeithen wahrgenohmen, mit was devotion freüdenmütig = vnd willfährigkeit Man denen biß anhero glorreich Regirenden Kayßern vnd Landsfürsten, <sup>9)</sup> insond[er]heit aber auch Euer

<sup>4)</sup> „Nunmehr auch“ folgt im Pergament-Orig.

<sup>4 a)</sup> Siehe Nr. VII. S. 90 Anm. 17.

<sup>5)</sup> Im großen Pergamentexemplar von 1726 steht dafür: „auch der von Euer Kayl: Maÿtt: abstammenden erstgebohrnen König: Princessinen Erzherzoginen“.

<sup>6)</sup> Siehe oben Nr. VII, Abs. d, S. 90, Zeile 15 f.

<sup>7)</sup> Modalitäten.

<sup>8)</sup> Handhabung. Einhaltung.

<sup>9)</sup> Ursprünglich stand im Original: „Landsfürsten höchstglorwürdigst höchstseligsten angedenkens, insonderheit aber auch Euer Kay: Maÿ:“ Darauf wurde vermutlich vom Notarius publicus Maier eigenhändig bei „Landsfürsten“ ein Verweisungszeichen und am Rande hiezu gesetzt: „insonderheit aber auch



Kaÿ: Maÿ: Herrn Vattern höchst glorwürdigst höchstseligst[en] angedenkens,  
 auch Euer Kaÿ: Maÿ: in leztfürgewesten Krieg Sie[,] treu gehor[sam]ste  
 Stände[,] mit dargebung ihrer mittel herzhaffter aufsezung ihres vnd  
 ihrer Kinder Bluet die glorreiche unternehmung <sup>10)</sup> auf das eüferste,  
 5 als es in ihren cräftten ware, unterstützet,

Als hoffen <sup>11)</sup> Sie auch, vnd Können keiner dingen <sup>12)</sup> zweiflen, es  
 werde die Höchste Kaÿ: æquanimität <sup>13)</sup> iederzeith dahin bedacht sein,  
 damit auch künfftighin Von denen ihnen Von Gott gebenden primo-  
 genitis, als ihre natürliche Erblandsfürsten vnd Herrn die treu gehor-  
 10 [samste] gesamte Stände bey ihren bishero wohlhergebrachten gewohnheiten,  
 Privilegien, immunitäten und Handvesten <sup>14)</sup> mildvätterlich beschüzet  
 vnd gehandhabet werden möchten; in dessen sicherist vnd Ungezweifleten  
 Vertrauen legen sich zum Zeichen der erkandtnus diser ungemeynen Kaÿ:  
 gnad, vnd Deroselben allertieffisten Verehrung Euer Kaÿ: Maÿ: die  
 15 gesamte Stände zu süesßen, vnd thuen sich zu Kaÿ: auch Landsfürst[lichen]  
 Hulden, vnd gnaden allerunth[erthänigst] gehor[samst] empfehlen.

Euer Kaÿl: Maÿ:

allerunt[erthänigst] = Gehor[sam]ste

N: <sup>15)</sup> die getreu gehor[samsten] N: Ö: <sup>16)</sup> Stände  
 des Erzherzogthumbs Osterreich unter der  
 Ennß <sup>17)</sup>.

Euer Kaÿ: Maÿ: herrn Vatern“. Getilgt wurde von ihm im ursprünglichen Texte nur: „insonderheit aber“. Dabei blieb es auch im Texte der Pergamenturkunde.

<sup>10)</sup> Der Türkenkrieg von 1716 bis 1718.

<sup>11)</sup> Es sollte keine „Bedingung“ der Anerkennung sein.

<sup>12)</sup> Keineswegs.

<sup>13)</sup> Billigkeit.

<sup>14)</sup> Urkunden über derlei Freiheiten.

<sup>15)</sup> Für: Nomina. Namen und Titel sollten nicht eigens genannt werden.

<sup>16)</sup> Niederösterreichischen.

<sup>17)</sup> Auf der Adresse außen steht: „Der Römisch Kaÿ: . . . Maÿ: . . . Landsfürsten von N: denen getreu gehorsamsten N. Ö. Ständen in allerunterthenigsten gehorsamb zu übergeben“. Darunter ist das Siegel Harrachs auf dünnem rotweißen Seidenfaden, mit dem das Stück außen gebunden war.

## 3.

„Erklärung“<sup>1)</sup> des Klagenfurter Landtages.

5. Juni 1720.

Außer der Wiederholung von Gedanken des kaiserlichen Reskriptes und seiner Beilagen betonen die Kärntner Stände vorerst die Hoffnung, daß sie „allstets vnd biß zu Endt der Welt“, gegen alle „feindlichen anfahl: vnd machinationem geschuzet vnd geschürmbet“, unter des Erzhauses „Adlersfligl vnd Pottmasßigkeith . . . werden ruhen khönen“. Dies sagen sie als dem „Erzhauß von Österreich mit guett  
5 vnd blueth sacrificierte [= geweihte] Land-Stände“.

Die Stände  
geloben treue  
Beobachtung  
der Erbfolge-  
Norm als  
Pragmatischer  
Sanktion

. . . . [a] Dizeß allem nach wollen Euer Röm: Kay: vnd Cath[ol].  
König[liche] Maÿ: etc. etc. sÿe Threu gehorsambiste Landt Stände dizeß  
Erzhörzogthumbs<sup>1a)</sup> Karntnen vor dizeß oft erholte<sup>2)</sup> Ihnen Ständen aller-  
mildreichist: vätterlich: vnd allergenädigist zuegesandte declaration aller-  
höchst dero Thron, vnd Erbuolge den allerundterthanigisten dankh ab-  
gestattet: vnd solche als ein Sanctionem pragmaticam, legem perpetuo  
valituram<sup>3)</sup>, vnd vnzerbrechliche normam der khunfftigen in dem aller-  
durchleuchtigisten Erzhauß von Österreich, sowohl vnder dem Mänlich:  
als in desßen abgang |:welches Gott verhüetten wolle:| weiblichen geschlecht,  
15 in form einer primogenitur der außgemessenen ordnung nach vöstgesetzten  
Erb Succession hiemit in tiefßter Vnderthänigkeith angenumben, vnd aller-

<sup>1)</sup> Der Wortlaut dieser zum Beschlusse erhobenen Erklärung wurde, ohne daß darüber eine Urkunde von den Landtagsmitgliedern selbst unterschrieben worden wäre, von dem beeideten „Landschafts-Secretarius“ († 1725) dem „Landtsgebrauch“ gemäß in das „gewöhnliche Landtags-Protokoll“, wie es mit anderen Landtagsbeschlüssen geschah, eingetragen. „Hernach“ erst wurde die Erklärung im Namen von 69 Landtags-Mitgliedern des Klerus und des Adels sowie nicht angeführter Vertreter der Städte Sankt Veit und Klagenfurt vom „Burggraf und Verordneten des Erzherzogtums Kärnten“ (damals war Burggraf Johann Friedrich Graf von Orsini) ausgestellt und an die „Geheime Stelle“ in Graz eingesendet. Dieses Original ist nicht aufzufinden. Die Erklärung wurde überdies als Beilage in eine vom 7. September 1720 datierte Papier-Urkunde über den Hergang der Publikation und Annahme der Hausgesetze aufgenommen. Diese Urkunde ist von einem Zeugen, nämlich dem „Ober Landt Secretarius und Syndicus“ Joh. Michael Freiherrn von Schober († 1725) in der Eigenschaft eines für diese Aufgabe ernannten „kaiserlichen und erzherzoglichen öffentlichen Notars“, ausgestellt. Schober bezeugt hiebei, daß die Abschrift aus dem „Ständischen publications: vnd Erklärungs instrument“ (Protokoll) in „Gegenwart dreÿer Kayserlicher Herren . . . Landt Räte . . . genomben und authentisch“ sei. Schobers Urkunde vom 7. Sept. 1720, in rote Moiréseite gebunden, befindet sich im Wiener Staatsarchiv. Über den Hergang berichtete auch die Geheime Stelle am 24. Nov. 1725 auf Grund von Informationen amtlich befragter ständischen Beamten von Kärnten. Archiv des Ministeriums des Innern, Wien, I A 1, I 3007.

<sup>1a)</sup> So wurde damals Kärnten von dessen Ständen wiederholt genannt.

<sup>2)</sup> Erwähnte.

<sup>3)</sup> Vergl. oben Nr. VII, S. 90, Anm. 17.

gehorsambist erkennet haben, solcher gestalten, d[af] je vnd alzeit an solche allergnädigste pacta dispositionis, vnd in form einer ordentlichen primogenitur erstlich inter masculos, vnd in deren abgang inter foeminas \*) eingesehrte Thron: vnd Erbvolgung in diesen Erzherzogthumb Kärnthen  
 5 von ihnen[,] Threu gehorsambisten Landt Ständen, vnd aller dero posteritet <sup>5)</sup>, vnd nachkhomben vöstiglich allerunterthänigist gehalten, vnd in khunfftigen zuefählen, vnd weltzeiten vnueränderlich allergehorsambist beobachtet werden solle,

hoffen zuver-  
 sichtlich auf  
 Wahrung  
 ihrer  
 Freiheiten.

[b] der allerunterthänigisten zueuersicht lebende, d[af] durch solche allerhöchste declaration, vnd disposition Ihnen Threu gehorsambisten Landt Ständen dieses Erzherzogthumbs Kärnthen an dero von allerhöchst dero Vorfahrem, vnd vor gewesten genädigisten Landtsfürsten denenselben allergnädigist ertheilten, vnd vhr alt hergebrachten privilegien, gewohnheiten, Landtschandtröst <sup>6)</sup>, Landtsrechts, vnd gerichtordnung, vnd andern  
 15 instituten Rhein abbruch: oder præiudicium erwachsen: sondern Selbe auch khunfftighin vill mehrers von denen seiner zeit regierenden allerhöchsten Landtsfürsten: oder Landts fürstinen vöstiglich allergnädigist manuteniert <sup>7)</sup>, vnd beföstiget werden. . . . .

\*) Unter den Männern . . . unter den Frauen.

<sup>5)</sup> Nachkommenschaft.

<sup>6)</sup> Verbriefte Freiheiten.

<sup>7)</sup> Gehandhabt.



## 4.

## Der Grazer Landtag an den Kaiser.

10. Juni 1720<sup>1)</sup>.

Dankbar  
unterwerfen  
sich die  
Stände den  
Anordnungen  
über die  
Thronfolge

. . . . [a] darumben dan an Euer Kay. vnd König[1]: Cath[olische] Maß[estät] etc. etc. Vor solche Landts-Väterliche Vorsorge die Treu-gehorsambiste Stände allerunterthänigisten danckh sagen, sich,<sup>2)</sup> Vnd ihre nachkommen allen deme so willigist, alß Verpflichtist Unterwerffen, so der Erb-folge halber in dem durchleuchtig[sten] Hauß von Österreich

[b] anfänglich weyland Jhro Kay. Maß: etc. etc. Ferdinandus Secundus Anno 1621. vnd 1635. in forma eines ordentlichen fidei-Commiss. Vnd Majorats inter masculos<sup>3)</sup> eingeführt; sodan die in gott Rühende Kay: Maß: etc. etc. Leopoldus den 13.<sup>ten</sup><sup>4)</sup> September 1703.  
10 zu gueten der Männlichen Succession<sup>5)</sup> ferers erleutert, auch in dessen abgang in dem Weiblichen geschlecht Verordnet, Vornemlich aber Euer Kay: vnd König: Cath: Maß: etc. etc. als dermallig ainiges Haupt, Vnd glorreichster Herrscher, Vnd Regirer dero durchleucht[igsten] Erz-Hauses Untern 19.<sup>ten</sup> April 1713. racione der Männlich, vnd Weiblichen  
15 Erb-folge tanquam legalem Primogenituram in vim legis perpetuo valituræ, et Sanctionis pragmaticæ<sup>6)</sup> Vnzerbrechlichen eingesezet haben.

[c] Sÿe[,] Treugehorsambiste Stände[,] ErClären sich Eifolglich hiemit auf das allerCräftigiste,<sup>7)</sup> solche allergnädigist eingesezte Successions-ordnungen mit allen Clausulen, vnd puncten mit allein auf das Ver-

1) Aus dem vom 19. Dezember 1720 datierten „Notariats: vnd Syndicats-Instrument“ Johann Jakob Lendlmaÿrs, des Ober-Secretarius und Syndicus der steirischen Stände, zugleich kaiserlichen öffentlichen Notars. Wiener Staatsarchiv. Gleichzeitige Kopien im steiermärk. Landesarchiv in Graz. Das Original der tatsächlich eingesandten Erklärung ist verschollen. Eine Vergleichung mit den eigenhändigen Aufzeichnungen Lendlmaÿrs im Original-Landtags-Protokoll über den ganzen Hergang (S. 79—92) ergibt, daß der Inhalt des Landtagsbeschlusses in dem hier mitgeteilten Texte der Erklärung richtig wiedergegeben ist. Grazer Landesarchiv. Die Abweichungen zwischen beiden Texten sind in den unten folgenden Anmerkungen angegeben.

2) Im Landtags-Protokoll: „für sich ihre khinder und Nachfolgern“.

3) Unter den Männern.

4) Soll heißen: 12.

5) Nachkommenschaft; vermutlich nach spanischem Sprachgebrauche.

6) Das ist: „Rücksichtlich der . . . Erbfolge als gesetzliches Erstgeburtvorrecht mit der Kraft eines für immer geltenden Gesetzes und einer Pragm. Sanktion“.

7) Im Landtags-Protokoll noch dieselben Worte wie in Anm. 2.

bündlichste anzunemen, sondern selbe auch in allen fällen mit guet, Vnd Bluet, standthafftigt zuuerthättigen.

Die Stände hoffen und wünschen, daß Gott den Kaiser „mit männlicher Succession reichlich segnen“ werde: bis zum „vntergang der Welt“.

bitten um  
Bestätigung  
des Rechts-  
zustandes.

[d] Allemnach auch Euer Kay: Vnd König: Catho[liche] Maÿ[estät] etc. etc. allerunterthänigist bitten, die annaturirte<sup>8)</sup> beständig: Vnd Vn-  
befleckhte Treuvasallische aufrichtigkeit, Lieb, Vnd devotion dises Landts  
Steyr gegen den durchleuchtig[sten] Hauß Von Österreich allergnädigist  
anzusehen, Vnd solches bey ihren alten Herkommen, gewohn: Vnd frey-  
heiten allermildreichist Verbleiben zulassen, Vnd zubesstätten. warmit zu  
10 Kayserl: König: auch Landts=fürstlichen Hulden Vnd gnaden die Treu-  
gehorsambiste Landtschafft sich allerunterthänigist Empfelchet.

Grätz im Landtag den 10.<sup>ten</sup> Junÿ 1720.<sup>ten</sup>.

Euer Kay: und König: Catho: Maÿ: etc. etc.

15

Allerunthänigist gehorsambiste

N: Deroelben getreueste Landtschafft des Herzogthumbs Steyr.

Collation \_\_\_\_\_ irt<sup>9)</sup>.

Daß alles Vorgemeldtes<sup>10)</sup> also fürgangen, vnd die dißfällige in  
dem hiesigen Steyrischen La[ndscha]ffts archiu verhandene acta, alß daß  
20 citations patent, Landtagsprothocoll, vndt darüber abgegebene erclärungs-  
schriff sich dergestalten befunden, auch hieruon dises ware transumptum<sup>11)</sup>  
durch mich hierunter benenten in gegenwarth dreÿer hiesigen Kayser[lichen]  
Landt Rätthen, alß des Franzen Carl v[on] Khulmer Freyherrn, Philipp  
Antoni von Khönigsbrun Freyherrn, vnd Sigmund Fridrichen von Schwüez<sup>12)</sup>  
25 Freyherrn genomen worden ist: Bezeige ich mit meiner aigenhendtigen  
namens Vnterschriff, vnd gewöhnlichen Pestschafft.

Grätz, den 19. Decembris 1720.

Johann Jacob **Lendlmaÿr** . . . . .<sup>13)</sup>

manu propria

Kleines Siegel an  
weißgrünem seidenen  
Heftfaden.

der La[ndscha]ffts des Herzogth[umbs] Steyr OberSecretarius,  
Vnd Syndicus, alß zu disem actum creirter Kayser: Khönigl:  
vnd Erzherzoglicher Notarius publicus.

<sup>8)</sup> Angeborene.

<sup>9)</sup> Von diesem so geschriebenen Worte angefangen bis zum Schlusse alles eigenhändig von Lendlmaÿr.

<sup>10)</sup> Das ist die Eröffnung des Landtags, ferner die wörtliche Verlesung des kaiserlichen Reskriptes  
samt allen Hausgesetzen, die Abgabe einhelliger Voten über deren Anerkennung und der Beschluß über  
die vorliegende Erklärung des Landtages.

<sup>11)</sup> Abschrift.

<sup>12)</sup> Schwitz.

<sup>13)</sup> Unleserliches Wort.

## 5.

## Der Laibacher Landtag an den Kaiser.

19. Juni 1720 <sup>1)</sup>.

Die Stände Krains wiederholen Argumente des kaiserlichen Reskriptes (oben Nr. VII) zu Gunsten der „landsfürstlichen Successionsordnung“ und betonen, diese sei ihrer alten Freiheit, wonach beim Mangel von Söhnen auch „Töchter ihrer Vätter Erbguett besizen“ dürfen, „durchaus conform“.

Diepublizierte  
Erbfolge des  
Erzhauses  
samt der  
Untrennbar-  
keit seiner  
Länder

. . . . [a] Dahero wollen wir obrecensirte <sup>2)</sup> bey dem allerdurchleuchtigsten Erzhauff Östterreich so heillsamb, als Lobwürdigist=Stabilirte, Uns zur sonderlichen gnadt, auch Innersten Trost, vnnnd Unbeschreiblicher <sup>3)</sup> gemüeths erquickhung allergnedigist herein intimierte, Von Euer Röm[isch] Kay: auch König: Cath: Maÿ: 2c. 2c. inhaldt der am 19. Aprill des abgeruckhten 1713. Jahrs errichteter, vnnnd in beysein dero zahlreichen Ministerij  
10 publicirter Disposition, Confirmirt= vnnnd bestetigte, auch nach denen inzwischen erVolgten Zuefählen mit mehrern erlëutherte, auch in omnem eventum <sup>4)</sup> auff das Weibliche Geschlecht erstreckte Successions=Ordnung, Erb= vnnnd primogenitur=Recht, dan die fürgesehene Unzerthronliche beyfamben behaltung dero dermählig <sup>4a)</sup> würklich Innenhabendt, auch

<sup>1)</sup> Der Text ist nach dem Original im Archive des Ministeriums des Innern (I A 1, I 3003) abgedruckt. Nur an zwei Stellen des hier gebotenen Teiles (siehe hier unten Anm. 3, 4 a) weicht dieser Text von dem inserierten in der Urkunde vom 10. Februar 1721 ab, welche der „Landts Secretariats adiunct in Crain“, juris utriusque Doctor „Joan [nicht Ivan] Baptista Felber“ als „ernannter kaiserlicher und erzherzoglicher öffentlicher Notar“ über die wörtliche Publikation und Annahme der Hausgesetze ausgestellt hat. Am Schlusse dieser im Wiener Staatsarchiv befindlichen Urkunde, die in rote Moiréseite eingebunden ist, bestätigen unter demselben Datum des 10. Februar 1721 drei kaiserliche Landräte mit Siegel und Unterschrift, daß der Text in ihrer „Gegenwart“ durch Felber kollationiert und, wie dieser eigenhändig beurkundet hatte, „von worth zu worth“ mit dem „auß dem Landschafts Archivio erhöbten original publications- und Erklerungs instrument“ „gleich Lautent befunden worden“ sei. Dieses „Instrument“ mit demselben an den Kaiser gerichteten Wortlaute wie die hier mitgeteilte Erklärung trägt nach den Schlußworten: „Allerunterthenigist: vnd allergehorsambiste“ auf viereinhalb Seiten die Unterschriften von 66 Landtags-Mitgliedern: an erster Stelle die des Landeshauptmanns „Johann Caspr Graff Cobenzl“ und des Obersten Erb-Landmarschalls in Krain „Franz Antoni Graff von Auersperg“. An letzter Stelle unterzeichneten: „Jacob Herrndler“ als Bürgermeister und „Joh. Carl Mallÿ“ als Stadtrichter (von Laibach). Auch dieses Original wurde am 19. März 1726 „nacher hoff abgegeben“, da man es dort einsehen wollte. Vorher wurde aber davon eine Abschrift für das ständische Archiv genommen und durch mehrere Unterschriften beglaubigt. Original und Kopie im Laibacher Landes-Museum.

<sup>2)</sup> Oben erwähnte.

<sup>3)</sup> In Felbers Urkunde: „Unbeschreiblicher“; im Laibacher Original: Vmbeschreiblicher“.

<sup>4)</sup> Auf jeden Fall.

<sup>4a)</sup> Im Laibacher Original: „dermählig“.



Künftig zufallenden ErbKönigreich, Fürstenthumb, vnd Landen, als eine Von Gott eingegebene Allerweisste Anordnung, womit <sup>4)</sup> nicht allein Landt, vund Leüth allerflugsig regirt, vund allen innerlichen spaltungen Vor-  
gebogen, sondern auch denen frembd- Vnd ausländischen invasionen  
5 vund anfechtungen mit böstt möglichster maht <sup>5)</sup> gesteuert wirdet

wird  
angenommen,  
anerkannt und  
verbürgt.

[b] pro Sanctione pragmatica et lege in perpetuum valitura  
nunquam ratione, vel temporum vicisitudine infringenda, sed in omne  
ævum firmissimè Seruanda <sup>6)</sup> mit einhelligen Stimmen vund freymitigster  
beypflichtung allerwilligst angenomben, vund aller vnterthenigst erkhendt  
10 Volgsamb selbige Immerwehrndt Vnuerbrechlich zu beowachten, stätt <sup>7)</sup>,  
vund böstt zuhalten, auch standthafftig mit darstrehung Vnserer Effersten  
Cräffen und aufsetzung quetts vund Bluets zu verthöttigen, Vns, Vnsere  
Descendenten, vund nachhümbliche <sup>8)</sup> hiemit, vund in craff <sup>9)</sup> dits auff  
das Verbindlichste obligirt, vnd Verbunden . . . . . haben.

15 Damit verbinden die Stände Krains den Wunsch, das Haus Österreich möge durch männliche  
Deszendenz beglückt werden.

Bitte um  
Wahrung der  
Landesrechte.

[c] Allß haben auch Euer Röm: Kay: Vndt König: Cath:  
May: x. x. wür allerunterthenigst gehorsambist bitten sollen, aller-  
höchstdgedacht dieselben gerueheten Vns vnd Vnsere Nachhomben <sup>8)</sup> Vermög  
20 des, von Ferdinando Secundo Vnsterblichen angedenkens, auffgerichteten  
Testaments § 9. <sup>9)</sup> bey denen Von dero glormwürdigsten Vorfahern  
diesem threügehorsambiststen Hörzogthumb Crain allermildtreichigst ertheilten  
freyheiten, Gnaden, Gaaben, auch Recht vnd Gerechtigkeiten noch  
ferrers allergnedigst beharren zu lassen.

25 [d] Diesen nun für Vns, Vnsere Erben, Vndt Nachkomben so Böstt  
als VnuerEnderlich abgefassen Schlus haben wür durchgehendts <sup>10)</sup>  
aigenhändig Vnterschriben, vnd gewohnlichermassen <sup>11)</sup> Verfertiget, auch

4) Ebendas.: „womit“.

4-) Ebendas.: „macht“.

5) D. i. „als Pragm. Sanktion und für immer geltendes Gesetz, das mit Grund oder im Wechsel  
der Zeiten nie verletzt, vielmehr für alle Ewigkeit beständigst beobachtet werden soll“.

5a) Im Laibacher Original: „stätt.“

6) Nachkommen.

7) Kraft Dieses.

8) Nachkommen.

9) Oben Nr. I. Abs. q. S. 11. Zeile 21 ff.

10) Dieses Exemplar wurde dem Kaiser nicht eingesandt, sondern ins Archiv der Stände  
hinterlegt.

11) Vergl. das Herkommen in Kärnten und Görz oben S. 100, Anm. 1, und unten S. 107, Anm. 1.

solchen geförtigter mit abgehört<sup>12)</sup> abschrefflichen<sup>13)</sup> Erbfahls Dispositionen in Unser Archiu zur Ewig wohl Verwahrliehen auffbehaltung Legen lassen.

Wenn aber der Kaiser dieses ihr „Verbindliches erclarungs-Instrument auf andere“ Weise ein-  
 5 gerichtet und „auf das feyerlichste“ publiziert wunschen sollte, so werden sie sich einem bezuglichen Befehle des Kaisers unterwerfen.

Datum Laybach Unter wehrunden Landtag den 19. Junij Anno 1720<sup>ten</sup>.

Euer Röm: Kay: auch König: Cathol: May: etc. etc.

Allerunterthenigist: vnd  
 allergehorsambiste<sup>14)</sup>

W., die Verjamblete Geist: und Weltliche gethreüste Landtstände des Hertzogthums Crain, vnd der incorporirten Herrschaffen, WindischMarch<sup>15)</sup>, Möttling[,] Nisterreich<sup>16)</sup>[,] Carsjt, und Poßkh.

Außen unter der Adresse am Verschlusse siegelten im Namen aller Stände: Graf Kobenzl als Landeshauptmann des Herzogtums Krain, ferner Auersperg<sup>17)</sup> und fünf „Verordnete“.

<sup>12)</sup> Abgehörten.

<sup>13)</sup> So auch im Laibacher Original. In Felbers Urkunde aber: „schrüftlichen“.

<sup>14)</sup> Ebenso wie unten Urk. 6, S. 108, Zeile 18. In Felbers Urkunde vom 10. Februar 1721 stehen statt des Folgenden 66 Namen, dann das Zeugnis Felbers, daß der von ihm dort inserierte Text des Beschlusses des Landtages „dem wahren Original“ im Landschaftsarchive von „wort zu worth gleichlautend seye“.

<sup>15)</sup> Windische Mark.

<sup>16)</sup> Inner-Istrien.

<sup>17)</sup> Vergl. oben Anm. 1.

## 6.

## Der Görzer Landtag an den Kaiser.

5. August 1720. <sup>1)</sup>

Anrede an den Kaiser wie oben bei 1a.

Gut und Blut  
für die  
Pragmatische  
Sanktion.

. . . . . damit von diesen Gethreüsten Stenden Ihr JederZeith gögen  
das Hoch Löblichste Erzhauß, vndt In allen gelögenheitthen Contestierte <sup>2)</sup>  
Vasallische pflicht, Threüe, vndt Devotion Bey diser Coniunctur vmb  
desto mehrers Bezeüget; Haben Erstgemelte die Selben, die bey dem  
Durchleichtigsten Erzhauß Östterreich von uhralter hergebracht, von Eüer  
Röm: Kay:, König: vndt Cätt[oli]schen| Maÿ: 20. 20. aber vndtern  
19<sup>ten</sup> April 1715. <sup>3)</sup> Jahr Errichtet, vndt Stabiliret: auch beysein des  
darzue Verueffenen Ministerij widerholt, vndt Bestöttiget, auch mehrers  
10 Erleütterdt vndt auf daß Weibliche Geschlecht gemachte Successions=  
ordnung, Erb: vndt Primo=Geniturs=Recht, zumahlen <sup>3)</sup> die vorgesöchen=  
vnzertrenliche VerEinig= vndt <sup>4)</sup> vndterscheidentliche <sup>5)</sup> der Von Eüer Röm.

<sup>1)</sup> Nach dem in rote Moiréside gebundenen Original im Wiener Staatsarchiv. Mit diesem Original ist im folgenden das herkömmlich über die Landtags-Sitzungen geführte Landtags-Protokoll verglichen. Das Original-Protokoll (im Görzer Landtagsarchiv) enthält zuerst eine Liste der anwesenden Landtagsmitglieder, ebenso die Tatsache der Verlesung aller eingesandten Hausgesetze, ferner das vom Landeshauptmann zuerst abgegebene Votum des Inhalts: der zu fassende Beschluß solle im Protokolle von allen unterzeichnet werden: die „Erklärungs- und Danksagungs-Schrift“ des Landtages solle von ihm (Grafen Wildenstein), von dem (Vize-)Landmarschall und von den (die Geschäfte führenden) „Verordneten“ „in Nahmen“ aller anwesenden Stände ausgefertigt, unterschrieben und außen am Verschlusse gesiegelt, der Wortlaut endlich samt den „Erbfaßs-Dispositionen“ (des Erzhauses) zur „ewigen“ Verwahrung ins ständische Archiv hinterlegt werden. Unter die Eintragung dieses seines Votums setzte der Landeshauptmann eigenhändig seine Unterschrift. Im Protokolle heißt es hierauf, nun seien die Voten aller Anwesenden abgesammelt worden: „seindt alle insgesamt“ dem Votum des Landeshauptmanns „beygefohlen“, und es wurde von ihnen die Vollziehung des Beschlusses „anbefohlen“. Im Protokolle folgen dann 55 eigenhändige Unterschriften. Nicht in diesem Protokolle, sondern in einem besonderen Sammelbande ist uns das Konzept der Erklärung samt den verlesenen Abschriften der Hausgesetze und der Erklärung des Linzer Landtages erhalten. Das Konzept der Görzer Erklärung von derselben Hand, die das Original geschrieben hat, mußte in den folgenden Anmerkungen benützt werden.

<sup>2)</sup> Bewiesene.

<sup>3)</sup> Im Konzept: „wie zumahlen“.

<sup>4)</sup> Im Original folgt wieder ein „vndt“, das vom Schreiber des Textes mit derselben Tinte getilgt wurde. Der Schreiber fand auch im Konzepte: „vndt vndterscheidentliche der von“. Verstümmelt war damit der Wortlaut der den Görzern als Muster eingesandten Linzer Landtags-Erklärung (oben S. 95, Zeile 4, 5): „vndt Vnverschaidenliche [— unteilbare] Beÿsamben Behaltung“. Im kaiserlichen Reskript hatte es geheißen: „ohnzertrenliche Vereinigung und Beÿsammen Behaltung“.

<sup>5)</sup> „Beÿsambenbehaltung“, das folgen sollte, fehlt wie im Original so im Konzepte.



Kay: König: vnd Cätt[olischen] Maÿ[estät] ic. ic. derzeitß würklich  
 Beißendt, auch Könfftig etwo heimbsfahnde ErbKönigReich, Fürstenthumb,  
 vndt Landen, alß Eine so nöthig:, alß Heülßambste anordnung, vndt Vor  
 sichtigkeith, vermittß Welcher aller Innerlichen Dissensionen vorgebogen, <sup>6)</sup>  
 5 auch denen Eüsserlichen außtößß abgeholfen, vndt vorkommen, <sup>7)</sup> pro  
 Sanctione Pragmatica, et Lege in perpetuum valitura, unquam ratione,  
 vel temporum vicissitudine immutanda, <sup>8)</sup> allerundterth[änig]st angenohmen,  
 auch mit einhölligen Stimmen freÿwillig Hiemit annehmen, vndt Unser  
 pflicht gemessß allerundterth[änig]st, vndt Allergethr[eue]st Erkennen; wie-  
 10 zumahlen zu dero Ewig sösthalt:, vndt Beobachtung, auch Stätter  
 manutenierung <sup>9)</sup> Vnß Sambt Vnßeren Descendenten, vndt Nachkommen,  
 mit dargöbung Guett, Vndt Bluets, Vndt anwendung aller Ersinnlichsten  
 Kröfftten, auf daß mögliche Vnß Erkleren, Vndt Verbinden . . . .

Diesen Beschluß haben sie „von Jedem“ unterschreiben und samt den in der öffentlichen Landtags-  
 15 sitzung verlesenen „Erbfahls Dispositionen zur Ewig wohlverwahrlichen aufbehaltung in das Archiv“ der  
 Stande legen lassen. sind auch zu einer anders gearteten Ausfertigung dieser ihrer „unwiderruefflichen“  
 Erklärung bereit.

Bitte um  
 Wahrung des  
 Rechts-  
 zustandes.

. . . . allerundterth[änig]st Bittendt, Sÿe Gethr[eue]ste Stende Bey  
 deren althergebrachten Freÿheiten, jmmuniteten, vndt gewahnheitßen <sup>10)</sup>  
 allstötß allerg[nä]digst, vndt vätterlich zu halten . . . .

Görz in Wehrendten Landtag den 5.<sup>ten</sup> Augusti 1720.

Euer Röm: Kay: König: vnd Cätt[olischen] Maÿ: etc. etc.

Allerundterth[änig]st, vndt Allergehor[sam]ste Vasallen <sup>11)</sup>

Joh: Joseph Graff: von Wildenstein Landtschoubt-Man  
 Joh: Franz <sup>12)</sup> Graff von Atthembs V[ize] Landt Marschall  
 Franziscus Mathæus Pellizoni Par[ochus]

Impe[rialis] Mernæ Deputatus manu propria. <sup>13)</sup>

Joh. Joseph Graff v[on] Turn Veror[d]neter

Lodovico Baron Formentini Deputatto manu propria.

Johan Antoni Graff von Strasoldo Verordneter manu propria.

In Nahmen der gesambten Allergethr[eue]sten Stöndten  
 der fürst[lichen] Graffschafft Görz.

Die zu den Unterschriften gehörenden Papiersiegel außen am Verschuß.

<sup>6)</sup> Vorgebeugt. <sup>7)</sup> Zuvorgekommen.

<sup>8)</sup> Die Übersetzung oben in Nr. VIII, Urk. 1, S. 95. Anm. 4.

<sup>9)</sup> „Handhabung“. <sup>10)</sup> Gewohnheiten.

<sup>11)</sup> Das Folgende bis zu „In Nahmen“ alles eigenhändig.

<sup>12)</sup> Im Landtags-Protokoll: Joh. Joseph, im Konzept der Erklärung nur: „Joh.“ genannt.

<sup>13)</sup> Kaiserlicher Pfarrer zu Merna, „Verordneter“, eigenhändig.

## 7.

## Der Landtag von Gradisca an den Kaiser.

8. August 1720<sup>1)</sup>.

## Urtext:

Sae[ra.] Ces[are]a. e Catt[olic]a  
Reggia M[ae]stà Sig[no]re  
Sig[no]re Clementissimo.

## Übersetzung:

Eure Geheiligte Kaiserliche  
und Königlich-Katholische  
Majestät, Allergnädigster  
Herr, Herr!

Annahme der  
Pragmat.  
Sanktion.

10 . . . . [a] Così noi premesso con  
ogni somissione un umilissimo Ringra-  
tiamiento alla Soma Paterna Clemenza  
della M[ae]stà V[os]tra riceuiamo pro  
Sanctione, Pragmatica, et lege imper-  
petuum ualitura, unquam ratione, uel  
temporum uicissitudine immutanda, con  
una prontissima uolontà, e fedelissi-  
mamente riconosciamo à uine, e piene  
uoci, et con libero acconsentimento  
15 d'Animo le dispositioni fatte da-  
gl' Augustissimi Predecessori e dalla  
stessa M[ae]stà V[os]tra stabilite, e  
dichiarate sotto li 19. Ap[ri]le 1713.  
in Publico numeroso Ministero sempre  
20 più à maggior conseruatione. pro-  
sperità, e quiete de Popoli, e Paesi  
stessi, come non meno per impedire  
con la forza gl' Insulti che potessero  
accadere.

[a] Indem wir demnach aller-  
gehorsamst eine alleruntertänigste  
Danksagung für die höchstväterliche  
Milde Eurer Majestät vorausschicken,  
nehmen wir als eine Pragmatische  
Sanktion und als ein ewig geltendes,  
niemals aus irgend einem Grunde  
oder durch den Wechsel der Zeiten zu  
veränderndes Gesetz bereitwilligst an,  
auch erkennen wir an, allergetreuest,  
einhellig, einstimmig, mit freier Zustim-  
mung, von Herzen, die Verfügungen,  
welche die durchlauchtigsten Vor-  
fahren getroffen, Eure Majestät selbst  
festgestellt und am 19. April 1713  
vor zahlreich versammelten Ministern  
„deklariert“ haben: zur stetigen För-  
derung der „Erhaltung“, Wohlfahrt,  
Ruhe der Völker und Länder  
selbst, wie nicht weniger, um die  
Angriffe, die geschehen könnten, mit  
Gewalt zu verhindern.

<sup>1)</sup> Wien, Staatsarchiv, einziges in Moiréseite gebundenes Original. Laut eines Empfangsvermerks von der Hand des österreichischen Hofkanzlers Philipp Ludwig Grafen von Sinzendorf gelangte es erst am 16. September 1720 in seine Hände. Es hatte vorerst die „Geheime Stelle“ in Graz zu passieren.

auch im  
Namen der  
Nachkommen.

[b] In oltre si dichiariamo, et  
obbligiamo per noi, nostri descendenti,  
e successori pronti con tutto il spirito,  
e forze alla perpetua inuiolabile osser-  
5 vatione, e manutione di tutto ciò,  
che dalla Clementissima Paterna Cura di  
V[os]tra M[aes]tà è stato dichiarato,  
risolto, publicato, e confermato in  
uantaggio anco dell' Amata<sup>2)</sup> Chri-  
10 stianità con l' esposizione delli proprij  
effetti, e Vitte sino agl' ultimi sospiri.

[b] Außerdem erklären wir uns  
bereit und verpflichten uns für Uns.  
Unsere Abkömmlinge und Nachfolger,  
vom ganzen Herzen und mit allen  
Kräften zu ewiger, unverbrüchlicher  
Beobachtung und Einhaltung von all  
dem, was durch die mildeste väter-  
liche Fürsorge Eurer Majestät „dekla-  
riert“, beschlossen, verkündet und  
bestätigt worden ist. zum Vorteil auch  
der „werten“ Christenheit, und werden  
(hiefür) darbiethen eigen Gut und Blut  
bis zum letzten Atemzuge.

Ferner teilen die Stände mit, diese ihre Erklärung sei im Namen von ihnen „allen, den getreuesten  
15 Ständen“ vom Vize-(Land-)Marschall und von den Verordneten unterschrieben und gesiegelt, auf ihre  
Bitte auch vom Grafen Joh. Jos. von Wildenstein, dem (Landes-)Hauptmann von Görz in seiner Eigen-  
schaft als „Administrator“ der gefürsteten „kaiserlichen“ Grafschaft Gradisca. Ihren Beschluß (im  
Landtags-Protokoll) wurden sie zusammen mit der (aus Graz empfangenen) kaiserlichen „Resolution“  
und mit den in „authentischen Kopien beigeschlossenen Dokumenten über die Ordnung der Thronfolge“ in  
20 ihr Archiv hinterlegen lassen. Auf etwaigen Wunsch des Kaisers seien sie auch zu Erklärungen in  
anderer (als dieser) Form bereit.

Dann folgen die fünf in der Erklärung bezeichneten Unterschriften:  
des Landeshauptmanns, des Vize-Landmarschalls und der „Verordneten“.  
Die dazu gehörigen Siegel, aufgedrückt auf Papier, befinden sich außen  
am Verschlusse dieser Erklärung.

<sup>2)</sup> „Werte Christenheit“, hatte das Reskript gemäß dem Testamente Ferdinands II. gesagt. Oben  
Nr. VII, S. 89, Zeile 8 f., Anm. 10.



## 8.

Der Bürgschaftsbrief von Triest<sup>1)</sup>

30. September 1720.

Schon am 9. September 1720 beschloß der kleine Rat, der hiebei an die seit 1382 bewährte und, wenn nötig, „mit dem Blute der Bürger“ zu bezeugende Treue durch den Stadt- und Schloß-Hauptmann von Triest, Reichsgrafen Marzio von Strasoldo, erinnert worden war, über Antrag desselben und der drei „Richter und Rektoren“ außer der Danksagung für die Mitteilung der Hausgesetze in „sech Hauptinstrumenten“ noch folgendes:

## Urtext:

Die Befolgung  
der Haus-  
gesetze

E gia, che questa Città, come  
in ogni incontro há dato saggio con  
profonda rasegnatione, et inconta-  
minata fedeltá uerso l' Augustissima  
10 Casa, cosi presentemente si dichiara  
prontissima d' incontrare le Clemen-  
tissime sodisfationi. Voleri. Commandi,  
è Providence della Mæstá Sua[,]  
15 hauendo per indubitata fiducia, che  
per uolere del Cielo á cui é gia  
disposto dá questo Publico porgere  
incessanti publiche et private preghiere,  
rimarà consolata per la tanto, et in  
20 piú numero sospirata Augusta Prole  
Masculina, et essendo sufficientemente  
spiegata nella proposta l' humile rase-  
gnatione di questa Città alla Cesarea  
paterna, é Sourana Providenza, si uede  
25 superflua ogni ulteriore espressione,  
perciò si eseguirà in tutto et per  
tutto douendosi tanto dá Magistrati.  
quanto dá ogni particolare Consigliere.  
si á nome proprio, che de loro Suc-  
30 cessori, et respectiue figlioli, et Des-

## Übersetzung:

So wie diese Stadt bei jeder  
Begebenheit tiefste Hingebung und  
unbefleckte Treue gegen das durch-  
lauchtigste Haus (bisher) erprobt hat,  
erklärt sie sich (auch) gegenwärtig  
willigst bereit, entgegenzukommen  
Seiner Majestät allermildesten. Ihr  
gefälligen Entschließungen, Befehlen  
und Vorsorgen, im zuversichtlichen  
Vertrauen, daß Sie, die Majestät,  
nach dem Willen des Himmels (die  
Stadt selbst will an ihn gerne unauf-  
hörlich Gebete richten. öffentliche  
und private) mit so sehr erflehten,  
u. zw. zahlreichen durchlauchtigsten  
männlichen Nachkommen werde be-  
glückt werden. Da schon im gemachten  
Vorschlage die untertänige Unter-  
werfung dieser Stadt unter die väter-  
liche kaiserliche und landesfürstliche  
Vorsorge hinreichend ausgesprochen  
ist, wäre es überflüssig, weiteres  
hinzuzufügen. Man wird darum alles  
ganz und gar befolgen. Die gegenwärtig-

<sup>1)</sup> Nach dem im Wiener Staatsarchiv verwahrten, dem Kaiser eingesandten Original, das in rote Moiréseite eingebunden ist.

cedenti sottoscriuere la presente humilissima risposta et espressione á perpetua memoria.

tige alleruntertänigste Antwort und Erklärung haben zu unterschreiben: wie die Magistrate (der Stadt) so jeder einzelne Rat, im eigenen Namen ebenso in dem ihrer Nachfolger, bezw. Kinder und Abkömmlinge: zum ewigen Gedächtnis.

Es werde, heißt es weiter, Aufgabe des kaiserlichen Kanzlers sein, diese Unterschriften auf vier Originalien ausführen zu lassen, welche dem Stadthauptmann (für den Kaiser), den Richtern bei den hohen Räten (adli Eccelsi Consegli), der kaiserlichen Kanzlei (hier „zur Registrierung“) und dem „Vizedom“ abzuliefern seien. Nachdem auch der große Rat<sup>2)</sup> berufen und die gleichen Mitteilungen wie der kleine Rat, überdies dessen beschlossene „Erklärung“ vernommen hatte, wurde diese „einnützig“ und laut in folgender Weise „ratifiziert“:

wird auch vom großen Stadtrat verbanzt.

10 Confermiamo noi sottoscritti la premessa humilissima risposta et espressione fatta, et data á nome di questa Communità nel Consiglio di quaranta<sup>3)</sup>, et ratificata nel Consiglio Maggiore, et la stessa ratifichiamo, 20 dá essere humilmente eseguita, tanto á nome nostro, quanto de nostri Successori, et respectiue, figlioli, et Descendenti, non solo nel sudetto modo, má in ogni piú ampla forma etc.

Wir Unterzeichnete bestätigen die voranstehende, im Namen dieser Stadt im Rate der Vierzig abgegebene Erklärung, die im Großen Rate ratifiziert worden ist, ratifizieren dieselbe, damit sie gehorsamst befolgt werde, im eigenen Namen wie in dem Unserer Nachfolger, bezw. Söhne und Abkömmlinge, nicht bloß in obiger Weise, sondern in der allervollkommensten Form u. s. w.

*Martio Co[m]es di Strasoldo*

Kleines  
Siegel.

*Capitano*  
(eigenhändig).

*Martius Graf von Strasoldo,*  
*Hauptmann.*

Darauf siegelten und unterzeichneten die drei „Richter und Rektoren“ und 119 andere Mitglieder des großen Rates. Wie am Schlusse unter dem Datum Triest 30. Sept. 1720 „Antonius Petrus Juliani, J[uris] V[triusque] D[oc]tor“ amtlich (ex officio) als dortiger „kaiserlicher Kanzler“ bestätigt hat, bildete der kleine Rat einen Teil des großen.

<sup>2)</sup> Wann, ist nicht gesagt.

<sup>3)</sup> Ähnlich den Rogati (Erbetenen) in Venedig, ohne daß diese Zahl eine fixe gewesen wäre.

## 9.

Erklärung <sup>1)</sup> des böhmischen Landtages.

Prag, 16. Oktober 1720.

Wir N. N. N. N. <sup>2)</sup> Alle Vier Stände dießes ErbKönigreichs Böhmeib,

Geben Jedermänniglich, was Standes[,] Würden, oder Weesens, die immer seyn mögen, hiemit zuvernehmen[:]

<sup>5</sup> Die Stände erklären zuerst, sie hätten in öffentlicher Landtagssitzung am 12. Oktober 1720 den Inhalt der dort durchaus und „deutlich abgelesenen“, dem „Allergnädigsten Befehls-Schreiben“ „sub Litera A. B. C. D. E. F. G et H“ beigeschlossenen „authentischen Instrumente“ über die Nachfolge „gebührend angehört“. Ferner danken sie für die „sorgfältigst- und gerechteste Disposition“, die der Kaiser ihnen „auß puren Überfluß“ in angeborener Milde habe „eröffnen“ lassen, wünschen ihm lange <sup>10</sup> Regierung und männliche Nachkommenschaft.

Der dem  
Schutze der  
katholischen  
Religion  
dienenden

[a] Also und da man bey Erwögunq dießes höchst wichtigen wercks beobachtet, und erkennet, daß von Unßeren Allergnädigsten ErbKönig und Herrn obmentionirte <sup>3)</sup> Erbfolge fürnehmlich zu Ehre Gottes, und unueränderlicher Beßbehaltung der allein Seeligmachenden Catholischen <sup>15</sup> Religion alß der Grundfest, worauf dießes Heßsambe und ersprießliche Werck hauptsächlich gebauet ist, dann zu Aufnahm, und Erhaltung wie aller Dero Erblanden, also insonderheit dießes Getreuesten Königreichs, mithin zu abwendung alles künfftigen Unheßls und Gefahr des

<sup>1)</sup> Der Text nach dem in Samt gebundenen und im Wiener Staatsarchiv aufbewahrten Pergamentoriginal, welches gleichen Wortlaut wie das zweite Exemplar im Prager Landesarchiv hat. Der Wortlaut entsprach dem Inhalte des Reskriptes Kaiser Karls VI. vom 30. September 1720. Vergl. oben Nr. VII. S. 92. Anm. 32. Einer stärkeren rotweißen Seidenschnur ist das Papier-Siegel der böhmischen Stände aufgedrückt. Die hier mitgeteilte Original-Erklärung des böhmischen Landtages, ferner die durch die böhmische Hofkanzlei mittels je sieben Unterschriften „authentisierten“ Kopien der Hausgesetze (sub Litera A bis inklusive H) das ihnen auf dem Landtage öffentlich verlesene „Reskript“ Karls VI., schließlich das die „Erklärung“ des Landtages genehmigende „königliche Reskript“ vom 3. März 1721 an den Oberstburggrafen in Prag Joh. Jos. von Wrthby: dies alles wurde auf Pergament in der böhmischen Landtafel intabuliert. Die erste Seite dieses Pergament-Exemplars in der Abteilung des Prager Landesarchivs, welche „Kronarchiv“ heißt, sagt, alles sei am 27. März 1721 „vollkommentlich eingetragen“ gewesen und dies sei geschehen „unter dem“ „obristen Landtschreiber im Königreich Böhmeib Ritter Wentzl Christoph Hlosehek von Schampach“ und mit „Obsieht“ des „Vize-Landtschreibers . . . Ritters Wentzl Johann Kriegelstein von Sternfeld“. Turba II 216 f. (S. 216 Mitte ist dort „Namen“ statt „Unterschriften“ zu lesen).

<sup>2)</sup> Statt der „Nomina“ (Namen der vier Stände) ist gemeint.

<sup>3)</sup> Oben erwähnte.



Allgemeinen Wohlfeyns, welche bey abgang derley guten Ordnung entstehen könnten, errichtet und Stabiliret <sup>4)</sup> worden,

und in  
Böhmens  
Fundamental-  
Gesetzen be-  
gründeten

[b] Venebenst aber, daß diese Dero ErbGerechtigkeit in der Verneuertten Königlichen Landes Ordnung sub Tit: A I., und der darinnen angeführten von Weyland Kayßer Carl den Vierdten sub Dato Prag den Siebenden Aprilis Anno Ein Taufend Drey Hundert, Acht und Vierzig, denen Inwohnereen dieses Königreichs Böhemb, und dessen incorporirten Ländern ertheilten Goldenen Bulla, sowohl, als in denen 10 der Heiligen Drey Könige Tag <sup>5)</sup> Anno Ein Taufend fünff Hundert und Zehene, dann von Weyland Kayßer und König Ferdinando den Ersten Lobseeligster Gedächtnuß gleichfalls auf dem Königlichen Prager Schloß Mittwochs nach St. Egidii <sup>6)</sup> im Jahr Ein Taufendt fünff Hundert 15 fünff und Vierzig, denen damahligen Ständen gegebenen, von Ihnen aber als ein Fundamental-Gesatz, zu allen Zeiten observirten <sup>6 a)</sup> Maßestätt-Brieffen, Nichtweniger in denen von Weyland Kayßer Ferdinando Secundo Christmildesten Andenkens den Neün und Zwanzigsten Maij Anno Ein Taufend Sechs Hundert, Sieben und Zwanzig gnädigst confirmirten Landes Privilegien fundiret ist. Solchemnach thuen Wir bey dieser für- 20 waltend- und unwidersprechlichen Beschaffenheit zu Bezaiung Unserer gegen Ihre Kayßer- und Königlichen Maßestätt, und Dero Glorreichsten Erzhause von Osterreich unuerbrüchlich tragenden allerunterthänigsten Devotion und angebohrnen Treu, dieser denen obcitirten Fundamental Landes Gesätzen gemäß <sup>7)</sup> gemachten

<sup>4)</sup> Festgesetzte.

<sup>5)</sup> 11. Januar 1510. In dieser sogenannten „Dispositio“ König Wladislaws von Böhmen, welche von den Ständen angenommen wurde, wird erklärt, daß seine Tochter Anna, die spätere Gemahlin Ferdinands I. von Osterreich, „wahre und legitime Erbin“ Böhmens wäre, wenn ihr Bruder Ludwig ohne Erben verstürbe.

<sup>6)</sup> 2. September 1545. Dieser im Jahre 1547 in der böhmischen Landtafel intabulierte Revers König Ferdinands I. war den böhmischen Ständen von ihm als Ersatz für den ihm in öffentlicher Landtags-sitzung auf sein Verlangen zurückgestellten Revers von 1526 übergeben worden. Im Ersatz-Revers von 1545 war über den Landtagsbeschuß von 1526 ausgesprochen, daß damals nur Ferdinand (I.) selbst zum Könige gewählt, seine Gemahlin Anna aber als „Erbin und Königin“ „gehorsamlich“ anerkannt worden sei. Mit der Abstammung vom „Königsblute“ begründete der böhmische Landtag 1617 unter anderem die Vorauskrönung Ferdinands II. zum böhmischen Thronfolger.

<sup>6 a)</sup> Beobachten.

<sup>7)</sup> Damit machte sich der böhmische Landtag die ihm mittels des Reskriptes verkündete Begründung Karls VI. vom 30. Sept. 1720 zu eigen (vergl. oben Nr. VII, S. 92, Anm. 32) und erkannte die Autonomie des Erzhauses für die „Ausmeßung“ dieser Sukzession an. Dieser Ausdruck unten in der folgenden Urkunde 10, Abs. a, S. 117, Zeile 10.

Pragmat.  
Sanktion  
unterwirft  
sich der  
Landtag  
ohne Vor-  
behalt.

[c] allergnädigsten Kayßer- und Königlichen Disposition quā Legi et Sanctioni fundamentali perpetuò valituræ,<sup>8)</sup> mit Unserer pflichtschuldigsten Submission<sup>9)</sup> per Unanimia Vota<sup>10)</sup> hiemit nicht nur beztretten, sondern auch Uns vigore gegenwärtigen förmlichen Instrumenti cum Renuntiatione omnium Exceptionum<sup>11)</sup>, wie die immer Mahmen haben mögen, auf das kräftigste dahin Verbinden, daß Wir mit Unseren Nachkömmlingen öfttersberührte von Jhro Kayßer- und Königlichen Maÿestätt gerechtest Stabilirte Erb Succession in allen und Jeden Vollkommentlich zu beobachten, und zu erhalten, ja auch mit Unseren Guth, und Bluth,  
10 also wie Uns hiezue Unsere Treu und schwere Pflicht ermahnet, zu allen Zeiten zuverthättigen besfließen seÿn wollen und sollen.

hofft dagegen  
auf Wahrung  
jener  
Gesetze

[d] Und sintemahlen Wir dargegen in Jhro Kayßer- und Königliche Maÿestätt allerhöchste Clemenz Unser allerunterthänigstes Vertrauen setzen, daß Dieselbe Uns treügehorsambste Stände, und Landes Inwohnere  
15 so wohl bey obigen für Fundamental Gesäße haltenden Goldenen Bull und Maÿestätt Brieffen, als auch bey oberührten von Wayland Kayßer Ferdinando Secundo den Neün und Zwanzigsten Maij des Ein Taußend, Sechs Hundert, Sieben und Zwanzigsten Jahrs confirmirten Landes Privilegien, dann Statuten, und Gewohnheiten, als worauf Ihrer  
20 Kayßer- und Königlichen Maÿestätt Wayland HochgeEhrtester Herr Vatter Kayßer Leopoldus Glorwürdigster Gedächtnuß, in dero obigen den Zwölfften Septembris Anno Siebenzehen Hundert und dreÿ gemachter Disposition, auch gnädigst reflectiret haben,<sup>12)</sup> fernershin Landes Vätterlich zu conserviren und dabey umb so mehrers allermildest zuschützen geruhen  
25 werden, weilen solche durch alle von Jahr zu Jahr respectu deren Landtags Postulorum einlaufende Kayßer- und Königliche Reversales<sup>13)</sup> ohnedeme Ihre allergnädigste Bestättigung jedesmahlen überkommen.

und stellt  
zwei gleich-  
lautende  
Urkunden aus.

[e] Also ist auch zu Gehorsambster Vollziehung Ihrer Kayßer- und Königlichen Maÿestätt allermildesten Intention, und Befräftigung Unserer Treügehorsambsten Devotion, gegenwärtiges über dießen Unseren bewürckten Actum Accessionis et Submissionis<sup>14)</sup> verabfaßte Instrument, in Zweÿen, gleichlauthenden Exemplarien außgefertiget, und zu dessen Bestärkung das

8) Übersetzt oben in Nr. VII, S. 90, Anm. 17.

9) Unterwerfung.

10) Einstimmig.

11) Mit Verzicht auf alle Einreden (Anfechtungsgründe).

12) Diese Anordnung steht oben Nr. III, Urk. 3, Abs. 8, S. 36, Zeile 24 f.

13) Reverse, daß die Bewilligung kein Präjudiz zu Ungunsten ihrer Freiheiten bilden solle.

14) Beitritts- und Unterwerfungsakt.

gewöhnliche Landes Inſigal beſſgedrucket, mithin hievon Eines Ihre Kayſer- und Königlichen Maieſtät zu handen dero Königlichen Böhmeiſchen HoffCantzley ſubmiſſè überſchicket, das Andere aber an die Königliche Landtaffel zu dem Ende remittiret<sup>15)</sup> worden, womit Solches<sup>5</sup> daſelbſten ad perpetuam rei geſtæ Memoriam einverleibet, und ſo dann an ſeine Behörde<sup>16)</sup> wie obgedacht, reponiret werden möge.

Actum beÿ der Allgemeinen Landtags Verſammlung ob dem Königlichen Prager Schloß den Sechzehenden Monathstag Octobris, im Jahr Ein Tauſend, Sieben Hundert und Zwanzig.

<sup>10</sup> Præſentibus et Concordantibus N: N: N: N: den Obriften Burggraffen Johann Joſephs Graffen von Wrtbÿ alß Directore des Landtags; Auß dem Geiſtlichen Stand . . . .

Es werden nun die Namen der Ständemitglieder angeführt: 16 vom Klerus, 25 vom hohen Adel, 18 vom niederen und 27 Vertreter der Städte: Prag Altstadt, -Neuſtadt, -Kleinſtadt, -Obere Stadt Hradſchin (dieſe als letzte angeführt), Pilsen, Budweis, Kuttenberg, Rokitzan, Mies, Brÿx.

Das Siegel des Landes,  
wie oben S. 113,

Ann. 1 erwähnt.

<sup>15)</sup> Übermittelt.

<sup>16)</sup> Gemeint iſt: „wohin es gehört.“



10.

Erklärung <sup>1)</sup> des mährischen Landtages.

Brünn, 17. Oktober 1720.

In Namen der Allerheiligst- und Unzertheilten Dreifaltigkeit, Gottes Vatters, Sohns, und heiligen Geistes,  
Amen.

Die mährischen Stände wiederholen, ähnlich wie es die böhmischen in ihrer Urkunde tun, den Inhalt des Reskriptes.

Die gemäß  
den  
Fundamental-  
Gesetzen  
Mährens  
getroffenen  
Verfügungen  
des Erzhauses

[a] Also haben nicht weniger ersagte treü: gehorsambste Stände nach beschehener öffentlicher Vorles: und genauer Erwägung der obangeregten Instrumentorum Successoriorum <sup>2)</sup> sub Litera A. B. C. D. E. F. G. et H <sup>3)</sup> auch in allerunterthänigster Betrachtung, daß diese Dispositiones und Declarationes ohne deme auch denen in der Landes-Ordnung <sup>4)</sup> Fol: I<sup>mo</sup> § [:] Demnach *rc.* recensirten <sup>5)</sup> Fundamental Landes-Gesätzen allerdings <sup>6)</sup> übereinstimmig, mithin in unwidersprechlicher Befugnis gegründet seynd, sich <sup>10</sup> auff das höchste verpflichtet, und verbunden zu seyn befunden, dieser von allerhöchst-erdeütter <sup>7)</sup> Jhro Kaißer- und Königliche Maÿtt: allergnädigst, und Landesväterlich beschehenen Succesions-Ausmessung treü- pflichtmäßig zu accediren <sup>8)</sup>, beÿzutretten, und sich in omnibus Punctis, Articulis et Clausulis, und was selbte in terminis <sup>9)</sup> nur immer vermag, ohne einziger <sup>15</sup> reservation, oder Vorbehalt allerunterthänigst zu unterwerffen; Gelobende,

<sup>1)</sup> Der Text nach dem Exemplare, das der mährische Landtag ebenso wie der böhmische der böhmischen Hofkanzlei übergab. Dieses Pergament-Original, in Samt gebunden, prächtig kalligraphiert, mit unverletztem Landessiegel, liegt im Wiener Staatsarchiv. Das zweite Pare im Brünnner Landesarchiv.

<sup>2)</sup> Urkunden über die Nachfolge.

<sup>3)</sup> Dieses Stück wurde keinem der altösterreichischen Landtage im Wortlaute vorgelegt. Siehe darüber oben S. 93, Anm. 32.

<sup>4)</sup> Von 1628.

<sup>5)</sup> Angeführten.

<sup>6)</sup> In allen Dingen, gänzlich.

<sup>7)</sup> Erwähnter.

<sup>8)</sup> „Beitreten“.

<sup>9)</sup> In allen Punkten, Artikeln und Klauseln und was dieselbe (Ausmessung) in ihren Ausdrücken.

versprechende, und zusagende, solchemnach wohlbedächtiglich für sich und ihre Posterität hiemit außs kräftigste und verbindlichste,

werden die  
Stände aus  
Pragmat.  
Sanktion  
verteidigen.

[b] daß, Sie treügehorsambste Stände sothane allergnädigste Dispositiones und Declarationes für jetzt, und ins künfftige für ein unzerbrüchliches Fundamental-Gesatz erkennen, darwieder in keinerley Weeg noch Weiß, nec directè, nec indirectè weder selbst handeln, noch andern es gestatten, sondern darob je- und allezeit stett, vest und unzerbrüchlich halten, auch zu deßen Handhab- und Beschirmung alle ihre Kräfte, ja ihr Haab, Gut und Blut, sambt und sonder anwenden, und sacrificiren<sup>10)</sup> wollen und sollen, maßen<sup>11)</sup> Sie hiervon nichts, es seye, was es wolle, zu keiner Zeit abwendig machen, auch keine in der Weldt erdenckliche Exception, oder Rechtliche Wohlthatt, zugegen dieser wohl und reifflich überlegt: auch ungezwungen gethanen Verbündnus weder jetzt, noch ins künfftige zu ewigen Zeiten im mindesten schützen, schirmen, oder behelfen solle, könne, noch möge: Gestalten Sie treügehorsambste Stände dieses Erb-Marggraffthums Mähren sich allen erdencklichen Exceptionen gänglich und ausdrücklich in bester Rechtens Formb begeben, verziehen<sup>12)</sup> und renunciiren,

vertrauen  
dagegen auf  
den Schutz  
ihrer  
Freiheiten.

[c] mit dem dagegen in Ihre Kaißer- und Königliche Maÿtt: allerhöchste Clemenz setzenden allerunterthänigsten Vertrauen, daß Dieselbe die treügehorsambste Stände, und Landes-Inwohnere sowohl bey der, für ein Fundamental-Gesatz haltenden goldenen Bull Caroli Quarti, und Maÿestät-Brieffen, als auch bey denen, von wayland Kaißer Ferdinando<sup>13)</sup> unterm Sechs und Zwanzigsten Juny, Sechzehen Hundert Acht und Zwanzig<sup>25)</sup> allergnädigst confirmirten Landes-Privilegien, Statuten, Gewohnheiten, Recht, und Gerechtigkeiten, als worauff Ihrer Kaißer- und Königlichen Maÿtt: Hochgeehrtster Herr Vatter Kaiser Leopoldus glorwürdigsten Gedächtnus, in Dero obigen, den Zwölfften Septembris Siebenzehen Hundert und Drey gemachten Disposition, auch gnädigst reflectiret<sup>14)</sup> haben,<sup>30)</sup> fernershin Landesväterlich zu conserviren, und dabey umb so mehrers allermildest zu schützen geruhen werden, als Solche ohne deme durch die, aus Gelegenheit der Landtags-Verwilligungen, alljährlich gegebenzu-

<sup>10)</sup> Weihen.

<sup>11)</sup> So daß, ähnlich wie unten „Gestalten“ (dergestalt, daß).

<sup>12)</sup> Verzichten.

<sup>13)</sup> Dem zweiten.

<sup>14)</sup> Es ist wörtlich dieselbe Erinnerung wie in der vorangehenden Urkunde Abs. d, S. 115, Zeile 23, Ann. 12.

werden pflegende Reversales jedesmahl ihre Bestätigung überkommen; Alles in allerunterthänigster Treü, und sonder Gefährde.<sup>15)</sup>

Zu Urkund, Bestettig- und Vesthaltung alles deßen, haben die treügehorsambste Stände dieses Erb-Marggraffthumbs Mähren, dieses  
 5 Instrumentum, mittels ihres wohlwießentlich beÿgehängten Landes-Insigels hiemit auff das kräftigste corroboriret und befestiget.

So geschehen beÿ dem allgemeinen Landtag in der Königlichen Stadt Brünn den Siebenzehenden Monaths-Tag Octobris, im Siebenzehen  
 Hundert und Zwanzigsten Jahre. Præsentibus et concordantibus...<sup>16)</sup>

10 Nun folgt eine Liste von 30 Mitgliedern vom Klerus und vom hohen wie niederen Adel, dann von 10 Vertretern der sechs königlichen Städte: Olmütz, Brünn, Znaim, Hradisch, Iglau und Gaya (für die ersten zwei Städte je drei von den übrigen je zwei).

### N. N. N. N.<sup>17)</sup> Gesambte Vier Stände des Marggraffthums Mähren.

Das schön erhaltene rote Siegel in Holzbulle (von 8 $\frac{1}{2}$  cm Innendurchmesser) trägt die Umschrift: „Insignia quatuor Statuum Marchionatus Moraviae“.

<sup>15)</sup> Wie unten in Nr. IX, Abs. v, S. 67, Zeile 28: „semoto omni dolo“: „ohne jede Arglist“.

<sup>16)</sup> Vergleiche darüber oben Urk. 9, S. 116, Zeile 10.

<sup>17)</sup> Siehe oben Nr. 9, S. 113, Anm. 2.



## 11.

Erklärung <sup>1)</sup> des schlesischen <sup>2)</sup> Landtages.

Breslau, 25. Oktober 1720.

Wir Fürsten und Stände im Herzogthumb Ober- und Nieder-Schlesien, Bekennen, Erklären, und Thun Kundt Hiermit vor Jedermänniglich . . . .

<sup>5</sup> Zuerst wird des Inhaltes des kaiserlichen Reskriptes<sup>3)</sup>, datiert vom 12. Oktober 1720, und seiner publizierten Beilagen [A bis H] gedacht, dann eine Liste der Landtagsmitglieder geboten. Die Stände erklären dann:

Im Vertrauen  
auf die  
Wahrung  
ihrer Frei-  
heiten

Sinthemahlen <sup>4)</sup> Nun diese Allermild-Land-Väterliche höchste Vorsorge von Unß gesambten Fürsten und Ständen dises Erbherzogth[um]bs Ober- und Nieder-Schlesien mit Allerunterthänigster Dancks-Veneration <sup>5)</sup> erkennt, auch mit Vereinbahrtem Mund und Herzen nichts so innigst, als die Glorwürdigste Abstammung des Allerdurchlauchtigsten Erzhauses von Österreich biß zu der Welt Ende gewünschet wird, zumahlen über die Trewe, Liebe, und Devotion, mit welcher Wir demselbten <sup>6)</sup> Verpflichtet sind, Unß auch die erfahrung gelehret, daß dises Trew devoteste Erbherzogthumb nicht glückseliger, als unter der Samftmüthigen Regierung Allerhöchstermelten Durchlauchtigsten Erzhauses Leben könne; Man in-  
<sup>15</sup> gleichen des Allerunterthänigsten Vertrauens ist, daß da mehr Allerhöchstgedacht Jhro Kay: und König: Maÿtt: in abgang Männlichen

<sup>1)</sup> Der Text nach dem einzigen, in dunkelbraunes Leder gebundenem Papier-Original im Wiener Staatsarchiv.

<sup>2)</sup> Der Landtag der Grafschaft Glatz, auf dem „Herren“, „Ritter“ und „königliche Städte“ vertreten waren, stellte am 6. September 1721 eine eigene Beitritts- und Unterwerfungs-Erklärung unter Führung des dortigen Landeshauptmanns Konrad Grafen von Sternberg aus. Das Original darüber ebenfalls im Staatsarchiv Wien.

<sup>3)</sup> Siehe oben Nr. VII, S. 88 ff. Im Reskripte fehlt der Zusatz bezüglich der katholischen Religion, der auf den Landtagen von Böhmen und Mähren verlesen worden war. Aber in den für den „öffentlichen Fürstentag“ oder den schlesischen Landtag bestimmten Reskript heißt es abweichend von allen anderen Reskripten: „Weilen nun aber dem herkommen gemäß in . . . Schlesien das Jenige, was publico nomine gehandelt wird, durch deputatos der Treü-gehorsambsten fürsten und Stände zu gesehehen pflegt und Es nun wohl nöthig sein will, daß vor allem Besagte Deputati von ihren Commitenten ad hunc actum specialem [= Auftraggebern zu diesem besonderen Akte] mit besonderen Vollmachten versehen“ würden, so werden solche Vollmachten vom Kaiser gewünscht. Wien, Staatsarchiv, Schlesien, Konzept.

<sup>4)</sup> Da, weil.

<sup>5)</sup> Verehrung.

<sup>6)</sup> Demselben.

Geschlechts |: so der Allerhöchste in Gnaden Verhütten wolle:| ex Sexu Foemineo <sup>7)</sup> Dero Erben zu assigniren <sup>8)</sup> Befunden, dieselbten auch solchen die Österreichische Clemenz <sup>9)</sup> zu fernerweitiger Erhaltung der von diesem Treügehorsambsten Erbherzogthumb durch unaußjegliche Treüe dienste und gehorsamb Theüer erworbenen Privilegien, Begnadigungen, und Freyheiten mitzugeben allermildest geruhen werden;

unterwerfen  
sich die  
Fürsten und  
Stände allen  
Anordnungen  
des  
Erzhauses.

Als Verbänden Wir vermittest gegenwärtigen Instrumenti Uns, und Unsere Nachkommen Kräftigt, und zu Ewigen Zeiten, daß Wir allem dem jenigen, so Allerhöchstgedacht Ihro Kay: und Königliche Maytt: an Uns wegen erwehnter Throns- und Erbfolge in Kayser- und Königlichen gnaden gelangen lassen, Uns Vollkommentlich Submittiren, <sup>10)</sup> und erwehnte Dispositiones tanquam Leges Fundamentales, et perpetuo Valituras <sup>11)</sup> in Treü gehorsambster Devotion erkennen, auch darwieder Sub quocunque, prætextu <sup>12)</sup> weder selbst handeln, noch anderen solches gestatten, sondern Vielmehr Gutt und Bluth dabey aufzusetzen jederzeit Bereith seyn werden, Treülich und ohne gefährde.

Zu Urkundt dessen ist gegenwärtiges Instrumentum Accessionis et Submissionis <sup>13)</sup> außgerichtet, und sowohl mit dem Königlichen Ober-Ämbtlichen, als Unseren fürstlichen und freyherrlichen angebohrnen, auch gewöhnlichen Siegeln Bekräftigt worden;

So geschehen Bey annoch <sup>14)</sup> fürwehrendem Allgemeinen Fürstentage in Breslaw den fünffundzwanzigsten Octobris im Ein Taufendt, Sieben Hundert und zwanzigsten Jahre.

25 Auf mehr als einer halben Seite folgen nun nicht Unterschriften, wohl aber 39 Siegel, die auf Papier aufgedrückt sind, zuerst das des königlichen Oberamtes (es war das kaiserliche Siegel), dann das gleich große des Kurfürsten von Trier, Franz Ludwig; er war als Bischof von Breslau auf dem Landtage vertreten.

30 Nicht weniger als 41 Vollmachten zur Anerkennung und Annahme der Pragmatischen Sanktion durch die Landtagsmitglieder sind hierauf wörtlich inseriert. Unter Gegenzeichnung des Grafen Franz Karl Kottulinsky und des „Karl Josef S. von Grossa“ bezeugt schließlich mit seinem königlichen „Oberamts“-Siegel und mit seiner Unterschrift Hans Anton Graf Schaffgotsch, daß die inserierten Texte mit dem in seinem Amte aufbewahrten Originalien  
35 „von Wort zu Wort gleichlautend und übereinstimmig“ seien.

7) Aus dem weiblichen Geschlechte, oder aus dem Frauenstamme.

8) Anzuweisen.

9) Milde.

10) Unterwerfen.

11) Verfügungen als ewig geltende Grundgesetze.

12) Unter welchem Vorwand immer.

13) Beitritts- und Unterwerfungs-Urkunde.

14) Noch.

## 12.

Erklärung <sup>1)</sup> der vier Stände <sup>2)</sup> Tirols.vom 12. Dezember <sup>3)</sup> 1720.

Gut und Blut  
für die  
Pragmatische  
Sanktion.

... [a] also wollen der Röm. Kay, und König: Cathol: Maytt etc. etc. als Erzherzogen von Oesterreich ihren rechtmässigen Erb-Landtsfürsten und Herrn Sie Vier Tÿrolische Stände nach diser sachen vorhero gemainjamb: <sup>4)</sup> und reifflich gepflogener consultation, und überlegung Sich <sup>5)</sup> aus wohlbedachten Mueth, und freyen willen für Sich jelbs, und alle ihre Nachkhömblinge <sup>6)</sup> hiemit, und in krafft disz allergehorsamb-allerunt[er]thänigist erkläret, versprochen, und zuegesagt haben, das von Ihnen

<sup>1)</sup> Aus dem im Wiener Staatsarchiv befindlichen, in rote Moiré-Seide gebundenen „Publikations- und erklärungs-Instrument“ vom 30. Dez. 1720. Dieses ist vom „landschaftlichen“ Syndicus Joh. Baptist Stempfle als „kaiserlichem und erzhertzoglichem öffentlichen Notar“ ausgestellt und unterzeichnet; er siegelte auf silberdurchzogenem violetten seidenen Heftfaden. Unter anderem bezeugt er, daß der inserierte Text der Landtags-„Erklärung“ in Gegenwart dreier Landräte als mit dem Original gleichlautend befunden wurde. Dieses „Instrumentum publicum“ Stempfle übergebt absichtlich und unter nachträglicher Billigung des Kaiserhofes die Erklärung der Vertreter der „fürstlichen Stifter“ von Trient und Brixen, daß beide „unter die österreichischen Erblander nicht zu verstehen oder einzuraiten“ (einzurechnen) seien. (Solche wurden sie erst 1803). Die vier Vertreter beider Hochstifter und Kapitel wohnten nach der Publikation der Pragmatischen Sanktion der darauffolgenden Beratung und Abstimmung über die Annahme nicht bei. Stempfle war ein vom 27. Dez. 1720 datiertes Ersuchen (eine „Requisition“) der Vertreter beider Hochstifter Trient und Brixen übergeben worden, worin sie erklärten, sie hätten umso weniger „Etwas zu melden oder zu antworten“, als „Bekandtermassen“ die Hochstifter nicht zu den österreichischen Erblandern „zu zählen“ seien und baten ihre „Requisition“ im Protokolle zu verzeichnen. Eine vom Landtage selbst an den Kaiser ausgefertigte „Erklärung“ über seinen Beschluß scheint nie abgesandt worden zu sein.

<sup>2)</sup> Vertreten waren sie damals durch 6 Prälaten, 12 Personen vom „Ritter- und Adel“-Stand, ferner durch je 10 von den Städten und von den „Gerichten“ (der freien Bauernschaft).

<sup>3)</sup> Laut des Zeugnisses Stempfle wurde sie am 12. Dezember 1720 durchaus einstimmig beschlossen, am 13. Dezember vorgelesen und approbiert. Von ihm ist sie, wie man sieht, nur in indirekter Rede beurkundet. Einem geheimen Berichte der tirolischen Geheimen Räte noch vom Dez. 1720 war aber der beschlossene Text in direkter Rede nach dem Landtags-Protokoll abschriftlich beigelegt worden. Da das Innsbrucker Landesarchiv das Original des Landtags-Protokolls nicht besitzt, mußten in den folgenden Anmerkungen die Abweichungen des hier abgedruckten „Instrumentum publicum“ vom Texte des Landtags-Protokolls nach der eingesandten Kopie des Protokolls im Archiv des Ministeriums des Innern angeführt werden. Stempfle's Brauch, Beistriche so .. zu setzen, ist hier nicht wiedergegeben.

<sup>4)</sup> Im Landtags-Protokolle heißt es: „Eben also wollen gägen Euer Röm: Kay: und König: Cathol: Maytt: etc. etc. als Erzherzogen von Oesterreich, Unsern Rechtmesbigen Erblandtsfürsten und Herrn Wir Vier Tÿrolische Stände nach diser sachen vorhero genuegsamb“.

<sup>5)</sup> Im Protokolle fehlt dieses Wort.

<sup>6)</sup> Ebendas: „Für Unß und all Unsere Nachkhömlinge“.



und allen ihren Nachkommenden solch<sup>7)</sup> Oesterreichische successions-Regal von nun an in Ewige Welth-Zeith nicht allein für vestt, gültig, und unzerbrüchlich selbstn gehalten, erkennet, und Beobachtet, sondern auch auf all- und Jeden nothfall gegen Mäniglich mit ungepahrt  
 5 aufsezung Gueth und Blueths kräftigst verfehlet, und verthätiget werden solle. Welches dann jedesmahlen threü-gehorsambist zu thun und zu vollziehen, Sie- und alle- Ihre<sup>8)</sup> Nachkommende von nun an auf Ewige Welth-Zeith gehorsamb-schuldigst verpflichtet, und verbunden seyn wollen, und sollen:

Die bisherige  
 Freiheiten-  
 garantie bei  
 jedem  
 Regierungs-  
 antritt

[b] Hieraufhin aber in allerunterthänigkheit ganz nicht zweifleten, daß,  
 gleichwie<sup>9)</sup> bey jedesmaliger erkenn, und annembung eines Tyrolisch-  
 Regierenden Herren, und Landtsfürstens gebräuchig und herkhombens,  
 das vor erstattender<sup>10)</sup> Landts-huldigung Landtsfürstlich[er] Seiths zuegesaget,  
 und Stipuliret werde, das Landt, und dessen Stände bey alt-hergebrachten  
 15 Rechten, Freyheiten, Sazungen, Gewohnheiten und üebungen verbleiben zu lassen, auch selbe dabey kräftigst handtzuhaben<sup>11)</sup>, zu schutzen und zu schirmben;

wird für die  
 Zukunft „aus-  
 bedungen“.

Eben also allergnädigst erlaubt seyn werde, wie hiemit beschehe<sup>12)</sup>,  
 ganz feürlich, und allergehorsambist zu reservieren, und aufzudingnen,  
 20 daß eben also, wie von der iez-Regierenden<sup>13)</sup> Röm- Kay- und König:  
 Cathol: Maytt etc. etc. bey antritt und possess-nembung der Teütschen  
 Landen Anno 1711 in alhier zu Rhnsprugg aufgenombener Landts-  
 huldigung selbs allermildest beschehen, auch von dero Durchleüchtigsten  
 Succession<sup>14)</sup> und all-weitheren rechtmässigen Regierungs-Nachfolgeren  
 25 bey iedmaligen Antritt der Landts-Regierung die gleichmässige Zuesage  
 und wirkliche manutention<sup>15)</sup> vorangemörkht- Ihrer<sup>16)</sup> alten Rechten,  
 herkhomben, Freyheiten, Saz, und üebungen kräftigst gelaiset, rheineß  
 weegs aber die- von Ihnen<sup>17)</sup> Ständen hiermit sowohl für die  
 Mannlich- als auch Weibliche Erbs-Nachfolgere Threügehorsambist

7) Im Protokolle dafür: „daß von Unß und all Unseren N. sothane“.

8) Ebendas.: „Wür und all Unsere“.

9) Im Protokoll: „Zweiflen, daß wie“.

10) Ebendas.: „erstattender all gemeiner“.

11) Dafür ebendas.: „zu manutieren“.

12) Im Protokoll: „beschicket“.

13) Ebendas. dafür: „von Eur“.

14) Nachkommenschaft. So auch oben Nr. VIII Urkunde 4. Abs. b, S. 102, Zeile 10, Anm. 3.

15) „Handhabung“.

16) Im Protokoll: „Unserer“.

17) Im Protokoll: „Uns“.

angenombene Primogenitur, und Successions-Ordnung zu ainichen præiudiz, oder Nachthail jemahlß verstanden, gebrauchet, oder gezogen,<sup>18)</sup> sonderen von all- vnd yeden Regierenden Herren oder Frauen des Landts allen ihren hergebrachten<sup>19)</sup> Privilegien, Rechten, 5 Sazungen und Gewohnheiten und vornemblichen den Anno 1511<sup>20)</sup> gemeinsamb-errichteten Vertrag und and[er]en compactaten iederzeith also unabbruehig erkennet, und gehalten, daß desthalben weder das Landt in genere noch ainicher Standt od[er] Unterthann in particulari, es betreffe nun Landsfürstliche Lehen, oder Pfandschafften, Haupt-schulden oder 10 Süns, Leib, od[er] Gueth wider altes herkhomben rheinesweegs beschweret. sonderen yed[er]mäniiglich solch- angenombener successions-ordnung halber an sein vorherigen Recht und Freyheiten ohne allen Nachthail und schaden gehalten werde.

<sup>18)</sup> Für: Gezogen.

<sup>19)</sup> Im Protokoll: „Unseren althergebrachten“.

<sup>20)</sup> Es war der Schutzvertrag der Hochstifter Trient und Brixen mit Fürst und Ständen Tirols, der 1548 von dem heiligen Römischen Reich bestätigt worden war, worin die Reichsunmittelbarkeit der Hochstifter nicht aufgegeben ward.

## 13.

Erklärung <sup>1)</sup> des Egerer Kreises

vom 25. Juli 1721.

Die „Stände“ des Egerer „Bezirk“ samt der Stadt Eger gehen in dieser ihrer öffentlichen Urkunde („Instrumentum publicum“) den Inhalt des an den böhmischen Landtag gerichteten Reskriptes Karls VI. wieder, bekennen, daß sie die nun inserierte Erklärung des böhmischen Landtages in authentischem Wortlaute erhalten hatten, um darnach ihre eigene Erklärung zu beschließen wie folgt:

Der  
Erklärung des  
böhmischen  
Landtages  
treten sie bei.

Hiernechst nun zu Bezeugung Unserer beständigen Treu, Gehorsamb, und Unterthänigkeit, die gegen : und zu Dem Allerdurchleuchtigsten Erzhauß von Österreich |: Welches der Drey=Einige GOETT per descendentes Masculos <sup>2)</sup> biß an der Welcht Endt erhalten, und zu dem besorglichen Casum <sup>3)</sup> es nicht kommen lassen wolle:| Wir per tot sæcula <sup>4)</sup> getragen, <sup>10</sup> und noch allerunterthänigst tragen, und ferner in futurum <sup>5)</sup> zu allen Zeithen, biß in Unßer Grab darmit continuiren <sup>6)</sup> werden, unanimiter, <sup>7)</sup> und einhellig allerunterthänigst geschlossen, <sup>8)</sup> in allen, und jeden dem von denen Königlichen Böheimbißchen Herren Ständen aufgerichteten, und bereiths oben inserirten Accession : und Submissions-Instrument, <sup>9)</sup> auf <sup>15</sup> welches nach Jhro Kayßer= und Königlichen Mayestät allergnädigsten Intention, Willen, und Meinung, Wir Unß nomine tenus, verbo tenus, et per expressum <sup>10)</sup> beziehen |:salvis tamen semper Privilegijs ab Im-

1) Nach dem Pergament-Original, das vom Landtage durch die böhmische Hofkanzlei an den Kaiser gelangte. Es befindet sich im Wiener Staatsarchiv und trägt sieben Siegel in hängenden Holzbullen. Außer dem Siegel der Stadt Eger, die durch drei Bürgermeister und fünf andere Personen vertreten war, stammen drei Siegel von Mitgliedern der Rittersehaft, drei andere von folgenden Personen: Joh. Karl Georg Pellet vom Hund vom Kreuzherren-Orden (Crucigeri cum rubea Stella), Pater Christoph Söldner, Rektor des Egerer Jesuiten-Kollegs „wegen des Ritterguths Künsperg“ und „Bernardina Vetterlin von Wildenbrunn“, Äbtissin zu Sancta Clara.

2) Durch männliche Abkömmlinge.

3) Fall: gemeint ist das Erlöschen des Mannstammes.

4) So viele Jahrhunderte.

5) In Hinkunft.

6) Fortfahren.

7) Einnützig.

8) Beschlossen.

9) Beitritts- und Unterwerfungs-Urkunde. Ebenso S. 121, Zeile 17 f., Anm. 13.

10) Namentlich, wörtlich und ausdruecklich.



peratoribus, Regibusque Bohemiæ urbi Egræ et Circulo concessis;|<sup>11)</sup>  
 und in wie weith es Sich auf den Pfandschilling<sup>12)</sup> Eger appliciren<sup>13)</sup>  
 laisset, wie es am besten, und kräftigsten iner beschehen mag accediren,  
 Submittiren,<sup>14)</sup> und Unß allerdings<sup>15)</sup> zu conformiren. Wie Wir dann  
 5 auch auf obige Weijß, öffters benimbten<sup>16)</sup> Accession- und Submissions-  
 Instrument hiemit actualiter,<sup>17)</sup> und würcklich accediren, unß Submittiren,  
 und conformiren.

<sup>11)</sup> Aufrecht sollen aber immer bleiben die von Kaisern und böhmischen Königen der Stadt und dem Kreise (Bezirk) von Eger verliehenen Vorrechte.

<sup>12)</sup> Eger war 1322 um 20.000 Mark vom deutschen Reiche an den König Johann von Böhmen verpfandet worden.

<sup>13)</sup> Anwenden. <sup>14)</sup> Beitreten, unterwerfen.

<sup>15)</sup> In allen Dingen.

<sup>16)</sup> Vermutlich so zu lesen, obwohl im Original der Punkt über i fehlt. Dieses Wort kommt in dem hier nicht abgedruckten Teile der Urkunde 10 von Nr. VIII deutlich geschrieben vor für: „benannten“.

<sup>17)</sup> Tatsächlich, wirklich.

## 14.

## „Erklärung“ des vorarlbergischen Landtages,

überreicht am 14. Jänner<sup>1)</sup> 1722.Die kund-  
gemachte  
Pragmatische  
Sanktion

5 . . . . . [a] Eß erkennen, und Nemmen Solchemnach wür|, die threü-  
gehorsambste Vorarlbergische Stände für Unß, vnd Unsere Nachkommen-  
schafften, dise also in öffentlichen Landtags Versammlung publicierte von  
Ewer Röm. Kay. vnd König. Catho. May. ic. ic. Glorwürdigsten  
10 Vorfahreren in dero Allerdurchleüchtigsten Erzhauß in dem Mannlichen  
Stammen eingeführte auch ad fœminas<sup>2)</sup> erstreckhte von Ewer Röm.  
Kay: vnd König. Catho. May. ic. ic. des weiteren erclarte, und vest-  
gestelte Primogeniturs disposition in vim Sanctionis Pragmaticæ et  
legis perpetuò valituræ<sup>3)</sup> in allertieffisten Respect, vnd mit der aller-  
15 pflichtigsten<sup>4)</sup> vnterth[äni]gsten dancknemmigkeit an,

geloben sie  
für sich und  
ihre Nach-  
kommen mit  
Gut und Blut  
zu  
verteidigen.

[b] vnd versprechen, auch Geloben mit vnverfälschtem gemüeth,  
Herzen, vnd mund, solche allerweißste disposition, vnter den Threü  
Eüfrigist, vnd herzinniglichem wunsch |:daß der Allgüetigiste Gott Ewer  
Röm: Kay: vnd König. Catho. May. etc. etc. allerhöchst geheiligte Persohn  
20 durch vnzahlbare<sup>5)</sup> Jahre biß in ein hoch- und spates alterthumb in  
bestendig höchst beglückhet, flor: und Sigreichsten Regierung allen-  
gethreüisten<sup>6)</sup> ErbKönigreich, vnd landen, ja der ganzen werthen  
Christenheit zue guetem, vnd trost erhalten wolle:| zueforderist in denen  
von Gott Ewer Röm. Kay: vnd König. Catho. May. etc. etc. vnfehlbar  
mitheilenden,<sup>7)</sup> vnd wie gehoffet würdt, biß zue endt der Welt propagierenden  
Mannlichen, hinach aber, da anderst der höchste gott wider das all-  
gemaine Haßl vnd wunsch aller devotisten Vnterthanen, verhengten wurde,

1) „Abends 7 Uhr“ in Feldkirch. Dieses, in rote Moiröseide gebundene Original des Wiener Staatsarchivs übernahm der kaiserliche Bevollmächtigte Freiherr von Pappus laut seines darüber geführten Original-Protokolls, welches dieser Erklärung beigegeben ist.

2) Auf Frauen.

3) Die Übersetzung oben Nr. VII. S. 90. Anm. 17.

4) Pflichtschuldigsten.

5) Unzählbare.

6) Allergetreuesten.

7) Gemeint ist „verleihen“.

auch in weiblicher Succession nach arth, und weiß, wie es in dem  
 Allerdurchleüchtigsten Erzhauf allervorsichtigst eingeführt, und geordnet  
 worden, nicht allein für Uns Selbsten allergenauist zuebeobachten, vnd  
 mit Unseren haab und guet, ja aigenem bluet vnd freüdenmüethiger  
 5 dariezung vnfers Lebens, mit hindansezung aller gefahr zueverthädigen,  
 vnd zuebehaubten, Uns nach allen Kräfften efferist angelegen sein zue-  
 lassen, sonderen auch sorgfältigst, und stetts beflissen zuesein, vnser  
 Nachkümmlinge zue gleichförmiger beobachtung, und folge, auch Ihrer  
 vnaußlöschlichen Threü, und devotion gegen Ewer Röm. Kay: - und  
 10 König. Cath. May. etc. etc. vnd Dero Mannlich, und Weiblichen descen-  
 denz auf das efferigste anzueweisen, vnd zueermahnen.

„Sie getrösten sich, sie würden auch durch die künftigen Regierungsnachfolger bei ihren „wohl-  
 hergebrachten gewohnheiten, Privilegien, immunitäten vnd Handvesten miltväterlich beschützet und gehand-  
 habt werden“.

Allerunterthenigst vnd allertren-  
 gehorsambste

Die Stände von Stätten, vnd  
 Gerichtenen \*) vorm Arlberg.

Nun folgen 48 Siegel und Unterschriften, allen voran die der Vertreter von  
 Feldkirch und Bregenz.

\*) Die freie Bauernschaft nach Gerichten.



## IX.

ANNAHME DER PRAGMATISCHEN SANKTION DURCH DEN  
SIEBENBÜRGISCHEN LANDTAG.Hermannstadt, 30. März 1722<sup>1)</sup>.

## Urtext:

Nos Sacratissimi, Potentissimi,  
et Invictissimi Principis, Domini Domini  
CAROLI VI. ti. Dei Gratià Electi  
Romanorum Imperatoris, semper  
5 Augusti,

ac Germaniæ, Castellæ<sup>2)</sup>, Legionis, Arra-  
goniæ, utriusque Siciiliæ, Hierosolimæ, Hungariæ,  
Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatia, Navarræ, Granatæ,  
10 Toleti, Valentis, Gallitiæ, Majoricarum, Sevilis,  
Sardinis, Cordubæ, Corsicæ, Murtis, Giennis,  
Algarbiæ, Algeciræ, Gibraltaris, Insularum Canariæ,  
nec non Indiarum, ac Insularum Terræfirmæ, Maris  
Oceani, etc. Regis. Archi-Ducis Austriæ, Ducis  
15 Burgundiæ, Brabantis, Mediolani, Styriæ, Carinthiæ,  
Carniolæ, Luxemburgi, Würtembergæ, superioris et  
inferioris Silesiæ, Athenarum, et Neopatriæ. Prin-  
cipis Transylvaniæ, et Sæviæ, Marchionis Sacri  
Romani Imperii, Burgoviæ, Moraviæ, superioris et  
20 inferioris Lusatiæ, Comitis Habsburgi, Flandriæ,  
Tyrolis, Barchinonæ, Feretis, Kyburgi, Goritiæ,  
Rossilionis, et Ceritanis, Landgravii Alsatiæ, Mar-  
chionis Oristani, et Comitis Goceani<sup>2)</sup>, Domini  
Marchiæ<sup>3)</sup> Selavoniæ, Portus Naonis, Biscajæ,  
25 Molini, Salinarum, Tripolis, et Mechliniæ.

Regium Transylvaniæ Gubernium,  
Cæterique Universi Fideles Status, et  
Ordines Trium Nationum Ejusdem

## Übersetzung:

Wir des geheiligten „groß-  
mächtigsten und unüberwindlichsten“  
Fürsten, Herrn, Herrn KARL VI., von  
Gottes Gnaden erwählten römischen  
Kaisers, „zu allen Zeiten Mehrers  
des Reiches,“

Königs „in Germanien“, zu Castilien, Leon,  
Arragonien, beider Sizilien, von Jerusalem, Ungarn,  
Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Navarra, Granada,  
Toledo, Valencia, Galicia, Majorca, Sevilla, Sar-  
dinien, Cordova, Corsica, Murcia, Jaen, Algarbia,  
Algeciras, Gibraltar, der Canarischen Inseln, ebenso  
von Indien, der Inseln wie des Festlandes „des  
Ozeanischen Meeres“ etc.; Erzherzogs von Öster-  
reich, Herzogs von Burgund, Brabant, Mailand,  
Steiermark, Kärnten, Krain, Luxemburg, Württem-  
berg, Ober- und Niederschlesien, Athen und  
Naupaktus; Fürsten von Siebenbürgen und in  
Schwaben, Markgrafen des heiligen römischen  
Reiches zu Burgau, von Mähren, Ober- und  
Niederlausitz; Grafen „zu Habsburg“, von Flandern,  
Tirol, Barcelona, Pfirt, Kyburg, Görz, Roussillon  
und Ceritania; Landgrafen im Elsaß; Markgrafen  
von Oristano, und Grafen von Goceano, Herrn „auf  
der Windischen Mark“, zu Portenau, Biscaya,  
Molina, Salins, Tripolis und Mecheln.

königliches Gubernium von Sieben-  
bürgen und wir alle übrigen getreuen  
Stände der drei Nationen dieses

1) Der Text nach dem im Wiener k. u. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchiv befindlichen Papier-Original, von dem ein anderes im Budapester Országos Levéltár nur in Bezug auf einige Interpunktionszeichen und Akzente unwesentlich abweicht.

2) Noch führte er, weil er mit Spanien nicht Frieden geschlossen hatte, auch den vollen Titel der spanischen Könige.

2 a) Landschaft im inneren Sardinien.

3) Hier folgt im Wiener Original irrigerweise ein im Budapester Text fehlender Beistrich

Principatûs Transilvaniae. et Partium  
Regni Hungariæ eidem annexarum <sup>4)</sup>  
ad moderna Generalia Principatus  
hujus Transilvaniae Comitia solemniter  
5 congregati.

Des Kaisers  
Verfügung

[a] Ad perpetuam Rei memoriam  
significamus omnibus, quorum interest,  
aut interesse quòquòmodò posset.  
10 Nostrò, et charissimæ Posteritatis  
Nostræ nomine per præsentés: Quòd.<sup>5)</sup>

[b] posteaquàm intelleximus <sup>6)</sup>.  
ex Illustrissimo, et Excellentissimo  
Sacri Romani Imperii Comite Domino  
15 Damiano Hugone á Virmont,

Majestatis Suæ Sacratissimæ Ac-  
tuali Intimo, et Aulico Bellico Consi-  
liario, Peditatûs Supremo Magistro,  
Unius Legionis Pedestris Tribuno, nec  
20 non Armorum in hoc Majestatis Suæ  
Principatu Hæreditario, et Valachia cis  
Alutana <sup>7)</sup> Præfecto, in hac item  
Directore Supremo, et ad moderna  
Generalia Comitia Deputato, Suæ  
25 Majestatis Cæsareo Regiæ, Domini,  
Domini Nostri Clementissimi Commis-  
sario Plenipotentiaro

30 non sine singulari animorum exul-  
tatione, et inde concepta consolatione,  
non modò in Nos, sed in seram quo-  
quæ Posteritatem Nostram redundatura  
Sacræ Cæsareæ Regiæquæ Majestatis,  
35 Domini, Domini et Principis Hæredi-

Fürstentums Siebenbürgen und der  
damit verbundenen Teile des König-  
reiches Ungarn. auf dem gegenwär-  
tigen allgemeinen Landtage dieses  
Fürstentums Siebenbürgen feierlich  
versammelt.

[a] beurkunden hiemit zum  
ewigen Gedächtnis für alle, die es  
angeht, oder irgendwie angehen könn-  
te, im eigenen Namen und in dem  
unserer teuersten Nachkommenschaft:

[b] Durch Seine Exzellenz, den  
hochgeborenen Reichsgrafen Herrn  
Damian Hugo von Virmont,

Seiner geheiligten Majestät wirk-  
lichen geheimen Rat, Hofkriegsrat,  
Höchstkommandierenden der Infan-  
terie, Obersten eines Infanterie-Regi-  
ments, ebenso Befehlshaber der be-  
waffneten Macht in diesem Erb-  
fürstentum Seiner Majestät samt der  
diesseits der Aluta gelegenen Walachei,  
in dieser auch Landespräsidenten,  
zum gegenwärtigen allgemeinen Land-  
tage abgesandten Generalbevoll-  
mächtigten Seiner kaiserlichen, könig-  
lichen Majestät, Unseres allergnä-  
digsten Herrn, Herrn,

haben wir nicht ohne besondere  
„Herzenerquickung“ und darum zu  
unserem Troste, der von uns auch  
auf unsere späteste Nachkommenschaft  
übergehen möge, vernommen von der  
Liebe der geheiligten kaiserlichen

<sup>4)</sup> Es waren dies die ungarischen Komitate Kraszna, Mittel- und Inner-Szolnok, Zarand sowie der Distrikt Kövár mit der Stadt Ziláh.

<sup>5)</sup> Grammatisch damit „indeque nihil dubitavimus“ unten S. 133, Zeile 16 zu verbinden.

<sup>6)</sup> Davon hängt grammatisch ab: „eum amorem et . . . . statuerit“ unten S. 131, Zeile 4 f. und Zeile 15.

<sup>7)</sup> Auf diesen Teil des heutigen Rumänien hatte die Türkei 1718 Verzicht leisten müssen.

tarii Clementissimi. in omnia Regna. et Provincias Suas Hæreditarias Divinitus Sibi conceditas, et subjectas. eum amorem<sup>8)</sup>, et juxtà Paternam curam. et sollicitudinem<sup>9)</sup>, quâ Augustorum Majorum more. in presentiarum iis præcipuè malis, quæ futuris ætatibus dictis Regnis, et Provinciis Suis Hæreditariis calamitates. et pericula insuperabilia accersere possent. quantum Omnipotens Deus conatibus salutaribus, pro liberrima Sua in Reges. et Regna Terræ Dispositione. clementèr adesse voluerit, providentiùs occurendum benignè statuerit<sup>10)</sup>.

über die von seinen Ahnen angeordnete.

[c] ut Divorum Majorum Suorum Solidis Institutis insistendo. eà. quæ de Primogenituræ ratione, in vim legis perpetuò valituræ, et Sanctionis Pragmaticæ constituere, tum verò inter alia sigillatim<sup>10a)</sup> decreverè. ut Stirpe suâ Masculâ extinctâ, Foemina<sup>11)</sup> etiam eodem Primogenituræ ordine in Hæreditate succedant, itaque Deò benedicente fore, ut Regna, et Provincia. tam hodiè ab Augustissima Sua Cæsarea Regiaquæ Majestate possessæ, quàm in futurum quoquæ opitulante Deò Ditioni Suae

königlichen Majestät, des allergnädigsten Erbfürsten, Herrn. Herrn, zu all Seinen Erbkönigreichen und -ländern, die Ihm durch Gottes Fügung anvertraut und untertan sind, ferner vernommen. wie Er in väterlicher. nie ruhender Sorge nach der durchlauchtigen Vorfahren Sitte schon jetzt gnädig beschloß, vorzugsweise solchen Übeln. welche in künftigen Zeitläuften über Seine genannten Erbkönigreiche und -länder unüberwindliche Unglücksfälle und Gefahren bringen könnten, fürsorglichst vorzubeugen, soweit solch heilsamen Bestrebungen Gott. der Allmächtige — irdische Könige und Reiche liegen ja ganz in seiner Hand — seine Hilfe gnädig leihen wolle;

[c] gleichwie [schon] sie, seine Ahnen, festhaltend an wohlbegründeten Institutionen der eigenen seligen Vorfahren, alles, was auf die Primogenitur Bezug hat, mit der Kraft eines ewig geltenden Gesetzes und einer Pragmatischen Sanktion festgesetzt, unter anderem aber besonders im einzelnen beschlossen haben. daß beim Erlöschen ihres Mannsstammes auch Frauen nach der gleichen Primogenitur-Ordnung im Erbe zu folgen hätten. Und so vermöchten mit Gottes Segen die Königreiche und Länder,

8) Siehe oben Ann. 6. Vermutlich liegt hier eine Übersetzung der mundartlichen Wendung vor: „der Majestät ihre Liebe“ für: „Die Liebe ihrer Majestät“.

9) Diesesiben vier Worte: Paternam c. et s.“ unten Nr. XV. Gesetzart. I. Abs. a, S. 172, Zeile 31 und S. 173, Zeile 14, gehen wohl auf „mild väterliche . . . vorsorge“ im kais. Reskript von 1720 zurück (oben Nr. VII, Abs. I., S. 92, Zeile 6), das dem siebenbürgischen Landtage in lateinischer Fassung vorgelegen haben dürfte.

10) „Ordinationem“ darum unten S. 133, Zeile 21. <sup>10a)</sup> Siehe oben S. 24 Ann. 16.

11) Vergl. unten S. 134, Zeile 5 ff.: „Foeminea [stürps] . . . eod. . . . Prim. ord. . . . in . . . principatu . . . H. . . . et . . . Dominatui . . . succedant“ und unten Nr. XII, Abs. b, S. 152, Zeile 8 f. „Stürpes . . . Foeminei sexus“.



wechselseitiger  
Verteidigung  
dienende

accessura<sup>12)</sup>. ad mutuam et recipro-  
cam defensionem<sup>13)</sup>. majoremque cum  
Dignitate, et inde secuturo terrore  
hostium. securitatem<sup>14)</sup> in omne ævum  
5 nexu indissolubili<sup>15)</sup> coalescere, et  
cohærere valeant, atque possint. Id,  
quod. totum uberius et lucidius Præfa-  
tus Illustrissimus, et Excellentissimus  
Dominus Commissarius Regius, et Ple-  
10 nipotentarius Majestatis Suae Sacratissimæ,  
Nobis omnibus simul congregatis  
apertè, et planè, vivâque et intelligi-  
bili voce, atque argumentis prorsus  
convincentibus declaratum testatum-  
15 que reddidit:

20

[d] Sacratissimæ Cæsareæ Re-  
giæque Majestati Domino, Domino  
Nostro Clementissimo Suum huncce  
Principatum Sibi Hæreditarium, im-  
25 mensis laboribus, et impensis, multô-  
que sanguine, è gravi Ottomannorum  
jugo, plus vice simplici vindicatum  
singularitèr Sibi esse charum eamque  
et planè distinctam ejus rationem  
30 habere, ut inde cuivis sensato, et  
cordato, perspectum exploratumque  
esse possit, quantum<sup>16)</sup> Principatui

sowohl die, welche sich heute im  
Besitze Seiner durchlauchtigsten  
kaiserl. und königl. Majestät befinden,  
wie auch die, welche in Zukunft mit  
Gottes Hilfe zu Seiner Herrschaft  
gelangen würden. für alle Ewigkeit  
in unlösbarer Verbindung zusammen-  
zuwachsen und zusammenzuhängen.  
und zwar zu gegen- und wechsell-  
seitiger Verteidigung, größe-  
rem Schutz, Ansehen, darum zum  
Schrecken der Feinde. Dies alles hat  
ausführlicher und klarer Seine vor-  
genannte Exzellenz, der hochgeborene  
königl. Herr Kommissär und General-  
bevollmächtigte Seiner geheiligten Ma-  
jestät uns allen zugleich Versammelten  
offen, gänzlich, laut, vernehmlich und  
mit durchaus überzeugenden Gründen  
dargelegt und bezeugt.

[d] Auch sei der geheiligten  
kaiserlichen und königlichen Majestät,  
unserem allergnädigsten Herrn, Herrn,  
dieses sein Erbfürstentum, das unter  
Aufwendung unermesslicher Mühen,  
Kosten und vielen Blutes vom  
schweren Türkenjoch mehr als  
einmal befreit ward, ganz besonders  
teuer. Seine bezügliche Absicht sei  
so völlig klar, daß daraus für jeder-  
mann von Herz und Sinn ersichtlich  
und gewiß sein könne, wie viel dieses

<sup>12)</sup> Vergl. oben Anm. 2. Nordbosnien, Nordserbien, das Banat und die zisalutanische Wallachei waren den Türken 1716 bis 1718 entrissen. 1718 Sizilien für das an Satoyen zu überlassende Sardinien erworben worden.

<sup>13)</sup> Darum ist diese Union im siebenbürg. Gesetzart. VI 1791 als: „Unionsverband in Bezug auf Simultanbesitz und gegenseitige Verteidigung“ bezeichnet (quoad simultaneam duntaxat possessionem et mutuam defensionem unionis nexu iuxta Pragmaticam Sanctionem permanente“). Vergl. unten Nr. XII, Abs. c, S. 155, Zeile 9, und Nr. XV, Præfatio, Abs. e, S. 170, Zeile 19, Art. I, Abs. a, S. 173, Zeile 12.

<sup>14)</sup> Ähnlich unten in Nr. XII, Abs. d, S. 155, Zeile 22.

<sup>15)</sup> Dieselben zwei Worte unten in Nr. XII, Abs. e, S. 154, Zeile 12 f.

<sup>16)</sup> Grammatisch gehört dazu unten S. 133, Zeile 10, 12: „et . . . ornamenti . . . et . . . emolumentum“.

huic Hæreditario, cum Partibus eidem annexis, tamquàm Antemurali furori jurati Christiani nominis Hostis<sup>17)</sup>, præ cæteris obnoxio: sibi què suis viribus tuendo minimè pari, ex hac perenni Regnorum, Provinciarumquè Suae Majestatis Sacratissimæ Hæreditariarum unione<sup>18)</sup>, firmatoquè in utrumquè Sexum Primogenituræ ordine, et publicæ Rei ornamenti, ac securitatis, et privatis etiam Patriæ Civibus emolumenti accessurum sit,

[e] indequè nihil dubitavimus<sup>19)</sup>, nos[:] præfatum Regium Suae Majestatis Sacratissimæ, Domini, Domini Nostri Hæreditarii Gubernium, Cæteriquè Universi Fideles trium Nationum Status, et Ordines, ordinationem<sup>20)</sup> tam salutarem, alacritè, et fidelitèr, promptè, planè, ac spontè unanimibus votis acceptare<sup>21)</sup>, nec non ex amore, et Zelo in Sacram Suan Majestatem, Dominum, Dominum Nostrum Clementissimum, Benignissimum universamquè Augustæ Domus Austriacæ Posteritatem<sup>22)</sup>, successioni Nobis propositæ:

Erbfürstentum samt den damit verbundenen Teilen, weil es als Vormauer dem Ansturm des geschworenen Feindes der Christenheit vor allen anderen ausgesetzt und dem Schutz mit bloß eigenen Kräften keineswegs gewachsen sei, aus dieser ewigen Union der Erbkönigreiche und -länder Seiner geheiligten Majestät und aus der Festigung der Primogenitur-Ordnung im Manns- wie im Frauenstamme gewinnen würde, wie viel an Ansehen und Schutz das Gemeinwohl, an Vorteil aber auch die nicht zu den Ständen gehörenden Bürger des Vaterlandes.

[e] Wir: das vorerwähnte königliche Gubernium Seiner geheiligten Majestät, unseres erblichen Herrn, Herrn, und insgesamt die übrigen getreuen Stände der drei Nationen haben darum kein Bedenken getragen, eine so heilsame Anordnung freudig, treu, willig, gänzlich, aus eigenem Antriebe und einmütig anzunehmen: aus liebevollem Eifer zu Seiner geheiligten Majestät, unserem allernädigsten und -mildesten Herrn, wie zur gesamten Nachkommenschaft des durchlauchtigen Hauses Österreich, und der Nachfolge so, wie sie uns vorgelegt wurde, alleruntertänigst, getreuest und herzlich dankbar unsere Unterschrift zu erteilen:

17) „Infensissimum, Orbis christiani hostem“ unten Nr. XII, Abs. d, S. 153, Zeile 25 f.

18) Dasselbe Wort unten Nr. XII, Abs. a, S. 151, Zeile 14, Nr. XIII, Abs. e, S. 162, Zeile 7, und Nr. XV, Abs. e, S. 170, Zeile 19.

19) Davon sind abhängig die Infinitive „acceptare“, Zeile 24, „subscribere“, S. 134, Zeile 19 f., „exhibere“, S. 135, Zeile 21 f., „deponere“, S. 135, Zeile 27 f.

20) Vergl. oben Anm. 10.

21) „Declaratio seu constitutio“, nicht „acceptatio“, wird dieser Landtagsbeschuß in der königlichen Konfirmation genannt. Unten Nr. XVI, S. 187, Anm. 9.

22) Vergl. die Præfatio der Stände von 1723 unten Nr. XV, Abs. d, S. 169, Zeile 12.

ewige Union

10

15

nehmen die  
Landstände  
an.

30

desgleichen  
die  
Regierungs-  
nachfolge  
gemäß den  
mitgeteilten  
Hausgesetzen

[f] ut videlicet in casu [; quem  
Divina Bonitas pro Sua in Gentem  
Christianam Misericordia avertere ele-  
mentèr dignetur [; Masculae Stirpis  
Austriacae extinctae, Foeminea<sup>23)</sup> quo-  
que, eodem, quò Masculi Primogeni-  
turæ ordine, secundum<sup>24)</sup> instru-  
menta<sup>25)</sup> à Sua Majestate Sacratiss-  
ima, et Gloriosissimis Prædecessoribus  
10 Suis eatenus confecta, Nobisque hìc  
communicata,<sup>26)</sup> in Principatu hocce  
Augustae Domus Austriacae Heredi-  
tario, Partibusque ei annexis, Ejus-  
que Hereditati, et Dominatui<sup>27)</sup>, in-  
15 dubitatò Jure succedant.

und unter-  
schreiben  
beides

[g] quàm humillimè, et fidelis-  
simè, voluntateque gratissimâ sub-  
scribere<sup>28)</sup>, atque de et super hocce  
solemne, et publicum Instrumentum,  
tùm tribus Nationalibus Sigillis, tùm  
verò pro majori firmitate et obsequi<sup>29)</sup>  
in hocce passu nostri, et Principatùs

[f] Es soll nämlich in diesem  
Erbfürstentum des durchlauchtigen  
Hauses Österreich und in den damit  
verbundenen Teilen in dessen Erbe und  
Regierung auch der Frauenstamm  
nach unzweifelhaftem Rechte folgen  
für den Fall (den Gottes Gnade aus  
Barmherzigkeit zu seinem Christen-  
volke milde verhüten möge), daß  
der österreichische Mannstamm  
erlösche, u. zw. in derselben Primo-  
genitur-Ordnung wie für Männer  
gemäß den Urkunden, die Seine ge-  
heiligte Majestät und Seine glor-  
reichsten Vorfahren darüber ausge-  
stellt haben und die uns hier mit-  
geteilt worden sind.

[g] Darüber haben wir eine  
feierliche und öffentliche Urkunde  
mit den Siegeln der drei Nationen  
zur stärkeren Bekräftigung und  
zum ewigen, auch den einzelnen auf  
diesem Landtage versammelten Bür-  
gern gebührenden Ruhme des von

<sup>23)</sup> Siehe oben Anm. 11.

<sup>24)</sup> Statt dessen in der Offerte des ungarischen Landtages: „Secundum normam, in reliquis . . . .  
Provinceijs hereditarijs . . . etiam receptam, et stabilitam“ und: „Juxta memoratam Normam Primogenituræ  
in Augusta Domo Austriaca receptam, et publicatam“ unten Nr. XII, Abs. b, S. 132, Zeile 13 f. und  
S. 133, Zeile 6 ff. Vergl. die folgende Anmerkung.

<sup>25)</sup> Es sind die unter „Lit. A, Lit. B, Nr. 1, Nr. 2, Nr. 3, Nr. 4, Lit. C, Lit. D, E, F, G“ im  
Jahre 1720 allen Hofkanzleien, dann 1720 den außerungarischen Landtagen in „vidimierten Kopien“ mit-  
geteilten Hausgesetze, die von Wort zu Wort dort promulgiert und gemäß dem kaiserl. Reskript von 1720  
(oben Nr. VII) insgesamt als „Norma der künftigen . . . im Erzhaus . . . festgesetzten Erbsuccession-“  
und als „Pragmatische Sanktion“ anerkannt und verbürgt worden waren. Überdies wurden dem sieben-  
burgischen Landtag vidimierte Kopien von den testamentarischen Verfügungen Ferdinands I. von 1343,  
1347 und 1354 vorgelegt. Siehe unten Nr. XI, S. 144, Anm. 11, und Turba I, S. 136, 175, 281, 308,  
345, 346; II, S. 242.

<sup>26)</sup> Sie wurden vermutlich in öffentlicher Sitzung ebenso wie auf den außerungarischen Landtagen  
und später auf dem ungarischen verlesen und „abgehört“.

<sup>27)</sup> „Ratione Dominatùs et Successionis“ heißt es in der „königlichen“ Konfirmation dieses Landtags-  
beschlusses unten Nr. XVI, Abs. b, S. 186, Zeile 20 f., analog den Worten der Pragmatica Sanctio Ungarns:  
„ad Regiam coronam . . . vocatum“ [sexum], „in corona . . . successione“, ebenso: „Ius . . . succedendi  
in . . . coronam . . . regendam et gubernandam“ unten Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. d, S. 175, Zeile 5, 15,  
Gesetzart. II, Aufschrift und Abs. e, S. 177, Zeile 20 ff. und 180, Zeile 25 ff., S. 182, Zeile 1 f.

<sup>28)</sup> Siehe oben Anm. 19.

<sup>29)</sup> Dieses Wort auch in Ungarns Offerte unten Nr. XII, Abs. d, S. 156, Zeile 2.



hujus perenni Gloria singulorum quo-  
 que in Comitibus hęc congregatorum  
 Patrię Civium Augustissimo et Invic-  
 tissimo Imperatori, Regi, et Principi  
 5 Nostro Domino Domino CAROLO Sexto  
 Domino Domino Nostro Clementissimo  
 Regnorumque. et Provinciarum Sua-  
 rum Hęreditariarum Patri providen-  
 tissimo. Ejusque utriusque Sexus  
 10 Hęredibus, et Posteris, veluti et  
 Augustissimo Domino, Domino Nostro  
 Principi. et ipsi Patrię decorum, utile.  
 et pernecessarium, in duplici autho-  
 grapho, ritę, et legitime confectum.  
 15 publicisque Principatus hujus Consti-  
 tutionibus Articularitę <sup>30)</sup> insertum <sup>31)</sup>:  
 alterum prędicto Illustrissimo, ac Ex-  
 cellentissimo Domino Commissario, ad  
 hęc Comitata Regio Plenipotentiario,  
 20 in tesseram fidelitatis nostrę, eę, quę  
 par est reverentię, et obsequio exhi-  
 bere; alterum veró in Archivó Princi-  
 patus hujus. summę cura, et custodia  
 asservandum, vim, et robur sanctionis  
 25 pragmaticę, legisque perpetuę, ac  
 nulló unquam tempore, aut modó, a  
 quibuscunque mutabilis sortiturum de-  
 ponere omni quorumlibet contra-  
 dictione, exceptione, dispensatione,  
 30 et absolute, aliisque beneficiis  
 contrariis, quibuscunque perpetim  
 exclusis.

als  
 Pragmatische  
 Sanktion

uns und diesem Fürstentum hiedurch  
 bekundeten Gehorsams gehörig und  
 rechtskräftig in zwei Originalen aus-  
 gestellt für den durchlauchtigsten und  
 „unüberwindlichsten“ Kaiser, König,  
 unseren Fürsten, Herrn, Herrn,  
 Karl den Sechsten, unseren aller-  
 gnädigsten Herrn, Herrn, den fürsorg-  
 lichsten Vater Seiner Erbkönigreiche  
 und -länder, auch für Seine Erben  
 und Nachfolger beiderlei Geschlechtes,  
 wie es sowohl unserem durchlauchtig-  
 sten Fürsten und Herrn, Herrn,  
 als auch dem Vaterlande selbst ge-  
 ziemt, nützt und nottut. In Artikel-  
 form dem öffentlichen Rechte dieses  
 Fürstentums einverleibt, hat das eine  
 Exemplar dem vorgenannten hoch-  
 geborenen Herrn Kommissär, Seiner  
 Exzellenz, dem königlichen General-  
 bevollmächtigten für diesen Landtag,  
 als Beweis unserer Treue, ehrfürchtig  
 und gehorsam, wie sich's ziemt, aus-  
 gefolgt zu werden; das andere aber  
 ist im Archiv dieses Fürstentums  
 behufs sorgfältigster Aufbewahrung  
 zu hinterlegen, weil dieses „Instru-  
 ment“ dazu bestimmt ist, die Kraft  
 und Stärke einer Pragmatischen  
 Sanktion und eines ewigen Ge-  
 setzes zu besitzen, das niemals, auf  
 keine Weise von wem immer ver-  
 ändert werden kann. Für immer  
 sollen ausgeschlossen sein: allerlei  
 Einspruch, Einrede, „Dispensation,  
 Absolution“ und beliebig andere ent-

<sup>30)</sup> Trotzdem diese Inartikulierung in der königlichen Konfirmation, auch auf Wunsch des Guberniums  
 in Hermannstadt, angeordnet ist, geschah sie aus verschiedenen Gründen erst 1744 im Siebenbürgischen  
 Gesetzart. III. Turba, Die Pragm. Sanktion. S. 62 fg.

<sup>31)</sup> Nämlich: „Instrumentum“ oben S. 134. Zeile 21

[h] eà Spe. et fiducia vasallari. imò propè filiali <sup>32)</sup> freti[,] Suam Sacratissimam Cæsareo-Regiam Majestatem, Dominum. Dominum Nostrum Clementissimum, Benignitatem Suam Austriacam et svavissimum in subditos Suos, uti lucusquè cum summa animi nostri <sup>10</sup> consolatione, ac devotione, experti sumus, et actu <sup>33)</sup> experimur Imperium ad omnes Masculos. et Foemineos Hæredes, quàm elementissimè transmissurum esse, pro quo etiam atque etiam quàm humillimè supplicamus, <sup>15</sup> ac foelix, et perenne Imperium, ardentibus ad Coelum votis precati, ad Utriusquè Sexùs Augusta Domùs Austriacæ Posteritatem permanebimus omnes, pro ut nostro, et Posteritatis nostræ nomine subscribimus æternùm <sup>20</sup> fideles subditi, et respectivè Servi.

auch im  
Namen ihrer  
Nachkommen

<sup>25</sup>

Datum in Civitate Saxonicali Cibi-  
niensi. die 30. mà Mensis Martii, Annò <sup>30</sup>  
Domini Millesimò Septingentesimò  
Vigesimò Secundò.

gegenwirkende (Rechts)wohltaten von wem immer.

[h] Indem wir der treugehorsamen, ja, fast kindlichen Hoffnung und Zuversicht leben. Seine geheiligte kaiserl. und königl. Majestät, unser allernädigster Herr, Herr, werde seine österreichische Milde und seine überaus gütige Regierung über seine Untertanen, wie wir sie bisher zu unserer höchsten „Herzenerquickung“ hingebungsvoll erfahren haben und tatsächlich erfahren, auf alle männlichen wie weiblichen Erben in der allermildesten Art übergehen lassen, bitten wir eben darum immer wieder untertänig, ebenso wie wir auch in heißen Gebeten zum Himmel eine glückliche und ewige Regierung erflehen.

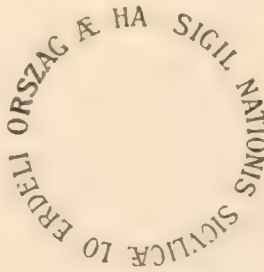
Der Nachkommenschaft des durchlauchtigen Hauses Österreich verbleiben wir ebenso, wie wir in unserem und in unserer Nachkommenschaft Namen unterschreiben: ewig getreue Untertanen und Diener.

Gegeben in der sächsischen Stadt Hermannstadt am 30. des Monats März. im 1722. ten Jahre des Herrn.

<sup>32)</sup> Dieses „kindliche“ Vertrauen ist wegen des Kaisers „paterna cura“ betont. Siehe oben Anm. 9.

<sup>33)</sup> Wirklich.

Auf schwarzgelbem Heftfaden die gleichgroßen Papiersiegel der drei Nationen Siebenbürgens mit folgenden schwer leserlichen Umschriften: <sup>34)</sup>



Hierauf folgen noch 125 andere Siegel mit den Unterschriften<sup>35)</sup> der Landtagsmitglieder, allen voran:

<p><i>Comes Sig[ismun]dus <b>Kornis de Göncz Ruszka</b>, Sa[cr]æ Cæ[sar]æ R[eg]iæque Catholicæ Majestatis Status Intimus Consiliarius Princi[pat]us Trans[y]lvanicæ et Partium Regni Hunga[ri]æ eidem anexarum Gubernator Regius manu propria.</i></p>	<p><i>Graf Siegmund <b>Kornis von Göncz-Ruszka</b>, der geheiligten kaiserlich-königlichen katholischen Majestät Geheimer Staatsrat, des Fürstentums Siebenbürgen und der damit verbundenen Teile des Königreichs Ungarn königlicher Gubernator, eigenhändig.</i></p>
--	---

<sup>34)</sup> Hiezu gibt auf Grund der Vergleichung mit anderen Siegelabdrücken Herr Dr. Roderich Gooss vom Wiener Staatsarchiv freundlichst folgende Erklärungen: Zu lesen ist von dem zweiten zum dritten Siegel: „lo[?]erdely orszag æ ha || rom nemzet bolal“. Das sollte bedeuten: „Das . . . Siebenbürgerland besteht, wie folgt[?], aus drei (harom) Nationen“ (Magyaren, Székler, Sachsen). Entsprechend der politischen „Union“ der drei Nationen Siebenbürgens sollten auch ihre drei Siegel nur vereint gelesen etwas bedeuten. Was „lo“ heißen soll, ist unerfindlich.

<sup>35)</sup> Bei Andreas Acker aus Szerdahély, Deputiertem und königlichem Richter („Regius iudex“ heißt es: „Propter illitteraturam manu aliena“ (wegen Unkenntnis der Buchstaben mit fremder Hand).



## X.

## EINBERUFUNG DES UNGARISCHEN LANDTAGES.

Laxenburg, 1. Mai 1722 <sup>1)</sup>).

## Urtext:

CAROLVS VI. DEI gratiâ electus  
Romanorum Imperator semper Au-  
gustus, ac Germaniæ, Hispaniarum,  
Hungariæ, Bohemiæquè etc. REX.

5

Reverendi, Honorabiles, Specta-  
biles ac Magnifici, Magnifici item  
Egregij et Nobiles, Fideles nobis  
dilecti.

Auf dem  
vom Gesetze  
geforderten  
Landtage

[a] Posteaquam tenore etiam  
Articuli 14. novissimæ Diætæ, in  
Anno 1715 terminatæ, sancitum  
haberetur, ut Generalis Regni Diæta  
quòuis trienniò celebretur, Cupuissimus  
equidem istiusmodi Articuli  
Constitutioni hactenùs etiam satisfieri,  
Commissionesquè <sup>2)</sup> occasione præ-  
allegatæ Diætæ resolutas, et ex be-  
nigna ordinatione nostra ad præsens  
assumptas, in eadem Diæta reportari  
facere; nisi ab insperatò interventa,  
et tum ab Oriente, tum e[tia]m ab  
Occidente <sup>3)</sup> causata Bella obicem  
eatenùs posuissent;

25

## Übersetzung:

KARL VI., von Gottes Gnaden  
erwählter Röm. Kaiser, „zu allen  
Zeiten Mehrer des Reiches“, König  
„in Germanien“, von Spanien, Ungarn,  
Böhmen etc.

Hochwürdige, Ehrwürdige Hoch-  
und Wohlgeborene, Wohlgeborene,  
auch „Edelgeborene“, und Edle,  
Unsere lieben Getreuen!

[a] Da auch gemäß Artikel 14  
des letzten, im Jahre 1715 ge-  
schlossenen Landtages die Verfügung  
gilt, daß jedes dritte Jahr ein all-  
gemeiner Landtag des Königreiches  
einberufen werden soll, hätten Wir  
wohl gewünscht, einem derart arti-  
kulierten Gesetze auch Genüge zu  
tun und die anlässlich des voran-  
geführten Landtages beschlossenen  
und infolge Unserer gnädigen An-  
ordnung für jetzt einberufenen  
Kommissionen schon auf demselben  
(gesetzmäßigen Landtag) Bericht er-  
statten zu lassen, wenn nicht unver-  
hofft eingetretene Zwischenfälle, bald  
von Ost, bald auch von West ver-

<sup>1)</sup> Nach dem unten reproduzierten Original des Preßburger Komitatsarchivs, das der dortige Herr Archivar J. Spalovski auffand und mir freundlichst zur Verfügung stellte.

<sup>2)</sup> Laut Gesetzart. 10, 24, 30, 39, 43, 59, 61, 72, 89 von 1715.

<sup>3)</sup> Nämlich wie von Seite der Türken, so von Seiten Spaniens in Italien.

soll dem nun  
über seine  
alten Grenzen  
zurückerober-  
ten Ungarn

[b] Jam verò pacatiore, adeoque  
Commodiore tempore affulgente, pro  
Paterna nostra in istud hæreditarium  
Regnum nostrum Hungariæ Nobis  
cumprimis charum, inquè Rempublicam  
Cura et Solitudine, nè videlicèt, DEO  
propitiò et gloriosa nostra, ac pientis-  
10 simæ memoriæ Prædecessorum no-  
strorum Arma secundante, à jugo Tur-  
cico, quò diutissimè premebatur, felici-  
cètèr vindicatum <sup>4)</sup>, jmò ultrà Limites  
suos extensum <sup>5)</sup>, futuris et Succes-  
15 sive quibusuis temporibus, in quaspiam  
Confusiones et pericula peramplius <sup>6)</sup>  
deueniat, verùm ipsorummet etiam  
Fidelium Statuum et Ordinum in Cle-  
mentissimam Intentionem nostram Con-  
20 sensione <sup>7)</sup> et adminiculò, adversùs  
omnem externam Vim <sup>8)</sup>, et quosuis  
etiam Motus jnternos <sup>9)</sup>, salutare <sup>10)</sup>  
jnueniatur statuaturquè remedium,  
eæquè necessariæ Diætaliter fiant Dis-  
25 positiones,

30

ursachte Kriege dem eine Schranke  
gesetzt hätten.

[b] Nun aber, wo eine fried-  
lichere und darum geeignetere Zeit  
anbricht, leitet Uns väterliche Sorge  
und Bekümmernis für dieses Unser,  
Uns besonders teure Erbkönigreich  
Ungarn wie für das Gemeinwohl und  
veranlaßt Uns zu dem Beschluß, eine  
allgemeine Versammlung oder einen  
Landtag den Ständen (sämtlich und  
einzeln) Unseres erwähnten König-  
reiches Ungarn und der damit ver-  
bundenen Teile für den 20.<sup>ten</sup> des kom-  
menden Monats Juni des unten stehen-  
den, gegenwärtig laufenden Jahres in  
Unsere königliche Freistadt Preßburg  
gnädig einzuberufen und kundzumachen  
sowie mit Gottes Hilfe persönlich an  
der Spitze zu sein. Das Land, das  
nun durch Gottes Segen und Hilfe  
für Unsere und Unserer Vorgänger  
seligsten Angedenkens glorreiche  
Waffen vom Türkenjoch, von dem  
es so lange bedrückt wurde, glücklich  
befreit, sogar weit über seine Grenzen  
ausgedehnt ist, soll nämlich zu be-  
liebigen künftigen und aufeinanderfol-  
genden Zeiten nicht mehr in verschie-  
dene Wirren und Gefahren geraten,  
vielmehr soll unter Beistimmung und  
Mitwirkung auch ihrer selbst, der  
getreuen Stände, Unserer mildesten

<sup>4)</sup> Ähnlich unten Nr. XIII, Abs. a, S. 158, Zeile 31 f: „A Jugo Turcico fortiter Vindicatum“.

<sup>5)</sup> Dasselbe Wort unten Nr. XIII, Abs. a, S. 159, Zeile 21.

<sup>6)</sup> Von „futuris“ bis „peramplius“ größtenteils wörtlich wiederholt unten in Nr. XIII, Abs. a, S. 159, Zeile 25 ff; vergl. dort Anm. 8.

<sup>7)</sup> Also „consensus?“

<sup>8)</sup> Ähnlich unten Nr. XII, Abs. a, S. 152, Zeile 2, Anm. 6.

<sup>9)</sup> Diese Worte fehlen ebendas., kehren aber unten in Nr. XIII, Abs. b, S. 159, Zeile 30 ff, wieder.

<sup>10)</sup> Ist zusammen mit „remedium“ unten Nr. XIII, Abs. b, S. 160, Zeile 5, wiederholt. Vergl.: „salutaribus votis“ unten Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. d, S. 175, Zeile 18 f.

5

[c] ut per Vicinam et amicam cum reliquis Regnis et Prouincijs nostris hereditarijs, Divinitus Nobis, et Augustæ Domui nostræ subjectis, Cojntelligentiam et Vnionem<sup>11)</sup> publica Quies, Pax constans et imperturbata, ac in quemuis casum<sup>12)</sup> obtata<sup>13)</sup> Regno Tranquillitas, in ævum perduratura stabiliatur, taliterquè permanenti et Conseruationi Regnicolarum, et Protectioni ac defensionì<sup>14)</sup> omni meliori modò provideatur. Generalem uniuersis et singulis dicti Regni nostri Hungariæ, et Partium ejdem annexarum Statibus et Ordinibus, Conuentum seu Diætam, ad diem Vigesimum affuturi Mensis Junij, Anni modo currentis infrascripti, in Liberam Regiamquè Ciuitatem nostram Posoniensem, elementèr jndicendam et promulgandam, Eidemquè DEô propitiò Personalitèr etiam præesse decreuimus.

durch eine freundnachbarliche, einvernehmliche Union der Länder dauernder Schutz gesichert werden.

Die Stände sollen darum zwei Deputierte

[d] Quocirca Vobis harum serie committimus et mandamus, quatenus ad præspecificatum diem et Locum, certos duos, uti moris est, è medio

Absicht gemäß, gegen jede äußere Gewalt wie auch gegen beliebige innere Unruhen ein heilsames Mittel ausfindig gemacht und beschlossen; ferner sollen auf dem Landtage notwendige und solche Verfügungen getroffen werden,

[c] daß durch eine freundnachbarliche, einvernehmliche Union mit Unseren übrigen, durch Gottes Fügung Uns und Unserem „hochgeehrten“ Haus untertänigen Erbkönigreichen und -ländern öffentliche Ruhe, beständiger, ungetrübter Friede und ein dem Königreich für jeden Fall „erwünschlicher“ ewig dauernder Stillstand festgelegt und daß auf solche Weise für die bleibende Erhaltung der Einwohner sowie für ihren Schutz und Schirm in best möglicher Weise vorgesorgt werde.

[d] In dieser Beziehung tragen Wir Euch hiemit auf und befehlen Euch, daß Ihr nicht unterlasset, für den obengenannten Tag und Ort zwei

<sup>11)</sup> Siehe unten Nr. XII, Abs. a, S. 151, Zeile 14, und die dortige Anm. 5.

<sup>12)</sup> Noch allgemeiner: „in quemuis inopinum casum“ unten Nr. XIII, Abs. c, S. 162, Zeile 9 f. Vergl. unten Nr. XII, S. 153, Anm. 21.

<sup>13)</sup> Optata.

<sup>14)</sup> „Quiete . . . Tranquillitate . . . stabilienda“, „protectionem“, „Regnicolarum . . . conseruatione“: diese Worte stehen unten in Nr. XII, Abs. a, S. 151, Zeile 14 ff, Abs. e, S. 155, Zeile 9, Abs. d, S. 156, Zeile 8 ff. Siehe die dortigen Anmerkungen 34 und 43 und unten Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. a, S. 173, Zeile 8 ff, Anm. 35.



rechtzeitig  
abordnen.

Vestri delectos et deputatos Nuncios,  
Viros quippè idoneos, ac Pacem et  
publicum bonum zelantes, cum pleno  
Mandato mittere ac expedire non  
5 jntermittatis, qui prædictæ Generali  
Diætæ in prænotatum finem jnteresse,  
ac ibidem unâ cum reliquis Fidelibus  
nostris Statibus et Ordinibus, benignas  
Intentiones nostras Regias, ad Salutem,  
10 Conseruationem, Tutamen et Securi-  
tatem <sup>15)</sup> ipsius Regni directas, uberi-  
riùs jntelligere, dequè ijs in medium  
consulere, ac deniquè ea singula  
facilitare et admaturare noverint.  
15 Curandum autem Vobis erit diligenter,  
ut prærepetiti Nuncij Vestri, modò  
præviò instructi, ad præscriptum Ter-  
minum ibidem certò ac infallibiliter  
compareant, nequè ulteriùs se se ab-  
20 sentent, aut ultrà diem præfixum  
emaneant. Secùs sub poena in Generali  
Regni Decreto superindè expressa  
non facturi <sup>16)</sup>. Gratiâ in reliquo nostrâ  
Cæsareo-Regiâ Vobis benignè pro-  
25 pensî manentes.

30

Datum in Castro nostro Laxen-  
35 burg, die primâ Mensis Maij, Annò

zuverlässige Männer, wie es her-  
kömmlich ist: als aus Eurer Mitte  
gewählte und abgeordnete Gesandte  
(natürlich geeignete, auf den Frieden  
und das öffentliche Wohl eifrig  
bedachte Männer) mit voller Gewalt  
zu senden und abzufertigen. Sie sollen  
es verstehen, dem vorgenannten all-  
gemeinen Landtag zum vorerwähnten  
Zweck beizuwohnen, dort gemeinsam  
mit Unseren übrigen getreuen Ständen  
Unsere gnädigen, königlichen auf  
Wohlfahrt, Erhaltung, Schutz und  
Sicherheit des Königreiches selbst  
gerichteten Bestrebungen ausführlicher  
zu vernehmen, darüber unparteiisch  
zu beraten und endlich dies alles im  
einzelnen zu fördern und zu be-  
schleunigen. Ihr werdet aber fleißig  
dafür zu sorgen haben, daß Euere  
schon wiederholt genannten Gesandten,  
in der vorerwähnten Art instruiert, zum  
vorgeschriebenen Zeitpunkt dort zu-  
verlässig und unfehlbar erscheinen,  
nicht länger fernbleiben oder über den  
vorher bestimmten Tag ausbleiben.  
Auch sollen sie sich nicht anders  
verhalten bei Strafe, wie sie im  
allgemeinen Reichsdekret darüber aus-  
drücklich festgesetzt ist. Im übrigen  
bleiben Wir Euch mit Unseren  
kaiserlich-königlichen Gnaden wohl  
gewogen.

Gegeben in Unserem Schlosse  
Laxenburg am 1.<sup>ten</sup> des Monats Mai

<sup>15)</sup> Vergl. oben Nr. IX, Seite 132, Anm. 14.

<sup>16)</sup> Vergl. Gesetzart. 108 von 1492.

Domini Millesimò Septingentesimò im Jahre des Herrn 1722.  
Vigesimò secundò.

*Carolus,*  
*manu propria.*

*Karl,*  
*eigenhändig.*

8 *Comes Nicolaus Illeshazy* <sup>17)</sup>

*Graf Nikolaus Illeshazy.*

*Ladislaus Hunjady* <sup>18)</sup>,  
*manu propria.*

*Ladislaus Hunjady,*  
*eigenhändig.*

Die Adresse lautet:

Reverendis Honorabilibus, Spec-  
10 tabilibus ac Magnificis, Magnificis jtem,  
Egregijs et Nobilibus, N. N. Sup-  
remo et Vice Comitibus, Jud[icia]-  
lium et Jur[atis] ass[ess]oribus, ac  
15 toti Vniversitatì Dominorum Præla-  
torum, Baronum, Magnatum et Nobi-  
lium Co[m]it[at]us Poseniensis etc.  
Fidelibus Nobis dilectis.

Den Hochwürdigen, Ehrwürdigen,  
Hoch- und Wohlgeborenen, Wohl-  
geborenen, auch den „Edelgeborenen“  
und Edlen N. N. dem Ober- und  
dem Vizegespan, den Gerichts- und  
den geschworenen Beisitzern wie  
der ganzen Korporation der Herren  
Prälaten, Barone, Magnaten und Edlen  
des Preßburger Komitats etc.,  
Unseren lieben Getreuen.

Posonij.

Preßburg.

20 Von anderer Hand im Zwischenraume bis: „Posonij“.

Exhibit[æ] 11. Maij Regales  
Convocatoria ad Regni Diætam pro  
20: Junij benigne indictam et Pub-  
licatam.

Am 11<sup>ten</sup> Mai [1722] ausge-  
folgter königlicher Brief zur Berufung  
des für den 20. Juni gnädig angesagten  
und kundgemachten Landtages.

25 Auf dem Überrest des zum Verschlusse verwendeten Pergamentstreifens das auf Papier gedruckte  
schön erhaltene Siegel Kaiser Karls VI., mit folgender Umschrift um den Doppeladler:


CAROLVS VI. <sup>19)</sup> D·G·EL·RO·  
IMPER·SE·AVG·GER·HISP·HVNGA·  
BOH· & REX·ARCH·AVST·DVX·  
30 BVR·CO·TYR·

Karl VI., von Gottes Gnaden er-  
wählter Röm. Kaiser, „Zu allen Zeiten  
Mehrer des Reiches“, König „in  
Germanien“, von Spanien, Ungarn,  
Böhmen etc., Erzherzog von Öster-  
reich, Herzog von Burgund, Graf  
„zu Tirol“.

<sup>17)</sup> Der ungarische Hofkanzler.

<sup>18)</sup> Sekretär der ungarischen Hofkanzlei.

<sup>19)</sup> Das folgende bedeutet: „Dei gratià electus Romanorum Imperator, semper Augustus, Germaniæ, Hispaniarum, Hungariæ, Bohemiæ etc. Rex, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Comes Tyrolis“.

  
rator semper Augu.  
hemiacne R. R. O. H.

Ludwig  
Hessner

Ladislauš Humjád  


if den zum Verschlusse dienenden Pergamentstreifen aufgedrückt ist.  
Originalgröße. Proßburger Komitatsarchiv.



RODOLPHUS VI. DEI gratia electus Romanorum Imperator semper Augu. Aus, ac Governator, Hungariae, Bohemiaeque etc. R. &c.

Reverendi, Honorabiles, spectabiles ac Magnifici, Magnifici item Eques & Nobiles Fideles nobis dilecti. Postquam in tenore etiam Articuli 14 nominata Diata, in Art. 1715 revocata, transiitum daretur, ut quilibet Regni Diata quovis triennio celebraretur, Cypriusdemus equidem utinam huiusmodi Articulus Constitutionem darentis etiam satis fieri, Commissionemque occasione praesentis Diatae resolutas, & ex benigna Ordinatione nra ad parans assumptas, in eadem Diata reportari faceret, nisi ab imperio intervenisset, & cum ab Oriente, cum eni ab Occidente cansata bella obicem eadem commiserunt, Jam vero pacatiore, tideoque Commotiore tempore affluente, pro Paterna nostra in istud haereditarium Regnum novum Hungariae Nobis cumprimis obcurum, inque Hungaricam Curia & oblicum dinc, ne videbatur, Deo propicio & gloria nostra, ac prout summa memoria Praedecessorum nostrorum summa securitate, a quo successore, quo subitaneis premebatur, felicitate vindicatum, pro ultra limites suos extensum, futuris & successibus quibusvis temporibus, in quosquam Confusiones & pericula perambulans denemari, verum ipsorummet etiam Fidei huius scaturum & Ordinum in Clementissimam Intentionem nostram Consensione & admittendo, adhaerens omnem exortam vim, & quovis etiam Notus interitus, salutare pveniantur statuantque remedium, eoque necessaria Diata hinc fiant Dispositiones, ut per vicinam & amicam cum reliquis Regnis & Provinciis nostris haereditaria Divina in Nobis, & Augustae Domini nostrae Subiectis Cognoscantiam & Unionem quibusvis Quies, Pax Constantis & inque turbata, ac in quibusvis Casum obtrata Regno Tranquillitas, in eorum gubernatura stabiliantur, taliterque eorum usum & Conservacionem Regnicolarum, & Protectionem ac defensionem omni meliori modo provideatur. Generalem universis & singulis eorum Regni nostri Hungariae, & Partium eiusdem annexarum Statibus & Ordinibus, Conventionum seu Diatarum, ad diem Vigesimum affuturi Mensis Junij, huiusmodi currentis infrascripti, in Oberam Regiamque civitatem nosstram Potomensem, clementer indicendam & promulgandam, Citelemque. Deo propicio Personaliter etiam prout decernimus.

Quocirca vobis Sacrum serice committimus & mandamus, quatenus ad praespecificatum diem & Locum, certos duos, uti mox est, & medio vestri delectos & deputatos. Nuncios, viros quovis idoneos ac pacem & publicum bonum zelantes, cum pleno Mandato mixere ac exequere non intermissis, qui praedicta Generali Diata in praenotatum finem presentis, ac ibidem una cum reliquis Fidei huius nostris Statibus & Ordinibus, benignas Intentiones nostras Regis, ad salutem, Conservacionem, Intam & securitatem ipsius Regni directam uberiori intelligere, de quibus in medium consulere, ac demum ea singulis facilitare & admaturatione noverint. Curandum autem vobis erit diligenter, ut praesentis Nuncij vestri, modo praenotati, ad praescriptum Terminum ibidem certo ac infallibiliter compareant, neque uberiori de se absint, aut ultra diem praescriptum emanent. Secus sub poena in Grahi Regni Decreto superinde expressa non facturi. Gratia in reliquo nra Casareo Regia vobis benigne propens mandantes Datum in Castello nostro Vindoburg, die prima Mensis Maij, Anno Domini 1722. mo Leopoldino Vigesimo secundo.

Carillus

Carolus VI

Radislaus Hunyadi

In der Mitte des linken Randes ist die Stelle sichtbar, wo an der Außenseite das Siegel Karls VI. (siehe Tafel VIII) auf den zum Verschlusse dienenden Pergamentstreifen aufgedruckt ist. Originalgröße. Preßburger Anstalt verbl.

Zu Nr. X.

Tafel XIII.

KARLS VI. SIEGEL AUF DEM KÖNIGLICHEN EINBERUFUNGSSCHREIBEN VOM 1. MAI 1722.

(Vergl. Tafel XII.)



Originalgröße.





## XI.

BEGLEITWORT <sup>1)</sup> ZU DEN HAUSGESETZEN,

die am 11. Juli 1722 in öffentlicher Landtagssitzung  
vorgelesen <sup>2)</sup> wurden.

## Urtext:

Genuina Informatio  
De Statu Successionis, Augustæ  
Domus Austriacæ, ex Pactis <sup>3)</sup> ejus-  
dem Publicis <sup>4)</sup> deducta.

## Übersetzung:

Authentische Information über  
den Stand der Nachfolge des durch-  
lauchtigsten Hauses Österreich, aus  
dessen öffentlichen Verträgen ab-  
geleitet:

<sup>5</sup> [a] Luculenter ex Actis publicis  
constare; quomodo Augusti Roma-  
norum Imperatores, Reges, etiam  
Hungariæ, Archi-Duces Austriæ,  
<sup>10</sup> magnâ providentiâ, curâ, ac sollici-  
tudine Paternâ, ab antiquo et recenter  
quoque allaborauerint: Ut Stabilis  
quæpiam Norma <sup>5)</sup>, in Augusta Domo  
Austriaca, Statueretur <sup>6)</sup>; per Hæredes  
<sup>15</sup> utriusquè Sexûs, futuris semper tem-  
poribus, circa Successionis eorundem  
negotium, in omnibus, à manu DEI  
Pendentibus casibus <sup>7)</sup>, jndubiè, ac

[a] Klar geht aus den öffent-  
lichen Akten hervor, in welcher Weise  
sich die durchlauchtigsten römischen  
Kaiser, Könige, auch Ungarns, Erz-  
herzoge von Österreich mit großer  
väterlicher Voraussicht, und rastloser  
Sorge seit altersher und auch jüngst  
darum bemühten, daß irgend eine  
beständige Norm im durchlauchtigen  
Hause Österreich festgesetzt werde.  
Diese sollte durch Erben beiderlei  
Geschlechts immer in künftigen Zeiten  
in der Frage ihrer Nachfolge in allen

<sup>1)</sup> Nach dem Original in Budapest, Országos Levéltár, Ladula M, Fasc. O, Nr. 7.

<sup>2)</sup> Auf Grund aller damals aus „vidimirten Kopien“ und „lateinischen Übersetzungen“ verlesenen „Instrumenta“ wurde der im Gesetzart. II, Abs. c, unten Nr. XV, S. 180, Zeile 23 ff., enthaltene Beschluß über die Linienfolge im Frauenstamme des Erzhauses gefaßt und dessen Sukzession von den Ständen angenommen („Memoratum successionem acceptant“). Turba II, 242, Anm. 56.

<sup>3)</sup> Hier sind alle Hausgesetze seit 1621 gemeint, weil sie sowohl im Familienpakt von 1703 als auch in den vier Beitritts-Erklärungen von 1719 ausdrücklich aufrechterhalten, beziehungsweise anerkannt sind, der ganze Rechtszustand im Erz Hause demnach auf Verträgen beruhte.

<sup>4)</sup> Öffentlich wurden die „Pacta“ durch die Publikationen am Hofe 1713 und 1719, ferner durch die Promulgierung auf den außerungarischen Landtagen, überdies durch die Intabulierung in der Landtafel von Böhmen und in der von Mähren.

<sup>5)</sup> Vergl. unten Nr. XII, Abs. b, S. 152, Zeile 13, Anm. 13.

<sup>6)</sup> Das „Statuere“ vom Kaiser erbeten in der Offerte unten Nr. XII, Abs. d, S. 156, Zeile 15 f.

<sup>7)</sup> Vergl. unten Nr. XII, Abs. b, S. 153, Zeile 16 f., Anm. 21.

inmutabiliter <sup>8)</sup> obseruanda; nè vastissima ejusdem Regna, Ditiones, ac Provinciae, in quocunque demum casu Separarentur; sed potius jndiuisibiliter; <sup>5</sup> pro Communi totius Europæ Bono, et æquilibrio <sup>9)</sup>, inseparabiles <sup>10)</sup>, abinvicem manerent:

10

[b] Quem in finem, Divus olim Imperator Ferdinandus <sup>2</sup><sup>us</sup> in Testamento suo. 10. Maj. Anno 1621. <sup>15</sup> confecto; et successivè. 8.<sup>a</sup> Augusti. A. <sup>12)</sup> Anno 1635 <sup>11)</sup>, ut sub. A. corroborato; modum, et formam succedendi, ad Fideicommissum, et ut ajunt, Majoratum <sup>13)</sup>, eleuavit: et Filias <sup>20</sup> hæreditati renunciare <sup>14)</sup>, Dotequè Suâ contentas esse debere Statuit.

Leopold I.  
hält 1703  
an der  
Primogenitur-  
folge fest,  
verfügt  
Männer-  
vorzug.

[c] Hunc <sup>15)</sup> Divus etiam Leopoldus, gloriosissimæ memoriæ Imperator Secutus; et ceu universarum, Augustæ Domûs Austriacæ hæreditatum, intra, et extra Germaniam <sup>16)</sup> Sitarum, Caput <sup>17)</sup>, et moderator; eadem, in veram Masculorum Primogenituram iteratò convertit; factâque

30

von Gottes Hand abhängigen Fällen zweifellos und unabänderlich beobachtet werden, damit nicht dieses Hauses so ausgedehnte Königreiche, Herrschaften und Länder, in welchem Falle schließlich immer, getrennt würden, sondern vielmehr unteilbar zum allgemeinen Wohl von ganz Europa und des Gleichgewichtes wegen untereinander untrennbar bleiben.

[b] Zu diesem Ende bestimmte weiland der selige Kaiser Ferdinand II. in seinem am 10. Mai des Jahres 1621 errichteten und in dem darauf am 8. August des Jahres 1635 laut Beilage A bestätigten Testament die Art und Weise der Nachfolge in das Fideikommiß und errichtete, wie man sagt, ein Majorat. Auch verfügte er, daß Töchter der Erbschaft entsagen und mit ihrer Mitgift zufrieden sein sollen.

[c] Ihm folgte darin auch der selige Leopold, der Kaiser glorreichsten Angedenkens. Als Haupt und Lenker aller inner- und außerhalb Deutschlands gelegenen Erbschaften des durchlauchtigsten Hauses Österreich verwandelte er diese auf neue in eine wahre Primogenitur für

<sup>8)</sup> Darum als „Pragmatische Sanktion“, wie unten Nr. XII, Abs. d, S. 156, Zeile 5 ff.

<sup>9)</sup> „Vt et connumibus Europæ votis Satisfaciamus“ oben Nr. III, Urkunde 3, Abs. 2, S. 31, Zeile 23 ff.

<sup>10)</sup> Siehe unten Abs. b, S. 144, Zeile 18 f., und Nr. XII, Abs. b, S. 153, Zeile 2, Anm. 14.

<sup>11)</sup> Oben Nr. I und II.

<sup>12)</sup> Auch im Original am Rande wie hier. Dasselbe gilt unten für „B, C, . . . G“.

<sup>13)</sup> Siehe oben Nr. IX, S. 89, Anm. 8.

<sup>14)</sup> Nr. I, Abs. o, S. 10, Zeile 27 f., Anm. 51.

<sup>15)</sup> D. i. Ferdinandum II.

<sup>16)</sup> Vergl. oben Nr. X, Abs. c, S. 89, Zeile 26, Anm. 14, ferner unten Nr. XII, Abs. b, S. 152, Zeile 15 f.

<sup>17)</sup> Vergl. damit unten Abs. d, S. 146, Zeile 24 f.: „Pro Potestate, sibi libera, et Regia“ und „Pro potestate, quâ pollet“ in dem Begleitwort an die ungarische und an die siebenbürgische Hofkanzlei vom 19. Jänner 1720. Vergl. unten Abs. c, S. 146, Zeile 18 f.

inter binos Serenissimos Filios Suos, Josephum Romanorum, et Hungariae modernam Augustissimam Imperatoriam, et Regiam Majestates: A<sup>o</sup> 1703. Die. 12<sup>a</sup> Mensis Septembris, Regnorum, et Ditionum Divisione; Regna Hispaniarum: pro gloriosissimè Regnante, Sacratissima, Cæsareo<sup>18)</sup>, et Regia Majestate: Germaniæ verò Regna, et Provincias Hæreditarias, pro Divo, olim Josepho ordinando, eandem<sup>19)</sup> Solemnibus etiam Pactis Successorijs, à Singulis contrahentium, ultro acceptatis<sup>20)</sup>, et Juratò etiam sollemnissimè confirmatis: Stabilivit: ut sub **B** Numeris 1: 2: 3: et 4. Vigore quorum. Successio, Servatò primogenituræ ordine, in Regnis, et Provincijs, cuique Serenissimorum Fratrum, designatis, penes Sexum Masculinum, Suae Lineæ, ordinata, ita fuit: ut alterutro eorundem præmortuò, et Successore Masculò carente, Regna, et Provinciæ eidem designata, in Superstitem, vel ejusdem Primogenitum, indivisibiliter, et inseparabiliter<sup>22)</sup> eaderent: Quamdiuvè, eorum aliquis Masculus Superesset, Fæminas<sup>23)</sup>; et inter Masculos Primogenitus, reliquos Fratres postgenitos, ab omni prorsus Hæreditate, et Successione remotos haberet; Fæminæ verò Dote contentarj, et ultra, nec quidquam aliud prætendere posse, et debere: De quarum ulteriori Securi-

Männer. Er festigte sie auch anläßlich der am 12. September des Jahres 1703 erfolgten Teilung der Königreiche und Herrschaften zwischen Seinen beiden durchlauchtigsten Söhnen: Joseph, der röm. und ungarischen, sowie der durchlauchtigsten gegenwärtigen kaiserl. und königl. Majestät. Indem er hiebei die spanischen Reiche der glorreichst regierenden geheiligten kaiserl. und königl. Majestät (Karl), die deutschen Königreiche und Erbländer hingegen weiland dem seligen Joseph zuwies, wurden auch feierliche Verträge über die Nachfolge von jedem einzelnen der Vertragsschließenden freiwillig angenommen und zugleich eidlich auf das feierlichste bekräftigt; siehe unter **B** die Nummern 1, 2, 3 und 4. Kraft deren wurde die Nachfolge unter Aufrechterhaltung der Primogenitur-Ordnung in den jedem der durchlauchtigsten Brüder zugewiesenen Königreichen und Ländern beim Mannsstamm Seiner Linie, wie folgt, geordnet: Wenn einer von Ihnen beiden früher stirbt und ein männlicher Nachfolger fehlt, sollen die ihm zugewiesenen Königreiche und Länder an den Überlebenden oder dessen Erstgeborenen — unteilbar und untrennbar — fallen, u. zw.: solange irgend ein Mann von ihnen (beiden) am Leben ist, soll er Frauen

18) Sonst: „Cæsareo-Regia“ oder „Cæsarea et Regia“.

19) Nämlich „Primogenituram“ oben S. 144, Zeile 28 f.

20) Oben Nr. III.

21) Siehe oben Anm. 12.

22) Vergl. oben Anm. 10.

23) Nämlich: „remotas haberet“.



tate<sup>24)</sup>. ubi Casus eveniret, quidpiam etiam actum, et ordinatum fuit.

3

10

Auf Grund königlicher Hausgewalt werden 1713 diese Verfügungen als Pragmatische Sanktion mit der Linienfolge des Frauenstammes verkündet.

C.

25

[d] Hoc jdem, Augustæ Domus, ita radicatam Primogenituræ Ius, et Dispositionem, etiam Sacratissima Cæsareo, et Regia Majestas, velut unicus, omnium<sup>25)</sup> Regnorum hæreditariorum, et Provinciarum; post fata Fraternalia, in eandem, præmissò Iure devolutarum, Dominus, et Moderator<sup>26)</sup> A<sup>o</sup>. 1713. Die 19<sup>a</sup>. Aprilis coram frequenti, Intimorum Consiliariorum, et Provinciarum Præsidentum, aliorumque Ministrorum Suorum præsentia, non tantum renovavit ut sub C.<sup>27)</sup> Sed pro Potestate, Sibi libera, et Regia<sup>28)</sup>, et pro Casu emergibili institutum illud; magis in vim Legis perpetuè<sup>29)</sup> valituræ, et Sanctionis Pragmaticæ<sup>30)</sup>, obfirmavit: ac suò modò, ad foeminas quoquè

von jeder Erbschaft und Nachfolge durchaus ausschließen ebenso wie der Erstgeborene unter den Männern die übrigen, später geborenen Brüder. Frauen jedoch, mit ihrer Mitgift abgefunden, können und sollen darüber hinaus nichts anderes beanspruchen; über deren anderweitige Sicherstellung für eintretende Fälle ist auch etwas getan und angeordnet worden.

[d] Eben dieses im durchlauchtigen Hause so eingewurzelte Primogeniturrecht und diese Verfügung hat auch die geheiligte kaiserl. und königl. Majestät als einziger Herr und Lenker aller Erbkönigreiche und -länder, die nach dem Tode des Bruders gemäß dem vorerwähnten Recht an Sie gefallen waren, am 19. April 1713 in Gegenwart zahlreicher Geheimer Räte, Länderkanzler und anderer Seiner Minister laut Beilage C nicht nur erneuert, sondern, kraft der Ihr frei zustehenden und königlichen Gewalt jene für den möglichen Fall geschaffene Institution mit der Kraft eines ewig geltenden Gesetzes und einer Pragmatischen Sanktion noch mehr befestigt. In entsprechender

<sup>24)</sup> Vergl. oben Nr. III, Urkunde 2, Abs. 4, S. 34, Zeile 7 ff., Abs. 5, S. 35, Zeile 10 ff., und Nr. X, Abs. e, S. 89, Zeile 28 f.

<sup>25)</sup> Die Länder beider Monarchien wie auch oben Nr. III, Urk. 3, Abs. 5, S. 35, Zeile 16 f., betont ist.

<sup>26)</sup> Vergl. oben Abs. e, S. 144, Zeile 27.

<sup>27)</sup> Nicht das Original der dem Landtage vorgelesenen Übersetzung dieser Urkunde ist uns erhalten, wohl aber ein Konzept dieser Übersetzung. Das Konzept trägt aber in dorso, sicher von der Hand des Magisters Franz Szluha, des Protonotars des Palatins, folgende wichtige Bemerkung: „Copia Publicationis, per Suam Majestatem Sacratissimam, de successione sexus femineæ Augustæ Domus Austriae in Regnis et Provincijs hæreditarijs facta 1713 et cum I[n]clynit[is] R[egn]i Vngariæ Statibus sub Diæta 1722 communicata“. Budapest, Országos Levéltár, Ladula M, fasc. O.

<sup>28)</sup> Siehe oben Nr. XI, S. 144, Anm. 17.

<sup>29)</sup> Wohl für: perpetuo.

<sup>30)</sup> Die dem ungarischen Landtage vorgelegte Übersetzung der Urkunde von 1713 (siehe Anm. 27) gab deren Worte: „Diese immerwehrende Satzung“ so wieder: „Perpetua hæc Sanctio“. Siehe oben Nr. V, Anm. 31, wo es richtiger ebenso heißen muß.

Archi-Ducissas, in defectu Masculorum, ita extendit<sup>31)</sup>; ut Servatò Primogenituræ ordine; primò quidem filia, et Archi-Ducissæ propria: in  
 5 harum Defectu, ex Fratre, Divo condam Josepho Neptes: ac tandem<sup>32)</sup> ex Patre glorioso olim Leopoldo Sorores: Earundemquè omnium, utriusquè Sexùs Hæredes, ad jnstar Masculorum  
 10 Succederent.

Weise dehnte die Majestät sie auch auf die Frauen Erzherzoginnen aus, wenn Männer fehlen sollten, derart, daß unter Beibehaltung der Primogenitur-Ordnung analog wie für Männer zu folgen hätten: zuerst die eigenen Töchter und Erzherzoginnen, bei deren Abgang die Nichten von weiland dem seligen Bruder Joseph und schließlich die Schwestern vom Vater, weiland dem glorreichen Leopold, und von ihnen insgesamt die Erben beiderlei Geschlechtes.

Gemäß dieser  
 Linienfolge  
 wird 1719  
 in eidlichen  
 Beitritts-  
 Erklärungen  
 der Vorrang  
 der regieren-  
 den Linie  
 anerkannt.

[e] Unde factum, quod Serenissima Archi-Ducissa, Maria, Josepha, Diui condam Josephi, Filia: Serenissimo, Regis Poloniarum Augusti, et Electoris Saxoniae<sup>32 a)</sup> Filio, Friderico Augusto, in Matrimonium data, non solum tempore Desponsationis, ut Sub D.<sup>33)</sup> præscriptum Primogenituræ Ius, et Succedendi obfirmatum modum, in Suo, respectivè adhæSIONIS<sup>34)</sup>, et renunciationis Instrumento, Solennj  
 25 juramento confirmaverit Se Sequè obligaverit; Sed post Nuptias, jdem Juramentum et præattactam, Successionj

[e] Darum hat dann die durchlauchtigste Erzherzogin Maria Josepha, die Tochter weiland des seligen Joseph, die dem durchlauchtigsten Friedrich August, Sohn des Polenkönigs und Kurfürsten von Sachsen, August, zur Ehe gegeben worden ist, nicht allein zur Zeit ihrer Verlobung laut Beilage D das vorgeschriebene Primogeniturrecht und die festgelegte Art der Nachfolge in einer eigenen Beitritts-, bzw. Verzichtsurkunde mit einem feierlichen Eid bekräftigt und sich [hiez] ver-

<sup>31)</sup> Vergl. oben Nr. III, Urkunde 3, Abs. 3, S. 33, Zeile 4 ff, Anm. 16.

<sup>32)</sup> Hier steht dasselbe Wort wie im Protokoll oder Tagebuch vom 11. Juli 1722 über die beschlossene Linienfolge. Es heißt dort: „ac tandem pro descendantibus ex Archiducissis Leopoldinis“. trotzdem in der dem Landtage vorgelegten Übersetzung der Urkunde von 1713 auch die Worte: „Und allen übrigen linien des durchleuchtigsten Erzhauses“ in folgender Fassung gestanden hatten: „Ac reliquis sexus foeminei Austriaci Lineis“. Der Preßburger Landtag wollte aber die Identität der Regierungsnachfolge nur, insoweit sie auch im Frauenstamme selbst „anerkannt“ war, „annehmen“. Da der Kaiserhof aber keinen älteren Anerkennungsakt aus dem Frauenstamme des Erzhauses als die Renuntiation der verheirateten „leopoldinischen“ Erzherzogin Anna Maria (siehe oben Nr. V, S. 52, Anm. 26 und unten S. 182, Anm. 111) vorlegen konnte, ließ der Landtag die Identität der „Sukzession“ nur für die „Descendentes“ Leopolds I. gelten. Turba I, 180 fg., 322, II, 233 fg. Bereits das Begleitwort der österreichischen Hofkanzlei an die ungarische und an die siebenbürgische vom 19. Jänner 1720 hatte nur die Worte enthalten: „ex patre sorores earumque omnium hæredes et posteros utriusque sexus“. Daß die Sukzession auch im Frauenstamme anerkannt sei, hatte schon 1712 eine Magnaten-Konferenz verlangt.

<sup>32 a)</sup> Statt: Saxonie. <sup>33)</sup> „D“ bis inklusive „G“ sind die Urkunden oben Nr. VI.

<sup>34)</sup> Der Ausdruck ebendas. Nr. VI, Abs. 1, S. 79, Zeile 28 f. und Nr. VII, Abs. e, S. 90, Zeile 28.



E. femineæ adhæsionem. et alijs Juribus renunciationem. ut Sub E repetitò rursùs Juramentò iteratò. pro Stabili agnovit: jnsuper Serenissimus Poloniarum Rex, et Serenissimus Regius, ac Electoralis Princeps, ejusdem respectivè Socer, et Maritus, ad observantiam, dicti Primogenituræ Juris et in eodem præscripti, Succedendi ordinis, Iuramentò Semet, ut sub F. G. obstrinxerunt: præattactavè Maria Josepha, non nisi. in Casu Defectus, utriusquè <sup>35)</sup> Lineæ, Regnantis Augustissimæ Majestatis, Ius Succedendi in Avita <sup>36)</sup> Regna, et Provincias Austriacas, sibi reservaverit.

20

Der Komplex all dieser Verfügungen soll als Pragmat. Sanktion und Norm auf dem ungar. Landtage promulgiert und angenommen werden.

[f] Has <sup>37)</sup> proinde, ab Augustis Majoribus, in Bonum, salutem, ac Conseruationem <sup>38)</sup>, jndivisibilem, Regnorum Suorum, et Provinciarum, Archi-Ducatum, Ducatum, Comitatum, et Ditionum, tam in Germania, quàm extra illam Sitarum, et per modo Regnantem Sacratissimam Cæsaream, et Regiam Majestatem, eotum possessarum <sup>39)</sup> jntroductas et modò, quò supra, per eandem dillucidatas <sup>40)</sup>,

pflichtet, sondern sie hat auch nach der Hochzeit eben diesen Eid und die vorerwähnte Beitritts-Erklärung zur weiblichen Nachfolge wie ihren Verzicht auf die anderen Rechte laut Beilage E mit einem abermals wiederholten Eid neuerdings als unerschütterlich anerkannt. Überdies verpflichteten sich der durchlauchtigste König von Polen und der durchlauchtigste königliche- und Kurprinz, ihr Schwiegervater, bzw. Gemahl, zur Beobachtung des Primogenitur-Rechtes und der darin vorgeschriebenen Ordnung der Nachfolge mit einem Eid wie laut F und G. Und die vorerwähnte Maria Josepha hat sich nur für den Fall des Abgangs beider Linien der regierenden durchlauchtigsten Majestät das Recht der Nachfolge in die angestammten österreichischen Königreiche und Länder vorbehalten.

[f] Alle diese Verfügungen also haben die durchlauchtigsten Vorfahren zum Wohl, Heil und zur unteilbaren Erhaltung ihrer Königreiche und Länder, Erzherzogtümer, Herzogtümer, Grafschaften und Herrschaften, sowohl der inner- als auch außerhalb Deutschlands gelegenen und bis dahin im Besitze der jetzt regierenden geheiligten kaiserl. und königl. Majestät befindlichen, eingeführt, diese Majestät

<sup>35)</sup> Gemeint ist: des männlichen wie weiblichen.

<sup>36)</sup> Vergl. oben Nr. VI, Urkunde 1, S. 63, Zeile 23.

<sup>37)</sup> Grammatisch gehört zusammen: „Has . . . jntroductas . . . Dispositiones“ (Zeile 33 ff.).

<sup>38)</sup> „Zusammenhaltung“ der Länder heißt es oben in Nr. I, Abs. h, S. 6, Zeile 18.

<sup>39)</sup> Hier blieben unberücksichtigt: „recuperandas“ [provincias] der Offerte unten Nr. XII, Abs. b, S. 153, Zeile 15 und „deinceps possidenda“ [regna] oben in Nr. VI, Urkunde 1, Abs. g, S. 58, Zeile 5.

<sup>40)</sup> Z. B. 1713 in Bezug auf die Linienfolge, 1719 in Bezug auf den Vorzug von Erzherzoginnen der karolinischen vor Erzherzogen der josephinischen Linie.



5 et extensas Dispositiones, ad usum et  
 notitiam, omnium publicandas, elemen-  
 tissimè jussit: Et cum eadem, unicè,  
 obfirmationem Throni, cæteræque Suc-  
 10 cessionis <sup>41)</sup>, prout et Perpetuam, eam-  
 que inseparabilem unionem <sup>42)</sup>, Reg-  
 norum et Provinciarum (à qua præcipuè  
 foelicitas Publica, Regnorum Salus,  
 quies <sup>43)</sup> Populorum, et fidelissimorum  
 15 Statuum, et Subditorum pendet) pro  
 Scopo habeant, voluit et mandavit,  
 easdem Dispositiones, in vim Sanc-  
 tionis Pragmaticæ, et Legis perpetuò  
 valituræ, ab omnibus Suscipi, et pro  
 20 perpetua, ac jmmutabili norma <sup>44)</sup>,  
 Stabilitæ, in Augusta Domo; primo,  
 inter mares, tum ijs deficientibus,  
 inter foeminas Archi-Duces, earum-  
 demquè Hæredes <sup>45)</sup>, et Posteros,  
 25 utriusquè Sexus; Primogenituræ; juxta  
 jam designatum <sup>46)</sup>, Successionis Li-  
 nealis ordinem; accipi, et in Publicis  
 Comitijis promulgari: Ut deinceps,  
 Pro certa Lege, in omnibus futuris  
 30 Casibus, et eventibus, Perpetuò habe-  
 antur, et attendantur.

35

hat sie in der obigen Weise erläutert  
 wie erweitert und sie behufs An-  
 wendung und Kenntnissnahme allgemein  
 huldvollst verlautbaren lassen. Zum  
 Ziele haben alle diese einzig die  
 Festigung des Thrones und der  
 übrigen Nachfolge sowie auch die  
 ewige, u. zw. untrennbare Union der  
 Königreiche und Länder, von welcher  
 vorzugsweise das öffentliche Wohl,  
 das Heil der Reiche, die Ruhe der  
 Völker wie der getreuesten Stände  
 und Untertanen abhängt. Darum  
 wünschte und befahl Seine Majestät,  
 daß diese Verfügungen mit der  
 Kraft einer Pragmatischen Sanktion  
 und eines ewig geltenden Gesetzes  
 von allen angenommen werden.  
 Die im Erzhause zuerst zwischen  
 den Männern, dann in deren Er-  
 manglung zwischen den Frauen Erz-  
 herzoginnen sowie deren Erben und  
 Nachkommen beiderlei Geschlechts  
 festgegründete Primogenitur, u. zw.  
 gemäß der schon bezeichneten Ord-  
 nung der Linienfolge, sollte als  
 ewige unabänderliche Norm ange-  
 nommen und auf den öffentlichen  
 Landtagen kundgemacht werden,  
 damit sie in Hinkunft als ein sicheres  
 Gesetz für alle künftigen Fälle und  
 Ereignisse ewig gehalten und beob-  
 achtet werde.

<sup>41)</sup> Thronfolge und Regierungsnachfolge erscheint hier auseinandergehalten.

<sup>42)</sup> Siehe oben in Nr. IX, S. 133, Anm. 18.

<sup>43)</sup> Vergl. oben Nr. XII, S. 156, Anm. 43.

<sup>44)</sup> Siehe unten Nr. XII, S. 152, Anm. 13.

<sup>45)</sup> Die Worte „Fæminas“ bis „Hæredes“ sind schon im Vorentwurf vom 26. Juni 1722, später in Nr. XII, Abs. d, S. 156, Zeile 11 ff., wiederholt.

<sup>46)</sup> Oben Abs. e, S. 145, Zeile 20.

Posonij Sub Generali Regni Dieta  
die <sup>47)</sup> A° 1722 publicavit:

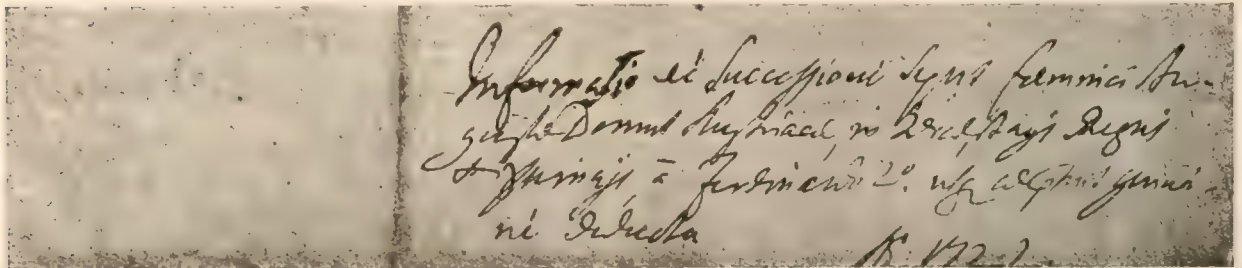
Preßburg, während des allge-  
meinen Landtages des Königreiches  
am im Jahre 1722 veröffentlicht:

Eine andere Hand schrieb rechts vom Datum:

5 Informatio de Statu Successionis  
Domus Austriacæ in Sexu fœmineo  
ex Pactis Eiusdem publicis deducta  
cum adnexis sub A. B. et Numeris  
1<sup>o</sup>. 2<sup>o</sup>. 3<sup>o</sup>. 4. item C. D. E. F. et G.  
10 nec non alijs duobus acclusis <sup>48)</sup>,  
universim in frustis 12.

Information über den Stand der  
Nachfolge des Hauses Österreich im  
Frauenstamme, abgeleitet aus dessen  
öffentlichen Verträgen samt dem  
Beischluß von **A**, **B** mit den Nummern  
1, 2, 3, 4 ebenso von **C**, **D**, **E**, **F**, **G**  
sowie von 2 anderen Beilagen, insge-  
samt in 12 Stücken.

Am unteren Ende dieser letzten Seite steht von der Hand Franz Szluhas, des Protonotars des  
Palatins, geschrieben:



15 Informatio de Successione Sexus  
fœminei Augustæ Domus Austriacæ,  
in hæreditarijs Regnis et Provincijs,  
à Ferdinando 2<sup>o</sup> usque ad præsens  
genuinè deducta.

A° 1722.

Information über die Nachfolge  
des Frauenstammes des durch-  
lauchtigsten Hauses Österreich in  
den Erbkönigreichen und -ländern,  
von Ferdinand II. bis zur Gegenwart,  
authentisch dargelegt.

Im Jahre 1722.

<sup>47)</sup> „11. Juli“ hätte in diese Lücke des Textes später nachgetragen werden sollen. Siehe oben  
Anm. 2.

<sup>48)</sup> Vermutlich ist darunter die siebenbürgische Erklärung (oben Nr. IX) und die Renuntiation  
von 1708 gemeint.

## „AUTHENTISCHE INFORMATION“ ÜBER DIE HAUSGESETZE.

+  
**P**rima Informatio.  
 De statu successione Imperatoris Domini Jo-  
 siphiae, ex Suis quaedam Subiis deductis.  
 convenienter & Suis anticus consue, Imperator Augusti  
 Romanorum Imperatoris, leges etiam Hungaricae, -  
 Silesiae, Austriae, magna praesentia, cura ac solli-  
 citudine sacra, ad antiquo & recentem quoque allabo-  
 raverunt: ut scilicet quae priam Normam, in Au-  
 gusta Domo Austriacae, servaretur, ne transiret.  
 utique de suis, fructus semper temeribus, circa  
 successione eorumdem negotia, in omnibus, a manu Dei  
 dependentibus Casibus, invidie ac immutabiliter ob-  
 servanda; ne in vicinia eiusdem Regna, Silesiae,  
 ac Silesiae, in quocumque bonum causa separarentur;  
 sed potius indivisibiliter, ne communi totius Curiae,  
 Bono, & equitatis, inseparabile, admixtum manerent.  
 Quem in finem, Divus olim Imperator Ferdinandus  
 1<sup>us</sup> in Testamento suo. 10. Maj. 1564. con-  
 stituente. 8. Augusti. 1585. ut ubi t. credo-  
 rato, modum, & formam succedendi, ad eorum comi-  
 tum, et ut ajunt, Italicarum, evasit: et sua iurisdic-  
 tati renunciare, utique sua contenta esse deinde statuit.

**S**um Divus etiam Leopoldus, quocumque memorata im-  
 perator sentit; & seu universarum Augustae Domini Austriae  
 ca. haeresitarum, intra, & extra Germaniam, Italiam, Caput  
 & moderate; eadem, in veram Italicarum Imperatoriam  
 iterato convertit; sacraque inter Suis, etiam Suis &  
 hios suos, Josephum Romanum, & Hungarica: ac moderna  
 Augustissimam Imperatoriam, & Regiam Italicam. 1703.  
 Die 10. Mensis Martii, Regnum & Suis Divisione, re-  
 gna Silesiae: pro quocumque regnante, cum Carolo,











D.

E.

F.

Josephus, Tunc con eam Augustus, Thes. i. c. rem. hinc, Regij  
 Litterarum Augusti, & Elector. canonica dicitur, Et de  
 suo Augustus, in Maximilianum datus, non solum tempore  
 de possessione, ut sub D. Maximilianum primogenitum  
 eius, & successori obfirmatum, modum, in hoc, res, ac  
 eius adhaerenti, & renunciationi, instrumento, solemnij  
 iuramento confirmant, e seq. obligaverit, sed post  
 infra, eadem iuramentum, & pacta dicitur, remi-  
 nentia adhaerenti, & abus. iuramentum renunciationi, ut sub E  
 repetito iuramentum iterato, mo. eadem agnovit,  
 in ut dicitur, hinc. Maximilianus Rex, & Serenissimus  
 Regius, ac Electoralis Princeps ejusdem respectu fo-  
 rex, & Maximilianus, ad obsequantiam, dicitur primogenitum  
 eius, & in eadem dicitur succedendi ordini, iura-  
 mento dicit, ut sub F. G. dicitur, Maximilianus  
 Maria Theresia, non nisi in casu defectus, ut in p. i.  
 nec Regnantis Augustissima Maria, nisi succedendi  
 in Austria Regna, & Provincias Austriacas, ut re-  
 ferant.

Itaque promittit, ad Augusti majoribus in Bonum, & aliter  
 ac conservationem, in dicitur, Regnum suorum,  
 & Provinciarum, Sicilii-Ducatum, Ducatum, Comita-  
 tum, & Baronum, tam in Germania, quam extra illa  
 statum, & per modo Regnantem hanc eam, sele-  
 ctam hanc, eorum possessionem, in dicitur, in dicitur  
 quod, utraque eadem dicitur, & extensa dicitur  
 ditiones, ad usum, & nobilitatem, omnium, publicanarum,  
 clementissime in suis: Et cum eadem, unice obse-  
 rationem hanc, eorum, eorum, successione, non et  
 hanc, eam, in separabilem unionem, Regnum  
 & Provinciarum, a qua quae dicitur publica  
 Regnum eam, quae dicitur, & idem hanc  
 Statum, & Subditorum pendet, pro hanc, voluit  
 & mandavit, eadem dicitur, in vim dicitur  
 Pragmatica







N: 7 A.

Fac. O.  
Tab. II.

Pragmatica, & Legis perpetuae iustitiam ab omnibus suscipi  
 & pro perpetua, ac immutabili norma stabilita, in Augustina Do-  
 mo, vniuerso, inter Praesides tum in deserventibus, inter Gemmas  
 Archiepiscopus, & Haredes & Praepositos, utriusque Sexus,  
 Primogenituram, iuxta iam designatum, successionis lineam  
 ordinem accipi, & Imperialis Comitatus nominari: Ut deinceps  
 pro certa Lege, in omnibus futuris Casibus, & eventibus, per-  
 petuo habeantur & attendantur.

Leony, sub Grahi Regni Hungariae  
Die A. 1782.  
publicavit.

Disputatio de Arte Luceae  
Vilioni Tomis Anthonica  
in. opus famico ex factio  
Eundem publicis seducta  
cum actone sub A. D. u  
1782. 3. 4. ita C. P. C. P.  
et S. Nec non alio quibus  
lib. universum in fractis 12.





## XII.

## OFFERTE DES UNGARISCHEN LANDTAGES

vom 30. Juni 1722 <sup>1)</sup>.

Urtext:

Übersetzung:

Unter  
Berufung auf  
ihr Recht

[a] Apparere ex Sensu Articulo-  
rum 3, 1687, et 1715 Annorum <sup>2)</sup>,  
deficiente <sup>3)</sup> Sexu Masculino (quem  
DEUS in Saecula avertere, dignetur) à  
5 Divo quondam Leopoldo; adeoque à  
gloriosissimè regnante Sua Majestate  
Sacratissima Regibus Vngariae des-  
cendente, Avitam, et Veterem, appro-  
batamquè consvetudinem, et Statuum,  
10 ac Ordinum Regni, in Electione, et  
Coronatione Regum Prærogativam lu-  
cum <sup>3a)</sup> suum habituram <sup>4)</sup> esse, summè  
proindè expediens, imò pro Syncera  
animorum Vnionè <sup>5)</sup>, quiete domestica,

[a] Aus dem Sinn der Artikel 3  
der Jahre 1687 und 1715 erhellt  
folgendes: In Ermanglung des Manns-  
stammes (Gott bewahre ihn in Ewig-  
keit gnädig davor) weiland des seligen  
Leopold, darum auch Seiner ge-  
heiligten glorreichst regierenden  
Majestät als Könige von Ungarn soll  
die von den Altvordern ererbte,  
alte, gebilligte Gewohnheit der Stände  
des Königreichs wie ihr Vorrecht  
zur Wahl und Krönung der Könige  
statthaben: Folglich fanden sie zur  
Festigung herzlicher Eintracht, häus-

<sup>1)</sup> Nach einer gleichzeitigen, undatierten Kopie ohne Aufschrift im Budapester Országos Levéltár, Acta diætalia, Ladula M, fasc. O. Dieser hier abgedruckte Text, der dem Kaiser im Namen und Auftrage des Preßburger Landtages durch eine Deputation in der Sommer-Residenz der „Favorita“ am 3. Juli 1722 überreicht wurde, berücksichtigt die vor dem Landtagsbeschlusse rechtzeitig in Preßburg eingetroffenen Abänderungswünsche Karls VI. ebenso den Text der Hausgesetze seit 1621 und der siebenbürgischen Erklärung, Turba, Grundlagen I, S. 172 fg., 314 fg.; die Pragmatische Sanktion S. 109 (243), 197 (367) und unten die Tafeln XVIII und XIX.

<sup>2)</sup> Im Fundamentalgesetz von 1687, Art. III, war verfügt und im Gesetzart. III von 1715 wiederholt worden, daß nach dem Erlöschen des königlichen Mannsstammes das schon „von den Ahnen geübte, alte und approbierte Gewohnheits- und Vorrecht“ der Landstände „zur Wahl und Krönung der Könige statthaben solle“. Mit Absicht war 1687 statt „libera electio“ nur „electio“ ins Gesetz gekommen. Turba, Grundlagen I, S. 46, 262.

<sup>3)</sup> „In defectu“ wäre mit Rücksicht auf das folgende „quem“ besser gewesen; siehe unten Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. c, S. 180, Zeile 23.

<sup>4)</sup> Ganz analog dem Wortlaut der zitierten Gesetzart. von 1687 und 1715 wiederholt unten in der Pragmatica Sanctio Ungarns Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. g, S. 184, Zeile 1f.

<sup>5)</sup> Vergl. „Per . . . amicam cum reliquis Regnis . . . Cojntelligentiam et unionem . . . Pax constans“ oben Nr. X, Abs. e, S. 140, Zeile 8 ff.; ferner „Perenni regnorum . . . unione“ oben in Nr. IX, Abs. d, S. 133, Zeile 6 ff.; deutlicher unten in Nr. XIII, Abs. e, S. 162, Zeile 4 ff.: „cum reliquis . . . Provinceis . . . aretiori unione“, und unten Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. a, S. 173, Zeile 10 ff.: „cum Vicinis Regnis . . . unione“; ebenso in der Præfatio von 1723 unten Nr. XV, Abs. e, S. 170, Zeile 16 ff. zusammenfassend:

proquè Tranquillitate Regni publica, etiam contra Vim exteram<sup>6)</sup> Stabilienda, Regniquè et Regnicolarum perenni felicitate<sup>7)</sup> comparanda; necessarium Visum fuit<sup>8)</sup>:

lichen Friedens und öffentlicher Ruhe des Königreichs, auch gegen äußere Gewalt, ferner, um dem Lande und seinen Bewohnern dauernde Glückseligkeit zu schaffen, nachstehendes [zu beschließen] für höchst förderlich, ja, sogar notwendig:

beschließen  
die Stände  
identische,  
erbliche  
Regierungsnachfolge des  
gesamten  
Frauenstammes in  
der ganzen  
Monarchie.

[b] quatenùs Stirpes<sup>9)</sup> quoque Foeminej Sexùs<sup>10)</sup>, usquè ad earundem, et ab iisdem descendentium<sup>11)</sup> defectum, eòdem, quò Masculae Primogenituræ ordine<sup>12)</sup>, semper servatò; Secundùm<sup>13)</sup> Normam, in reliquis Suae Majestatis Sacratissimæ Regnis, et Provincijs hæreditarijs, intra, et

[b] Die Linien auch des [königlichen] Frauenstammes, sollen bis zu ihrem und ihrer Abkömmlinge Erlöschen immer nach der Primogenitur-Ordnung des Mannsstammes [einander] folgen. [Es soll geschehen] nach der Norm, wie sie auch in den übrigen, inner- und außerhalb

„cum reliquis . . . Provincijs . . . mutua Cointelligentia et Unio . . . in ævum“. Erdödy's Rede im Namen des Landtages sprach wie die Urkunden von 1719 (oben Nr. VI, Urk. 3, Abs. e, S. 85, Zeile 4 ff. und Urk. 4, S. 87, Zeile 29) von „unio perpetua“ „divisarum coronarum“. Turba II, S. 272 fg. Vergl. „animorum unio“ oben Nr. I, Abs. i, S. 7, Zeile 11 f., ferner Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. b, S. 180, Zeile 5 f.

<sup>6)</sup> „Etiam e. v. exteram, protectionem“ unten Abs. e, S. 155, Zeile 8 f. Mit „et quosvis etiam motus internos“ verbunden, auch oben Nr. X, Abs. b, S. 139, Zeile 21 f., ähnlich unten Nr. XIII, Abs. b, S. 159, Zeile 29 ff., Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. a, S. 173, Zeile 9 f., Gesetzart. II, Abs. b, S. 180, Zeile 6 f.

<sup>7)</sup> Vergl. unten Anm. 32, 43 und Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. a, S. 179, Zeile 1 f. Abs. b, S. 180, Zeile 7.

<sup>8)</sup> Nämlich den Ständen als Offerenten. Vergl. damit: „Visum est Statibus et Ordinibus . . . decernere“ oder: „addendum censent Status“ für autonome Verfügungen der Stände in den Gesetzartikeln 18 und 26 von 1687.

<sup>9)</sup> Analog „fœminea [stirps]“ im siebenbürgischen Beschlusse oben Nr. IX, Abs. f, S. 134, Zeile 5 und Anm. 11.

<sup>10)</sup> Nach der Terminologie ungarischer Gesetze bedeutet „sexus fœmineus“ die Frauen samt ihrer Deszendenz.

<sup>11)</sup> „Et . . . descendentium“ wohl auf Wunsch des Kaiserhofes dem von Szluha, dem Protonotar des Palatins, herrührenden Zusatz: „usque ad earundem defectum“ eingefügt. Turba II, S. 312 fg.

<sup>12)</sup> Diese letzten vier Worte verbunden mit „succedant“ aus Nr. IX, Abs. f, S. 134, Zeile 6 f.

<sup>13)</sup> Das Nachstehende bis „hæreditarijs“ mit den ursprünglich unmittelbar darauf folgenden Worten: „receptam, et stabilitam“, ebenso das unten S. 153, Zeile 6 ff. Betonte: „iuxta . . . Normam . . . publicatam“ wurde auf Wunsch des Kaiserhofes rechtzeitig der zu beschließenden „Formula“ beigefügt, und zwar statt der in der siebenbürgischen Erklärung stehenden Worte: „Secundum instrumenta, à Sua Majestate . . . et . . . Prædecessoribus Suis eatenus confecta, Nobisque hic communicata“. Diese Worte oben Nr. IX, Abs. f, S. 134, Zeile 7 ff. Beiderlei Fassung nach „Norma“, nicht die siebenbürgische, ist größtenteils wiederholt unten Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. e, S. 176, Zeile 6 ff., und Gesetzart. II, Abs. e, S. 181, Zeile 13 ff. Denn auch das auf dem Preßburger Landtag verlesene informative Begleitwort (oben Nr. XI, Abs. f, S. 149, Zeile 19 ff.) zu den in „vidimierten Kopien“ ebenfalls verlesenen Hausgesetzen seit 1621 hatte für die Gesamtheit aller hausgesetzlichen „Dispositiones“ gesagt: „Norma stabilitæ in Augusta Domo . . . Primogenituræ iuxta . . . Successionis Linealis ordinem“. Dies war analog einer informativen Zuschrift der österreichischen Hofkanzlei an die ungarische und an die siebenbürgische und analog dem Hofdekret an die außerungarischen Landtage, beide Male von 1720, worin es hieß: „Norma der . . . im Erzhaus . . . festgesetzten Erbsuccession“. Oben Nr. VII, S. 91, Anm. 29. Vergl. unten Nr. XV, Abs. f, S. 177, Zeile 5 ff.



extra Germaniam Sitis, indivisibiliter, et inseparabiliter<sup>14)</sup>, intelligendis, etiam receptam, et Stabilitam Succedant; ita, ut illa, quæ præmissorum  
 5 Augustæ Domûs Austriacæ Regnorum, et Provinciarum Hæres<sup>15)</sup>, juxta memoratam Normam Primogenituræ, in Augusta Domo Austriaca receptam<sup>16)</sup>, et publicatam<sup>17)</sup> existet; eodem Successionis hæreditariô Jure, etiam ad  
 10 Regiam Hungariæ Coronam<sup>18)</sup>, Partesquè, Regna, et Provincias, ad Eandem Sacram Coronam pertinentes<sup>19)</sup>, recuperatas, et Auspice Deo  
 15 recuperandas<sup>20)</sup>, vocata Censeatur: ac Casu, post omnium legitimorum Masculorum<sup>21)</sup> Successorum<sup>22)</sup> de-

Deutschlands gelegenen Erbkönigreichen und -ländern Seiner geheiligten Majestät, die unteilbar und untrennbar zu verstehen sind, eingeführt und festgegründet worden ist: folglich soll  
 Höchstjense, die gemäß der gedachten, im durchlauchtigen Haus Österreich eingeführten—auch kundgemachten—Primogenitur-Norm die vorgenannten Königreiche und Länder des durchlauchtigen Hauses Österreich erben wird, nach eben demselben Erbfolgerecht auch zur Königskrone Ungarns als berufen gelten sowie zu den dieser heiligen Krone gehörigen Teilen, Königreichen und Ländern, welche zurückgewonnen wurden oder

<sup>14)</sup> Wie unten Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. e, S. 176, Zeile 11, Gesetzart. II, Abs. e, S. 181, Zeile 17 ff., wurden die Worte „in“ bis „inseparabiliter“ schon im ersten Vorentwurf zur Offerte, den ein Landtagsausschuß am 26. Juni 1722 pro domo verfaßte, dem Texte der am Abend vorher in Preßburg eingelangten Hausgesetze und einem Begleitworte entnommen, und zwar den Anordnungen von 1703. Oben Nr. VI, Urk. 1, Abs. g, S. 58, Zeile 6 f., Abs. k, S. 61, Zeile 3 f. Urk. 2, Abs. b, S. 74, Zeile 2 f., und unten Nr. XVII, Abs. b, S. 192, Zeile 7 ff.

<sup>15)</sup> Vergl. „Eodem . . . hæreditario Jure“ unten Zeile 9 f.

<sup>16)</sup> Von „ita, ut“ oben Zeile 4 bis hierher fast alles wörtlich wiederholt unten Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. e, S. 177, Zeile 1 ff.

<sup>17)</sup> Die hier fehlende Beziehung auf „in reliquis . . . Provincijs“ steht unten Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. f, S. 176, Zeile 6 ff. bei „publicatam et acceptatam“. Ähnliches gilt für Gesetzart. II, Abs. e, S. 181, Zeile 17 ff.

<sup>18)</sup> Darum heißt es unten Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. e, S. 176, Zeile 3 ff., und Gesetzart. II, Aufschrift, S. 177, Zeile 20 f. und Abs. e, S. 180, Zeile 25 ff.: „In . . . corona . . . successionem“, ferner „hæreditaria . . . in Corona . . . Successione“ und „Jus hæreditarium succedendi in . . . Coronam . . . regendam el gubernandam.“ — „Devolvendi et suscipiendi regiminis successio . . . rundet et transeat in . . .“ und „succeedent præscripto in regimine“ hatte Gesetzart. III von 1687 angeordnet, der laut Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. e, S. 182, Zeile 17 ff., künftig auf die weibliche Sukzession anzuwenden war.

<sup>19)</sup> Ähnlich unten Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. e, S. 180, Zeile 27 ff.; deutlicher aber die dortige Überschrift: „Corona, et Partibus eidem ab antiquo annexis“; ebendas. S. 177, Zeile 21 ff.

<sup>20)</sup> Als Pflicht ist dies wiederholt ebendas. Abs. e, S. 181, Zeile 1 f. Vergl. oben Nr. IX, Abs. e, S. 131, Zeile 33 f.

<sup>21)</sup> Gemäß der allgemeineren Fassung in Ferdinands II. Testamente: „auf alle, vnd Jede zutragende fälle“, oben Nr. I, Abs. i, S. 7, Zeile 5 f.; ferner entsprechend der Fassung: „in omnibus futuris casibus et eventibus“ im informativen Begleitwort an den Preßburger Landtag, unten Nr. XI, Abs. f, S. 149, Zeile 23 f.; endlich konform den in der Antwort und Botschaft Karls VI. an diesen Landtag stehenden Worten: „In quemvis inopinum casum“, unten Nr. XIII, Abs. e, S. 162, Zeile 9 f., ist an vier Stellen des Gesetzes von 1722 3 ganz allgemein gesagt: „Pro his, et futuris quibuscunque casibus“ — „in omnes eventuales casus“ — „in omnem casum“ (Zweimal). Unten Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. a, S. 173, Zeile 9, Abs. f, S. 177, Zeile 8 f., und Præfatio der Stände, Abs. e, S. 170, Zeile 14 f., Turba II, 270, Anm. 7.

<sup>22)</sup> Daß „eheliche . . . Nachkommen“ gemeint sind, ergibt sich aus folgenden Stellen des Gesetzes von 1722 3: „Fœmineum sexum . . . eiusdemque . . . hæredes et successores“ unten Nr. XV, Gesetzart. II,



fectum, emergente: pro indubitata<sup>23)</sup> Domina, et Regina Hungariæ Partium-  
quæ Eidem annexarum, æquè indivi-  
sibiliter intelligendarum, habeatur<sup>24)</sup>,  
3 recipiatur<sup>25)</sup>, et Coronetur<sup>26)</sup>);

mit Gottes Segen noch zurück-  
zugewinnen sind. Wenn nach dem  
Aussterben aller ehelichen, männlichen  
Nachkommen der (Erb)fall eintritt,  
soll sie für die unzweifelhafte  
Herrin und Königin Ungarns wie der  
damit verbundenen Teile, die gleich-  
falls untrennbar zu verstehen sind,  
gehalten, (als solche) angenommen  
und gekrönt werden.

[c] Diese erfolgte Wahl und  
die auf ihr beruhende Nachfolge hat  
folgendes zum Ziele: ein unlösbar  
verknüpfendes Band mit den übrigen

10

Wegen des  
Ver-  
teidigungs-  
und Sicher-  
heitszweckes  
und -Vorteiles

[c] Cùmquæ hæc Electio<sup>27)</sup>, et  
in eadem fundata Successio; indisso-  
lubilem nexum<sup>28)</sup>, et Vinculum<sup>29)</sup>,  
reliquis<sup>30)</sup> Austriacis Provinciis, et

Abs. f, S. 182, Zeile 23 f.; ferner „Leopoldi . . . legitimos . . . Successores“, ebendas. Abs. e, S. 181, Zeile 9 ff.: endlich „Semet . . . Eiusdemque [Caroli VI.] utriusque Sexus Successoribus, dein augustæ quoque Domus Suae Austriacæ Posteris . . . subjiecerent“ [die Stände], Prælatio Abs. d, S. 169, Zeile 11 ff. Dasselbe ergibt sich auch aus dem pro domo eilig verfaßten ersten Vorentwurf des Landtagsausschusses vom 26. Juni 1722, wo es nur auf Grund der Hausgesetze heißt: „Hæredes et posteri . . . legitimi, non legitimated, neque legitimated“. Dies ist identisch mit Worten der Anordnungen von 1703, oben Nr. III, Urk. 1, Abs. 2, S. 19, Zeile 28 ff., und Urk. 3, Abs. 3, S. 32, Zeile 24 ff. Siehe unten Anm. 46. Nur von „leiblicher“, nicht von „ehelicher“ Abstammung als Erfordernis der Thronfähigkeit war in den auch künftig anzuwendenden ungarischen Gesetzen von 1687 und 1713 die Rede, die in dieser Richtung nunmehr ergänzt sind. Turba, Die Pragm. Sanktion, S. 159.

<sup>23)</sup> Analog in der siebenbürgischen Erklärung oben Nr. IX, Abs. f, S. 134, Zeile 14 f.: „Indubitato Jure“, „Infallibili Rege“ unten Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. e, S. 177, Zeile 10.

<sup>24)</sup> Von „Hungariæ“ bis „habeatur“ wörtlich wiederholt ebendas. Abs. f, S. 177, Zeile 10 ff. „Neminem alium quam . . . primogenitum in perpetuum . . . pro legitimo suo Rege et Domino sint [die Stände] habituri et . . . diætalter . . . rite coronaturi“: dies hatte Gesetzart. II von 1687 verbürgt.

<sup>25)</sup> Dieses Wort wurde nicht inartikulierte. Unten Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. f, S. 177, Zeile 13 f.

<sup>26)</sup> Vor „et Coronetur“ stand im zweiten Vorentwurf vom 28. Juni 1772, den Szluha, der Protonotar des Palatins, verfaßt hatte: „inauguretur“; dies wurde aber auf Wunsch des Kaiserhofes im Beschlusse der vorliegenden Offerte fallen gelassen, trotzdem Szluha zur Beruhigung bemerkt hatte: „Inauguratio et coronatio esset provisiva in legibus et quidem in honorem sacre coronæ, quæ etiam hæreditarii Reges eondecorantur“. Der Kaiserhof hatte gegen das Wort „inauguretur“ eingewendet: wenn auch hiebei nur die Feierlichkeit dieses Aktes zu verstehen sei, „so könnte doch villeicht ein species electionis [Wahl] darunter verstanden werden“. Der erste Vorentwurf des Landtagsausschusses vom 26. Juni hatte sogar die Worte enthalten: „Hic quoque . . . intelligendâ præviâ [= vorausgegangene] coronatione . . . succederent“. Turba II, S. 176, 312 fg. und „Die Pragm. Sanktion“, S. 160. Siehe die Anm. 10 zu „Interregni“ unten Nr. XIII, Abs. b, S. 159, Zeile 30.

<sup>27)</sup> „Wahl“ des „sexus fœmineus“ bis zu dessen „Erlöschen“, und zwar als einer Korporation, die zur „Corona“ „berufen wird“ (oben S. 153, Zeile 10f. und unten Abs. e, S. 155, Zeile 12f.). Auf den Frauenstamm wird hier durch Ausübung der „Prærogativa“ „in Electione et Coronatione“ (oben S. 151, Anm. 2) die Krone „übertragen“, so daß die successio „in corona“ künftig nur „hæreditario Jure“ (oben S. 153, Zeile 10), nicht durch neue Übertragungen stattfindet. Solche sollen, wie die Inartikulierung ausdrücklich anordnet, „erst nach dem gänzlichen Erlöschen“ des Frauenstammes wieder eintreten. Unten Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. g, S. 183, Zeile 19 ff. <sup>28)</sup> Diese zwei Worte übernommen aus Nr. IX, Abs. e, S. 132, Zeile 5.

<sup>29)</sup> „Cum“, das man darauf erwarten würde, fehlt.

<sup>30)</sup> Nach dieser unten Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. e, S. 181, Zeile 21 f. anders lautenden Stelle wäre auch Ungarn als österreichisches Land gemeint gewesen.

Regnis, ad Augustam Domum pertinentibus, in majus Christiani Orbis, et Regni Hungariæ, Partiumquæ Eisdem annexarum, Populorum, ipsorumquæ utriusque ordinis<sup>31)</sup>, Inelytorum Statuum, et Ordinum emolumentum, felicitatem<sup>32)</sup>, et dignitatem<sup>33)</sup>, constantemvè, etiam contra Vim exteram protectionem<sup>34)</sup>, et defensam, pro  
 10 scopo habeat: neque ullis, extra præviò modò deductam Primogenituræ Sexûs Foemini<sup>35)</sup> Successionem, Statuum et Ordinum Regni Prærogativis derogaret; Sed ex in-  
 15 dultu<sup>35a)</sup> fundatæ Legis<sup>36)</sup> procederet:

Supplicaretur Suæ Majestati  
 20 Sacratissimæ;

[d] quatenus hoc, erga Eandem, tot, pro Bono, et securitate<sup>37)</sup> Patriæ, exantlatis gloriosissimis Actis, et Factis<sup>38)</sup>, reportatisquæ, contra infensissimum, Orbis Christiani hostem<sup>39)</sup>, è Sæculis cervicibus nostris, inhian-

österreichischen, dem durchlauchtigen Haus gehörenden Ländern und Königreichen — zum größeren Vorteil der Christenheit und des Königreiches Ungarn wie der damit verbundenen Teile, der Völker wie ihrer selbst, der „ehrsamen“ Stände beider Tafeln (des Landtages), — ferner Wohlfahrt und Ansehen, ständigen Schutz und Schirm, auch gegen äußere Gewalt. Da endlich diese Wahl keinerlei Vorrechte der Stände des Königreiches Ungarn, abgesehen von der auf voranstehende Weise hergeleiteten Primogeniturfolge des Frauenstammes, aufhebt, sondern aus der „Befugnis“ eines wohl gegründeten Gesetzes fließt:

(aus allen diesen Gründen) wäre Seine geheiligte Majestät um folgendes zu bitten:

Als ein Denkmal ihrer untertänigen Dankbarkeit gegen Seine, in aller Welt ruhmreiche Majestät für so viele, zum Wohl und zur Sicherheit des Vaterlandes vollbrachte glorreichste Handlungen und Taten, für so viele

<sup>31)</sup> Der oberen und der unteren Tafel, an der auch Vertreter abwesender Mitglieder der beiden Stände (hoher Klerus, Magnaten) saßen.

<sup>32)</sup> Vergl. oben Nr. I, Abs. I, S. 7, Zeile 10, unten Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. a, S. 179, Zeile 2 und oben Abs. a, S. 152, Zeile 4.

<sup>33)</sup> Wie „emolumentum“.. „defensam“ (unten Zeile 9) und „securitas“ (unten Zeile 23) wiederholt aus Nr. IX, Abs. e, S. 132, Zeile 2 ff.; Abs. d, S. 133, Zeile 12.

<sup>34)</sup> Entsprechend „Standthafter beschuzung . . . fürnämlich aber die verhüetung aller Auswendigen gefaar“ in Nr. I, Abs. b, S. 2, Zeile 10, Abs. i, S. 7, Zeile 11, und entsprechend: „Protectionis benemerita“ [Leopolds I.] im Gesetzart. I von 1687. Ähnlich sprach das Einberufungspatent oben Nr. X, Abs. e, S. 140, Zeile 18 f., von „protectio ac defensio omni meliori modo“. Siehe oben Anm. 6.

<sup>35)</sup> Vergl. oben Anm. 27.

<sup>35a)</sup> Vergl. oben S. 117, Zeile 9.

<sup>36)</sup> Die oben im Eingang der Offerte (S. 151, Zeile 1 f.) zitierte Rechtsquelle.

<sup>37)</sup> Siehe oben Anm. 33. „Securitas“ stand auch im Einberufungspatent. Oben Nr. X, Abs. d, S. 141, Zeile 10 f. Vergl. Nr. IX, S. 132, Anm. 14.

<sup>38)</sup> Ist wiederholt unten Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. a, S. 179, Zeile 3 f.

<sup>39)</sup> Vergl. oben Nr. IX, S. 133, Anm. 17.

möge der  
 Beschluß eine  
 Pragmat.  
 Sanktion  
 werden.



tem <sup>40)</sup> Turcam, Triumphis; totò Orbe gloriosam; gratum obsequij <sup>41)</sup> Monumentum; Paternò et benignò Assensu Suò, elementissimè roborare:   
 5 et fundamentalis ac Pragmaticæ, perpetuò, et immutabiliter <sup>42)</sup> Stabilitæ Legis locò inarticulandum: proquè perenni Regni, et Regnicolarum Salute <sup>43)</sup>, Iuriumquè et Prærogativarum   
 10 eorundem conservatione <sup>44)</sup>, etiam per præattactas Foeminas Archi-Duces, Earundemquè, juxta Primogenituræ Iura declaratos. Romano Catholicos <sup>45)</sup> Hæredes <sup>46)</sup>, acceptandum, ratihabendum, et observandum, benignè Statuere dignaretur; ulteriori Articuli elaboratione, penes Suæ Majestatis Sacratissimæ benignam Dispositionem, et Regnicolas permanente.

20

Triumphe, die Höchstdieselbe über den Erbfeind der Christenheit, den seit Jahrhunderten nach unserem Nacken lechzenden Türken, errungen hat, geruhe Seine Majestät, das Voranstehende durch Seine väterlich gütige Zustimmung mildest zu bekräftigen, sowie gnädig anzuordnen: es solle als fundamentales und pragmatisches, ewig unwandelbares, fest gegründetes Gesetz inartikuliert sowie — zur dauernden Wohlfahrt des Reiches und seiner Bewohner und behufs Aufrechterhaltung von deren Rechten und Vorrechten — auch von den vorgenannten Erzherzoginnen und von deren durch die Primogenitur-Ordnungen bestimmten röm.-katholischen Erben angenommen, genehm gehalten und beobachtet werden. Die weitere Ausarbeitung eines (Gesetz-)Artikels soll der gnädigen Verfügung Seiner geheiligten Majestät und den Ständen vorbehalten bleiben.

<sup>40)</sup> In Erinnerung an „Turcam . . . ab quotidie capitaliter infestatis cervicibus propulsare“ im Gesetzart. II. von 1687 und an Ähnliches in der dortigen Präfatio.

<sup>41)</sup> Dasselbe Wort oben Nr. IX, Abs. g, S. 134, Zeile 23.

<sup>42)</sup> „Sanctionis pragmaticæ, legisquè perpetuæ, ac nullò unquam tempore, aut modò à quibuscunque mutabilis“ hatte die siebenbürgische Annahme-Erklärung gesagt. Oben Nr. IX, Abs. g, S. 135, Zeile 24 ff.

<sup>43)</sup> „Beständigere Conservation“, „Wohlfahrt, Ruhe vnd sicherheit“, „befürderliche Erhaltung“ standen in Ferdinands II. Testament. Oben Nr. I, Abs. i, S. 6, Zeile 22, S. 7, Zeile 9 ff., Anm. 28. Ähnlich sprach das königliche Einberufungspatent von „tranquillitas“, von „permansio et conservatio“. Oben Nr. X, Abs. e, S. 140, Zeile 15 ff. Vergl. unten Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. a, S. 173, Zeile 5, 12 f.

<sup>44)</sup> Aufrechthaltung des Rechtszustandes der Länder (Stände) war in den Hausgesetzen von 1621 und 1703 den Regierungsnachfolgern zur Pflicht gemacht worden. Siehe oben Nr. I, Abs. q, S. 12, Zeile 4 ff., und Nr. III, Urk. 1, Abs. 3, S. 20, Zeile 23 ff. Von der Vertragsform und von „Postulaten“ in der Offerte war nach dem Wunsche des Kaisers schon in der ersten Vorkonferenz des Landtagsausschusses am 26. Juni 1722 ausdrücklich abgesehen worden. Turba, Die Pragm. Sanktion, S. 158. Vergl. oben Nr. IV, Abs. e, S. 43, Zeile 20, Anm. 8, und unten Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. e, S. 174, Zeile 16 ff.

<sup>45)</sup> Damit ist Nr. VI, Urk. 1, Abs. p und q, S. 64, Zeile 17 ff., wie schon im Vorentwurf vom 26. Juni 1722 berücksichtigt. Siehe ferner unten Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. e, S. 181, Zeile 11 f.

<sup>46)</sup> Dafür „legitimos successores“ unten Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. e, S. 181, Zeile 11 f., Anm. 101.





Dictio quaedam. qua mediante Sue-  
 cesio in Regno Hungariae ad utrumque  
 Sexum suatos se deferunt.

pro seque habeat, neque ullis, extra praevio motu deductam  
 Primumque a sexus Foemini successione, Statum  
 et Ordinum Regni Prorogatis derogaret. sed ex invol-  
 untate Legis procederet; supplicarem Suec. Matris  
 Sturme; gratiam hoc, erga eandem tot, pro. Domo, et se-  
 curitate Patriae, exantibus gloriosissimis Achi, et Factis re-  
 peratisque, contra infensissimum, Orbis Christiani Sultane,  
 a Saeculis certantibus, nobis, indignantem, Turcam Trimum,  
 pbi; toto Orbe sperantem, gratiam obsequi Aloumenen-  
 tum; Paternam benignam et dionem suo, Clementissime re-  
 torare; et fundamentis ac Pragmaticae, perpetuae, et  
 immutabiliter stabilite Legis loco marculandum: pp.

Prærogativarum eorundem Conseruationem, eam per  
prædictas feminas iure ducendi, eorundemq; iura  
primogenituræ sine Declaratione, Romano iudicibus  
hereditariis, acceptationum, ratificationum, et interuentionum,  
benigne statueri dignarentur; utpote in iuribus et aequitate  
ratione, penes hæc iustitiam æquam benignam dispo-  
sitionem, et Regnicolas permanente.

1713

Facil. O.

Lai. M.





## XIII.

## KAISER KARLS VI. ANTWORT UND BOTSCHAFT

vom 8. Juli 1722 <sup>1)</sup>).

## Urtext:

## Übersetzung:

Begrüßung  
Sacratissima Cæsarea Regiaquè  
Majestas, Dominus Dominus noster  
Clementissimus.

Die geheiligte kaiserl. und königl.  
Majestät, Unser allergnädigster Herr,  
Herr entbietet zuvor seine väterliche  
Königshuld und Gnade den:

5 Reverendissimis, Reverendis, Ho-  
norabilibus, Spectabilibus ac Magni-  
ficis, Magnificis item, Egregijs et  
Nobilibus, nec non Prudentibus et Cir-  
cumspectis Fidelibus <sup>1 a)</sup> Inclyti Regni  
10 sui hæreditarij Hungariæ, et Partium  
eidem annexarum Dominis Statibus et  
Ordinibus, qui vel in Persona, Vel  
etiam Ablegationis munere fungentes,  
nomine Principalium suorum, pro  
15 præsentì Generali hujus Regni Hun-  
gariæ Diæta, per altefatam Suam Ma-  
jestatem Sacratissimam clementissimè  
ndicta et promulgata congregati sunt,  
et confluerunt, præmissâ Paterni sui  
20 Regij affectûs et clementiæ oblatione  
ihæc Sequentia benignè proponenda  
esse duxit.

hochwürdigsten, hochwürdigen,  
ehrwürdigen, hoch- und wohl-  
geborenen, wohlgeborenen, „edel-  
geborenen“ und edlen, sowie weisen  
und „fürsichtigen“ getreuen Herren  
Ständen seines „ehrsamen“ Erbkönig-  
reichs Ungarn und der damit ver-  
bundenen Teile — einerlei ob sie  
persönlich oder auch als Abgesandte  
im Namen ihrer Auftraggeber auf  
dem gegenwärtigen, durch Seine  
Allerhöchst erwähnte, geheiligte  
Majestät gnädigst angesagten und  
kundgemachten allgemeinen Landtag  
dieses Königreichs Ungarn zusammen-  
gekommen und -geströmt sind —  
und findet, ihnen nun eine Botschaft  
gnädig zur Kenntnis zu bringen;

[a] Et præprimis. Quòd <sup>2)</sup> præ-  
libati Status ed Ordines maturè per-

[a] vor allem folgendes: Dieses  
Seiner geheiligten Majestät besonders

<sup>1)</sup> Nach dem nicht ganz fehlerfreien Original im Budapester Országos Levéltár (Acta diætalia). Aufgedrückt auf dem schwarzgelben Heftfaden das Papiersiegel Kaiser Karls VI.; Kopien im Mss. 14.996 7, Fol. 99, 100, 12 der Wiener Hofbibliothek.

<sup>1 a)</sup> Die Übersetzung der Titel hier wie anderwärts mit freundlichster Hilfe von Dr. Schwab im Wiener Staatsarchiv.

<sup>2)</sup> Dieses Wort ist unten Abs. e, Anfang, wiederholt. Davon sind grammatisch abhängig: „petierint“ unten S. 161, Zeile 13, ferner: „declaraverint“, S. 162, Zeile 3, und „voluerint“, S. 162, Zeile 12.

Die in  
Erwägung der  
Turkennot  
und der  
Revolutionen

pendentes: Qualiter <sup>3)</sup> nimirum hereditarium hoc Suae Majestatis Sacratissimae Regnum Hungariae sibi cumprimis charum. et olim quidem florentissimum. sed à duobus. et quod excedit Saeculis, Vicini praepotentis Hostis Ottomanni infestis Armis divulgum et dilaceratum. ac demum adeo. ut perpauci superessent Comitatus. qui non hostilem eorum Vim <sup>4)</sup>, et servile jugum experti. sub eodem miserum in modum genuissent. coarctatum.

sed et frequentioribus intestinis quoque Motibus. per nonnullos ambitione Rerumque potiundarum cupiditate stimulatos. suscitatis. infestoque eorum ferro in propria Patria grassante. Regnicolis in mutuas. caedes prolabantibus. funesto exitu concussum et ruinum:

Tandem nihilominus Divinam miserante Bonitate. et Iram suam in Gentes barbaras convertente. ac justa Divi olim Leopoldi Romanorum Imperatoris et Hungariae Regis Arma contra Christiani Nominis Hostem Turcam assumpta. secundante. per modofatum olim gloriosae memoriae Principem. potiori in parte <sup>5)</sup> à Iugo Turcico fortiter Vindicatum;

Expost verò intestinis iterum Motibus exagitatum. ast per Serenis-

sonders teuere Erbkönigreich Ungarn, einst so blühend, ward aber seit mehr als zwei Jahrhunderten durch feindliche Waffen des übermächtigen Nachbars, des ottomanischen Gegners, zerrüttet und zerfleischt, schließlich fort und fort derart bedrängt, daß es nur noch wenige Komitate gibt, die nicht dieser Waffen feindliche Gewalt und das Sklavenjoch an sich verspürt oder in schrecklicher Art darunter geseufzt hätten.

Aber auch wegen der immer häufigeren inneren Unruhen, die manche, aufgestachelt von Ehrgeiz und Herrschsucht, erregten, während deren feindliches Schwert im eigenen Vaterland wütete und die Bewohner in gegenseitiges Morden verfielen, ward es durch unheilvollen Ausgang erschüttert und zertrümmert.

Trotzdem aber erbarmte sich endlich Gott in seiner Gnade, schleuderte seinen Zorn gegen die Barbarenvölker und segnete die gerechten Waffen, die weiland der selige Leopold, Römischer Kaiser und Ungarns König, gegen den Feind des christlichen Namens, den Türken, ergriffen hatte, und so ward das Land durch weiland den eben genannten Herrscher glorreichen Angedenkens größtenteils vom türkischen Joche tapfer befreit.

Nachher ward es aber, wieder von inneren Unruhen heimgesucht,

<sup>3)</sup> Grammatisch ist damit zu verbinden: „praeservari possit“ unten S. 159. Zeile 28.

<sup>4)</sup> Nicht bloß gegen diese Gewalt sollte die legislative Verfügung gerichtet sein, sondern allgemeiner „adversus omnem Vim externam“ unten Abs. b. S. 159, Zeile 29 f.

<sup>5)</sup> Das Temeser Banat fehlte noch, als 1699 der Karlowitzer Friede abgeschlossen war. Über die folgenden Worte siehe oben Nr. XI, Abs. b, S. 139, Zeile 11 ff.



simum condam Principem Dominum  
Josephum Romanorum Imperatorem,  
et Hungariæ Regem, gloriosè defen-  
sum, et tandem Regià Benignitate  
5 pacificatum;

sed et non minori æquè cura et  
solicitudine per modò gloriosè regnan-  
tem altetatum Suam Majestatem Sacra-  
tissimam idem ipsum hæreditarium  
10 Regnum suum Hungariæ, non modò  
in eo statu, uti per felicis memoriæ  
Prædecessores suos Victricibus Armis  
recuperatum fuerat, conseruatum <sup>6)</sup>,  
sed occasione etiam nouissimè per  
15 Ottomannum rupti Foederis, dum hosti-  
libus Armis potenter impeteretur, for-  
titer tutatum, imò, prout palàm est,  
non tantùm totaliter Victricibus Armis  
suis feliciter recuperatum, sed in  
20 annexa etiam eidem Regna et Pro-  
uincias extensum <sup>7)</sup> [.]

zum Schutze  
gegen jede  
äußere Gewalt  
und beliebige  
innere  
Unruhen.

[b] futuris quoquè et successiuis  
quibusuis temporibus ab omnibus  
peramplius Confusionibus et Periculis  
præseruari <sup>8)</sup> possit; Et consequenter  
quomodò adversùs omnem Vim exter-  
nam <sup>9)</sup>, et quosuis etiam Interregni  
30 præcipuè temporibus <sup>10)</sup> facillè evenire

durch den durchlauchtigsten Fürsten  
und Herrn, weiland Joseph, Römischen  
Kaiser und Ungarns König, glorreich  
geschützt und schließlich durch könig-  
liche Gnade zum Frieden gebracht.  
In gleicher Weise ward aber mit  
nicht geringerer Sorge und Mühe  
durch die jetzt glorreich regie-  
rende Allerhöchstgenannte geheiligte  
Majestät Ihr Erbkönigreich Ungarn  
nicht bloß in dem Stande, wie es  
von Ihren Vorgängern glückseligen  
Angedenkens mit siegreichen Waffen  
zurückeroberet worden war, erhalten,  
sondern anlässlich des letzten Vertrags-  
bruches auf Seite der Ottomanen, als  
es durch feindliche Waffen mächtig an-  
gegriffen wurde, standhaft beschützt,  
ja sogar, wie offenkundig ist, nicht  
nur vollständig durch Höchsteren  
siegreiche Waffen glücklich zurück-  
eroberet, sondern auch in die damit  
verbundenen Königreiche und Länder  
hinein ausgedehnt.

[b] Die vorgenannten Stände  
haben nun ernstlich erwogen, wie  
denn dieses Erbreich auch in künftigen  
und beliebigen, aufeinanderfolgenden  
Zeiten vor allen weiteren Wirren  
und Gefahren bewahrt werden könne,  
waren darum darauf bedacht, wie gegen

<sup>6)</sup> Im Gesetzart. II, Abs. a, S. 179, Zeile 9 ff.; dafür: „Conservavit, sed occasione etiam novissimi Ottomanici Belli . . . tutata, Victricibus, felicibusque Armis, in annexa eidem [regno] Regna, et Provincias . . . protenderit.“

<sup>7)</sup> Nämlich „regnum“ oben S. 158, Zeile 3. Hiemit sind Worte aus Nr. X, Abs. b, S. 139, Zeile 5 ff., wiederholt.

<sup>8)</sup> Von: „successivis“ oben Zeile 25 bis hierher in Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. b, S. 180, Zeile 1 ff., wörtlich inartikuliert; nur statt „peramplius“ dort: „externis, et etiam domesticis“. Damit war „quaspiam“ bei „confusiones“ im Einberufungs-Beskript oben Nr. X, Abs. b, S. 139, Zeile 15 f. berücksichtigt.

<sup>9)</sup> Ähnlich oben Nr. XII, Abs. a, S. 152, Zeile 2, Anm. 6.

<sup>10)</sup> „Zeiten“ von Zwischenherrschaft der Stände waren in der Zeit von 1526 bis inklusive 1687 durch acht Vorauskrönungen vermieden worden. „Interregni mala . . . præcavere cupientes“ wiederholt unten Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. b, S. 180, Zeile 11 f., gemäß dem Gesetze von 1687. Dessen deklarative

queunt internos Motus <sup>11)</sup>, sibimet principaliter, uti haetenus semper experiri potuerunt, fatales et nociuos, in tempore prospicere, et malo huic  
 5 Salutare remedium <sup>12)</sup>, et firmum obicem Status et Ordines ponere cupientes;

jede äußere Gewalt und beliebige innere Unruhen, die besonders auch zu Interregnumszeiten leicht ausbrechen könnten und hauptsächlich ihnen, wie sie bisher immer erfahren konnten, verhängnisvoll und schädlich wären, bei Zeiten vorzuzusorgen, diesem Übel ein heilsames Mittel und eine sichere Schranke zu setzen sei.

und zu Gunsten des Blutes des heiligen Stephan, der Tradition und dem Gesetze gemäß,

[c] Quòd eum in finem Majorum suorum <sup>13)</sup> in defectu Sexus Masculini <sup>14)</sup> etiam Foemineum ex Sauguine Proto-Regis Apostolici Sancti Stephani descendente <sup>15)</sup>, in Reges suos, continuà quasi serie desiderantium Exempla imitati, in <sup>16)</sup> casu Defectus (quem DEVS elementissimè avertere dignetur) Sexus Masculini, 20 altefatae Suæ Majestatis Sacratissimæ, Successionem Regni et Coronæ, <sup>17)</sup>

[c] Diesem Zwecke zuliebe haben sie die Beispiele ihrer Vorfahren nachgeahmt, die, wenn es keinen (königlichen) Mannsstamm gab, auch vom Frauenstamme Sprößlinge aus dem Blute des ersten apostolischen Königs, des heiligen Stephan, in fast ununterbrochener Folge zu Königen gewünscht hatten; darum haben sie die untertänige Bitte gestellt, im Falle (was Gott gnädigst

Verfügung hatte gelaute: „Ad anteventanda interregni tempora“ und hatte verbürgt, „daß die Stände den jeweils Erstgeborenen „in perpetuum . . . pro legitimo Rege et Domino sint habituri“. Darum konnte der Palatin Paul Eszterházy, der an dem Zustandekommen und an der Textierung des Gesetzes von 1687 in ausschlaggebender Weise beteiligt gewesen war, nach Josephs I. Tode 17. April 1711, von dessen ungekröntem und in Spanien abwesenden Bruder Karl am 31. Mai 1711 in einem Ausschreiben an die Komitate betonen: Karl habe als „erblicher und auch kraft des Gesetzart. II von 1687 unmittelbarer Nachfolger im Besitze der Krone“, „damit selbst eine Art oder ein Schatten von Interregnum nicht erübrige“, die Regierung angetreten und ihm hätten nun die Stände „schuldige Treue“ und „Geborsam“ auch „durch die Tat zu erweisen“ (hæreditarium et immediatum vigore etiam Articuli 2 anni 1687 sacra regni Hungariæ coronæ . . . successorem . . . ne vel ulla . . . interregni species aut umbra superesset . . . pro legitimo suo Rege et domino habere . . . inviolabilem eidem et debitam fidem ac fidelitatem promptumque obsequendi studium et obedientiam præ se ferre ac in effectu comprobare). Agramer erzbischöfl. Archiv. Vergl. Turba II, S. 228 fg., und oben Nr. XII, S. 154, Anm. 26.

<sup>11)</sup> „Auch anderen schädlichen Empörungen, vnd geschwindigkeitten“ oben Nr. I, Abs. i, S. 6, Zeile 26 f.; „quosvis præterea etiam internos motus“ unten Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. b, S. 180, Zeile 8 f., vielleicht auch in Erinnerung an „motuum internorum“ in der Initiativdeklaration des ungarischen Landtages von 1687 bei der Interpretation des Widerstandsrechtes. Turba I, S. 205.

<sup>12)</sup> Diese letzten zwei Worte aus Nr. X, Abs. b, S. 139, Zeile 22 f.

<sup>13)</sup> „M. suorum . . . exempla imitati“ (unten Zeile 16) ersetzt in Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. b, S. 180, Zeile 13 f. durch: „M. s. . . . exemplis incitati“.

<sup>14)</sup> „Regii“ folgt nicht im Original.

<sup>15)</sup> Schon 1681, demnach in der Zeit der Königswahlen, war Leopold I. vom ungarischen Landtage als Blut Árpáds begrüßt worden. Turba I, S. 201, 199.

<sup>16)</sup> Von hier bis zu „Domus Austriacæ“, unten S. 161 Zeile 2. größtenteils wörtlich wiederholt unten Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. c, S. 180, Zeile 22 ff.

<sup>17)</sup> Man erwartet ein folgendes: „ad“ oder „in“.



beschlossene  
Wahl und  
Krönung des  
Frauen-  
stammes des  
Hauses  
Österreich

Sexum <sup>18)</sup> etiam Foemineum <sup>19)</sup> Regium Augustissimae Domus Austriae, aequè ex Sanguine antelati S[ancti] Regis Stephani propagatum <sup>20)</sup>, in conformitate etiam Articuli 3. Anni 1347. <sup>21)</sup> in omne tempus transferre <sup>22)</sup>, ac ex eodem (casu in praescripto) Regem, et Dominum sibi concedi, ad normam antiquitatis etiam, et signanter temporibus Ferdinandi Primi, et Maximiliani Secundi felicis memoriae Hungariae Regum obseruatam, demissè petierint <sup>23)</sup>,

15

<sup>20)</sup> taliterquè in Articulo 3. Anni 1687. et pariter 3. nouissimae <sup>24)</sup> Dietae Anni 1715. contentam Avitam et Veterem approbatamquè Consuetudinem, Prerogativamquè Statuum

verhüten möge) der Mannsstamm Seiner Allerhöchst genannten geheiligten Majestät erlösche, die Nachfolge in Reich und Krone auch dem königlichen Frauenstamme des durchlauchtigsten Hauses Österreich, der gleichfalls vom Blute des vorgenannten heiligen Königs Stephan ist, konform auch Gesetzartikel 3 von 1347 auf ewig übertragen zu dürfen und aus diesem Stamme ihnen (für den vorbezeichneten Fall) den König und Herrn zu gewähren, auch gemäß der Norm, die von altersher, besonders zur Zeit Ferdinands I. und Maximilians II., der ungarischen Könige glückseligen Andenkens, beobachtet worden war.

Auf solche Weise haben sie durch die Tat selbst erklärt, daß die im Gesetzartikel 3 von 1687, ebenso 3 des letzten Landtages von 1715 enthaltene, von den Altvordern er-

<sup>18)</sup> „Successionem R. et Coronae ad S . . . Foemineum . . . transferre (unten Zeile 6) wurde unten in Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. c, S. 180, Zeile 25 ff., S. 181, Zeile 2 f. und S. 182, Zeile 1 f, ersetzt durch das weniger deutliche: „Ius . . . succedendi in . . . R. et Coronam . . . in Sexum . . . F . . . regendam et gubernandam transferunt“. Vergl. oben Nr. XII, S. 153, Anm. 18.

<sup>19)</sup> Siehe oben Nr. XII, S. 154, Anm. 27.

<sup>20)</sup> Mit Rücksicht auf die Abstammung von der ungarisch-böhmischen Prinzessin Anna, der Schwester König Ludwigs II., der 1526 bei Mohacs umkam.

<sup>21)</sup> „In omne tempus“, erklärten darin die ungarischen Stände, hätten sie sich „non solum Maiestati Suae sed etiam suorum haeredum imperio et potestati . . . subdiderint“; deswegen würden sie Erzherzog Maximilian ebenso wie Ferdinand I. selbst gehorchen, wenn dieser ihrer Bitte willfahre, ihn nach Ungarn zu senden.

<sup>22)</sup> Aus den Worten „imperio et potestati“ des Gesetzart. V von 1347 und aus den Worten Werböczy's (tit. 3. pars I. § 6 der Millenniums-Ausgabe), mit der Krone sei „plenariaque potestas . . . simul cum imperio et regimine translata“, wird hier die Übertragung der Krone auf die Korporation des Hauses Österreich deduziert. Daß die „suprema potestas“ dem Mitregenten Maria Theresias, Franz Stephan von Lothringen, nicht gebührte, weil er ungekrönt war, ist in den Gesetzartikeln IV und XI von 1741 betont.

<sup>23)</sup> Es baten („petebant“) die ungarischen Stände laut des ersten Reichsdekretes von 1572 den Kaiser Maximilian II., daß er seinen Erstgeborenen, Rudolf, zu „seinem gesetzlichen Nachfolger, nämlich ungarischen König, erkläre“, damit sie ihn auf dem nächsten Landtage krönen könnten. Gesetzart. II des zweiten Reichsdekretes von 1572 enthält die Offerte Maximilians, Verletzung des Rechtszustandes „nicht gestatten“ zu wollen, und die ständische Gegenofferte von Untertanentreue gegenüber beiden Majestäten.

<sup>24)</sup> Zwischen 1715 und 1722 wurde eben kein Landtag abgehalten.



et Ordinum in Electione et Coronatione Regum <sup>25)</sup> habitam <sup>26)</sup> intelligendam ipsò factò declarauerint <sup>27)</sup>. et hoc etiam pactò observatà <sup>28)</sup> cum  
 5 reliquis Suae Majestatis Sacratissimæ hæreditarijs Regnis et Prouincijs mutuà  
 und die  
 hiemit aner-  
 kannte engere  
 Union seiner  
 Länder  
 10 Cointelligentià. et aetiori unione <sup>29)</sup>. publicam Quietem. constantem et imperturbatam Pacem. ac in quemuis inopinum etiam casum <sup>30)</sup> optatam Regno Tranquillitatem <sup>31)</sup> stabilire Voluerint.

genehmigt  
 der Kaiser und  
 „offeriert“  
 seinerseits:  
 1. die An-  
 ordnung zur  
 Erzielung  
 identischer  
 Nachfolge;

[d] Sicùt Sua Majestas Sacratissima hanc in proprium quoquè ipsorum Statuum et Ordinum commodum <sup>32)</sup> cessuram, devoti Animi promptitudinem gratam et acceptam habet, ita Vicissim <sup>33)</sup> benefata Sua Majestas Sacratissima hujusmodi Successionem ad eum. quò in alijs suis hæreditarijs Regnis et Ditionibus ordinata jam <sup>34)</sup> est. modum, ordina-

erbt, alte und gebilligte Gewohnheit sowie das Vorrecht der Stände zur Wahl und Krönung der Könige als ausgeübt anzusehen sei. wollten auf diese Weise auch die gegenseitige einvernehmliche und engere Union mit den übrigen Erbkönigreichen und -ländern Seiner geheiligten Majestät aufrechterhalten und öffentliche Ruhe, ständigen, ungetrübten Frieden wie den für jeden beliebigen, selbst unverhofften Fall dem Lande erwünschten Stillstand festigen.

[d] So wie Seine geheiligte Majestät diese, Ergebenheit beweisende Bereitwilligkeit, die auch zum eigenen Vorteile ihrer selbst, der Stände, gereichen wird, genehm hält und annimmt, so offeriert seinerseits Seine „wohlbesagte“ geheiligte Majestät: eine solche Nachfolge in derselben Art anordnen zu wollen, wie sie in seinen anderen Erbkönigreichen

<sup>25)</sup> Siehe oben Nr. XII, Abs. a, S. 151, Zeile 12, Anm. 4.

<sup>26)</sup> Gemäß der hier von „Avitam“ (S. 161, Zeile 21) bis „Regum“ wie schon oben in Nr. XII, Abs. a, S. 151, Zeile 2 ff., zitierten Anordnung der Gesetze von 1687 und 1715 hatte, wie die Offerte sagte, „hæc electio“ und Übertragung der Krone tatsächlich „statt gehabt“.

<sup>27)</sup> Grammatisch ist zu verbinden: „Præprimis, quod (S. 157, Zeile 23 ff.). — (perpendentes, qualiter . . . possit et . . . quomodo . . . cupientes) quod . . . majorum . . . exempla imitati . . . transferre . . . petierint (S. 161, Zeile 14) . . . declaraverint . . . voluerint (S. 162, Zeile 3 und 12); sicut . . . habet (Zeile 15), ita . . . Sua Majestas . . . offert“ (Schluß).

<sup>28)</sup> Nun auch rechtlich anerkannt (observatà) sei zugleich durch denselben Beschluß vom 30. Juni 1722 („hoc etiam pacto“ — auf diese Weise) die faktisch schon bestehende . . . „engere Union“.

<sup>29)</sup> Über diese letzten fünf Worte, siehe oben Nr. XII, S. 151, Anm. 5.

<sup>30)</sup> Vergl. oben Nr. XII, Abs. b, S. 153, Zeile 16 f., Anm. 21.

<sup>31)</sup> Die Worte „publicam quietem“ bis hierher aus Nr. XI, Abs. c, S. 140, Zeile 12 ff.

<sup>32)</sup> Dafür „emolumentum“ oben in Nr. XII, Abs. c, S. 155, Zeile 6, Anm. 33.

<sup>33)</sup> Dieses Wort blieb bei der Inartikulierung mit Absicht aus, trotzdem man es nachträglich, nach der feierlichen Übernahme der Pragmatica Sanctio durch Karl VI., gerne eingeschaltet hätte. Die auf beiden Seiten ausgesprochene Absicht, einen Vertrag zu vermeiden (siehe oben S. 161, Anm. 23), sollte festgehalten werden. Turba, Die Pragm. Sanktion, S. 197 fg. Vergl. oben Nr. IV, Abs. e, S. 43, Zeile 20.

<sup>34)</sup> Wie der Kaiser „schon“ im kaiserl. Reskript vom 6. März 1720 angeordnet hatte (oben Nr. VII, Abs. f, S. 91, Zeile 26 ff.), ward die „Norma der . . . im Erzhaus festgesetzten Erbsuccession“ auf den außerungarischen Landtagen promulgiert, anerkannt, angenommen und verbürgt.

## ANTWORT UND BOTSCHAFT KARLS VI. 8. JULI 1722.

Sacratissima Carissima Regiamque Majestas, Dominus Domi-  
 nus noster Clementissimus, Reuerentissimus, Reuerendis, Honorabi-  
 lissimus, Spectabilissimus ac Magnificus, Magnificus item, Egregius &  
 Nobilissimus, nec non Prudentissimus et Circumspectus Fidelissimus Archy-  
 Regni sui hereditarij Hungariae, et Partium eidem annexarum Domi-  
 ni Statibus et Ordinibus, qui vel in Persona, vel etiam Absolutionis mu-  
 nere fungentes, nomine Principalium suorum, pro praesenti Generali  
 hujus Regni Hungariae Dieta, per alicquam suam Majestatem Sacra-  
 tissimam clementissime indicta et promulgata congregati sunt, et con-  
 fluxerunt, praemissa Paterni sui Regij affectus et Clementiae oblatione  
 hac sequentia benignè proponenda esse duxit.

Et praecipuis. Quod praesentis Status et Ordines mature perpendentes;  
 valiter nimirum hereditarium hoc sua Majestatis Sacratissime Regnum  
 Hungariae sibi cumprimis carum, et olim quidem florentissimum, sed à  
 duobus, et quod excedit saeculis, vicini praepotentis Hostis Ottomanis infestis  
 Armis dirutum et dilaceratum, ac demum adeo, ut pernicii superessent  
 Conitatus, qui non hostilem eorum vim, et scevile jugum expeeti, sed eodem  
 mucronem in modum genuissent, correptum, sed et frequentioribus intesti-  
 nis quoque Moribus per nonnullos ambitione Perimq; potiusdorum cu-  
 piditate stimulatos, suscitatis infestisq; eorum ferro in propria latia gra-  
 vant, Reprimis in mutuas caedes prolabantibus, funesto exitu concussis  
 et ruidatum: Tandem misericordius Divina miserante Bonitate, et Iram  
 suam in Pentes barbaras conuertente, ac iusta Divi olim Leopoldi Roma-  
 norum Imperatoris et Hungariae Regis, Tomae contra Christiani Nomi-  
 nis Hostem Turcam assumpta, secundante, per modofacum olim gloriosè  
 memoria Principem, potiori in parte à Ingo Turco corrite vindicatum;  
 Expost vero intestinis vicium Meticus exaguitum, aut per Serenissimum  
 condam Principem Dominum Iosephum Romanorum Imperatorem, et  
 Hungariae Regem, gloriosè asensum, et tandem Regia Benignitate pa-  
 cificatum, sed et non minori aq; cura et sollicitudine per motio gloriosè  
 regnantem alicquam suam Majestatem Sacratissimam idem ipsam Sacra-  
 tissimum Regnum suum Hungariae, non modo in eo statu, cui per Seli-  
 cis memoria Praedecessores, nos victricibus Armis recuperatum gne-





rat, conservatum, sed occasione etiam novissime per Ottomanum  
 rupti fuerunt, dum hostilibus Armis potenter imperarent, fortiter  
 tutatum, imo, prout patet, non tantum totaliter victoribus Armis  
 suis feliciter recuperatum, sed in tumida etiam eadem Regna et Provinci-  
 as extendit, futuris quoque et necessis quibusvis temporibus ab omnibus  
 peremptis Confusionibus et Periculis preservari possit; Et consequen-  
 ter quemodo aduersus omnem vim externam, et quorundam Intern-  
 Regni precipue temporibus facile euenire queunt internos Motus,  
 sibi et principatiter, uti hactenus semper experiri poterunt, graves  
 et nocuos, in tempore prospicere, et malo huic salutare remedium, et  
 firmum obicem Status et Ordines ponere cupientes; Quod cum in finem  
 Majorum suorum in defectu Regis Maximiliani, etiam Teutonicum ex  
 sanguine D. G. Regis Apostolici Sancti Stephani descendendum, in Reges  
 suos, continua quam serie desiderantium exempla imitari, in eadem De-  
 sectis; quem D. G. S. armenissime auertere dignetur. Rex Maximili-  
 ani, aliesacti huius Modis Sacramta. Incessionem Regni et Coronae. Et  
 xum etiam Teutonicum Regum Augustissime Domus Austriae. C.  
 aq. ex sanguine anted. Regis Stephani propagatum, in conformi-  
 tate eundem Periculis. Anni 1547. in omne tempus transferre, ac ex  
 eodem; cum in praescripto Regem, et Dominum sibi concessi, ad nor-  
 mam ann. p. uti etiam, et dignanter temporibus Ferdinandi primi, et  
 Maximiliani secundi felici memorie Hungariae Regum observatam,  
 demisse peruenit, taliter; in Articulo 3. Anni 1687. et pariter 3. no-  
 vissime Dieta Anni 1718. contentam Civitatem et veterem approbatam,  
 Consuetudinem. Prerogativamq. Statum et Ordinem in Electione et  
 Coronatione Regum habitam, intelligendam ipse factis declaraverunt;  
 et hoc etiam pacto observata cum reliquis huius Modis Sacramta. huius  
 auctoris Regnis et Provinciis mutua Comtelligentia, et arctiori unione  
 publicam quietem, constantem et imperturbatam Pacem, ac in quem-  
 vis inopinum etiam casum optatam Regis tranquillitatem et acquirere  
 voluerunt, sicut sua Majestas Sacramta. hanc in proprium quoque ipso-  
 rum Statum et Ordinem commodum conservam, seu non Anni prompti-  
 tudinem gratam et acceptam habet, ita vicissim bene facta sua Majestas



Sacramta hujusmodi Successionem ad eum, que in alijs suis hereditarijs Regnis et Ducatibus ordinata jam est, modum, ordinaturam, ipsosq; Statu et Ordine in omnibus tam Diplomaticis, quam alijs quibuscunq; Inven- tibus, Libertatibus, Privilegijs, Immunitatibus, Consuetudinibus, Præroga- tivis et legibus hactenus concessis et conditis, ac in præsentem Dieta, et in fu- turam etiam Diætaliter, et benigno Sued. Majest. Sacramta interueniente Consensu condendis, conservaturam offert.

Præterea, licet quidem D. E. O. præcipio, et gloriosa Arma Regia secundante, Regni hoc Hungaricæ à Serenitate Suedicæ feliciter vindicatum, ac ultra limites suos extensum, per amicitiam cum Turca iacet, securitati, asserum habereur; quia tamen tempore Pacis de Bello cogitandum, adeoq; de Præsidiorum Con- structionum, seu fortificationum Hosti oppositorum necessaria reparatione et conservatione prævisioneq; præsertim et Præsidiorum in ipsam Altitud. interuentio- ne, et solutione, gratitudinibusq; verborum secundum positivas Patriæ leges, ad eummodi Præsidia præstatione, adeoq; omnium in complexu Regni Comitatu- um Contributione tractare, ita publico commodo id exigente, etiam decerni- nari abstracta Sued. Majestas Sacramta clementer desiderat.





2. Wahrung  
des Rechts-  
zustandes.

turam <sup>35)</sup>, ipsosquè Status et Ordines  
in <sup>36)</sup> omnibus tam Diplomaticis <sup>37)</sup>,  
quàm alijs quibusuis Iuribus, Liberta-  
tibus, Priuilegijs, Immunitatibus, Con-  
suetudinibus, Prærogativis et Legibus  
hactenùs concessis et conditis, ac in  
præsenti Diæta, et in futurum etiam  
Diætaliter, et benigno Suæ Majestatis  
Sacratissimæ interueniente Consensu  
10 condendis, conseruaturam offert <sup>38)</sup>.

und-herrschaften schon angeordnet ist,  
ferner, die Stände selbst in allen ihren  
verbrieften, wie anderen beliebigen  
Rechten, Freiheiten, Privilegien,  
Befreiungen, Gewohnheiten, Vor-  
rechten und Gesetzen zu schützen,  
wie sie ihnen bisher gewährt, bezw.  
gegeben worden sind und wie sie auf  
dem gegenwärtigen Landtage und  
auch in Zukunft landtagsmäßig und  
mit gnädiger Zustimmung Seiner ge-  
heiligten Majestät würden erlassen  
werden.

<sup>35)</sup> Das Futurum wegen des Wortes „offert“ (Zeile 10). Die Verbindlichkeit für die Stände begann erst nach Vollziehung der Willenseinigung zwischen Karl VI. als Offerenten und den Ständen. Diese Willenseinigung ist im Gesetzart. II von 1722 beurkundet, der mit dem I. am 17. Juli 1722 in der Gesamtaudienz des Landtages überreicht wurde.

<sup>36)</sup> Von hier bis „diætaliter“ und dazu das später Folgende „condendis conseruaturam“ wörtlich wiederholt unten in Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. e, S. 174, Zeile 16 ff.

<sup>37)</sup> Nicht bloß Krönungsdiplome. Näheres darüber unten Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. e, S. 174, Zeile 17, Anm. 42.

<sup>38)</sup> „Offerre . . . dignata fuisset“ unten Nr. XV, S. 174, Zeile 24 ff.

## XIV.

## DIE PRAGMATISCHE SANKTION IN UNGARN.

17. Juli 1722<sup>1)</sup>).

Der damals von Preßburger Landtage in feierlicher Gesamtaudienz Kaiser Karl VI. in der dortigen Königstanz überreichte Text nur der Gesetzartikel I und II, der unten auf Tafel XXII bis XXVIII reproduziert ist, weicht von dem unten in Nr. XV mitgeteilten Gesetzestext von 1723 bloß unwesentlich ab. Die wenigen Stellen, die hierfür außer der verschiedenen Interpunktion und Orthographie in Betracht kommen, sind in den Anmerkungen 29, 47, 55, 70, 81, 98, 100, 104 zur nachstfolgenden Nr. XV hervorgehoben.

Nach dem Worte „intelligendam“, mit dem der II. Gesetzartikel schließt (Nr. XV, S. 184, Zeile 3), steht im Texte vom 17. Juli 1722 folgendes:

Posonij Die 17. Julij, Annò 1722.

Majestatis Vestrae Sacratissimae

humillimi Capellani, Servi  
perpetuòque Fideles Sub-  
diti.<sup>2)</sup> Status, et Ordines  
Regni Hungariae. Par-  
tiumque eidem annexarum,  
in praesenti Generali Dieta  
Congregati<sup>3)</sup>).

Je ein kleines Siegel und eigenhändig:

*Cardinalis Comes Nicolaus*  
*de Saronia*<sup>4)</sup> *Pálffy*<sup>5)</sup>  
*princeps[.] Archi- Palatinus Regni*  
*Ep[iscopu]s Hungariae*<sup>6)</sup>  
*Strigon[iensis]*  
*primas Regni Hungariae*  
*m[anu]p[ro]p[ria]*<sup>7)</sup>

Preßburg, am 17. Juli im Jahre 1722.

Eurer geheiligten Majestät

auf dem gegenwärtigen  
allgemeinen Landtage ver-  
sammelte gehorsamste  
(königliche) Kapläne,  
Diener und untertänige  
Stände des Königreichs  
Ungarn und der damit  
verbundenen Teile

*Cardinal Graf Nikolaus*  
*von Sachsen. Pálffy,*  
*Reichsfürst, Erz- Palatin*  
*bischof von Gran, des Königreichs*  
*Primas Ungarn.*  
*des Königreichs*  
*Ungarn*

1) Das hier reproduzierte einzige Original auf vier Papierblättern mit rosarotem Heftfaden, auf dem die Siegel der eigenhändig Unterzeichneten aufgedrückt sind, befindet sich im Budapester Országos Levéltár. Turba, Die Pragm. Sanktion, S. 188 fg., Anm. 1 und 2.

2) Vergl. oben Nr. IX, Abs. h, S. 136, Zeile 21.

3) In deren Namen wurden damals von dem Primas und dem Palatin häufig, wenn auch nicht regelmäßig, schriftliche Landtagsäußerungen an den Monarchen wie die vorliegende unterzeichnet. Das Folgende durchaus eigenhändig.

4) Christian August, Herzog von Sachsen-Zeitz. Siehe oben Nr. III, Urk. 1, Abs. 8, S. 24, Zeile 23 ff. Sein Siegel enthält auch das Wappen seines Hauses. „Princeps“ durfte er sich nennen laut Gesetzart. 111 ex 1715, wo die kaiserliche Verleihung des Titels eines „Fürsten des heiligen Römischen Reiches“ an ihn und an jeden künftigen Primas von Ungarn registriert ist.

5) Auf dem Siegel lautet die Umschrift um sein Wappen: „C. N. P. V. E.“ Dies bedeutet: „Comes Nicolaus Pálffy, Velleris Eques“. Gültige Mitteilung des königl. ungar. Archivars im Országos Levéltár Herrn Alexander Horváth.

6) Mit diesem Worte ist das von Pálffy ursprünglich irrig wiederholte „Palatinus“ überschrieben worden.

7) Siehe die folgende Reproduktion.





## DIE PRAGMATICHE SANKTION DE DATO PRESSBURG. 17. JULII 1722.

12 Ad iudicium 18. Laide. H. ad m...

STATUS, et Ordines Regni, Partiumque eadem an-  
 nexum, Carnea, et Regia Majestati, pro Liber-  
 tatum, et Prærogativarum eorundem, Paterna, et  
 Clementissima Confirmatione, et sua in medium Sta-  
 tum, Sacratissima Personæ, adventu, Gratias, =  
 quam maximas: referunt.

Articulus Primus.

ALTERAM SANÈ, et Clementissimam, Sacratissimam  
 Carnea, et Regia Majestatis, erga Status, et Or-  
 dinem, et in prærogativis, et in frequentis

Simo, viq, subsequendo viso numero, Congregatos, & Propter  
tionem, & ad Permissioem eorundem, sic Incrementum  
tum Publici Status Regni Hungaricae, Partiumq, ei  
dem annexarum, proq, Stabilicnda, in omnem Casum,  
etiam contra Vm exterum, cum Vicinis Regnis, &  
Provincijs hereditarijs unione, & conservanda Domesti,  
ca tranquillitate, directum Curam, & Sollicitudinem;

Et Benignis quidem, Sacratissime Caesarea, Et Regia  
Majestatis, ad Surtus, & Ordines Regni, Partiumq,  
eidem annexarum, Clementissimè emanatis Viteris Re,  
galibus; ne novissime factis Expositionibus; Devotè Sa,  
ne, homagiatis Fidelitatis eorundem Lctò, & constant  
fervore, humillimè intelligentes; Pro hoc erga eorundem,  
Clementissimè exhibito, Paterni affectus, Gratiarum,  
Singulari Voto: Quod non obstantibus, in adversum,  
quibusvis gravissimis, Sacrum Romanum Imperium,







et Europæam Libertatem, tangentibus Curis, & Laboribus;  
 in medium Fideiium Statuum suorum, Semel conferre, &  
 eodem, in altissima, ipsidem Summè veneranda, Persona  
 sua, Latere consolari: Et primum, ac ante omnia, multa  
 que quã Fideiium Statuum, & Ordinum, eatenis quissã  
 Summissima Supplicatione; eaq, puro, erga eodem, Latere  
 affectu, Unversos Status; & Ordines Regni sui hacten  
 usq, Hungaricæ, Partimque, Regnum, & Provin  
 ciarum, eidem annexarum, in omnibus, tum Diplomati  
 cis, quam alijs quibusvis Juribus, Libertatibus, Privile  
 gijs, Immunitatibus, Convetudinis, Prærogativis, &  
 Legibus, hactenus concessis, & conditis; ac in Sensu Dia  
 ta, & in futurum etiam Diatubiter condendis, conser  
 vaturam offerre, & eundem, ac eorundem Juribus, Cle  
 mentissime confirmare, digna fuisset; Summissimo,  
 & quam primum, in a Signis, Succatiškina Casarea, ac



Regia Majestas, loco cuiusdam Capituli  
Foederum quoque sequam, Augustissimel Dominus sua Austri-  
aca, usque ad eundem, & ab eodem descendens, Imperator,  
ad Regiam Coronam Hungaricam, Partesque Regna, & Pro-  
vincias, ad eandem Sacram Coronam pertinentes, unamque  
in Universorum Statuum, & Ordinum Regni, Bohemiarumque  
eidem annexorum, Libero Voto, proclamatum, & per Solem,  
nem eorundem Statuum, & Ordinum, ad Summam Caesaricam,  
& Regiam Matrem, Viennam expeditam Deputationem,  
votatum: ejusmodi Oblationem, tam pie, & clementer, grato,  
que animo acceptare, & Fidei Statuum, & Ordinum  
Suorum, pijs, ac salutaribus Votis, non tantum annuere,  
Signata erit; sed ejusmodi, in Sacra Regni Hungaricæ  
Corona, & Partibus eidem annexis, Successionem, eodem, quo  
Masculem, Primogenitura Ordine, secundum normam,

in







in reliquis, Suae Majestatis Sacratissima Regens, & Dno „  
 vincijs hereditarijs, in, & extra Germaniam sitis; jam p̄  
 eandem ordinatam, stabilitam, publicatam, & acceptatam,  
 inseparabiliter; habitaq; in Prædium æquitate, ejusdem  
 Lineæ, Prærogativa Mascularum ratione, dirigi, servari,  
 & custodiri vellet. Ita ut illa, vel Masculus ejusdem Sæcis,  
 qui, vel que Primorum, Augusta Domus Austriacæ Re „  
 gnorum, & Provinciarum Sæces, juxta memoratam „  
 Normam Primogenituræ, in Augusta Domo Austriacæ  
 receptam, existet; eodem Successione, pro his, & futuris,  
 quibuscumq; Casibus, hereditariõ Juræ, etiam pro infal „  
 libi Rege Hungariæ, Partiumq; eidem annexarum,  
 aq; indivisibiliter intelligendarum, habeatur, & coro „  
 netur.

De Regina Hereditaria, Sacratissima, Casared,









borum haredum Inordine, Fideles Status Regni, com-  
 bandos fore, vel maxime confiderent: Quia vero, appri-  
 me etiam, per spectum haberent; Reges pariter, & Prin-  
 cipis, a quibus ab eorum dominum, Moribunditatis Sotis, subje-  
 ctos esse: Maturè proinde, & consilio perpendentes, tot,  
 & tanta, cum Prædecessorum sua sacratissima Cæsareæ  
 & Regia Majestatis, Divorum omnium, Leopoldi Senioris,  
 & Josephi Fratratis, Floriosissimorum Hungaricæ Re-  
 gum, tum vel maxime, propria, Clementissime regnum,  
 tis, sua Sacramēta, Casarea, & Regia Majestatis, pro  
 Incremento Domi Patrij Publici, proq; Fidei Civium  
 suorum, perenni Salute; Delib. ac Sæc. examina,  
 in Floriosissima acta, & facta; dum non modo Sa-  
 veditarium Regnum hoc Inum Hungaricæ, Partesq;  
 eidem annexas, in Starn, per Contractos Floriosos Sæc.,  
 Decessoris suos positum, conservavit; Sed occasione

nos, ejusdem Impetus, idem animosè turata; Victi,  
cibus, felicibusq; armis, in annexa eidem Regna, &  
Prævinciis, cum innocenti sui nominis Maria, Statu,  
umq; & Ordinum, ac Privatorum Regni Civium,  
perenni securitate, protenderit; In Successivis qui,  
buis temporibus, ab omnibus externis, & etiam Dome-  
sticis Confusionibus, & Levibus Periculis; imò in  
alma, & continua tranquillitate, ac sincera amicitia  
unionis, adversus omnem vim, etiam externam, felicis,  
finis perennare possit: quosvis Pericula, etiam internos  
motus, & facile occurrere solita, ipsis Statibus, & Ordinibus  
Regni, ab antiquo optime cognita, Inter-Regni mala;  
Solicite percurrere cupientes; Majorum suorum, Undatis,  
libris Exemplis incituti; volentesq; eiga Sacratissima  
Casu,







Cesaream & Regiam Majestatem, Dominum, Domini-  
 num eorum Clementissimum, gratos, & fideles, semet  
 humillimè exhibere; in defectum Sexus Mascubini, Sacra-  
 tissimæ Casaræ, Regiæq; Majestatis: quem defectum,  
 Deus Clementissimè avertere dignetur! Imò hæreditari-  
 um succedendi, in Hungaria Regnum, & Coronam,  
 ad eandemq; pertinentes Partes, Provincias, & Regna,  
 jam Divinò auxilio recuperata, & recuperanda; eti-  
 am in Sexum, Augustæ Domini Inæ Austriacæ Fœmi-  
 nem: Primo loco quidem, ab abjecta modo regnum,  
 te, Sacratissima Casaren, & Regia Majestate; dein,  
 in hujus defectu; à Divo olim Josepho: his quibz defici-  
 cientibus, ex Summis Divi olim Leopoldi, Imperatoris  
 rum, & Regum Hungaria descendentem; eorundem,  
 que legitimis, Romano-Carobolicis Successores; Ultri-  
 mar Sexus Austriæ Archi-Duces; iuxta Stabilitum,



per sacratissimum Casarem, in regnum regis  
am Majestatem, in abis quoque suis Regnis, & Leo,  
cincijs hereditarijs, in, & extra Germaniam litis,  
Principum Ordinem; Jure, & Ordine pramisso,  
indivisiibiliter, ac inseparabiliter, invicem, & insimul;  
ac una cum Regno Hungariae, & Partibus, Regnis, &  
Provincijs, eidem annexis, hereditarie possidendis, &c.,  
gendam, & gubernandum transferunt, & memoratam  
Successionem acceptant; taliterque eandem Successio-  
nem Foemineam, in Augusta Domo Austriaca, intro-  
ductam, & agnam: extensis, ad eam; nunc, pro tunc,  
Articulis 2. & 3. A. 1687: & pariter 2. & 3. A. 1715: /  
juxta ordinem supradictum stabiliunt, per Contractum  
Foemineum sexum, Augustae Domus, ejusdemque Pri-  
modo







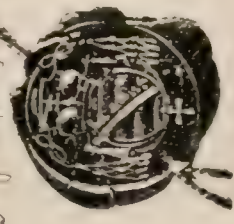
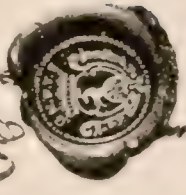
modo declaratos haeredes, & Successores, utriusque  
 Sexus Archiduces Austriae, acceptandam, ratam, habendam,  
 & una cum primis, eaq. modo prius, per auctori-  
 tatum, Caesarum, & Regium Majestatem, clemen-  
 tissime confirmatis Diplomaticis, alijsq. praedictis,  
 ratis Statutum, & ordinum Regni, Partiumq. Regnu-  
 rum, & Praevinciarum, eidem unne Xyrum, Libertati-  
 bus, & Prerogativis; ad tenorem praecitatorum Ar-  
 ticularum, futuris semper temporibus, Ocasione Co-  
 ronationis observandum, determinavit; et nominati-  
 post omnimodum, praedicti Sexus Descentum, unitam,  
 & veterem, approbatamq. & receptam Conservandi-  
 nem, Praerogativamq. Statutum, & Ordinum, in-  
 Electione, & Coronatione Regum, locum habituram,  
 reservant intelligendam Pevony Die 17. Julij, Anno  
 1722.

Majestatis Vestrae

servatissimi

Humillim. Capellani curi  
perpetuor. Fideles Subdit. Ita  
tuo Ordines Legn Hungar  
et Carthunq. civem a me. Ag.  
in p. dno Generat. Dicaa Cen.  
Comes Nicolaus de Regas  
Catalanus Regis Hungar

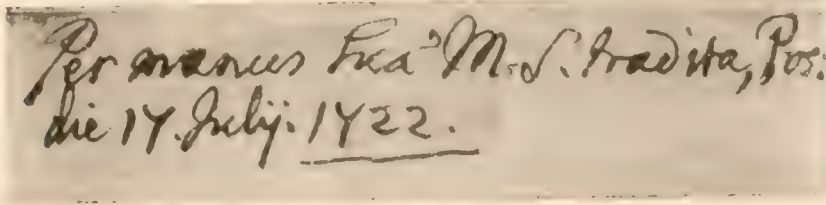
Carolus de Saxonia  
Princeps Archiep. Moni  
Prinds plenii Hungaria







Außen am oberen Rande steht eigenhändig vom österreichischen Hofkanzler Grafen Philipp Ludwig von Sinzendorf geschrieben:



Per manus Sua<sup>ae</sup> M[ajestati], Pos[onii]  
die 17. Julij. 1722.

Zu lesen ist:

Per manus Sua<sup>ae</sup> M[ajestati]  
S[acratissimæ] tradita,  
Pos[onii] die 17. Julij. 1722.

Zu Handen Seiner geheiligten  
Majestät übergeben.  
Preßburg, 17. Juli 1722.

## XV.

## DIE PRAGMATISCHE SANKTION IM UNGARISCHEN GESETZ

VON 1723 <sup>1)</sup>).

In einer Einleitung, die den Turkenkrieg von 1716—1718, die Berufung und den Verlauf des Landtages erwähnt, sagt Kaiser Karl VI., die Stände hätten ihm folgende „Artikel“ mit der Bitte um Annahme, Approbation und Bestätigung vorgelegt:

## Urtext:

5 ARTICULI DOMINORUM PRÆ-  
LATORUM, BARONUM, MAGNA-  
TUM, ET NOBILIUM, CÆTERO-  
RUMQUE STATUUM ET ORDINUM  
10 REGNI HUNGARÆ, PARTIUMQUE  
EIDEM ANNEXARUM, in Generali  
Eorundem Conventu, pro die vigesima  
Mensis Junij, Anni millesimi, septin-  
gentesimi, vigesimi secundi, in Li-  
beram Regiamquè Civitatem Poso-  
15 niensem indicto, et <sup>2)</sup> continuativè in  
præsens usquè celebrato, conclusi.

PRÆFATIO <sup>2 a)</sup>).

[a] Quàm paternò, quamque  
solicitò, et simul clementissimò affec-  
20 tu Sua Sacratissima Majestas, in  
hæreditarium hocchè Regnum suum  
Hungariæ, Partesque eidem annexas

## Übersetzung:

Artikel der Herren Prä-  
laten, Barone, Magnaten,  
Edlen und übrigen Stände  
des Königreichs Ungarn wie  
der damit verbundenen Teile, be-  
schlossen auf dem für den 20. Juni  
des Jahres 1722 in die königliche  
Freistadt Preßburg einberufenen und  
ununterbrochen bis jetzt tagenden  
allgemeinen Landtag.

## VORREDE.

[a] Mit welch väterlicher, welch  
fürsorglicher, zugleich allergnädigster  
Huld Seine geheiligte Majestät diesem  
seinem Erbkönigreich Ungarn und den  
mit ihm verbundenen Teilen „aller-

<sup>1)</sup> Hier wird der erste, allein authentische Abdruck wiederholt, der, mit des Kaisers Siegel und Unterschrift und mit der Gegenzeichnung der ungarischen Hofkanzlei versehen, erst im Februar 1724 ausgegeben wurde. Damals erhielt von der ungarischen Hofkanzlei die österreichische auch ein Exemplar. Das Gesetz von 1723 umfaßt eine „Præfatio“, 129 Artikel und die Sanktion de dato: Wien, 19. Juni 1723. Auf dem der österreichischen Hofkanzlei übergebenen Exemplar steht außen gedruckt: „Articuli dietales ann MDCCXXIII. Pro“, dann geschrieben: „Insinuatam viva voce per cancellariam Hungarico aulicam 9: Febr. 1724“ (= auf mündlichem Wege übermittelt durch die ungarische Hofkanzlei am 9. Februar 1724).

<sup>2)</sup> Im Original dafür fast immer: &. ebenso regelmäßig q̄ statt q.

<sup>2 a)</sup> Sie wurde schwerlich vor Juni 1723 verfaßt. Vermutlich ist Szluha (S. 150, Zeile 12 f.) ihr Verfasser. Die Præfatio wiederholt nur Gedanken aus den schon am 17. Juli 1722 überreichten und endgültig angenommenen Gesetzartikeln I und II. Siehe oben Nr. XIV und die dazu gehörigen Tafeln.

Die Stände  
haben  
Karl VI. für  
die väterliche  
Sorge um  
Ungarns  
Sicherheit  
und Wohlfahrt

*inclinata benignissimè haberetur, præprimis quidem ex benignis Literis Regalibus* <sup>3)</sup>, *ad universos hæreditarii Regni sui. Partiumquè eidem annexarum Fideles Status et Ordines clementissimè exaratis. profundissimà homagialis Fidelitatis suæ devotione, et nusquam de Cordibus Eorundem extinguenda erga Suam Majestatem* <sup>10</sup> *Sacratissimam, et totam* <sup>4)</sup> *Ejus Augustam Domum Austriacam præconceptà ingenui et subditalis amoris obligatione, in perpetuum recognoscerent. et per universos Posteros suos fidelissimè recognitum iri, quàm maximè confiderent; Dum illicò, ac per insperata, cùm ab Oriente, tum etiam ab Occidente causata gravissima* <sup>15</sup> *Bella* <sup>5)</sup>, *et post felicem. totique Orbi stupendum, contra immanes utriusque Hostis Vires, Armorum suorum progressum, stabilitamque optatam Pacem lieuisset, prætermisissis aliis quibusvis, Sacrum Romanum Imperium, et Europæam quietem tangentibus maximis Curis et sollicitudinibus. Paternum conatum* <sup>20</sup> <sup>6)</sup> *suum. ad perennem Regni sui hæreditarii securitatem* <sup>7)</sup>, *et dudum anhelatam Civium felicitatem* <sup>25</sup> <sup>30</sup> *convertere, ac eum in finem Generalem pro vigesimà præ-*

mildest“ wohl geneigt ist, dies könnten die Stände vor allem aus dem gnädigen, so huldvoll lautenden Königsbriefe an alle getreuen Stände seines Erbreiches und der damit verbundenen Teile in tiefster treuegehorsamster Ergebenheit, angebotener, in ihren Herzen nie erlöschender Untertanen-Liebe zu Seiner geheiligten Majestät und Seinem ganzen durchlauchtigen Haus Österreich immer wieder pflichtschuldig erkennen; auch hegen sie die größtmögliche Zuversicht, daß sich dies getreulichst alle ihre Nachkommen vergegenwärtigen würden. Kaum daß nämlich die unverhofften, im Osten wie im Westen verursachten. so schweren Kriege, ferner die glücklichen. für alle Welt erstaunlichen Fortschritte von Seiner Majestät Waffen gegen ungeheure Streitkräfte zweier Feinde und daß die Sicherung des erwünschten Friedens es gestatteten. kaum daß allerlei andere so schwere Sorgen und Mühen wegen des heiligen römischen Reiches und des europäischen Friedens vorüber waren, hat Seine Majestät geruht. Seinen väterlichen Eifer dem ewigen Schutz Seines Erbreiches und der seit langem

<sup>3)</sup> Vergl. unten Gesetzart. I, Abs. a, S. 173, Zeile 19 f.

<sup>4)</sup> Eingeschränkt wird dieser Begriff unten Abs. d, S. 169, Zeile 12 ff. durch die Worte: „Præprimis Suæ Majestati Sacratissimæ. Eiusdemque utriusque Sexûs Successoribus, dein Augustæ quoquè Domui (Domus) Suæ Austriacæ Posteris, conformitate immediatè subsequentium Articulorum . . . subjicerent“. Denn durch den Gesetzart. II, Abs. e, S. 181, Zeile 8 ff., ist das Untertanen-Verhältnis der Ungarn auf Leopolds I. „Descendentes“ beschränkt.

<sup>5)</sup> Ähnliches steht unten Gesetzart. II, Abs. a, S. 179, Zeile 9 ff.

<sup>6)</sup> Gemäß den Worten: „non obstantibus . . . Curis et laboribus“ Gesetzart. I, Abs. b, S. 173, Zeile 27 ff.

<sup>7)</sup> Mit diesen Worten wird paraphrasiert: „Ad permansionem . . . directam Curam“ ebendas. Abs. a, S. 173, Zeile 5 ff., und: „eum . . . perenni securitate . . . ut felicissime perennare possit“, unten im Gesetzart. II, Abs. a, S. 179, Zeile 14 ff.



teriti Mensis Junii. Anni aequè præterlapsi. in Liberam et Regiam Civitatem Posoniensem, Dietam indicere, et Altissima quoque, nunquam satis à Fidelibus Suae Majestatis Sacratissimæ Statibus et Ordinibus Regni. Partiumque eidem annexarum veneranda in Persona, Eosdem clementissimè consolari dignata fuisset:

16

und für die  
glorreiche  
Turken-  
abwehr

[b] Ut inter tot et tantas sue Majestatis Sacratissimæ erga Fideles sibi Status et Ordines exhibitas Gratias, iudem meritò dubitavissent, quidnam ex innumeris Regno huic hereditario elementissimè exhibitis Gratiis, totque de immanis. Cervicibus<sup>8)</sup> Eorundem à longissimo tempore incubantis Hostis, ad stuporem Orbis Europæi reportatis Triumphis<sup>9)</sup>, pro gratiarum actionis scopo principaliter assumere convenisset.

25

[c] Sivè enim intrà biennium, rarò magnorum et felicissimorum etiam Monarcharum<sup>10)</sup> exemplò numeratos de tam validis Hostibus Triumphos, seu gloriosis Armis suis, antiquos limites versùs extensam Patriam perpendissent, nonnisi immortalì dignâ memoriâ, in publicum Regni Bonum exantlata Trophæa<sup>11)</sup>, unanimi ap-

35

heißersehten Wohlfahrt der Bürger zuzuwenden und zu diesem Zwecke einen allgemeinen Landtag für den 20. des verflossenen Monats Juni im Vorjahre in die königliche Freistadt Preßburg einzuberufen. Auch hat Allerhöchstdieselbe geheiligte Majestät, welche von Ihren getreuen Ständen des Königreiches und der damit verbundenen Teile nie genug zu verehren ist, durch Ihr persönliches Erscheinen sie allergnädigst zu trösten geruht.

[b] Darum haben sie bei so vielen, so großen von Seiner geheiligten Majestät Seinen getreuen Ständen erwiesenen Gunstbezeugungen mit Recht gezweifelt, was sie denn von den zahllosen, diesem Erbreiche mildest gespendeten Gnaden, was sie von den so vielen, zum Staunen Europas errungenen Triumphen über einen furchtbaren Feind, der ihnen seit so langer Zeit auf dem Nacken saß, hauptsächlich zum Anlaß ihrer Danksagung nehmen sollten.

[c] Mochten sie nun die Triumphe im Zeitraume von zwei Jahren über so mächtige Feinde, gemessen an dem Beispiele selten großer und auch glücklichster Monarchen, erwägen oder die Erweiterung des Vaterlandes durch der Majestät glorreiche Waffen nach den vormaligen Grenzen hin: (solche) zum öffent-

<sup>8)</sup> Wiederholt aus Gesetzart. II, Abs. a. 1687 bei Turba, Grundlagen I, S. 261.

<sup>9)</sup> Ähnlich oben in Nr. XII, Abs. d, S. 153, Zeile 23 ff.

<sup>10)</sup> „Monarcha“ nannte den Kaiser Joseph I. auch das ungarische Gesetz von 1715 (Præfatio) und dasselbe Wort wiederholte der ungarische Landtag 1722 für Ferdinand I. Turba II, S. 283, Anm. 48.

<sup>11)</sup> Das Gesagte ist hier breiter ausgeführt als unten im Gesetzart. II, Abs. a, S. 178, Zeile 29 ff.; vergl. oben Nr. XIII, Abs. a, S. 159, Zeile 14 ff.

plaudentium Regnicolarum Votò testatum reddere cogebantur.

5

durch Unterstellung unter des Hauses Österreich ewige Regierung gedankt.

[d] Cumque pro tam immortalis Gloria, totque Beneficiis, iidem Fideles Status et Ordines, nullò aliò præclariori gratitudinis signò, Suae Majestati Sacratissimæ obnoxios reddi posse arbitrabantur, quam si semet, ac Posterò suos universos, præprimis Suae Majestati Sacratissimæ, Ejusdemque utriusque Sexùs Successoribus<sup>11a)</sup>, dein Augustæ quoquè Domui<sup>11b)</sup> Suae Austriae Posteris, conformitate immediatè subsequentium Articulorum<sup>12)</sup>, in omne tempus<sup>13)</sup> devoverent, et humillimè subicerent;  
 20 DEUM Ter Optimum Maximum, pro diuturno Suae Majestatis Sacratissimæ, et præmissorum universorum Successorum perenni et felicissimo Gubernio<sup>14)</sup>, ardentibus Votis suis demississimè exoraturi.  
 25

[e] Ex quo verò ad plenam fidelium Civium<sup>15)</sup>, et Suae Sacratissimæ Majestatis devotorum subditorum  
 30 securam felicitatem, antiquà etiam Regni consuetudine<sup>16)</sup>, et Patriis Legibus exigentibus, Diætale hoc reme-

lichen Wohle des Landes vollbrachte Siegestaten durften mittels einmütigen, beifälligen Beschlusses nur in einem unsterblichen, würdigen Zeugnis von ihnen beurkundet werden.

[d] Diese getreuen Stände nun glaubten, für solch unsterblichen Ruhm, für so viel Wohltaten durch kein anderes, glänzenderes Zeichen ihrer Dankbarkeit sich Seiner geheiligten Majestät verpflichten zu können, als wenn sie sich selbst und ihre Nachkommen insgesamt vor allem Seiner geheiligten Majestät und Dessen Nachkommen beiderlei Geschlechtes, dann auch seines durchlauchtigen Hauses Österreich Nachkommen gemäß den unmittelbar folgenden Artikeln für alle Zeit weihen und untertänigst unterwürfen. Zu Gott, dem dreimal Besten und Mächtigsten, wollten sie mit ihren heißen Gebeten um eine lange und segensreiche Regierung Seiner geheiligten Majestät und eine ewige all der vorgenannten Nachfolger demütigst flehen.

[e] Darum hat aber zur vollkommenen Glückseligkeit der getreuen Bürger, zur sicheren Wohlfahrt der gehorsamen Untertanen Seiner geheiligten Majestät, auch gemäß alter Gewohnheit des Königreiches, und

<sup>11a)</sup> Vergl. S. 81, Anm. 401. <sup>11b)</sup> Nicht: Domus, Vergl. S. 131, Anm. 8.

<sup>12)</sup> Siehe oben Anm. 4.

<sup>13)</sup> Genau dasselbe schon in der königl. Botschaft, Nr. XIII, Abs. e, S. 161, Zeile 4 ff.

<sup>14)</sup> Entsprechend dem Ausdruck „in omne tempus“ wird hier wie unten S. 170, Zeile 24 gesagt: „in ævum“, „diuturnum . . . perenne . . . gubernium“ aller „descendentes“ Leopoldi (unten Gesetzart. II, Abs. c, S. 180, Zeile 9 f.), weil die „corona“ auf sie alle übertragen wird.

<sup>15)</sup> Vergl. unten „Fidelium Civium suorum“ [Majestatis] unten Gesetzart. II, Abs. a, S. 179, Zeile 1.

<sup>16)</sup> Damit ist auf die „exempla majorum“ unten im Gesetzart. II, Abs. b, S. 180, Zeile 13 f., oder auf die auch in der Königsbotschaft betonte Tradition oben Nr. XIII, Abs. e, Zeile 10 hingewiesen.

Um die gegen jede äußere Gewalt und beliebige innere Unruhen dienende ewige Union.

dium<sup>17)</sup>. Sua Majestas Sacratissima elementissimè ordinare et admittere dignata fuisset:

10 Ut proinde futuris quibusvis temporibus, ab omni confusione et periculis, hæreditarium hoc Suae Majestatis Sacratissimæ Regnum  
15 præservari, et non minùs adversùs omnem Vim exteram, quàm quosvis etiam fatales internos Motus<sup>18)</sup>, ipsis Statibus et Ordinibus Regni, Partium-  
20 que eidem annexarum plurimùm damnosos, salutari<sup>19)</sup>, et Diætaliter stabiliendâ modalitate, in omnes eventuales casus<sup>20)</sup>, tutum et provisum reddi<sup>21)</sup>,  
25 ac per id, cum reliquis etiam Suae Majestatis Sacratissimæ Regnis et Provinciis hæreditariis mutua Cointelligentia et Unio<sup>22)</sup>, adeòque publica Republicæ Christianæ quies, Pax constans, imperturbata Tranquillitas, sub  
30 pio, justo, forti, felici Suae Majestatis, et Augustæ Domùs Austriacæ clementissimo Gubernio<sup>23)</sup> in ævum perdurare, ac continua Augustæ Domùs in Regno, et sacra Ejusdem Corona<sup>24)</sup>, utriusque sexùs exoptata, et communi  
35 Regnicolarum Votò proclamata, Suaeque Sacratissimæ Majestati promptè

weil die vaterländischen Gesetze es forderten. Seine geheiligte Majestät geruht, folgendes auf dem Landtag beschlossene Heilmittel allergnädigst anzuordnen und zuzulassen:

Es sollte nämlich die Möglichkeit gegeben sein, für beliebige künftige Zeiten dieses Erbreich Seiner geheiligten Majestät vor allen Wirren und Gefahren zu bewahren, nicht minder gegen jede äußere Gewalt, wie gegen beliebige unheilvolle innere Unruhen, die gerade den Ständen des Landes und der damit verbundenen Teile am meisten schädlich wären, in heilsamer und landtagsmäßig festzustellender Weise für alle möglichen Fälle zu sichern und zu behüten. Ferner sollte hiedurch auch eine<sup>21 a)</sup> wechselseitige, einvernehmliche Union mit den übrigen Erbkönigreichen und -ländern Seiner geheiligten Majestät und dadurch öffentliche Ruhe der Christenheit, beständiger Friede, ungetrübter Stillstand unter der gottgefälligen, gerechten, tapferen, glücklichen Regierung Seiner Majestät wie unter der gnädigsten des durchlauchtigen Hauses Österreich in Ewigkeit dauern; auch sollte die ununterbrochene Nachfolge

17) Vergl. unten Gesetzart. I, Abs. d, Zeile 18 f.: „salutaribus Votis“.

18) Von „futuris quibusvis“ bis „internos motus“ größtenteils wörtlich aus Gesetzart. II, Abs. b, S. 180, Zeile 1 f. Siehe oben XIII, Abs. b, S. 159, Zeile 25 ff.

19) Siehe unten Gesetzart. I, Abs. d, S. 175, Zeile 18 f.

20) Vergl. über diesen Ausdruck unten Gesetzart. I, Abs. a, S. 173, Zeile 9.

21) Siehe „custodiri vellet“ unten ebendas. Abs. e, S. 176, Zeile 13, und „tutata“ [est] im Gesetzart. II, Abs. a, S. 179, Zeile 12.

21 a) Oder: „die“?

22) Vergl. unten Gesetzart. I, Abs. a, S. 173, Zeile 12 und Anm. 35.

23) Siehe oben Anm. 14.

24) „Continua Augustæ Domùs in . . . Corona . . . Successio“ wie unten im Titel des Gesetzart. II, S. 177, Zeile 16 ff.



et fideliter oblata <sup>25)</sup> Successio, melius obfirmari valuisse,

des durchlauchtigen Hauses beiderlei Geschlechtes im Königreich und in seiner heiligen Krone besser befestigt werden können, in der Art, wie diese Nachfolge gewünscht, mittels allgemeinen Beschlusses der Stände verkündet und Seiner geheiligten Majestät willig und treu offeriert worden ist.

5  
ferner die Bestätigung des Rechtszustandes zu sichern.

[f] et deinceps omnes et quælibet inconvenientiæ præcaverentur, Fidelesque Status et Ordines Regni. Partiumque eidem annexarum, in universis Eorundem tam Diplomaticis <sup>26)</sup>, quàm aliis quibusvis Juribus, Libertatibus, Privilegiis, Immunitatibus, antiquis Consuetudinibus, Prærogativis et Legibus hætenùs habitis, ac in præsentis quoque Diæta conditis, et in futurum etiam, Diætaliter condendis, <sup>20</sup> permaneant, stabiliantur, et conserventur, eademque et eadem, ab omnibus indispensabiliter observarentur, Jus, et Justitia <sup>27)</sup> omnibus et singulis, sanctè, secundùm Leges Patrias, <sup>25</sup> hac etiam in Diæta conditas, imperturbatè administrarentur, benignaque eum in finem ad Fideles Status et Ordines Regni, Partiumque eidem annexarum clementissimè facta Propositio, et Paterna Mens ac Intentio <sup>30</sup> secundaretur.

[f] Ferner sollten allerlei beliebige Unzukömmlichkeiten verhütet, die getreuen Stände des Königreiches und der damit verbundenen Teile bei allen ihren verbrieften wie anderen beliebigen Rechten, Freiheiten, Privilegien, Befreiungen, alten Gewohnheiten, Vorrechten und Gesetzen — bisher geltenden wie auf dem gegenwärtigen Landtage erlassenen, auch künftig landtagsmäßig noch zu schaffenden — gelassen, hierin gesichert und geschützt und alle diese von jedermann in unerläßlicher Weise beobachtet werden. Recht und Justiz sollten allen und jeden gegenüber heilig, gemäß den Gesetzen des Vaterlandes — auch gemäß den auf diesem Landtage erlassenen — unbeeinflußt verwaltet und die wohlwollende, zu diesem Zwecke an die getreuen Stände des Landes und der mit ihm verbundenen Teile allergnädigst gerichtete Botschaft samt der väterlichen Meinung und Absicht unterstützt werden.

<sup>25)</sup> Analog: „liberò Votò proclamatum . . . ejusmodi oblationem“ unten im Gesetzart. I, Abs. d, S. 175, Zeile 10 f.

<sup>26)</sup> Wörtlich wie unten im Gesetzart. I, Abs. e, S. 174, Zeile 16 ff., angefangen von: „in omnibus tam dipl. . .“ bis „condendis“ jedoch dort nicht: „antiquis Consuetudinibus“ sondern nur: „Consuetudines“.

<sup>27)</sup> Mit diesen Worten ist auf den Inhalt der meisten Gesetzart. III bis inklusive CXXIX Bezug genommen, die hier nicht abgedruckt sind.

mogen die  
gemeinsam  
mit dem  
Kaiser  
beschlossenen  
Artikel  
sanktioniert  
werden.

[g] *attacti Status et Ordines Regni, Partiumque eidem annexarum demississimè supplicant: Ut infrascriptos Articulos, ex Gravaminibus, et humillimis Statuum et Ordinum Postulatis, penes benignam Suæ Majestatis Sacratissimæ Resolutionem erutos, unanimique Votò et Consensu, accedente benignâ Ejusdem annuentiâ, conclusos, elementer acceptare, Regiâque suâ Auctoritate ratificare, et confirmare, ac tam Ipsa benignè observare, quàm per alios quoscunque observari facere dignetur.*

15

*Status et Ordines Regni, Partiumque eidem annexarum*<sup>28)</sup>. *Sacræ*<sup>29)</sup> *Cæsareæ et Regiæ Majestati pro Libertatum, et Prærogativarum Eorundem Paterna et Clementissima Confirmatione, et Suæ in medium Statuum Sacratissimæ Personæ adventu, gratias quàm maximas referunt*<sup>30)</sup>.

30 **ARTICULUS I.**  
[a] *Paternam*<sup>31)</sup> *sanè, et Clementissimam Sacratissimæ Cæsareæ*<sup>31 a)</sup>

[g] (Nach all dem Gesagten) bitten die angeführten Stände des Königreiches und der mit ihm verbundenen Teile untertänigst. Seine Majestät geruhe: die unten stehenden Artikel, welche auf Grund der Beschwerden, untertänigsten Bitten und Forderungen der Stände mit milder Entschließung Seiner geheiligten Majestät abgefaßt, mit einmütig ausgesprochener Zustimmung und mit Allerhöchst Deren gütiger Gewährung beschlossen worden sind, gnädigst anzunehmen, kraft Ihrer königlichen Gewalt zu ratifizieren, bestätigen, selbst gütig zu beobachten wie durch alle anderen halten zu lassen.

Die Stände des Königreiches und der damit verbundenen Teile sagen der geheiligten kaiserlich-königlichen Majestät innigsten Dank für die väterliche und allergnädigste Bestätigung ihrer Freiheiten und Vorrechte wie auch für das Erscheinen Ihrer geheiligten Person in ihrer, der Stände, Mitte.

**ARTIKEL I.**  
[a] Die wahrlich „mildväterlichste“ Zuneigung der geheiligten

<sup>28)</sup> „Eidem ab antiquo annexis“ in der Überschrift des Gesetzart. II, unten S. 177, Zeile 21 f. Von Siebenbürgen waren keine Vertreter anwesend, wohl aber drei vom Warasdiner Landtage am 1. Juni 1722 abgeordnete Deputierte Kroatiens welche ebenso wie Kroatiens Vertreter auf dem letzten Preßburger Landtage an die Beschlüsse von Nr. IV, 1, oben S. 41 f. gebunden waren.

<sup>29)</sup> „Sacræ“ fehlte im Texte vom 17. Juli 1722 (Nr. XIV).

<sup>30)</sup> Mit diesen Worten sind nicht alle (5) Punkte des Art. I berücksichtigt. Siehe Randnoten zu Gesetzart. I.

<sup>31)</sup> „Paternam . . . Curam et S.“ (unten S. 173, Zeile 14) auch in Nr. IX, Abs. b, S. 131, Zeile 4 f., und ebenso Nr. VII, Abs. g, S. 92, Zeile 6: „mild-väterliche Vorsorge“.

<sup>31 a)</sup> So im Original statt: Cæsareæ.

Danksagung:  
1. für die  
einer Länder-  
Union  
auch gegen  
äußere Gewalt  
gewidmete  
Sorge  
Karls VI.:

et Regiæ Majestatis ergà Status et Ordines Regni, in præsentì Dieta, felicissimè, et in frequentissimo, vix aliquando viso numero congregatos propensionem, et ad permansionem Eorundem, ac incrementum<sup>32)</sup> publici Status Regni Hungariæ, Partiumque eidem annexarum, proque stabilienda in omnem Casum<sup>33)</sup>, etiam contra Vim externam<sup>34)</sup>, cum Vicinis Regnis et Provinciis hereditariis Unione<sup>35)</sup>, et conservanda domestica tranquillitate<sup>36)</sup> directam Curam et Sollicitudinem, ex benignis Ejusdem Sacratissimæ Cæsareæ et Regiæ Majestatis, ad Status et Ordines Regni, Partiumque eidem annexarum Clementissimè emanatis Litteris Regalibus<sup>37)</sup>, ac novissimè factis Propositionibus<sup>38)</sup>, devotò sanè homagialis Fidelitatis Eorundem Zelò, et constanti fervore humillimè intelligentes.

2. für sein  
persönliches  
Erscheinen:

[b] pro hoc erga Eosdem clementissimè exhibito Paterni affectus Gratiarum singulari Voto, quodvè non obstantibus in adversum quibusvis gravissimis, Sacrum Romanum Imperium, et Europæam quietem tangentibus Curis et laboribus, in medium

kaiserlich-königlichen Majestät zu den Ständen des Königreichs, die sich auf dem gegenwärtigen Landtage glücklichst und in zahlreichster, kaum je gesehener Menge versammelt haben, ferner Allerhöchst Derensorgenvolle Bemühung, die auf ihre Erhaltung und die Förderung des öffentlichen Wohles des Königreiches Ungarn und der damit verbundenen Teile gerichtet ist und die Festigung einer<sup>34 a)</sup> für jeden Fall, auch gegen äußere Gewalt dienenden Union mit den benachbarten Erbkönigreichen und -ländern sowie die Wahrung häuslichen Friedens bezweckt: all dies entnehmen sie alleruntertänigst in ihrem wahrlich treuehorsamsten Eifer und mit beständiger Begeisterung dem huldvoll an die Stände des Landes und der damit verbundenen Teile allergnädigst erlassenen Königsbriefe wie der jüngst verkündeten Botschaft.

[b] Für den ihnen so huldvoll dargetanen ganz besonderen Wunsch, sich in väterlich-liebevoller Weise gnädig zu erweisen, sagen sie der geheiligten kaiserlichen und königl. Majestät alleruntertänigst und möglichst innig Dank, ferner dafür, daß Seine

<sup>32)</sup> Vergl. oben in Nr. XII, S. 155, Anm. 33 und Nr. VII, Abs. a, S. 88, Zeile 7, unten Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. a, S. 178, Zeile 29 und Nr. XVI, S. 186, Zeile 16.

<sup>33)</sup> Über dieses Wort siehe oben Nr. XII, Abs. b, S. 153, Zeile 16 f., Anm. 24.

<sup>34)</sup> Vergl. ebendas. Abs. a, S. 152, Zeile 2, Anm. 6, und Abs. c, S. 155, Zeile 8, Anm. 34.

<sup>34 a)</sup> Oder: „der“?

<sup>35)</sup> Über die „unzertrennlche Vereinigung“ und die „perpetuam unionem et omnimodam . . . inseparabilitatem“ siehe oben in Nr. VI, Urk. 3, Abs. e, S. 85, Zeile 4 ff., Nr. VII, Abs. f, S. 91, Zeile 19, Anm. 25, Nr. XII, S. 151, Anm. 5, Nr. XIII, Abs. e, S. 162, Zeile 7.

<sup>36)</sup> Siehe oben Nr. XII, S. 156, Anm. 43.

<sup>37)</sup> Oben Nr. X, S. 138 ff.

<sup>38)</sup> Oben Nr. XIII, S. 157 fg.



Fidelium Statuum suorum semet conferre. et Eisdem in altissima iisdem summè veneranda Persona sua, Paternè consolari,

5

3. für seine  
zweite Offerte  
der  
Bestätigung  
des Rechts-  
zustandes:

[c] et <sup>39)</sup> primùm ac ante omnia. nullaque præviâ Fidelium Statuum et Ordinum eatenùs præmissâ humillimâ Supplicatione <sup>40)</sup>. ex puro erga Eisdem Paterno affectu, universos Status et Ordines Regni sui hæreditariû Hungariæ, Partiumque, Regnorum, et Provinciarum eidem annexarum, in <sup>41)</sup> omnibus tam Diplomaticis <sup>42)</sup>. quàm aliis quibusvis Juribus, Libertatibus, Privilegiis, Immunitatibus, Consuetudinibus, Prærogativis, et Legibus, hactenùs concessis et conditis. ac in præsentî Diætâ. et in futurum etiam. Diætaliter condendis conservaturam offerre, et easdem, ac earundem singulas clementissimè confirmare dignata fuisset. humillimas. et quàm possunt. maximas Sacratissimæ Cæsareæ ac Regiæ Majestati ideò etiam gratias referunt,

<sup>39)</sup> Zu ergänzen ist das oben S. 173. Zeile 27. stehende „quod“.

<sup>40)</sup> Warum dies betont ist und warum das 1572 inartikulierte Muster zweier zwischen König und Landtag gewechselten Offerten befolgt wurde, ist oben Nr. XII, S. 156, Anm. 44. und Nr. XIII, S. 161 f., Anm. 23 und 33, ausgeführt.

<sup>41)</sup> Von hier bis „conservaturam“ unten Zeile 23. wörtlich aus der Offerte Karls VI. oben in Nr. XIII. Abs. d. S. 163. Zeile 2 ff. übernommen.

<sup>42)</sup> Hier sind nicht bloß Krönungsdiplome, sondern ganz allgemein „Diplome“ Ungarns und der Nebenländer gemeint. Darum auch das „Diploma Leopoldinum“ von 1691 (ergänzt 1693) für Siebenbürgen und das von Kroatien erbetene (oben Nr. IV. Abs. e. S. 44. Zeile 5) Diplom Karls VI. vom 16. Mai 1742, das er noch vor der Königskrönung ausstellte und von der österreichischen Hofkanzlei mitunterzeichnen ließ. Turba I. S. 87, 91 fg., II, p. IX.

Majestät, sobald allerlei sehr ernste, das heilige römische Reich und den Frieden Europas betreffende Sorgen und Mühen nicht mehr in widriger Weise im Wege standen, geruhte, sich in die Mitte seiner getreuen Stände zu begeben, sie in Höchsteigener, ihnen verehrungswürdigster Person väterlich zu trösten:

[c] in erster Linie und vor allem aber dafür, daß Seine Majestät, ohne daß irgend eine darauf bezügliche untertänigste Bitte der getreuen Stände vorausgegangen wäre, aus rein väterlicher Huld gegen sie, [ebenso] geruhte, den sämtlichen Ständen Seines Erbkönigreiches Ungarn und der damit verbundenen Teile, Königreiche und Länder, die Wahrung all ihrer verbrieften und beliebigen anderen Rechte, Freiheiten, Privilegien, Befreiungen, Gewohnheiten, Vorrechte und Gesetze, u. zw. der bisher gewährten und geschaffenen wie der auf dem gegenwärtigen Landtage und auch künftig landtagmäßig zu schaffenden, zu offerieren und diese alle wie einzeln Allergnädigst zu bestätigen.

3. für die  
Annahme der  
Landtags-  
Offerte, die  
des Erzhauses  
Frauenstamm  
bis zu dessen  
Erlöschen  
zum Besitz der  
ungarischen  
Krone beruft:

[d] quòd Formineum quoque  
Sexum<sup>43)</sup> Augustissima Domùs Suae  
Austriacae, usquè ad Ejusdem, et ab  
Eodem Descendentium<sup>44)</sup> defectum<sup>45)</sup>.  
ad Regiam Hungariae<sup>46)</sup> Coronam<sup>47)</sup>.  
Partesque, Regna, et Provincias, ad  
eandem Sacram Coronam pertinen-  
tes<sup>48)</sup>, unanimi Unversorum Statuum  
et Ordinum Regni, Partiumque eidem  
10 annexarum liberò Votò<sup>49)</sup> proclama-  
tum<sup>50)</sup>, et per solennem Eorundem  
Statuum et Ordinum ad Sacratissimam  
Caesaream et Regiam Majestatem.  
Viennam expeditam Deputationem  
15 vocatum<sup>51)</sup>, et ejusmodi oblationem<sup>52)</sup>.  
tàm piè et clementer, gratòque animò  
acceptare<sup>53)</sup>, et Fidelium Statuum et  
Ordinum suorum piis, ac salutaribus  
20 Votis, non tantùm annuere dignata  
esset,

[d] Sie sagen darum ebenso  
für anderes Dank: Nachdem auch  
der Frauenstamm Seines durch-  
lauchtigsten Hauses Österreich bis  
zum Erlöschen der Dynastie und  
ihrer Abkömmlinge zum Besitz  
der Königskrone Ungarns und der  
zu eben dieser heiligen Krone ge-  
hörigen Teile, Königreiche und  
Länder nach einmütigem, freiem und  
verkündigtem Beschluß der gesamten  
Stände des Königreiches und der  
damit verbundenen Teile durch eine  
feierliche, an die geheiligte kaiserl.  
und königl. Majestät nach Wien  
geschickte Gesandtschaft eben der-  
selben Stände berufen war, hat  
nämlich Seine Majestät diese derart  
beschaffene Offerte so liebevoll, milde  
und gnädigen Sinnes anzunehmen und  
den liebevollen und heilsamen

43) Als Korporation, wie oben Nr. XII, S. 154, Anm. 27, und Nr. XIII, S. 161, Anm. 18, dargelegt ist.

44) Über die Entstehung dieser Fassung siehe oben Nr. XII, S. 152, Anm. 11.

45) „Nonnisi post omnimodum prædicti sexus defectum“ nicht früher tritt darum das Vorrecht der Wahl und Krönung für die Stände wieder in Kraft. So unten im Gesetzart. II, Abs. g, S. 183, Zeile 19 ff.

46) Im Texte vom 17. Juli 1722 stand: „Coronam Hungariae“ (oben Nr. XIV).

47) Dies bedeutet „imperium et regimen“ laut Werböezi und dem Gesetze von 1687. Darüber siehe oben Nr. XIII, S. 161, Anm. 18, 22. Dieses „imperium et regimen“ verbleibt ohne „Zeiten von Interregnum“ (oben Nr. XIII, S. 159, Anm. 10) im Frauenstamm, fällt darum mit der Krone erblich an (oben XII, S. 154, Anm. 27). Abgesehen von der Verfügung des Gesetzart. II, Abs. e, S. 181, Zeile 2 f, sprechen auch dessen Aufschrift S. 177, Zeile 16 ff und oben S. 170, Zeile 23 ff, die Praefatio ausdrücklich davon, daß die Nachfolge „in“ der Krone ununterbrochen, die „Regierung“ darum ewig sein soll: „De . . . in . . . Corona . . . continua Successione“ — „Augustæ . . . Gubernio in ævum“ . . . „continua Augustæ Domùs in . . . Corona . . . successio“. Siehe oben S. 169, Anm. 14.

48) Siehe oben Anm. 28.

49) Weil die Offerte von „hæc electio“, nämlich des ganzen Frauenstammes, gesprochen hatte. Oben Nr. XII, Abs. e, S. 154, Zeile 11, Anm. 27.

50) Wie unten Zeile 15 „vocatum“ auf „F . . . Sexum“ zu beziehen.

51) Im Texte vom 17. Juli stand: „vocatum: ejusmodi obl.“

52) Diese Offerte oben Nr. XII, S. 151 ff. Die schlechte Stilisierung ist durch die Einschaltung verursacht, die wenige Stunden vor der feierlichen Überreichung des vorliegenden Textes durch die Ausfertigung einer neuen Reinschrift, der vorliegenden, nötig wurde. Ursprünglich hatte nämlich nur gestanden: „proclamatum et vocatum tam . . .“ Turba, Die Pragmatische Sanktion, S. 118, 188 und 189, Anm. 2.

53) „Gratam et acceptam habet“ hatte des Kaisers Antwort am 8. Juli 1722 gesagt.

3. In  
Karls VI.  
erste Offerte,  
den Erbgang  
der Krone  
gemäß der im  
außerger.  
Gebiete Gesetz  
gewordenen  
„Norm“ des  
Erzhauses  
zu schützen.

[e] sed ejusmodi in Sacra  
Regni Hungariæ Corona<sup>54)</sup>, et Par-  
tibus, Regnis, et Provinciis<sup>55)</sup> eidem  
annexis Successionem, eodem, quò  
Masculorum Primogenituræ Ordine<sup>56)</sup>,  
secundum normam<sup>57)</sup> in reliquis Suae  
Majestatis Sacratissimæ Regnis et  
Provinciis hæreditariis, in, et extra  
Germaniam sitis<sup>58)</sup>. jam per Eandem  
10 ordinatam<sup>59)</sup>, stabilitam<sup>60)</sup>, publica-  
tam<sup>61)</sup>. et acceptatam, inseparabiliter.  
habitâque in graduum æqualitate, ejus-  
dem<sup>62)</sup> Lineæ Prærogativæ Mascu-  
lorum ratione<sup>63)</sup>, dirigi, servari, et  
15 custodiri<sup>64)</sup> vellet:

Wünschen Seiner getreuen Stände  
nicht nur beizustimmen geruht,

[e] sondern auch den Willen  
kundgegeben, in der heiligen Krone  
des Königreichs Ungarn und in den  
damit verbundenen Teilen, König-  
reichen und Ländern eine derartige  
Nachfolge untrennbar einzurichten,  
einzuhalten und zu schützen, mit  
gleicher Primogenitur-Ordnung wie  
für Männer, u. zw. nach der Norm,  
wie sie in den übrigen inner- und  
außerhalb Deutschlands gelegenen  
Erbkönigreichen und -ländern Seiner  
geheiligten Majestät durch Höchst-  
dieselbe schon angeordnet, festgesetzt,  
verkündet und angenommen worden  
ist, wobei bei Gleichheit der Grade  
innerhalb derselben Linie der Vorrang  
der Männer zu berücksichtigen ist.

<sup>54)</sup> „In . . . corona . . . successionem“ wie unten die Aufschrift des Gesetzart. II, S. 177, Zeile 16 ff.

<sup>55)</sup> Im Texte vom 17. Juli 1722 nur „Partibus“.

<sup>56)</sup> Über die letzten Worte siehe oben Nr. XII, Abs. b, S. 152, Zeile 11 f., Anm. 12.

<sup>57)</sup> Über die Einschlebung und die Bedeutung dieser zwei und anderer Worte siehe oben Nr. XII, Abs. b, S. 152, Zeile 13, Anm. 13.

<sup>58)</sup> Die Worte „In, et, e, G. s.“ ferner „inseparabiliter“ (unten Zeile 11) und „indivisibiliter“ (unten S. 177, Zeile 13), die alle unten Gesetzart. II, Abs. c, S. 181, Zeile 20 f. vereinigt wiederholt sind, stammen aus dem Texte der Hausgesetze, wie oben Nr. XII, S. 153, Anm. 14 ausgeführt ist.

<sup>59)</sup> Vergl. oben Nr. XIII, S. 162, Anm. 34 und 163, Anm. 35.

<sup>60)</sup> Dieser Ausdruck steht in Verbindung mit: „in . . . Regnis“ oben Nr. XII, Abs. b, S. 152, Zeile 13 ff., unten im Gesetzart. II, Abs. c, S. 181, Zeile 16 ff. Vergl. oben Nr. XI, Abs. f, S. 149, Zeile 20.

<sup>61)</sup> Wie unten im Gesetzart. II, Abs. c, S. 181, Zeile 16 f., „stabilitum“ ist „publicatam“ zu beziehen auf: „in . . . Provinciis“.

<sup>62)</sup> Der regierenden oder zur Regierung berufenen Linie.

<sup>63)</sup> Verbinde so: „Habitâ ratione Prærogativæ M. in graduum æqualitate ejusdem Lineæ“. Dies war nur eine Ausführung zu dem in der angenommenen Offerte beschlossenen Prinzipie identischer Regierungsnachfolge auf Grund der „primogenituræ iura“ des Erzhauses (Nr. XIII, Abs. d, S. 162, Zeile 24 ff.), durfte darum in der Offerte fehlen. Diese Ausführungsbestimmung entsprach der Deklaration von 1713 oben Nr. V, Abs. d, S. 81, Zeile 10 f., und oben Nr. VI, Urk. 1, Abs. k, S. 60, Zeile 12 ff., besonders 27.

<sup>64)</sup> Analog der Offerte: [Suae Majestatem] „ordinaturam“, oben in Nr. XIII, Abs. d, S. 162, Zeile 24 f., infolge der Annahme dieser Offerte nunmehr als Verpflichtung so ausgesprochen: „Per . . . Fœmineum Sexum“ (als Korporation) „acceptandam, ratihabendam [successionem]; et . . . semper . . . occasione Coronationis observandam, determinant [die Stände] unten im Art. II, Abs. f, S. 182, Zeile 23 ff. Die Anerkennungseide renuntzierender Erzherzoginnen auf die Thronfolge sind gemäß der ungarischen Pragmatica Sanctio nicht mehr bloß eine hausgesetzliche Pflicht.



[f] ita<sup>65</sup>). ut illa, vel Masculus Ejusdem<sup>66</sup>) Hæres, qui, vel quæ præmissorum Augustæ Domûs Austriacæ Regnorum et Provinciarum Hæres, 5 juxta memoratam normam Primogenituræ, in Augusta Domo Austriaca receptam existet, eòdem Successionis, pro his, et futuris quibuscunque casibus<sup>67</sup>) Hæreditariò Jure<sup>68</sup>), etiam 10 pro infallibili<sup>69</sup>) Rege Hungariæ, Partiumque<sup>70</sup>), Regnorum, et Provinciarum eidem annexarum, æquè indivisibiliter<sup>70a</sup>) intelligendarum, habeatur et<sup>71</sup>) coronetur.

Identität der  
Regierungs-  
nachfolge.

[f] Demnach soll jene Erbin oder ihr männlicher Erbe, an die oder an den die vorgenannten Königreiche und Länder des durchlauchtigen Hauses Österreich gemäß der gedachten, im durchlauchtigen Hause Österreich eingeführten Primogenitur-Norm fallen werden, nach [eben] demselben, für diese und beliebige künftige Fälle geltenden Erbfolgerecht unfehlbar auch für den König von Ungarn und den damit verbundenen Teilen, Königreichen und Ländern, gleichfalls unteilbar zu verstehen, gehalten und gekrönt werden.

De Regia hæreditaria Sacratissimæ Cæsareæ et Regiæ Majestatis Sexûs Fæminei Augustæ Domûs Austriacæ<sup>72</sup>) 20 in Sacra Regni Hungariæ Corona<sup>73</sup>), et Partibus eidem ab antiquo annexis continua<sup>74</sup>) Successione.

Über die königliche ununterbrochene Erbfolge des Frauenstammes im durchlauchtigen Hause Österreich der geheiligten kaiserlichen und königlichen Majestät in des Königreichs Ungarn heilige Krone und in die mit ihr von altersher verbundenen Teile.

<sup>65</sup>) Von hier das Folgende bis „Jure, etiam“ (unten Zeile 9) mit Ausnahme von: „vel masculus Ejusdem Hæres, qui, vel“, ferner von: „pro his, et futuris, quibuscunque casibus“ wörtlich aus der Offerte des Landtages übernommen. Oben Nr. XII, Abs. b. S. 153, Zeile 4 ff.

<sup>66</sup>) Nämlich: „illa“, wohl nicht: „Lineæ“.

<sup>67</sup>) Über diese Einschaltung: „pro . . . casibus“ vergl. oben Nr. XII, S. 153, Anm. 21.

<sup>68</sup>) Nur nach „Erbrecht“ wird die Krone „immer“ übertragen. Vergl. oben ebendas. S. 154, Anm. 27.

<sup>69</sup>) Statt „indubitata“ oben Nr. XII, Abs. b. S. 154, Zeile 1.

<sup>70</sup>) Im Texte vom 17. Juli 1722 nur: „Partiumque“.

<sup>70a</sup>) Wie im nichtungar. Teil der Monarchie entsprechend dem „inseparabiliter“ oben S. 176, Zeile 11.

<sup>71</sup>) Das in der Offerte oben Nr. XII, Abs. b. S. 154, Zeile 5, voranstehende „recipiatur“ blieb hier wohl ebenso mit Absicht aus wie das im zweiten Vorentwurf der Offerte stehende „inauguretur“.

<sup>72</sup>) Gemeint ist: „Bei Seiner Majestät Haus Österreich (wie oben Abs. d. S. 175, Zeile 2 f.) solle die königliche Erbsukzession (unten Nr. XVI, Abs. b. S. 186, Zeile 29 f.), im sexus fæmineus ununterbrochen verbleiben.“ In der Præfatio des Gesetzes von 1723: „continua Aug. Domûs . . . utriusque sexûs . . . successio“.

<sup>73</sup>) Siehe oben Anm. 47.

<sup>74</sup>) In der Præfatio des Gesetzes von 1723: „Continua Aug. Domûs . . . utriusque sexûs . . . Successio“. S. 170, Zeile 25 ff., Anm. 24.

## ARTICULUS II.

Motive des  
Landtags-  
beschlusses.

[a] Tametsi <sup>75)</sup> Suae Sacratissimæ Cæsareæ et Regiæ Majestatis Fideles Status et Ordines Regni Hungariæ, Partiumque eidem annexarum. Vividam et florentem, optimèque constitutam <sup>5</sup> Ætatem, Vires, et Valetudinem conspicientes <sup>76)</sup>. Divinæque Benedictioni quàm optimè confisi. Eandem magnis, et gloriosis Sexûs Masculini Successoribus <sup>76 a)</sup>, ad preces quoque Fidelium suorum Statuum, eò fine ad DEUM <sup>10</sup> Ter Optimum fusas, et incessanter fundendas, largissimè benedicendam, et indesinenti Masculorum Hæredum suorum ordine, Fideles Status Regni <sup>15</sup> consolandos fore, vel maximè confiderent; quia verò apprimè <sup>77)</sup> etiam perspectum haberent, Reges pariter, et Principes, æquali aliorum Hominum mortalitatis Sorti subjectos <sup>78)</sup> esse; <sup>20</sup> maturè proindè et consultò perpendentes <sup>79)</sup>, tot et tanta, cùm Prædecessorum Suae Sacratissimæ Cæsareæ et Regiæ Majestatis, Divorum olim LFOPOLDI Genitoris, et JOSEPHI <sup>25</sup> Fratris, gloriosissimorum Hungariæ Regum, tum vel maximè propria clementissimè Regnantis Suae Sacratissimæ Cæsareæ et Regiæ Majestatis, pro incremento <sup>80)</sup> Boni Patrii publici,

## ARTIKEL II.

Zwar haben Seiner geheiligten kaiserlichen und königlichen Majestät getreue Stände des Königreiches Ungarn und der damit verbundenen Teile in Anbetracht des lebenskräftig blühenden, günstigsten Alters und der starken Gesundheit der Majestät vollkommen auf Gottes Segen gebaut und vertrauen sogar sehr darauf: Sie werde gemäß auch den Gebeten Ihrer getreuen Stände, welche dessentwillen zu Gott, dem dreimal Besten, gerichtet wurden und unablässig gerichtet werden sollen, reichlichst mit bedeutenden und glorreichen Nachkommen des Mannsstammes gesegnet und die getreuen Stände des Königreiches würden durch eine unaufhörliche Reihe von Höchsteren Mannserben beglückt werden. Weil sie (die Stände) aber vor allem auch vor Augen haben, daß Könige und Fürsten gleichfalls demselben Los der Sterblichkeit wie andere Menschen unterworfen sind, erwägen sie darum beizeiten und reiflich die so vielen großen, ruhmreichsten Handlungen und Taten sowohl der Vorgänger Seiner geheiligten kaiserlichen und königlichen Majestät, weiland der

<sup>75)</sup> Davon ist grammatisch abhängig: „confiderent“ unten Zeile 15 f.

<sup>76)</sup> „Ewer Kay[serliche] May. wären zwar in blühendem alter vnd . . . bey vollkommener erwünschter leibsgesundheit, allein vom Mannstamm . . . der Zeit noch der einzige vbrig“, so sagte dem Kaiser schon im April 1712 ein Referat der „engeren Konferenz“ über die Offerte Kroatiens. Turba II, S. 415.

<sup>76 a)</sup> Über „successores“ siehe oben S. 153 f., Anm. 22 und S. 102, Anm. 5.

<sup>77)</sup> Dieses Wort oben in Nr. VI, Urk. 2. Abs. f, S. 78, Zeile 8, und Urk. 3. Abs. e, S. 84, Zeile 33.

<sup>78)</sup> „Equo pede pulsat regum turres pauperumque tabernas inevitabile et luctuosum fatum“. Præfatio des Gesetzes von 1715.

<sup>79)</sup> Das Folgende ähnlich wie in Nr. XIII, Abs. a, S. 158, Zeile 1 ff., nach „perpendentes“.

<sup>80)</sup> „Ad . . . incrementum maius populorum“ oben in Nr. VI, Urk. 1. Abs. g, S. 58, Zeile 1, Nr. XII, Abs. c, S. 155, Zeile 6, Anm. 33 und unten Nr. XVI, S. 186, Zeile 16.

provè<sup>81)</sup> Fidelium Civium<sup>82)</sup> suorum  
 perenni salute<sup>83)</sup>, Bello æquè ac  
 Pace exantlata gloriosissima Acta et  
 Facta<sup>84)</sup>, dum non modò hæredita-  
 5 rium Regnum hoc suum Hungariæ,  
 Partesque, Regna, et Provincias<sup>85)</sup>  
 eidem annexas, in statu per præat-  
 tactos gloriosos Prædecessores suos  
 positum, conservavit, sed occasione  
 10 etiam novissimi Ottomannici Belli<sup>86)</sup>,  
 contra ferventissimos ejusdem impetus,  
 idem animosè tutata<sup>87)</sup>, Victricibus,  
 felicibusque Armis, in annexa<sup>88)</sup> eidem  
 Regna et Provincias, cum immortalis sui  
 15 Nominis gloria, Statuumque et Ordinum,  
 ac privatorum<sup>89)</sup> Regni Civium  
 perenni securitate<sup>90)</sup> protenderit,

20

25

seligen glorreichsten Könige von  
 Ungarn: Seines Vaters Leopold und  
 Seines Bruders Joseph wie auch ganz  
 besonders Seiner mildest regierenden  
 geheiligten kaiserlichen und könig-  
 lichen Majestät eigene Taten, die  
 zur Förderung des öffentlichen  
 Wohles des Vaterlandes, zu dauerndem  
 Heil Seiner getreuen Stände im Kriege  
 ebenso wie im Frieden vollbracht  
 wurden. Hiebei hat Seine Majestät  
 nicht bloß dieses Sein Erbkönig-  
 reich Ungarn wie die damit ver-  
 bundenen Teile, Königreiche und  
 Länder in dem Stand, in welchen es  
 durch Seine vorgenannten ruhm-  
 reichen Vorgänger gebracht worden  
 war, erhalten, sondern auch anlässlich  
 des letzten Krieges mit den Ottomanen,  
 gegen deren wütendste Angriffe  
 herzhafte geschützt und mit siegreichen  
 und glücklichen Waffen in die mit  
 Ungarn verbundenen Königreiche und  
 Länder hinein erweitert: zum un-  
 sterblichen Ruhm des eigenen Namens,  
 zum dauernden Schutz der Stände  
 und der nicht zu diesen gehörenden  
 Bürger des Landes.

<sup>81)</sup> Im Texte vom 17. Juli 1722: „proque“.

<sup>82)</sup> „Fidelium civium, et Suzæ . . . Majestatis devotorum subditorum“. Oben in der Præfatio Abs. e, S. 169, Zeile 28.

<sup>83)</sup> „Proque perenni Regni, et Regnicolarum salute“ oben in der Offerte, Nr. XII, Abs. d, S. 156, Zeile 7 ff.; vergl. dort Anm. 43.

<sup>84)</sup> Dieselben Worte oben in Nr. XII, Abs. d, S. 155, Zeile 24 f.

<sup>85)</sup> Im Texte vom 17. Juli 1722 nur: „Partesque“.

<sup>86)</sup> Ähnlich Nr. IX, Abs. d, S. 132, Zeile 26 f., und Nr. XIII, S. 159, Anm. 6.

<sup>87)</sup> Vergl. oben Nr. X, Abs. b, S. 139, Zeile 11 f., „schutzung“ und „Standthafter beschutzung“ oben Nr. I, Abs. b, S. 2, Zeile 10.

<sup>88)</sup> Die Zugehörigkeit des eroberten Gebietes zur Stephanskronen ist auch oben in Nr. X, Abs. b, S. 139, Z. 12 f., anerkannt. Die Sanktion des Gesetzes von 1723 sagt: „In annexa . . . eidem [regno Hungariæ] regna et provincias imperium nostrum feliciter extendendo“.

<sup>89)</sup> Die nicht zu den mit öffentlichen Rechten ausgestatteten Ständen gehörten; diese bildeten eine kleine Minderheit. Siehe oben Anm. 82.

<sup>90)</sup> Dasselbe Wort in Nr. XII, S. 155, Zeile 23, Anm. 37.



Zum ewigen  
Schutze  
gegen jede,  
auch äußere  
Gewalt und  
beliebige in-  
nere Unruhen

[b] ut successivis<sup>91)</sup> quibusvis temporibus, ab omnibus externis, et etiam domesticis confusionibus, et periculis præservari, inò in alma, et continua tranquillitate, ac syncera animorum Unione<sup>92)</sup>, adversùs omnem<sup>93)</sup> Vim etiam Externam felicissimè perennare possit: Quosvis prætereà etiam internos Motus, et facilè oriri solita, ipsis Statibus et Ordinibus Regni ab antiquo optimè cognita Interregni<sup>94)</sup> mala, sollicitè præcavere cupientes, Majorum suorum laudabilibus Exemplis incitati<sup>95)</sup>, volentesque erga Sacratissimam Cæsaream et Regiam Majestatem, Dominum Dominum Eorum Clementissimum, gratos et fideles semet humillimè<sup>96)</sup> exhibere,

20

übertragen  
die Stände die  
Krone auf den  
Frauenstamm  
des Erzhauses,

[c] in detectu Sexùs Masculini Sacratissimæ Cæsareæ et Regiæ Majestatis (quem defectum DEUS clementissimè avertere dignetur) Jus hæreditarium succedendi in Hungariæ Regnum et Coronam<sup>97)</sup>, ad eandemque Partes pertinentes<sup>98)</sup>, Provincias, et Regna,

[b] Damit dieses nun in beliebigen aufeinanderfolgenden Zeiten vor allen äußeren wie auch inneren Wirren und Gefahren bewahrt werden, ja in gesegnetem und ununterbrochenem Frieden und in herzlicher Eintracht gegen jegliche, auch äußere Gewalt höchsten Glückes sich ewig erfreuen könne, wünschen sie, überdies auch gegen beliebige innere Unruhen und die Übel eines Interregnums, die leicht zu entstehen pflegen und gerade den Ständen von alters her nur zu gut bekannt sind, rührig Vorsorge zu treffen; wollen ferner, angespornt durch löbliche Beispiele ihrer Vorfahren, sich gegen die geheiligte kaiserliche und königliche Majestät, ihren Allergnädigsten Herrn, Herrn, untertänigst dankbar und treu erweisen.

[c] In Ermanglung des Mannstammes der geheiligten kaiserlichen und königlichen Majestät (was Gott gnädigst verhüten möge) übertragen sie [aus all den angeführten Gründen] das Recht der Erbfolge in Ungarns Reich und Krone mit Herrscher-

<sup>91)</sup> Das Folgende bis: „præservari“ größtenteils aus Nr. XIII, Abs. b, S. 159, Zeile 25 ff.

<sup>92)</sup> „Imo pro Syncera animorum Unionè, quiete domestica proque Tranquillitate . . . stabilienda“; so in Nr. XII, Abs. a, S. 151, Zeile 13 ff.

<sup>93)</sup> Mit den Worten „omnem vim . . .“ und „quosvis . . . internos motus“ ist die allgemeinere Fassung der königl. Botschaft oben Nr. XIII, Abs. b, S. 159, Zeile 29 ff., gegenüber „etiam contra vim exteram“ der Offerte in Nr. XII, Abs. a, S. 152, Zeile 2, und Abs. c, S. 155, Zeile 8 bevorzugt.

<sup>94)</sup> Siehe hierzu die Ausführung oben Nr. XIII, S. 159, Anm. 10.

<sup>95)</sup> „Majorum suorum . . . exempla imitati“ oben in Nr. XIII, Abs. c, S. 160, Zeile 10 ff.

<sup>96)</sup> Oben Nr. XII, Abs. d, S. 156, Zeile 2 f.: „obsequij Monumentum“. Vergl. „Servi perpetuoque fideles subditi“ in der Unterschrift oben Nr. XIV, S. 164, Zeile 11 ff., und: „Augustæ . . . Domui . . . in omne tempus . . . humillimè subjicerent“ in der Præfatio oben Abs. d, S. 169, Zeile 10 ff.

<sup>97)</sup> Über Ursprung und Deutung der Stelle: „Jus . . . coronam“ und das dazugehörige „regendam et gubernandam“ (unten S. 182, Zeile 1 f.) siehe oben Nr. XIII, S. 153, Anm. 18, ferner hier oben Anm. 47, und „regnum . . . non ad normam aliarum provinciarum regendum et gubernandum“ im ungar. Gesetzart. X. von 1790 I. Die hier, Abs. c, beginnende Stelle aus Nr. XIII, S. 160, Abs. c, Zeile 11 ff.

<sup>98)</sup> „Pertinentes Partes“ im Texte vom 17. Juli 1722.

vererblich  
nach der  
Sukzession  
des außer-  
ungarischen  
Gebietes,  
unlösbar von  
diesem,

jam Divinò auxiliò recuperata et recuperanda<sup>99)</sup>, etiam in Sexum Augusta Domüs suæ Austriacæ Fæmineum, primò locò quidem ab altefata modò Regnante Sacratissima Cæsarea et Regia Majestate, dein in hujus defectu, à Divo olim JOSEPHO, his quoque deficientibus, ex Lumbis Divi olim LEOPOLDI Imperatorum et Regum Hungariæ Descendentes<sup>100)</sup>, Eorundemque legitimos Romano-Catholicos<sup>100 a)</sup> Successores<sup>101)</sup> utriusque Sexüs Austriæ Archiduces<sup>102)</sup>, juxta stabilitum<sup>103)</sup> per Sacratissimam Cæsaream, ac Regiam regnantem<sup>104)</sup> Majestatem in aliis quoque suis Regnis et Provinciis hæreditariis, in et extra Germaniam sitis Primogenituræ Ordinem<sup>105)</sup>, Jure et Ordine<sup>106)</sup> præmissò, indivisibiliter, ac inseparabiliter<sup>107)</sup>, invicem, et insimul, ac unà<sup>108)</sup> cum Regno Hungariæ, et Partibus, Regnis, et Provinciis eidem annexis,

und Regierungsgewalt sowie in die zur Krone gehörigen Teile, Länder und Königreiche, die mit Gottes Hilfe bereits zurückgewonnen wurden und [noch] zurückzugewinnen sein werden, auch auf den Frauenstamm Höchst Ihres durchlauchtigen Hauses Österreich, u. zw. in erster Linie auf die „Deszendenten“ von der soeben „Höchstbesagten“ regierenden, geheiligten kaiserlichen und königlichen Majestät, ferner beim Mangel solcher auf die weiland des seligen Joseph, und wenn auch diese fehlen sollten, auf die „eheleiblichen“ weiland des seligen Leopold, der Kaiser und ungarischen Könige, d. i. auf Deren eheliche, römisch-katholische Nachkommen, Erzherzoge von Österreich beiderlei Geschlechtes: alles, wie es die Primogeniturordnung verlangt, welche durch die geheiligte kaiserliche und königliche regierende Ma-

<sup>99)</sup> Vergl. oben Nr. XII, S. 153, Anm. 20 und Nr. IX, Abs. e, S. 131, Zeile 33 f.

<sup>100)</sup> „Descendentem“ im Texte vom 17. Juli 1722. Über die hier wie dort im Gegensatz zur Urkunde von 1713 (oben Nr. V, Abs. d, S. 52, Zeile 11 f.) verfügte Identität der Nachfolge bloß in der Leopoldinischen Deszendenz, siehe oben Nr. XI, Abs. d, S. 147, Anm. 32.

<sup>100 a)</sup> Siehe oben S. 156, Anm. 45.

<sup>101)</sup> Ebenso wie oben Gesetzzart. II, Abs. a, S. 178, Zeile 8 f., „Sexüs Masculini Successoribus“: ferner wie unten Abs. f, S. 183, Zeile 1 f., „Ejusdem [sexus fæminei] . . . Successores“ und wie oben in Nr. XII, Abs. b, S. 153, Z. 16 f., Anm. 22, im Sinne von Nachkommen gebraucht.

<sup>102)</sup> Die Interpunktion im Texte vom 17. Juli 1722 ist folgende: „Successores; Utriusquè Sexüs A. A.“; So auch im Siebenbürgischen Gesetze von 1744, Art. III, Abs. c, unten Nr. XVI, S. 197, Zeile 24 f. Der erzherzogliche Rang und Titel ist nur die Konsequenz der voranstehenden Bestimmung: „Descendentes“ und „Eorundemque legitimos . . . Successores“; demnach ist erzherzoglicher Rang und Titel eine Folge des Blutes, an und für sich aber nicht Quelle, Bedingung oder Kriterium der Thronfähigkeit. Turba II, S. 248 f.

<sup>103)</sup> Vergl. oben Anm. 60.

<sup>104)</sup> „Regnantem Regiam“ im Texte vom 17. Juli 1722.

<sup>105)</sup> Weniger präzise: als „Primogenituræ iura“, oben Nr. XII, Abs. d, S. 156, Zeile 12 f., und als das zusammenfassende „secundum normam . . .“: „juxta . . . normam . . .“ oben Gesetzzart. I, Abs. e, S. 176, Zeile 8, Abs. f, S. 177, Zeile 5.

<sup>106)</sup> Nämlich: zuerst Karolinische, dann Josephinische, schließlich Leopoldinische Linie.

<sup>107)</sup> Vergl. oben S. 173, Anm. 35.

<sup>108)</sup> Wegen der „unio“ „in omnem Casum, etiam contra Vim externam“ oben Gesetzzart. I, Abs. a, S. 173, Zeile 9 f.



hæreditariè possidendis, regendam et gubernandam <sup>109)</sup> transferunt <sup>110)</sup>,

5

10

nehmen  
(darum) des  
Erzhauses  
Erbfolge an,

15

auf welche  
die Gesetze  
von 1687 und  
1715 anzu-  
wenden sind;

[d] et memoratam Successionem <sup>111)</sup> acceptant <sup>112)</sup>, taliterque eandem Successionem Fœmineam, in Augusta Domo Austriaca introductam et agnitam <sup>113)</sup>

[e] (extensis <sup>114)</sup> ad eam nunc prout Articulis 2. et 3. Anni 1687. et pariter 2. et 3. Anni 1713.) juxta Ordinem suprascriptum <sup>115)</sup> stabilunt <sup>116)</sup>,

[f] per præattactum <sup>117)</sup> Fœmineum Sexum <sup>117 a)</sup> Augustæ Domus ejus-

jestät auch in Ihren anderen inner- und außerhalb Deutschlands gelegenen Erbkönigreichen und -ländern „festgestellt“ worden ist, die laut Recht und Ordnung, wie vorerwähnt, untrennbar und unteilbar unter sich, gleichzeitig und zusammen mit dem Königreich Ungarn und den damit verbundenen Teilen, Königreichen und Ländern erblich zu besitzen sein werden.

[d] Die gedachte Nachfolge nehmen sie an und stellen so eben dieselbe im durchlauchtigen Hause Österreich eingeführte und anerkannte weibliche Sukzession

[e] gemäß der obgenannten Ordnung [unerschütterlich] fest. Hierbei haben auf diese Nachfolge ein für allemal Anwendung zu finden: die [Gesetz-]Artikel 2 und 3 von 1687 und gleichfalls 2 und 3 von 1713.

[f] Ebenso verfügen sie: durch den vorgenannten Frauenstamm des

<sup>109)</sup> Grammatisch mit „Coronam“ oben Abs. e, S. 180, Zeile 27, zu verbinden.

<sup>110)</sup> Über diesen Ausdruck siehe oben Nr. XIII, Abs. e, S. 161, Zeile 6, Anm. 18; vergl. ebendas. Anm. 22. Mit dieser „Übertragung“ der Krone auf den Frauenstamm war das „Vorrecht der Wahl und Krönung“ zum letzten Male vor dem Erlöschen des Frauenstammes ausgeübt. Oben Nr. XIII, S. 162, Anm. 26 und hier unten Anm. 122.

<sup>111)</sup> Dies bedeutet die Nachfolge auf Grund der am 11. Juli 1722 auch öffentlich verlesenen Hausgesetze und der Renuntiation von 1708, mit der aus dieser sich ergebenden Einschränkung auf Leopolds I. Deszendenz. Siehe oben Nr. XI, S. 147, Anm. 32.

<sup>112)</sup> Dasselbe Wort gebrauchte die Erklärung der Siebenbürger. Oben Nr. IX, Abs. e, S. 133, Zeile 24.

<sup>113)</sup> Dieses Wort hatte in der Landtagsofferte nicht gestanden (oben Nr. XII, Abs. b, S. 153, Zeile 9), kam erst auf Grund der Beschlüsse vom 11. Juli 1722 in den Gesetzestext. Siehe oben Anm. 111.

<sup>114)</sup> Diese Verfügung über die Aufrechterhaltung der genannten Gesetze mit dem dort zweimal inserierten verklaustrierten Krönungseide bedeutet die Annahme der zweiten Offerte des Kaisers gemäß Gesetzart. I, Abs. e, S. 174, Zeile 13 ff., und gemäß Nr. XIII, Abs. d, S. 163, Zeile 1 f. Diese Verfügung ist auch unten Abs. f, S. 183, Zeile 12 f., mit den Worten „ad tenorem præcatorum Articulorum“ wiederholt.

<sup>115)</sup> Vergl. oben Anm. 106.

<sup>116)</sup> Dazu gehört „determinant“ unten S. 183, Zeile 15 f. Auf Grund eigenen Rechtes der ungarischen Legislative (vergl. oben Nr. XII, Abs. a, S. 151, Zeile 1 ff., Nr. XIII, Abs. c, S. 161, Zeile 19 ff.) wird hiemit auch der erste Teil der Offerte des Kaisers gemäß Nr. XIII, Abs. d, S. 162, Zeile 21 ff. und gemäß Gesetzart. I, Abs. e, S. 176, Zeile 6 ff., unveränderlich angenommen.

<sup>117)</sup> Nur die im Abs. e, S. 181, Zeile 4 ff. berufenen drei Linien.

<sup>117 a)</sup> Über die Bedeutung dieses Ausdruckes vergl. oben Anm. 64, 72 und Nr. XII, S. 152, Anm. 10.



verfügen die  
Anerkennung  
dieser  
Erbfolge  
durch den  
Frauenstamm  
und seine  
Erbanwärter.

dem<sup>118)</sup> *præviò modò*<sup>119)</sup> *declaratos*  
*Hæredes et Successores*<sup>120)</sup> *utriusque*  
*Sexùs Archiduces Austriæ*<sup>121)</sup>, *accep-*  
*tandam, ratihabendam*<sup>122)</sup>, *et*<sup>122 a)</sup> *unà*  
*cum præmissis*<sup>123)</sup>, *aque modò præviò*  
*per Sacratissimam Cæsaream et Regiam*  
*Majestatem elementissimè confirma-*  
*tis*<sup>124)</sup> *Diplomaticis, aliisque præde-*  
*claratis*<sup>125)</sup> *Statuum et Ordinum*  
10 *Regni, Partiumque, Regnorum, et*  
*Provinciarum eidem annexarum Li-*  
*bertatibus et Prærogativis, ad tenorem*  
*præcitorum Articulorum*<sup>126)</sup>, *futuris*  
*semper temporibus, occasione Coro-*  
15 *nationis observandam*<sup>127)</sup> *determi-*  
*nant*<sup>128)</sup>,

Erst nach  
dessen gänz-  
lichem  
Erlöschen  
reservieren  
sie sich

[g] *et nonnisi post omnimodum*  
*prædicti*<sup>129)</sup> *Sexùs defectum*<sup>130)</sup>, *avi-*  
*tam et veterem, approbatamque et*  
*receptam Consuetudinem, Prærogati-*  
*vamque Statuum et Ordinum, in Elec-*

durchlauchtigen Hauses und durch  
die in obiger Weise bezeichneten  
Erben und Nachkommen jenes  
Stammes, Erzherzoge von Österreich  
beiderlei Geschlechtes, ist diese  
Nachfolge anzunehmen, genehm zu  
halten und anlässlich der Krönung  
zusammen mit den vorausgeschickten,  
gleich wie oben, durch die ge-  
heiligte kaiserliche und königliche  
Majestät allergnädigst bestätigten  
Diplomen und anderen vorbezeichneten  
Freiheiten und Vorrechten der Stände  
des Königreichs wie der damit  
verbundenen Teile, Königreiche und  
Länder laut der vorzitierten Artikel  
[von 1687 und 1715] immer in  
künftigen Zeiten zu beobachten.

[g] Sie, die Stände, reservieren  
sich die altherkömmliche, gebilligte  
und eingeführte Gewohnheit wie ihr  
Vorrecht der Wahl und Krönung;  
wollen es [aber] so verstanden wissen,

118) Besser „ejusdemque“, wie in dem oben. Tafel XXVII, letzte Zeile (Nr. XIV), schriftlich dem Kaiser überreichten Texte steht.

119) Oben Abs. c, S. 181, Zeile 4 ff.

120) Vergl. oben Anm. 76 a und 101.

121) Hier gilt dasselbe, was oben Anm. 102 gesagt ist.

122) Befolgt wird diese Verfügung unter anderem durch die Anerkennungseide renuntzierender Erzherzoginnen auf die Thronfolge. Diese Eide trägt auf und nimmt ab der Monarch als Vertreter des gesetzlich berufenen Frauenstammes und als Schutzherr der Thronfolge nunmehr auch kraft des Landesgesetzes. Vergl. „custodiri vellet“ oben Gesetzent. I, Abs. e, S. 176, Zeile 15.

122 a) Verbinde damit „observandam“ unten Zeile 15.

123) Nämlich in des Kaisers Offerte oben Gesetzent. I, Abs. c, S. 174, Zeile 13 ff.

124) Vor der hier vollzogenen Willenseinigung über des Kaisers Offerte stand: „conservaturam offerre“ [Suam Majestatem]. Oben Gesetzent. I, Abs. c, S. 174, Zeile 23 f.

125) Dieses Wort wird deswegen gebraucht, weil die in Gesetzent. I, Abs. e, S. 174, Zeile 16 ff. zitierte Stelle hier nicht wörtlich wiederholt ist.

126) Nämlich 2 und 3 von 1687 sowie 2 und 3 von 1715. Siehe oben Anm. 114.

127) „Nach dem Inhalte“ der auch künftig anzuwendenden („extensis“ oben S. 182 Zeile 17) Gesetze von 1687 und 1715 blieben Krönungseid und -diplom von 1687 und 1715 aufrechterhalten. Nur hatte der Schutz der Pragmatica Sanctio seit 1722 immer einen neuen Punkt des Krönungsdiploms zu bilden. Vergl. Gesetzent. II, § 1, von 1867.

128) Siehe oben Anm. 116.

129) D. i. Fæminei laut Abs. e, oben S. 181, Zeile 2 f. und Abs. f, S. 182, Zeile 23 f.

130) Demnach nicht während der Existenz dieses Frauenstammes.

Wahl- und  
Krönungs-  
vorrecht.

tionem et Coronationem Regum, locum habituram<sup>131)</sup>, reservant<sup>132)</sup> intelligendam.

daß dieses nur nach gänzlichem Erlöschen des vorgenannten [Frauen-] Stammes „statthaben“ soll.

Nun folgen die Gesetzartikel 3 bis inklusive 129, schließlich unter dem Datum: Wien, 19. Juni 1723, in der „Conclusio“ die Sanktion des ganzen, die Praefatio und die 129 Artikel umfassenden Gesetzes. Den Schluß des gedruckten Textes bilden die Namen des hohen Klerus wie der Inhaber der höchsten weltlichen Ämter Ungarns und die eigenhändigen Unterschriften, welche auf der folgenden Tafel (XXIX) zu sehen sind. Das Siegel des Kaisers ist dasselbe wie das oben am Schlusse von Nr. X, S. 142, Zeile 27, beschriebene.

<sup>131)</sup> Wörtlich wie schon oben Nr. XII, Abs. a, S. 151, Zeile 12, und XIII, Abs. c, S. 162, Zeile 2, aus dem Gesetze von 1687 wiederholt.

<sup>132)</sup> Keine andere „Bedingung“ stellte der Landtag und selbst diese war implicite im aufrechterhaltenden Rechtszustand gelegen.





Zu Nr. XV.

Tafel XXX.

SCHLUSS DES SANKTIONSDERKRETES ZU DEN GESETZARTIKELN 1722-3.

Remis toties fati Regni nostri H

*Carolis*

tentio-  
res.



Ladite  
König  
König  
Joseph Lignitz

Originalgröße. Wien, Staatsarchiv.

Der verdeckte Name heißt: Ladislaus Adam Graf von Erdödy, Bischof von Neutra.





XVI.

KÖNIGLICHE KONFIRMATION DES SIEBENBÜRGISCHEN  
LANDTAGSBESCHLUSSES.

Wien, 30. Dezember 1723 <sup>1)</sup>.

Urtext:

Übersetzung:

Nos CAROLUS SEXTUS <sup>2)</sup> ..

Wir KARL VI. . . . .

Es folgt der volle Titel wie oben in Nr. IX.

Memoriae commendamus tenore  
praesentium significantes quibus ex-  
pedit universis: Quòd

empfehlen folgendes zur Erinnerung  
laut gegenwärtiger Urkunde allen,  
denen es frommt:

[a] posteaquàm Nos pro rebus,  
et negotiis, Publicum chari Princi-  
patùs nostri hæreditarij Transylvaniae,  
Partiumquè Regni æque n[ost]ri Hun-  
gariæ eidem annexarum, Statum  
concernentibus tractandis Generalia,  
10 pro Die decima nona Mensis Februarij,  
Anni Millesimi septingentesimi Vige-  
simi Secundi, in Liberam, Regiamquè  
Civitatem nostram Cibinium indixisse-  
mus Comitia;

[a] Zur Verhandlung der An-  
gelegenheiten und Geschäfte, welche  
das öffentliche Interesse Unseres teuren  
Erbfürstentums Siebenbürgen und der  
mit ihm verbundenen Teile gleichfalls  
Unseres Königreichs Ungarn be-  
treffen, haben Wir einen allgemeinen  
Landtag für den 19.<sup>ten</sup> Februar des  
Jahres 1722 in Unsere königliche  
Freistadt Hermannstadt einberufen.

15 [b] ibidemquè Fidele Gubernium  
nostrum Regium, cæteriquè universi  
Fideles Status, et Ordines trium Na-  
tionum ejusdem Principatùs n[ost]ri,  
Partiumquè Regni nostri Hungariæ  
20 eidem annexarum insimul congregati,  
ab Illustri Sacri Romani Imperij

[b] Hier haben Unser getreues  
königliches Gubernium und sämtliche  
übrigen getreuen Stände der drei  
Nationen dieses Unseres Fürstentums  
wie der damit verbundenen Teile  
Unseres Königreichs Ungarn, gleich-  
zeitig versammelt, durch den hoch-

1) Nach dem Pergament-Original auf 12 Blättern im Wiener Staatsarchiv, ungar. Urkunden. Ein zweites Original im Budapester Orszúgos Levéltár.

2) Diese Worte in Goldschrift auf der ersten Seite des Originals.

Die gemäß  
seiner landes-  
väterlichen  
Absicht

bezüglich  
weiblicher  
Regierungs-  
nachfolge

Comite Damiano Hugone quondam <sup>3)</sup>  
à Wirmond

Consiliario nostro Actuali Intimo,  
et Aulico Bellico, Peditatus Supremo  
5 Magistro, unius Legionis n[ost]ræ Pe-  
destris Tribuno, nec non Armorum  
n[ost]rorum in dicto Principatu, et  
Valachia cis-Alutana<sup>3a)</sup> Præfecto, hujus  
item Directore Supremo, et ad eadem  
10 Generalia Comitia deputato à Nobis  
Regio Commissario nostro Plenipoten-  
tuario. Fideli nostro eotum Nobis sin-  
cerè dilecto,

15 inter reliqua, prosperitatem et  
incrementum <sup>4)</sup> hujus Principatus,  
Partiumquè eidem annexarum tangen-  
tia negotia, salutarem nostram inten-  
tionem, et Paterni Regiminis soli-  
20 citudinem ratione Dominatus et Suc-  
cessionis <sup>5)</sup> hæreditariæ, in eodem  
Principatu nostro Transylvania, Parti-  
busquè Regni nostri Hungariæ eidem  
annexis. pro casu |: quem Divina  
25 Bonitas, pro sua in Gentem Christia-  
nam misericordia clementer avertere  
dignetur:| defectus Masculorum Des-  
cendentium nostrorum ad Foemineam  
quoque n[ost]ram, totiusquè <sup>6)</sup> Domus  
30 nostræ Austriacæ Stirpem, juxta  
Primogenituræ, in propinquiore suc-  
cedente Linea, ordinem, à Divis

geborenen weiland Reichsgrafen  
Damian Hugo von Virmont,

Unseren wirklichen geheimen  
Rat und Hofkriegsrat, Oberbefehls-  
haber der Infanterie, Obersten eines  
Unserer Infanterie-Regimenter, Be-  
fehlshaber Unserer bewaffneten Macht  
in dem genannten Fürstentum und in  
der cisalutanischen Walachei, dortigen  
Landespräsidenten, Unseren zu diesem  
allgemeinen Landtag von Uns abge-  
sandten königlichen General-Bevoll-  
mächtigten, Unseren seligen „lieben  
besonderen“, <sup>3b)</sup>

unter anderen Angelegenheiten,  
welche das Gedeihen und den Vorteil  
dieses Fürstentums und der damit  
verbundenen Teile betreffen, nicht  
ohne besondere „Herzens-Erquickung“  
und darum zu ihrem Troste erfahren  
von Unserer heilsamen Absicht und  
Fürsorge väterlicher Regierung rück-  
sichtlich erblicher Herrschaft und  
Nachfolge. Diese soll eben in Unserem  
Fürstentum Siebenbürgen und in den  
damit verbundenen Teilen Unseres  
Königreichs Ungarn für den Fall  
(den Gottes Gnade in seiner Barm-  
herzigkeit gegen das christliche Volk  
milde verhüten möge), daß Unsere  
männlichen Abkömmlinge erlöschen,  
auch auf Unseren Frauenstamm und

<sup>3)</sup> Weil er noch 1722 starb, bald nach der Annahme der Pragmatischen Sanktion durch die Siebenbürger.

<sup>3a)</sup> Vergl. oben Nr. IX, S. 130, Anm. 7.

<sup>3b)</sup> Wieder nach Dr. Schwab.

<sup>4)</sup> Vergl. oben Nr. XII, Abs. e, S. 155, Anm. 33.

<sup>5)</sup> Hier und unten Abs. f, S. 188, Zeile 29 f.; präziser als „Hæreditati, et Dominati“ oben in Nr. IX, Abs. f, S. 134, Zeile 14, Anm. 27.

<sup>6)</sup> Deutlicher als oben in Nr. IX, Abs. e, S. 133, Zeile 27 f. sollte hier die Beschränkung auf Leopolds I. Descendenten wegfallen, welche unten in Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. e, S. 181, Zeile 9 f., ausgesprochen war.

nostris Majoribus providè institutum, extendendæ, et devolvendæ non absque singulari animorum suorum exultatione, et inde concepta consolatione <sup>7)</sup> intellexissent <sup>8)</sup>).

beschlossene  
„Deklaration  
und Konstitu-  
tion“ des  
sieben-  
bürgischen  
Landtages

[c] eotùm præfatum Gubernium nostrum Regium, antelatiqùe Fideles nostri Status, et Ordines, promptè, planè, spontè, mutuò ad invicem, et unanimi animorum consensù <sup>9)</sup>, maturâ et deliberatâ omnium, et singulorum ad id accedente voluntate, vivâ voce, ac uno ore, simul, et per classes <sup>10)</sup>, sigillatim <sup>11)</sup>, tam propriis suis, quàm totius dicti Principatùs, Partiumquè eidem annexarum Com-membrorum, et universæ Posteritatis nominibus, in hunc[,] qui sequitur[,] modum semet eatenùs declarârunt <sup>12)</sup>:

[d] Supplicantes apud Majestatem Nostram super eo humillimè: ut videlicet hanc demissam eorundem Declarationem, seu Constitutionem, ratam, gratam et acceptam habere, benignum nostrum Consensum desuper præbere, ac Autoritate nostrâ Cæsareo-Regio-Principali approbare, ratificare, roborare, et confirmare, ac in numerum aliarum Principatùs hujus,

den Unseres gesamten Hauses Österreich ausgedehnt werden und übergehen, und zwar gemäß der von Unseren seligen Vorfahren fürsorglich eingeführten Ordnung der Primogenitur nach der Nähe der Linien.

[c] Erklärt haben sich damals in dieser Hinsicht: Unser vorgenanntes königliches Gubernium, Unsere vorerwähnten getreuen Stände willig, gänzlich, aus eigenem Antrieb, gegenwie wechselseitig, mit einmütiger Zustimmung und reiflicher wohlbedachter Einwilligung aller wie der einzelnen, mit lauter Stimme, aus einem Munde, insgesamt, nach Klassen und einzeln, sowohl im eigenen Namen wie in dem des genannten ganzen Fürstentums und der Mitglieder der damit verbundenen Teile sowie im Namen der gesamten Nachkommenschaft, u. zw. wie folgt:

[d] Ihre an Unsere Majestät darüber untertänigst gerichtete Bitte lautete: Wir möchten nämlich geruhen, diese ihre untertänige Erklärung, bezw. „Konstitution“ gelten zu lassen, genehm zu halten und anzunehmen, dazu Unsere gnädige Zustimmung zu erteilen, sie kraft Unserer kaiserlich-königlich-fürstlichen Gewalt zu billigen, ratifizieren, bekräftigen und

<sup>7)</sup> Diese letzten Worte wiederholt aus Nr. IX, Abs. b, S. 130, Zeile 30 f.

<sup>8)</sup> Grammatisch abhängig wie oben Abs. a, Schluß, „indixissemus“ und unten Abs. c, Schluß „declarârunt“ von „posteaquam“, Abs. a, Anfang.

<sup>9)</sup> „Consensus“ nicht für den Landtagsbeschuß selbst. Dieser wird unten dreimal „declaratio seu constitutio“ genannt. Abs. d, S. 187, Zeile 26; Abs. g, S. 189, Zeile 6 und 20 f.

<sup>10)</sup> 1. Fürstliche Räte, 2. Adelsklasse, 3. Bürgerklasse.

<sup>11)</sup> Vergl. oben S. 21, Anm. 14.

<sup>12)</sup> Wie oben Nr. VII, S. 92, Anm. 31 und IX, S. 133, Anm. 21.



Partiumqué eidem annexarum Constitutionum publicarum, futuris semper temporibus valituram, et vim, roburqué Sanctionis pragmaticæ, Legisqué perpetuæ nullò unquam tempore, aut modò à quibuscunque mutabilis habituram, inseri, et recenseri curare dignaberemur. Cujus quidem Declarationis, seu Constitutionis, propriis singulorum<sup>13)</sup>, dicti Gubernij n[ost]ri Regii. Fideliumqué nostrorum Statuum, et Ordinum, in præfatis Comitibus congregatorum, manuum subscriptionibus, usualibusqué eorum, necnon trium inibi Nationum ordinariis Sigillis roboratæ tenor talis est.

zu bestätigen sowie den andern öffentlichen Gesetzen dieses Fürstentums und der damit verbundenen Teile mit der Wirkung inserieren zu lassen, daß sie künftig immer gelten solle mit der Kraft und Stärke einer Pragmatischen Sanktion und eines ewigen Gesetzes, unabänderlich für alle Zeit, in jeder Art, für jedermann. Diese Erklärung oder „Konstitution“ ist bekräftigt durch die eigenhändigen Unterschriften der einzelnen Mitglieder Unseres genannten königlichen Guberniums wie Unserer getreuen, auf dem vorerwähnten Landtage versammelten Stände und durch ihre üblichen Siegel ebenso durch die gewöhnlichen der drei dortigen Nationen und hat folgenden Wortlaut:

Hier ist die Urkunde vom 30. März 1722 samt den Unterschriften wörtlich inseriert<sup>14)</sup>.

wird zur Pragmat. Sanktion erhoben.

[e] Unde Nos antenotatorum Fidelium nostrorum Gubernii nostri Regii, Statuumqué et Ordinum n[ost]rorum trium Nationum hæreditarij nostri Principatûs Transylvaniæ, Partiumqué Regni æqué nostri Hungariæ eidem annexarum, demissâ hæc Instantiâ benignè exauditâ, antelatum

[e] Darum haben Wir gnädig diese untertänige Bitte Unserer vorgenannten Getreuen Unseres königlichen Guberniums und Unserer Stände der drei Nationen Unseres Erbfürstentums Siebenbürgen wie der damit verbundenen Teile gleichfalls Unseres Königreichs Ungarn gnädig erhört sowie die vorzitierte

[f] ratione Dominatûs<sup>15)</sup>, et Successionis hæreditariæ in totiès dicto Principatu n[ost]ro Transylvaniæ, Partibusqué eidem annexis, in casu defectûs Masculorum Descendentium nostrorum, ad Foemineam quoque n[ost]ram, totiusqué Domus Nostræ

[f] Erklärung oder „Konstitution“ hinsichtlich erblicher Regierung und Nachfolge gütigen Sinnes zugelassen, welche in Unserem so oft genannten Fürstentum Siebenbürgen und in den damit verbundenen Teilen beim Aussterben Unserer männlichen

<sup>13)</sup> Wohl irrig statt: singulorum.

<sup>14)</sup> In diesen inserierten Texte ist statt des oben Nr. IX, Abs. g, S. 134, Zeile 18 f., stehenden „fidelissime“ nur: „fidelissim“ geschrieben.

<sup>15)</sup> Siehe oben Anm. 5.

Austriacæ Stirpem, et Sexum præde-  
claratò modò extendendæ, ac devol-  
vendæ factam

5

[g] Declarationem, seu Consti-  
tutionem benignò admittentes animò,  
de verbo ad verbum, sinè diminutione  
et augmento, vel variatione aliquali,  
10 præsentibus Literis n[ost]ris inseri, et  
inscribi fecimus, eandemquè ratam,  
gratam, et acceptam habentes, in  
omnibus suis punctis, clausulis, et  
articulis clementer applacivimus,  
15 nostrum Regium consensum benevo-  
lum pariter, et assensum desuper  
præbuimus, autoritatequè n[ost]rà  
Cæsareo-Regio-Principali approbavi-  
mus, ratificavimus, roboravimus, et  
20 confirmavimus, ita quidem; ut Decla-  
ratio, seu Constitutio ista vim, ac  
robur Sanctionis pragmaticæ, Legisquè  
perpetuæ, nullò unquam tempore, aut  
modò à quibuscunque mutabilis habeat,  
25 ac sortiatur, atque in numerum aliarum  
Principatùs hujus, Partiumquè eidem  
annexarum, Constitutionum publicarum  
ritè inseratur,<sup>16)</sup> et recenseatur. Imò  
acceptamus, applacivimus, approba-  
30 mus, ratificamus, roboramus, et con-  
firmamus harum nostrarum vigore, et  
testimonio Literarum.

35 DATVM in Civitate nostra Archi-  
ducali Viennâ, Die trigesimâ Mensis  
Decembris Anno Domini Millesimò

Abkömmlinge auch auf Unseren eigenen  
Frauenstamm und das weibliche Ge-  
schlecht Unseres gesamten Hauses  
Österreich in der vorgenannten Weise  
ausgedehnt werden und übergehen soll,

[g] haben diese Konstitution fer-  
ner von Wort zu Wort, ohne Streichung  
und Zusatz, ohne irgend welche Ände-  
rung Unserem gegenwärtigen Brief ein-  
verleiben und darin einschreiben lassen.  
Indem Wir sie gelten lassen, genehm  
halten und annehmen, hat sie Uns  
in allen ihren Punkten, Klauseln und  
Artikeln gnädig gefallen, haben Wir  
gleichfalls Unsere königliche Bei-  
und Zustimmung wohlwollend hiezu  
erteilt und sie kraft Unserer kaiserlich-  
königlich-fürstlichen Gewalt gebilligt,  
ratifiziert, bekräftigt und bestätigt.  
Diese Erklärung oder „Konstitution“  
soll demnach die Kraft und Stärke einer  
Pragmatischen Sanktion und eines  
ewigen Gesetzes erlangen und besitzen,  
unabänderlich für alle Zeit, in jeder  
Art, für jedermann. Auch soll sie den  
anderen öffentlichen Gesetzen dieses  
Fürstentums und der damit ver-  
bundenen Teile gehörig einverleibt  
werden und solche Geltung haben,  
wie wir denn [nunmehr] sie selbst  
genehmigen, gutheißen, billigen, rati-  
fizieren, bekräftigen und bestätigen  
kraft dieses Unseres urkundlichen  
Zeugnisses.

Gegeben in Unserer erzherzog-  
lichen Stadt Wien, am 30. Dezember  
im 1723.<sup>ten</sup> Jahre des Herrn, Unserer

<sup>16)</sup> Vergl. oben Nr. IX, Abs. g, S. 135, Zeile 16, Anm. 30.

Septingentesimò Vigesimo tertiò, Reg-  
norum verò nostrorum: Romani De-  
cimotertiò, Hispanici Vigestimoprímò,  
Hungarici. et Bohemici pariter De-  
cimotertiò <sup>17)</sup>).

Reiche aber: des römischen im 13.<sup>ten</sup>,  
des spanischen im 21.<sup>ten</sup>, des  
ungarischen und gleichfalls des böhmi-  
schen im 13.<sup>ten</sup> Jahre.

*Carolus.*

An golddurchzogener  
Schnur unverletztes kaiser-  
liches Siegel in Holzbulle.

*Joannes Josephus*  
**Bornemisza**  
*Li[ber] Baro*  
**de Kászón.**

*Georgius Bálintit.*

*Karl.*

*Joh. Jos. Bornemisza*  
*Freiherr von Kászón.*

*Georg Bálintit.*

<sup>17)</sup> Die folgenden Unterschriften sämtlich eigenhändig.



## XVII.

## FIUMES BEEIDETE ANNAHME-ERKLÄRUNG.

29. November 1723<sup>1)</sup>.

Urtext:

In Nomine IESU CHRISTI, ac  
Domini Nostri.

Zuerst werden Gedanken des oben Nr. VII, S. 88 ff., mitgeteilten Reskriptes und seiner Beilagen (der Hausgesetze) größtenteils wiedergegeben. Hierbei lautet die Stelle über die Linienfolge innerhalb des Frauenstammes folgendermaßen:

Linienfolge  
im Frauen-  
stamme des  
Erzhauses.

[a] Denique in casum [quem Deus  
avertat:] deficientiæ, vel extinctionis  
omnium linearum Masculinarum quoad  
Successionem Fœminarum, in quibus  
5 Præcipui jure, seu Prærogativi juris  
beneficio antelata, et primo loco vo-  
cata sunt nunc Imperantis Augustis-  
simi, deinde Josephi, ac demùm  
Leopoldi Gloriosissimorum olim Im-  
10 peratorum<sup>2)</sup> Serenissimæ Filia or-  
dine quoque successivo cum liberis  
suis, Hæredibus, ac Posteris utriusque  
sexus linealiter, et gradatim, . .

15

Als Zweck der Verfügungen über die Nachfolge wird außer der Verbreitung der katholischen Religion und der Ausrottung der Türken auch angegeben: Die Erweiterung des Römischen Reiches, Sicherheit der „Erbstaaten“, die Wohlfahrt der Untertanen und „Deutschlands Ruhe“.

20

[b] Vnde Sacratissimus, ac Jovic-  
tissimus Imperator D[omi]nus D[omi]-  
nus, ac Princeps noster Clementissimus

Übersetzung:

Im Namen unseres Herrn Jesus  
Christus.

[a] Endlich sind im Fall (den  
Gott verhüte) der Ermanglung oder  
des Erlöschens aller männlichen  
Linien hinsichtlich der Nachfolge von  
Frauen unter diesen auf Grund des  
Vorrangsrechtes oder der Wohltat  
des Vorrechtes bevorzugt und an  
erster Stelle berufen: die durch-  
lauchtigsten Töchter des jetzt  
regierenden Kaisers, dann die Josephs  
und schließlich die Leopolds, weiland  
der glorreichsten Kaiser, ebenfalls in  
aufeinander folgender Ordnung mit  
ihren Kindern, Erben und Nach-  
kommen beiderlei Geschlechtes nach  
Linien und Graden, . .

[b] Deswegen teilte der geheiligte  
und unüberwindlichste Kaiser, Herr.  
Herr, unser Allergnädigster Fürst.

<sup>1)</sup> Nach dem im Wiener Staatsarchiv aufbewahrten Papieroriginal, das zusammen mit einem gleichzeitigen italienischen Begleit Schreiben an „Regiment und Kammer“ in Graz im roten Moiré-Einband liegt. Der vorliegende Text ist mit dem eines zweiten Originals in Fiume gleichlautend. Turba, Pragmatische Sanktion, S. 52.

<sup>2)</sup> Die Fassung erinnert an Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. e, S. 181, Zeile 9 f., soll aber vermutlich vorleopoldinische Linien des Frauenstammes nicht ausschließen.

Die einen  
einzig-  
Herrschafts-  
körper  
schaffenden  
Hausgesetze  
5

Serenissimæ Austriacæ Domûs Suae Primogenialem<sup>3)</sup>, et Majoralem Successionem pro Pragmatica Sanctione, et Fundamentali perpetuum valitura lege providentissimè intimavit. Regnis, Archiducatus, Principatibus, Provinciis, et Ditionibus omnibus uno in perpetuum constituto Capite, quasi corporis unius, quod inseparabile, et  
10 unitum, insuperabile, et invictum Austriacum præstabit Imperium, eadè-  
que nobis intimatione gratiosissimè facta die 8:va Junij 1720, nostram  
deinde 9:a Octobris dicti anni<sup>4)</sup> cum  
15 humillima gratiarum actione Excelsis Dicasterijs Int[er]ioris] Austriæ<sup>5)</sup>  
transmisimus acceptationem, quam demum in publicas tabulas referri  
die 11[.] Sept[em]bris currentis anni  
20 demandarunt.

werden dank-  
barst

[e] Quamobrem nos infrascripti in generali Civitatis Fluminis Sancti Viti Consilio congregati iterum, atque iterum Sacratissimo ac Invictissimo Cæsari CAROLO Sexto Romanorum Imperatori semper Augusto Domino  
30 Domino ac Principi nostro Clementissimo ingentes, ac immortales gratias agimus, et habemus, quòd tam præstanti in nos benevolentia, et humanitate, beneficio, ac Divino quodam studio esse voluerit, ut inter inaliena-

Seines durchlauchtigsten Hauses Österreich Majorats- und Individualfolge als eine Pragmatische Sanktion und als ein ewig geltendes Fundamental-Gesetz fürsorglichst mit.

Den Königreichen, Erzherzogtümern, Fürstentümern, Ländern und Herrschaften soll allen für immer nur ein Haupt bestellt sein gleichsam eines einzigen Körpers, der die österreichische Herrschaft, weil untrennbar und geeint, unüberwindlich und unbesiegbar machen soll. Nachdem uns gnädigst eben diese Mitteilung [vom] 8. Juni 1720 gemacht worden war, übersandten wir hierauf am 9. Oktober desselben Jahres mit untertänigster Danksagung den hohen Behörden Innerösterreichs unsere Annahme-[Erklärung], deren schließliche Intabulierung sie am 11. September laufenden Jahres angeordnet haben.

[e] Darum sagen und wissen wir Unterzeichnete und im großen Rat der Stadt Fiume Versammelte immer wieder dem geheiligten und unüberwindlichsten Kaiser KARL VI., Römischen Imperator, „zu allen Zeiten Mehrer des Reiches,“ Unserem Allergnädigsten Fürsten und Herrn, Herrn, unermeßlichen und unsterblichen Dank, und zwar dafür, daß er uns so hohe Gnade, Güte und Wohltat, ja, geradezu erhabene Fürsorge

<sup>3)</sup> Bedeutet dasselbe wie „Majoralem“. Siehe oben Nr. VI, Urkunde 1, Abs. b, S. 55, Zeile 8 f., Anm. 3.

<sup>4)</sup> Vom 8., nicht vom 9. Oktober 1720 war die Erklärung datiert, in der Fiume der innerösterreichischen „geheimen Stelle“ oder „Regiment und Kammer“ in Graz meldete, daß der Rat (conseiglio) von Fiume sich dankbarst verpflichte, mit allen Kräften zur Aufrechterhaltung und Beobachtung der gnädigst getroffenen Anordnungen, die hiebei einzeln nach Jahren zitiert werden, beizutragen (s' obliiga di contribuire tutto il suo potere per sostenerla [die Herrschaft des Erzhauses] et osservarla nella conformità gratiosamente divisata). Kopie in einem Berichte der geheimen Stelle aus Graz im Archiv des Ministeriums des Innern in Wien, I. A. I 3003.

<sup>5)</sup> „Regiment und Kammer von Innerösterreich.“

5 bilia Serenissimæ Austriacæ Domûs  
 Suæ hæreditatis, seu successionis  
 membra Civitatem nostram annume-  
 rare, et universo hæreditario Imperio  
 10 Suo incorporare dignatus sit, quo nos  
 Majestati Suæ plus debemus, quàm  
 ut unquam solvendo esse possimus.  
 Sed ut, quod valemus, referamus jam  
 allegatæ acceptationi nostræ inhæren-  
 15 tes, singuli, ut singuli, et singuli ut  
 universi nemine penitus discrepante,  
 et ne hæsitante quidem ex certa  
 scientia, deliberata voluntate, et nostra  
 sponte, omni meliori viâ, causâ, et  
 20 formâ cunctis Dispositionibus, Ordina-  
 tionibus, et Conventionibus Divorum  
 Imperatorum, ac Principum nostrorum  
 Primogenituram, et Majoratum Sere-  
 nissimæ Domûs Austriacæ concernen-  
 25 tibus, ac præsertim summedieti Im-  
 perantis Augustissimi Declarationi, seu  
 Interpretationi, et ad Sexum Fœmini-  
 num Extensioni ut supra die 19. ap[ri]lis  
 1713. promulgatæ nosmet ipsos, poste-  
 30 ros, et Successores nostros, nostrâm-  
 que Civitatem sempiterno indisolubilis  
 obligationis vinculo pervalidissimè, et  
 solemnissimè adstringimus,

samt und  
 sonders als  
 Pragmatische  
 Sanktion

erweisen wollte, indem er den  
 unveräußerlichen Gliedern des Erbes  
 und der Nachfolge Seines durch-  
 lauchtigsten Hauses Österreich auch  
 unsere Stadt beizuzählen und Seiner  
 erblichen Universalherrschaft einzu-  
 verleiben geruhte. Hiedurch schulden  
 wir Seiner Majestät mehr, als wir  
 ihm je wert sein können. Um aber  
 nach unseren Kräften zu vergelten,  
 verharren wir bei unserer schon  
 erwähnten Annahme[-Erklärung] und  
 mit vollem Wissen, wohlbedacht, aus  
 eignem Antriebe, in der allerbesten  
 Art, Begründung und Rechtsform ver-  
 pflichten wir uns: einzelne als einzelne  
 und wir einzelne als Gesamtheit,  
 ausnahmslos, einhellig, ohne geringstes  
 Zögern und zwar für uns selbst wie  
 für unsere Nachkommen, Nachfolger  
 wie für unsere Stadt in stets unlös-  
 barer Weise, in rechtskräftig ver-  
 bindlichster und feierlichster Form,  
 auf sämtliche die Majorats- und  
 Individualfolge des Hauses Österreich  
 betreffende Verfügungen, Anordnun-  
 gen und Vereinbarungen der seligen  
 Kaiser und unserer Fürsten, ins-  
 besondere aber auf des „Allerhöchst-  
 gedachten“ regierenden Kaisers  
 Deklaration oder Interpretation, die  
 auf den Frauenstamm ausgedehnt und,  
 wie erwähnt, am 19. April 1713  
 promulgiert wurde.

35 [d] eâmq[ue] in ordine ad Primo-  
 genialem, et Majoralem Successio-  
 nem Austriacam perpetuam, et indi-  
 viduam in infinitum, seu Pragmaticam  
 Sanctionem, et Fundamentalem per-  
 40 petuò valituram Legem agnoscimus.

Die Pragmatische Sanktion.

[d] In der Reihenfolge, die zur  
 ewigen und für immer unteilbaren  
 österreichischen Individual- und  
 Majoratsfolge gehört, erkennen und  
 nehmen wir nun diese Nachfolge an:  
 als eine Pragmatische Sanktion und



et accipimus nulla vi, nullo metu  
 coacti, ejusdemque observantiam non  
 obstantibus quibuscumque etc. cum  
 eidlich  
 angenommen. clausula clausularum <sup>6)</sup> in omnes  
 aetates jurato promittimus.

Ita nos DEVS adjuvet, et sine  
 10 maculâ Originali Conceptâ benedicta  
 Dei Mater Virgo Maria, et Omnes  
 Sancti.

Schließlich wird dem Kaiser ein langes Leben und ein Fortleben in männlicher Nachkommenschaft gewünscht.

15 Nun folgen 30 eigenhändige Unterschriften: Als erste die des Stadthauptmanns von Fiume, „Adelmus Antonius“ <sup>7)</sup>, Grafen von Petaz(zi), als zweite und dritte die der beiden Richter und Rektoren, Josephus Antonius Zanchi und Antonius Bartolomäus Bono.

Am Schlusse aller Unterschriften sind aufgedrückt: Links das ovale Papiersiegel des Stadthauptmanns und rechts das kreisrunde der Stadt Fiume (3 und 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cm breit). Dann heißt es:

Beurkundung  
 des ganzen  
 Herganges.

[e] Præmissum Instrumentum in  
 generali Civitatis Fluminis S[anc]ti Viti  
 Consilio recitatum, probatum, publi-  
 catum, juratum, subscriptum, sigillis-  
 que Comitum Capitanei, nec non  
 25 ejusdem Communitatis munitum, de  
 proprio visu, et auditu attestamur in  
 Sala Palatij Publici hac die 29. No-  
 vembris Anni Millesimi septingente-  
 simi vigesimi quinti <sup>8)</sup>).

Kleines  
 Siegel. *Martinus de Tertijs* <sup>9)</sup>,  
 U[triusque] J[uris] D[oc]tor]  
 ac Cæsareus Cancellarius  
 manu propria.

Kleines  
 Siegel. *Josephus Ignatius Rastelli*, <sup>10)</sup>  
 V[triusque] I[uris] D[oc]tor]  
 ac Secret[ari]us Publicus  
 manu propria.

als ein ewig geltendes Fundamental-  
 Gesetz, durch keine Gewalt, oder  
 Furcht hiezu gezwungen. Dieses  
 Gesetzes Beobachtung geloben wir  
 eidlich für alle Ewigkeit, ungeachtet  
 aller wie immer gearteten und  
 so weiter, wie es in der General-  
 klausel heißt,

So wahr uns Gott helfe und  
 die ohne Erbsünde empfangene  
 gebenedeite Mutter Gottes, Jungfrau  
 Maria, und alle Heiligen!

[e] Daß voranstehende Urkunde  
 im großen Rate der Stadt Fiume  
 vorgelesen, gebilligt, kundgemacht,  
 beschworen, unterschrieben und mit  
 den Siegeln des gräflichen Stadt-  
 hauptmanns, ebenso dieser Kommune,  
 bekräftigt wurde, bezeugen wir als  
 Augen- und Ohrenzeugen im Rathaus-  
 saale heute, den 29. November 1725.

*Martin von Terzo*,  
 beider Rechte Doktor und kaiserl.  
 Kanzler.  
 (Eigenhändig.)

*Joseph Ignaz Rastelli*,  
 beider Rechte Doktor und öffentlicher  
 Sekretär.  
 (Eigenhändig.)

<sup>6)</sup> Siehe diese Klausel z. B. oben Nr. III, Urkunde 3, Abs. 9, S. 37, Zeile 25 ff.

<sup>7)</sup> Nicht dieser Name, sondern „Benvenuto“ steht auf dem lesbaren Teil der Siegelumschrift.

<sup>8)</sup> Das Folgende alles eigenhändig.

<sup>9)</sup> Terzi. Die Lesung der vier Siegel dieser Urkunde wie manche genealogische Auskunft verdanke ich Herrn Sektionsrat Antony von Siegenfeld im k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv.

<sup>10)</sup> Aus dem Siegel ergibt sich diese Lesung.

## XVIII.

DIE INARTIKULIERUNG DER PRAGMATICA SANCTIO IN SIEBEN-  
BÜRGEN (Nr. IX und Nr. XVI)im Jahre 1744 <sup>1)</sup>.

MARIA THERESIA erklärt, daß ihr der Hermannstädter Landtag Siebenbürgens, der für den 21. August 1743 berufen worden sei, zur Ratifikation, Annahme und Erteilung der königlich-fürstlichen Zustimmung („Regio Principalem Consensum“) die folgenden „Artikel“ als Fundamentalgesetz des Fürstentums Siebenbürgen unterbreitet habe.

5 In der zunächst folgenden „Praefatio“ des Landtages Siebenbürgens von 1743 44 heißt es, Maria Theresia habe, nachdem ihr die Regierung der väterlichen Königreiche durch Karls VI. Tod (erblich) angefallen sei <sup>2)</sup>, im folgenden Jahre 1741 von Deputierten des einberufenen siebenburgischen Landtages ein „Instrument“ <sup>3)</sup> über die erfolgte Huldigung zusammen mit einem kleinen Geschenk für den Erzherzog und Erben der Königreiche [Joseph], desgleichen „Bitten und Beschwerden“ entgegenzunehmen geruht  
10 und sie habe dem nunmehr fortgesetzten siebenburgischen Landtage des Jahres 1743 gnädigst das Recht „erteilt oder zurückgegeben“, auf Grund einzuholender königlicher Bewilligungen Landtags-Artikel abzufassen <sup>4)</sup>. Von dieser „mütterlichen Milde“ habe der Landtag nun Gebrauch gemacht.

Der Inhalt der hierauf folgenden Artikel I und II entspricht ihrem Titel, welcher lautet:

15 „Über die Annahme der Herrschaft des Hauses Österreich durch das Fürstentum Siebenbürgen <sup>5)</sup> und über die Aufhebung der Gesetze, welche die Verbindung mit der Ottomanischen Pforte verfügen“ (Art. I) <sup>6)</sup>. — „Über die Aufhebung des Rechtes, Fürsten zu wählen“ (Art. II) <sup>7)</sup>.

Die Inartikulierung der Pragmatischen Sanktion geschah nun in dem hier mitgeteilten Texte:

## Urtext:

20 Super Hereditario Augu-  
gustæ Domus Austriacæ,  
utriusque Sexus Jure, et  
Successione.

## Übersetzung:

Über Erbrecht und Nach-  
folge des Hauses Österreich  
beiderlei Geschlechtes.

1) Nach einem gedruckten, gesiegelten und unterzeichneten Exemplar des Wiener Staatsarchivs. Auf der ersten Seite dieses Exemplares, das in roten Samt gebunden ist, steht in Lettern, die in jeder Zeile eine verschiedene Größe haben, folgendes gedruckt: „Articuli diætales || Principatus Transylvaniae || Anni. M.DCC.XL.IV. || Cibinii [= in Hermannstadt] Impressit || Johannes Barth“ (Druckereibesitzer).

2) „Post devolutis in Suam Majestatem Fasces, et Gubernacula Regnorum Paternorum.“

3) Dieses lateinische Papier-Original in rotseidenem Einband ist zugleich eine ständische Anerkennung des Regierungsantrittes Maria Theresias auf Grund der Pragmatischen Sanktion, ist datiert: Hermannstadt, 2. März 1741 und trägt die Siegel des Guberniums, der drei Nationen und 146 andere Siegel samt Unterschriften.

4) „Eam concessisset, aut reddidisset, elementissime facultatem, ut Articulos diætales . . . de sumendis Indultis Regiis concinnare liceret.“

5) Über diese Fragen und über die Ereignisse der Jahre 1687, 1688, 1690, 1699 näheres bei Turba, Die Pragm. Sanktion, S. 54, (100) ff. und Grundlagen I. S. 89 fg., 135.

6) „De suscepto a Transylvaniae Principatu Augustæ Domus Austriacæ Dominio, et Legum, adhæSIONem ad Portam Ottomanicam statutum, abrogatione.“

7) „De abrogato Principes eligendi Jure.“

## ARTICULUS III.

Die aus  
Gründen der  
Dankbarkeit,  
Wohlfahrt  
und Sicher-  
heit

[a] Ut igitur semper grata  
intelligat Posteritas ob immortalia  
Augustæ Domûs Austriacæ in hunc  
Principatum, tanquàm Christianitatis  
Antemurale, beneficia innumeris curis,  
et sollicitudinibus impensa, tum verò  
Benignitatum<sup>8)</sup> in ipso Regimine  
inexplicabilium magnitudo apparet,  
quòd cæteris Coronarum Insignibus,  
10 et Ornamentis Tit[ulum] quoque  
Principis Transylvaniæ<sup>9)</sup> adnumerandum,  
in specimen singularis, quò in  
hunc finitimum suum Principatum  
ferretur, dignata fuisset Imperatoria  
15 Majestas, Sacratissimus, et Potentissimus  
Dominus CAROLUS VI. Dominus,  
Dominus quondam Noster Clementissimus,  
et his innumera alia, a suis Fidelibus  
Subditis exigent, ut  
20 se devotos in omne ævum, et deberent,  
et testarentur<sup>10)</sup>, felicitatem suam  
inde auspiciaturi, quantaquè securitas<sup>11)</sup>  
abindè promanaret. si Juris Hæreditarii  
Successio in casu defectus Virilis Sexus  
25 Augustæ Domûs Austriacæ, ad Fæminei quoquè  
Sexus Successores<sup>12)</sup> juxta Primogenituræ  
Lineam semet extenderet,

## ARTIKEL III.

[a] Die unsterblichen Wohltaten, welche das durchlauch-  
tige Haus Österreich mit zahllosen  
Sorgen und Mühen diesem Fürstentum  
als Vormauer der Christenheit erwiesen  
hat, soll dankbar die Nachwelt immer  
erkennen. besonders soll aber die Größe  
der Gnadenbeweise, welche während der  
Regierung selbst nicht zum [gesetzlichen]  
Ausdrucke gelangen konnten. aus fol-  
gendem erhellen: Die kaiserliche  
Majestät, der geheiligte und „groß-  
mächtigste“ Herr Karl VI., weiland  
unser allergnädigster Herr, Herr, ge-  
ruhte den übrigen Kronenzeichen und  
-zierden auch den Titel eines Fürsten  
von Siebenbürgen als Probe einer be-  
sonderen (Zierde) beizugesellen, damit  
er ihn dieses ihm so nahestehenden  
Fürstentums halber trage. Zudem  
erheischte unendlich viel anderes von  
Seinen getreuen Untertanen, sich für  
alle Zeit ergeben zu fühlen und zu  
erweisen, und weil sie davon ihre  
Glückseligkeit wie auch eine hohe  
daraus entspringende Sicherheit er-  
warteten, wenn sich die Nachfolge  
nach Erbrecht im Falle des Mangels

8) Ähnlich oben in Nr. XV, Præfatio, Abs. b und e, S. 168, Zeile 18 ff.: „Innumeris . . . Gratiis . . . immortalis digna memoria . . . Trophæa“.

9) Dem ungarischen königlichen Schutzherrn Siebenbürgens (damals Karl VI.) wurde erst am 6. Dezember 1712 auch als „gesetzlichem und erblichem Fürsten Siebenbürgens“ ein Huldigungseid geleistet.

10) „Testatum reddere“, heißt es oben Nr. XV, Præfatio, Abs. e, S. 169, Zeile 1 f.

11) Analog den Ausdrücken des ungarischen Gesetzes von 1723: „devotorum subditorum securam felicitatem“ (Præfatio, Abs. e, S. 169, Zeile 29 f.); „in ævum perdurare“ (Præfatio, Abs. e, S. 170, Zeile 24 f.); „in omne tempus“ (ebendas, Abs. d, S. 169, Zeile 18); „perenni securitate“ (Art. II, Abs. a, S. 179, Zeile 17); „felicissime perennare“ (Art. II, Abs. b, S. 180, Zeile 7).

12) Über denselben, auch unten Abs. c, S. 197, Zeile 23 f. wiederkehrenden Ausdruck siehe oben Nr. XV, Art. II, Abs. e, S. 181, Zeile 12, Anm. 101 und Abs. f, S. 183, Zeile 2.



5

einst freiwillig als Pragmat. Sanktion beschlossene Annahme der Nachfolge des Frauenstammes des Erzhauses in dessen unteil- und untrennbaren Ländern

[b] Nostrò hòc avò unanimi Statuum Votò<sup>13)</sup>, motuque propriò<sup>14)</sup> vivà voce, ac unò ore in defectu Virilis Sexùs alte dictæ Cæsareæ Regiæque Majestatis istud Hæreditarium<sup>15)</sup> succedendi Jus etiam in Sexum Augustæ Suæ Domùs Austriae Fœmineum<sup>16)</sup>,

[c] primò locò quidem à nunc dicta Cæsarea Regiaque Majestate CAROLO SEXTO, dein in hujus defectu ab Augustissimo quondam Imperatore Josepho: His quoque deficientibus, e lumbis Augustissimi olim Imperatoris Leopoldi descendentes, eorumque legitimos Successores<sup>17)</sup>, utriusque Sexùs Austriae Archiduces<sup>18)</sup>.

des Mannsstammes im durchlauchtigen Hause Österreich auch auf die Nachkommen des Frauenstammes in der durch die Primogenitur berufenen Linie erstreckte,

[b] so haben in unserer Lebenszeit die Stände einmütig, aus freiem Antriebe, laut, mit einem Munde für den Fall, daß von der Allerhöchstgenannten kaiserl.-königl. Majestät kein Mannstamm vorhanden wäre, dieses Erbfolgerecht auch für den Frauenstamm Ihres durchlauchtigen Hauses Österreich angenommen, und zwar

[c] in erster Linie für die Sprößlinge der eben genannten kaiserlich-königlichen Majestät, Karls VI., ferner, wenn von ihm solche fehlen sollten, für die weiland Josephs, des durchlauchtigsten Kaisers; wann auch letztere fehlen sollten, für die Abkömmlinge des weiland durchlauchtigsten Kaisers Leopold samt [all] deren rechtmäßigen Nachkommen, Erzherzogen von Österreich beiderlei Geschlechtes,

<sup>13)</sup> In Anpassung an folgende Worte des ungarischen Gesetzes von 1723: „Unanimi . . . Statuum . . . liberò Votò“ (Art. I, Abs. d, S. 175, Zeile 8 ff.), und „communi Regnicolarum Votò“ (Præfatio, Abs. e, S. 170, Zeile 29 f.).

<sup>14)</sup> So wurde die in Ungarns Beschluß (oben Nr. XII, Abs. a, S. 152, Zeile 4 f.) beobachtete Form einer freiwilligen Offerte und Wahl in den siebenbürgischen Landtagsbeschluß von 1722 nachtraglich hineingedeutet. Vergl. auch oben Nr. IV, Urkunde 1, Abs. b, S. 43, Zeile 1.

<sup>15)</sup> Das Folgende bis „legitimos“ unten Zeile 23, wieder nach dem Muster des ungarischen Gesetzes unten Nr. XV, Abs. e, S. 180, Zeile 25 f. und S. 181, Zeile 2 ff.

<sup>16)</sup> Verbinde damit das unten, S. 198, Zeile 22, folgende „acceptassent“. Diesen Ausdruck, nicht „transferunt“ des ungarischen Gesetzes (ebendas, Art. II, Abs. e, S. 182, Zeile 2) hatte der siebenbürgische Beschluß gebraucht. Oben Nr. IX, Abs. e, S. 133, Zeile 24, Ann. 21.

<sup>17)</sup> „Romano-Catholicos“, wie es im ungarischen Gesetze heißt (Art. II, Abs. e, S. 181, Zeile 11 f.) konnte hier (wohl mit Rücksicht auf die akatholische Mehrheit der siebenbürgischen Stände) weglassen, da die Identität katholischer Nachfolge durch die von allen Landtagen der Monarchie ausdrücklich angenommenen Hausgesetze, hier überdies durch die unten, Abs. f, S. 199, Zeile 24 f., folgende Berufung auf die „Konformität“ mit dem ungarischen Gesetze von 1723 gesichert blieb. Siehe S. 120, Ann. 3.

<sup>18)</sup> Über den Beistrich vor „utriusque“ vergl. hier Zeile 24 und oben Nr. XV, Gesetzart. II, Abs. e, S. 181, Zeile 12 f., und die dortige Ann. 102.

soll nun  
inartikuliert  
werden.

[d] juxta Primogenituræ ordinem, ab Altèdicta Cæsarea-Regiaque Majestate CAROLO VI[.], in aliis quoque Regnis, et Provinciis suis  
5 Hæreditariis, in, et extra Germaniam sitis, eodem Jurê et Ordinê indivisibiliter, et inseparabiliter invicem, et insimul, ac unâ cum <sup>19)</sup> isto Transylvaniæ <sup>20)</sup> Principatu. Partibusque  
10 eidem reincorporatis, Hæreditariè possidendis, stabilitum <sup>21)</sup>

[e] universi hujus Principatûs  
15 Transylvaniæ, trium Nationum Status, et Ordines in Anno 1722. 30. Mensis Martii sub Generalibus Principatus hujus ad diem 19. Febr. Anni ejusdem indietis, et continuativè celebratis  
20 Comitii unanimibus, et concordibus Votis, pro se, ac Successoribus suis in perpetuum acceptassent <sup>22)</sup>, solennique desuper Instrumentò, vim, et robur Pragmaticæ Sanctionis,  
25 Legisque perpetuæ, ac nullo unquam tempore, aut modò à quibuscunque mutabilis <sup>23 a)</sup> sortitutum <sup>23 a)</sup>, omni Contradictione, Exceptione, Dispensatione, ac Absolutione, aliisque beneficiis  
30 contrariis in perpetuum exclusis, confecto, cum subsecuta Sacratissimi Imperatoris Genitoris Suae Majestatis

[d] so wie es die Primogenitur-Ordnung verlangt, welche von der Allerhöchstgenannten kaiserl.-königl. Majestät, Karl VI., auch in Seinen anderen, inner- und außerhalb Deutschlands gelegenen Erbkönigreichen und -ländern „festgestellt“ wurde, die eben nach diesem Rechte und dieser Ordnung unteilbar und untrennbar unter sich, zusammen und gemeinsam mit diesem Fürstentum Siebenbürgen und den ihm wieder einverleibten Teilen erblich zu besitzen sein sollen.

[e] [Diese Annahme geschah] durch die Stände dieses Fürstentums Siebenbürgen und der drei Nationen insgesamt am 30. März des Jahres 1722 auf dem für den 19. Februar desselben Jahres einberufenen und ununterbrochen tagenden allgemeinen Landtag dieses Fürstentums, einmütig, einstimmig, für sich, ihre Nachfolger und für immer. Dies haben sie in einer darüber ausgestellten feierlichen Urkunde erklärt, welche die Kraft und Stärke einer Pragmatischen Sanktion und eines ewig geltenden Gesetzes haben sollte, das zu keiner Zeit, in keiner Weise wer immer abändern dürfe (wobei für ewig ausgeschlossen bleiben sollen: jeder Einspruch, jede Einrede, „Dis-

<sup>19)</sup> Von „Jure et“, oben Zeile 6, bis hierher in derselben Wortfolge wie oben in Nr. XV, Art. II, Abs. c, S. 181, Zeile 19 ff.

<sup>20)</sup> Statt: „Regno Hungariæ“ ebendas. Es fehlt demnach im siebenbürgischen Gesetze die im ungarischen enthaltene Unterscheidung zwischen dem außerungarischen Gebiete und dem der Stephanskronen. Oben Nr. XV, Gesetzart. I, Abs. f, S. 177, Zeile 12 f.

<sup>21)</sup> Statt: „juxta stabilitum per . . . Regiam regnantem Majestatem in aliis quoque . . . Regnis . . . sitis“ (Abs. c, S. 181, Zeile 13 ff.).

<sup>22)</sup> Siehe oben Anm. 16.

<sup>23)</sup> Wörtlich gleichlautend mit dem Texte oben Nr. IX, Abs. g, S. 133, Zeile 24 ff.

<sup>23 a)</sup> Man erwartet „Sortituro“, nicht das gedankenlos aus Nr. IX, Abs. g, S. 133, Zeile 27, wiederholte „sortitutum“.

Regiæ Desideratissimi, de Anno 1723.  
die 30. Decemb. Confirmatione, ac  
tandem in Anno 1724. die 24. Men-  
sis Febr. in Generalibus pariter  
5 hujus Principatus Comitii Publicatione  
solenni, et acceptatione totius Prin-  
cipatus in Codicem Legum Nostrarum  
inserendo declarassent,

10

15

[f] ità nunc etiam eandem  
Hereditariam Augustæ Domus Austria-  
cæ seu Archiducum Austriae utriusque  
Sexus<sup>24)</sup>, modò, et ordine prædecla-  
20 ratò Successionem, Sanctionemque  
super ea Pragmaticam præsentì Arti-  
culo pro perpetua, et invariabili Lege  
inserimus, stabilimus, statuimusque<sup>25)</sup>,  
et rata, grata, acceptaque in con-  
25 formitate Articuli<sup>26)</sup> Regni Hungariæ  
Anni 1723. declaramus; cujus<sup>27)</sup>  
quidem tenor, et verbalis Continentia,  
simul cum Confirmatione Cæsareo-  
Regia<sup>28)</sup> sequitur in hunc modum.

30

pensation und Absolution“ sowie  
andere entgegenwirkende Rechts-  
wohlthaten), und diese Urkunde sollte  
zusammen mit der darauf folgenden  
Bestätigung durch den geheiligten  
Kaiser und unvergeßlichen Vater Ihrer  
königlichen Majestät [Maria Theresia]  
vom 30. Dezember 1723, schließlich  
zusammen mit der am 24. Februar  
des Jahres 1724 auf dem allgemeinen  
Landtage gleichfalls dieses Fürsten-  
tums erfolgten feierlichen Kund-  
machung und Annahme durch das  
ganze Fürstentum der Sammlung  
unserer Gesetze einverleibt werden.

[f] So inartikulieren, befestigen,  
bestimmen und erklären wir dem  
auch jetzt eben dieselbe Erbfolge  
des durchlauchtigen Hauses Öster-  
reich oder der Erzherzoge von  
Österreich beiderlei Geschlechts nach  
der vorgenannten Art und Ordnung  
und die darüber erlassene Pragma-  
tische Sanktion durch den gegenwärtigen  
Artikel als ewiges unabänderliches  
Gesetz, indem wir es gelten lassen,  
genehm halten und annehmen, und  
zwar konform dem Artikel [2] des  
Königreichs Ungarn vom Jahre 1723.  
Inhalt und getreuer Wortlaut obiger  
Urkunde zusammen mit der kaiserlich-  
königlichen Bestätigung ist folgender:

<sup>24)</sup> Siehe oben Ann. 18.

<sup>25)</sup> In Nachahmung der Worte: „stabilium“ . . . „determinant“ [Status et Ordines] im ungarischen Gesetzart. II. Abs. e, S. 182, Zeile 20 f. und Abs. f, S. 183, Zeile 15 f.

<sup>26)</sup> Gemeint ist der konstitutive Gesetzart. II, in dem die Willenseinigung zwischen König und dem ungarischen Landtage vollzogen ist.

<sup>27)</sup> Nicht dieses Artikels, sondern des früher genannten „Instrumentum“, Abs. e, S. 198, Zeile 23. Gemeint ist oben Nr. XVI.

<sup>28)</sup> Vergl. oben S. 195, Zeile 3: „Regio Principalem Consensum“.



Nos CAROLUS VI. . . . . Wir KARL VI. . . . .

Damit beginnt die wörtliche Inserierung der oben Nr. XVI, S. 185 fg. abgedruckten königlichen Konfirmation Karls VI. samt der darin wiederholten Urkunde Nr. IX und einschließlich der in der letzteren enthaltenen Unterschriften. Der ganz inserierte Text endet wie oben in Nr. XVI mit dem letzten Worte „Balintit“.

Darauf folgen die Artikel IV bis inklusive IX, die anderes betreffen; schließlich unter dem Titel „Conclusio“ die Sanktionsformel. Das darauf folgende Datum lautet:

Datum in Civitate nostra Archiducali Vienna: Die Septima Mensis Augusti, Annô Domini Millesimô Septingentesimô quadragesimô quartô <sup>29)</sup>.

Gegeben in Unserer erzhertzoglichen Stadt Wien, am 7<sup>ten</sup> Tage des Monats August im Jahre 1744.

*Maria Theresia.*

Deren größeres, auf Papier gedrucktes Siegel einer Fürstin von Siebenbürgen <sup>30)</sup>

hat die Umschrift:

D · G · REG · HUN · BO ·  
ARCH · AUS ·  
DUX · BUR · STY · CARIN ·  
PR · TRANSYL · C · HABS ·  
FLAND ·  
TYR · & · GOR · <sup>31)</sup>.

*Comes Ladislaus Gyulafi*  
*L[iber] B[aro] de Rátoth*  
*manu propria.*

*Josephus Kozma de*  
*K[ézdi]-Sz[ent] Lélek*  
*manu propria.*

*Maria Theresia.*

(Die Siegelumschrift:)

Von Gottes Gnaden  
Königin von Ungarn,  
Böhmen, Erzherzogin  
von Österreich, Herzogin  
von Burgund, Steier,  
Kärnten, Fürstin von  
Siebenbürgen, Gräfin  
„zu Habsburg“, von  
Flandern, „zu Tirol und  
Görz“.

*Graf Ladislaus Gyulafi*  
*Freiherr von Rátoth*  
*eigenhändig.*

*Joseph Kozma von*  
*Kezdi-Szent Lélek.*  
*eigenhändig.*



<sup>29)</sup> Die folgenden Unterschriften durchaus eigenhändig.

<sup>30)</sup> Nach gütiger Erklärung des Herrn Sektionsrates Antony von Siegenfeld im k. und k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien.

<sup>31)</sup> Dies bedeutet: „Dei gratia Regina Hungariæ, Bohemiæ, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Princeps Transylvaniæ, Comes Habsburgi, Flandriæ, Tyrolis et Goritiæ“.

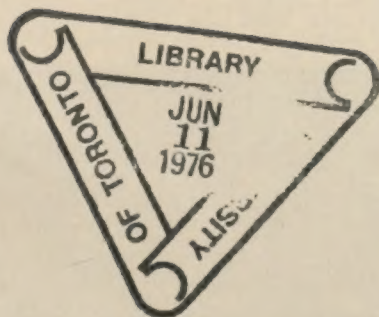
## INHALTS-VERZEICHNIS.

	Seite
Geleitwort des k. k. Ministerpräsidenten Carl Grafen Stürgkh . . . . .	III
Vorrede des Verfassers . . . . .	V
I. Testament Kaiser Ferdinands II. Wien, 10. Mai 1624 . . . . .	1
II. Zweites Kodizill Kaiser Ferdinands II. Wien, 8. August 1635 . . . . .	13
III. Die Urkunden vom 12. September 1703 . . . . .	18
1. Die öffentliche Zession des spanischen Reiches an Erzherzog Karl . . . . .	18
2. König Karls III. öffentliche Annahme-Erklärung . . . . .	27
3. Der geheime „Familienvortrag“ . . . . .	30
4. Geheime Annahme-Erklärung Karls . . . . .	40
IV. Beschlüsse des Agramer Landtages vom 9. März 1712 . . . . .	41
1. Offerte an Kaiser Karl VI. . . . .	41
2. Bitte um Annahme der Offerte . . . . .	45
V. Die Publizierung der Pragmatischen Sanktion am 19. April 1713 . . . . .	48
VI. Die Urkunden des Jahres 1719 . . . . .	54
1. Die Renuntiation der Erzherzogin Maria Josepha. Wien, 19. August 1719 . . . . .	54
2. Öffentlich verlesener Bürgschaftsbrief zur nichtinserierten Renuntiation. Dresden, 1. Oktober 1719 . . . . .	73
3. Nicht verlesener Bürgschaftsbrief König Augustus' II. zur inserierten Renuntiation. Dresden, 1. Oktober 1719 . . . . .	81
4. Nicht verlesener Bürgschaftsbrief des sächsischen Kurprinzen zur inserierten Renuntiation. Dresden, 1. Oktober 1719 . . . . .	86
VII. Kaiserliches „Reskript“ an den Linzer Landtag, 6. März 1720 . . . . .	88
VIII. Anerkennungs-Erklärungen von Landtagen . . . . .	94
1. a) Der Linzer Landtag an den Kaiser, 19. April 1720 . . . . .	94
b) Beschluß des Linzer Landtages vom 19. April 1720 . . . . .	96
2. Erklärung des Wiener Landtages, 25. April 1720 . . . . .	97
3. Erklärung des Klagenfurter Landtages, 5. Juni 1720 . . . . .	100
4. Der Grazer Landtag an den Kaiser, 10. Juni 1720 . . . . .	102
5. Der Laibacher Landtag an den Kaiser, 19. Juni 1720 . . . . .	104
6. Der Görzer Landtag an den Kaiser, 3. August 1720 . . . . .	107
7. Der Landtag von Gradisca an den Kaiser, 8. August 1720 . . . . .	109
8. Der Bürgschaftsbrief von Triest, 30. September 1720 . . . . .	111
9. Erklärung des böhmischen Landtages, Prag, 16. Oktober 1720 . . . . .	113
10. Erklärung des mährischen Landtages, Brunn, 17. Oktober 1720 . . . . .	117
11. Erklärung des schlesischen Landtages, Breslau, 25. Oktober 1720 . . . . .	120
12. Erklärung der vier Stände Tirols vom 12. Dezember 1720 . . . . .	122
13. Erklärung des Egerer Kreises vom 23. Juli 1721 . . . . .	125
14. Erklärung des vorarlbergischen Landtages, überreicht am 14. Jänner 1722 . . . . .	127

	Seite
IX. Annahme der Pragmatischen Sanktion durch den siebenbürgischen Landtag. Hermannstadt, 30. März 1722 . . . . .	129
X. Einberufung des ungarischen Landtages. Laxenburg, 1. Mai 1722 . . . . .	138
XI. Begleitwort zu den Hausgesetzen, die am 11. Juli 1722 in öffentlicher Landtagssitzung vorgelesen wurden [Juni 1722] . . . . .	143
XII. Offerte des ungarischen Landtages vom 30. Juni 1722 . . . . .	151
XIII. Kaiser Karls VI. Antwort und Botschaft vom 8. Juli 1722 . . . . .	157
XIV. Die Pragmatische Sanktion in Ungarn. 17. Juli 1722 . . . . .	164
XV. Die Pragmatische Sanktion im ungarischen Gesetz von 1723 . . . . .	166
XVI. Königliche Konfirmation des siebenbürgischen Landtagsbeschlusses. Wien, 30. Dezember 1723	185
XVII. Fünftes beeidete Annahme-Erklärung. 29. November 1725 . . . . .	191
XVIII. Die Inartikulierung der Pragmatica Sanctio in Siebenbürgen (Nr. IX und Nr. XVI) im Jahre 1744	195











PLEASE DO NOT REMOVE  
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

---

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

---

JN  
1625  
T8

Turba, Gustav  
Die pragmatische Sanktion





UTL AT DOWNSVIEW  
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C  
39 12 09 21 04 002 9

UNIVERSITY OF TORONTO